



INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNABSCHLUSS 2018	3
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2018	4
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	4
Gesamtergebnisrechnung	4
Konzernbilanz	5
Konzernkapitalflussrechnung	6
Eigenkapitalveränderungsrechnung	7
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2018	8
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2017	8
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	10
Allgemeine Grundlagen	10
Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften	10
Konsolidierung	16
Konsolidierungskreis	18
Währungsumrechnung	22
Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen	23
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	30
Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	44
Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz	49
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	65
Segmentbericht	74
Sonstige Angaben	76
Konzern- und Beteiligungsgesellschaften zum 31.12.2018	80
KONZERNLAGEBERICHT	95
Wichtige Ereignisse	95
Länderbericht	103
Auftragsbestand	119
Ertragslage	120
Vermögens- und Finanzlage	122
Investitionen	124
Finanzierung/Treasury	124
Segmentbericht	127
Risikomanagement	135
Forschung und Entwicklung	141
Website Corporate Governance-Bericht	142
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB	142
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	143
Ausblick	144
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	144
BESTÄTIGUNGSVERMERK	145
JAHRESABSCHLUSS 2018	150
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	223



KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2018

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2018	2017
Umsatzerlöse	(1)	15.221.832	13.508.725
Bestandsveränderungen		-66.328	-61.656
Aktivierete Eigenleistungen		33.268	13.570
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	222.977	282.992
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-10.125.771	-8.839.874
Personalaufwand	(4)	-3.618.941	-3.367.173
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-854.892	-842.790
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	83.176	123.985
Beteiligungsergebnis	(7)	57.282	16.800
EBITDA		952.603	834.579
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-394.388	-386.222
EBIT		558.215	448.357
Zinsen und ähnliche Erträge		38.617	46.900
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-66.049	-74.048
Zinsergebnis	(9)	-27.432	-27.148
Ergebnis vor Steuern		530.783	421.209
Ertragsteuern	(10)	-167.999	-128.845
Ergebnis nach Steuern		362.784	292.364
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		9.249	13.451
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		353.535	278.913
Ergebnis je Aktie (€)	(11)	3,45	2,72

Gesamtergebnisrechnung

T€	Anhang	2018	2017
Ergebnis nach Steuern		362.784	292.364
Differenz aus der Währungsumrechnung		-2.205	12.275
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		779	78
Veränderung Zinsswaps		-3.902	-476
Recycling Zinsswaps		12.896	22.849
Veränderung der Rücklage für Absicherungskosten		72	0
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Währungssicherungsinstrumenten		-10.600	0
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten nach IAS 39		0	238
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	3.349	-2.632
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-3.174	1.048
<i>Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>-2.785</i>	<i>33.380</i>
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		1.478	493
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	1.285	252
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		78	-25
<i>Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>2.841</i>	<i>720</i>
Sonstiges Ergebnis		56	34.100
Gesamtergebnis		362.840	326.464
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		9.389	14.137
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		353.451	312.327

Konzernbilanz

T€	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	493.407	498.827
Rechte aus Konzessionsverträgen	(13)	601.080	0
Sachanlagen	(14)	2.144.015	1.942.276
Equity-Beteiligungen	(15)	378.617	350.013
Sonstige Anteile an Unternehmen	(16)	185.297	182.698
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(19)	630.262	662.311
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	250.137	270.648
Latente Steuern	(17)	146.940	188.968
Langfristige Vermögenswerte		4.829.755	4.095.741
Vorräte	(18)	890.157	1.137.805
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(19)	36.268	33.724
Vertragsvermögenswerte	(20)	1.282.907	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	1.735.944	2.532.919
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		127.008	122.948
Forderungen aus Ertragsteuern		40.200	63.879
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	293.381	276.660
Liquide Mittel	(23)	2.385.828	2.790.447
Kurzfristige Vermögenswerte		6.791.693	6.958.382
Aktiva		11.621.448	11.054.123
Grundkapital		110.000	110.000
Kapitalrücklagen		2.315.384	2.315.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		1.195.301	945.089
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		33.088	27.246
Eigenkapital	(24)	3.653.773	3.397.719
Rückstellungen	(25)	1.116.592	1.160.536
Finanzverbindlichkeiten ¹	(26)	1.087.621	882.879
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	78.755	77.716
Latente Steuern	(17)	97.059	24.230
Langfristige Schulden		2.380.027	2.145.361
Rückstellungen	(25)	734.481	747.318
Finanzverbindlichkeiten ²	(26)	275.709	411.098
Vertragsverbindlichkeiten	(20)	974.566	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	2.615.255	3.402.367
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		520.227	476.593
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		74.609	78.424
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	392.801	395.243
Kurzfristige Schulden		5.587.648	5.511.043
Passiva		11.621.448	11.054.123

1 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 665.861 (2017: T€ 338.728)

2 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 64.912 (2017: T€ 51.053)

Konzernkapitalflussrechnung

T€	Anhang	2018	2017
Ergebnis nach Steuern		362.784	292.364
Latente Steuern		52.348	58.759
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen		-1.191	3.718
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-58.826	1.394
Sonstiges nicht zahlungswirksames Ergebnis		-12.196	-52.900
Abschreibungen/Zuschreibungen		406.350	390.954
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-34.122	-25.216
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-60.764	-35.260
Cashflow aus dem Ergebnis		654.383	633.813
Veränderung der Vorräte		-103.422	47.752
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerten und Arbeitsgemeinschaften		-57.726	-48.723
Veränderung der Konzernforderungen und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10.353	24.702
Veränderung der sonstigen Aktiva		-47.822	94.468
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten und Arbeitsgemeinschaften		194.965	572.165
Veränderung der Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.595	-4.548
Veränderung der sonstigen Passiva		106.344	22.716
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		-24.494	2.842
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		736.176	1.345.187
Erwerb von Finanzanlagen		-27.552	-48.374
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-644.988	-457.616
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		116.053	120.745
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen		38.822	47.508
Konsolidierungskreisänderungen		-70.263	4.435
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-587.928	-333.302
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		33.465	78.254
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-184.589	-83.313
Rückzahlung des Schuldscheindarlehens		0	-121.500
Rückführung von Anleihen		-175.000	0
Rückführung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		0	-5.304
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-20.068	739
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		-78.027	-2.694
Ausschüttungen		-109.953	-100.702
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-534.172	-234.520
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		-385.924	777.365
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.789.687	1.997.574
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		-18.695	9.822
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen		-725	4.926
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(31)	2.384.343	2.789.687

Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2017	110.000	2.315.384	920.899	-97.737	-62.508	3.186.038	78.551	3.264.589
Ergebnis nach Steuern	0	0	278.913	0	0	278.913	13.451	292.364
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	715	0	11.203	11.918	435	12.353
Veränderung Finanzinstrumente IAS 39	0	0	255	0	0	255	-17	238
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	-26	-467	1.487	994	29	1.023
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	700	0	0	700	-207	493
Neutrale Veränderung Zinsswaps	0	0	0	21.948	0	21.948	425	22.373
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	140	-2.541	0	-2.401	21	-2.380
Gesamtergebnis	0	0	280.697	18.940	12.690	312.327	14.137	326.464
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen aus Unternehmenserwerben ¹	0	0	-30.219	0	-203	-30.422	-62.210	-92.632
Ausschüttungen ²	0	0	-97.470	0	0	-97.470	-3.232	-100.702
Stand am 31.12.2017	110.000	2.315.384	1.073.907	-78.797	-50.021	3.370.473	27.246	3.397.719
Stand am 31.12.2017	110.000	2.315.384	1.073.907	-78.797	-50.021	3.370.473	27.246	3.397.719
Erstanwendung IFRS 9	0	0	2.742	0	0	2.742	-180	2.562
Erstanwendung IFRS 15	0	0	27.502	0	0	27.502	1.528	29.030
Stand am 1.1.2018	110.000	2.315.384	1.104.151	-78.797	-50.021	3.400.717	28.594	3.429.311
Ergebnis nach Steuern	0	0	353.535	0	0	353.535	9.249	362.784
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	-65	0	-1.504	-1.569	143	-1.426
Veränderung Hedging-Rücklage	0	0	0	-10.528	0	-10.528	0	-10.528
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	-106	906	-3.896	-3.096	0	-3.096
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	1.483	0	0	1.483	-5	1.478
Neutrale Veränderung Zinsswaps	0	0	0	8.994	0	8.994	0	8.994
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	1.283	3.349	0	4.632	2	4.634
Gesamtergebnis	0	0	356.130	2.721	-5.400	353.451	9.389	362.840
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen aus Unternehmenserwerben	0	0	-106	0	3	-103	-836	-939
Transaktionen mit Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0	104	104
Ausschüttungen ⁴	0	0	-133.380	0	0	-133.380	-4.163	-137.543
Stand am 31.12.2018	110.000	2.315.384	1.326.795	-76.076	-55.418	3.620.685	33.088	3.653.773

1 Die Transaktionen betreffen im Wesentlichen den Zuerwerb der Anteile an der STRABAG AG, Köln.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 97.470 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,95 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

3 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung, siehe Seite 70.

4 Die Gesamtausschüttung von T€ 133.380 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 1,30 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2018

T€	Stand am 31.12.2017	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
				Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	132.408	3.175	9	-553	4.519	307
2. Firmenwert	685.427	1.398	0	-644	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	447	0	0	0	72	-249
Gesamt	818.282	4.573	9	-1.197	4.591	58
II. Rechte aus Konzessionsverträgen						
	0	605.636	0	0	0	0
III. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	1.498.108	4.835	5.109	-3.652	62.503	27.247
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.759.145	4.033	30	-17.765	268.638	20.376
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.104.408	1.062	351	-2.116	214.074	778
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	73.377	25	0	-994	94.741	-48.459
5. Investment Property	155.203	0	0	-11	441	0
Gesamt	5.590.241	9.955	5.490	-24.538	640.397	-58

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2017

T€	Stand am 31.12.2016	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
				Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	133.503	323	0	358	3.808	318
2. Firmenwert	685.185	0	0	242	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	390	0	0	0	375	-318
Gesamt	819.078	323	0	600	4.183	0
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	1.494.617	5.063	1	2.648	25.126	18.357
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.682.580	4.315	1	-9.185	203.924	6.042
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.063.735	251	0	-531	175.890	6.102
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	58.151	7	0	-565	48.001	-30.501
5. Investment Property	157.444	0	0	81	492	0
Gesamt	5.456.527	9.636	2	-7.552	453.433	0

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 5.665, davon Zuschreibungen T€ 120

2 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 12.489, davon Zuschreibungen T€ 0

Kumulierte Abschreibungen

Abgänge	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2017	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge ¹	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Buchwert am 31.12.2018	Buchwert am 31.12.2017
2.918	136.929	89.340	1.201	9	-380	8.011	0	1.847	96.316	40.613	43.068
0	686.181	230.115	0	0	1.808	1.734	0	0	233.657	452.524	455.312
0	270	0	0	0	0	0	0	0	0	270	447
2.918	823.380	319.455	1.201	9	1.428	9.745	0	1.847	329.973	493.407	498.827
0	605.636	0	0	0	0	4.556	0	0	4.556	601.080	0

30.606	1.553.326	658.391	96	1.490	-1.396	37.233	140	14.180	678.794	874.532	839.717
236.986	2.797.411	2.112.529	1.374	30	-12.394	206.260	-37	213.559	2.094.143	703.268	646.616
123.871	1.193.984	728.086	233	267	-884	136.300	-103	112.287	751.078	442.906	376.322
821	117.869	0	0	0	0	0	0	0	0	117.869	73.377
8.759	146.874	148.959	0	0	0	294	0	7.819	141.434	5.440	6.244
401.043	5.809.464	3.647.965	1.703	1.787	-14.674	380.087	0	347.845	3.665.449	2.144.015	1.942.276

Kumulierte Abschreibungen

Abgänge	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge ²	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2017	Buchwert am 31.12.2017	Buchwert am 31.12.2016
5.902	132.408	86.775	39	0	104	8.126	0	5.704	89.340	43.068	46.728
0	685.427	235.901	0	0	-7.404	1.618	0	0	230.115	455.312	449.284
0	447	0	0	0	0	0	0	0	0	447	390
5.902	818.282	322.676	39	0	-7.300	9.744	0	5.704	319.455	498.827	496.402

47.702	1.498.108	629.950	3.214	1	448	37.971	1	13.192	658.391	839.717	864.667
128.530	2.759.145	2.018.559	3.809	0	-4.373	216.253	-18	121.701	2.112.529	646.616	664.021
141.039	1.104.408	722.835	163	0	-1.201	120.639	17	114.367	728.086	376.322	340.900
1.716	73.377	0	0	0	0	0	0	0	0	73.377	58.151
2.814	155.203	149.528	0	0	0	1.615	0	2.184	148.959	6.244	7.916
321.801	5.590.241	3.520.872	7.186	1	-5.126	376.478	0	251.444	3.647.965	1.942.276	1.935.655

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern einschließlich Russlands, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2018 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2018 ANWENDUNG FINDEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2018 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (inkl. Klarstellungen)	1.1.2018	1.1.2018
IFRS 9 (2009, 2010, 2013) Finanzinstrumente	1.1.2018	1.1.2018
Änderungen an IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen	1.1.2018	1.1.2018
Änderungen an IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018	1.1.2018
Verbesserungsprozess IFRS 2014–2016	1.1.2018	1.1.2018
Änderungen an IAS 40 Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	1.1.2018	1.1.2018
IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1.1.2018	1.1.2018

ERSTANWENDUNG VON IFRS 15 ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

Seit 1.1.2018 wendet die STRABAG SE die Vorschriften des IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden an. Die Erstanwendung erfolgte nach der modifizierten retrospektiven Methode, wobei der kumulierte Effekt aus der Erstanwendung in den Gewinnrücklagen erfasst wurde. Die Vergleichsperiode 2017 wurde im Einklang mit den Bestimmungen des IFRS 15 nicht angepasst. Weitere Erleichterungsbestimmungen wurden nicht angewendet.

Bei **Erlösen aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden**, die regelmäßig mehr als 80 % des gesamten Umsatzerlöses ausmachen, erfolgt die Erlösrealisierung weiterhin zeitraumbezogen, da die Bauvorhaben auf den Grundstücken der Kundinnen und Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Wir verweisen dazu auf unsere Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf Seite 37.

Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten müssen als gesonderte Posten in der Bilanz ausgewiesen werden. Bisher wurden die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Durch die Erstanwendung von IFRS 15 haben sich keine systematischen Änderungen zur bisherigen Darstellung in Bezug auf die Ermittlung von Drohverlusten und den Ansatz von Claims ergeben. Es erfolgt weiterhin eine Einzelfallbetrachtung.

Aufgrund der Erstanwendung von IFRS 15 ist es zu Ausweisänderungen bei den noch nicht verbauten, aber bereits auf den Baustellen vorhandenen Vorräten gekommen. Diese Vorräte in Höhe von € 120,1 Mio. werden nicht mehr als gesonderte Vermögenswerte bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswerte ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld **Projektentwicklung** kommt es durch die Erstanwendung von IFRS 15 zu Änderungen hinsichtlich der zeitlichen Erlösrealisierung. Gemäß IFRS 15.35c ist eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit besteht und ein Vergütungsanspruch inkl. Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit des Fertigstellungsgrads. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die Ausführungen zu den Vertragsvermögenswerten im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf Seite 37 gelten sinngemäß.

Bei Equity-Beteiligungen im Bereich Projektentwicklungen wird die anteilige Erlösrealisierung bei Vorhandensein eines Investors im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen dargestellt.

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus **Property & Facility Services, Baustoffverkäufen und sonstigen Leistungen** bleibt durch die Erstanwendung von IFRS 15 weitestgehend unverändert.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 15 auf die Eröffnungsbilanz per 1.1.2018 dar:

T€	31.12.2017	Reclassification gem. IFRS 15	Remeasurement gem. IFRS 15	1.1.2018
Aktiva				
Equity-Beteiligungen	350.013	0	3.399	353.412
Vorräte	1.137.805	-365.327 ¹	0	772.478
Vertragsvermögenswerte	0	1.282.272	32.247	1.314.519
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.532.919	-916.945	0	1.615.974
Passiva				
Vertragsverbindlichkeiten	0	1.111.470	0	1.111.470
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.402.367	-1.111.470	0	2.290.897
Gewinnrücklagen	945.090	0	29.030	974.120
Latente Steuern	24.230	0	6.616	30.846

¹ Davon Materialvorräte auf Baustellen in Höhe von T€ 120.101 und Eigenprojekte mit Investoren in Höhe von T€ 245.226

AUSWIRKUNGEN VON IFRS 15

Die nachfolgenden Tabellen stellen die durch die Anwendung von IFRS 15 verursachten Veränderungen in Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz im Vergleich zu den bisher geltenden Standards IAS 11 und IAS 18 dar:

T€	Konzernabschluss 31.12.2018	Umgliederung gem. IFRS 15	Veränderung gem. IFRS 15	Konzernabschluss 31.12.2018 ohne Anwendung IFRS 15
Umsatzerlöse	15.221.832	-58.142	-101.867	15.061.823
Bestandsveränderungen	-66.328	1.117	0	-65.211
Sonstige betriebliche Erträge	222.977	51.093	0	274.070
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	-10.125.771	0	85.768	-10.040.003
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	83.176	0	-8.534	74.642
EBIT	558.215	-5.932	-24.633	527.650
Zinsergebnis	-27.432	5.932	0	-21.500
Ergebnis vor Steuern	530.783	0	-24.633	506.150
Ertragsteuern	-167.999	0	4.556	-163.443
Ergebnis nach Steuern	362.784	0	-20.077	342.707

T€	Konzernabschluss 31.12.2018	Umgliederung gem. IFRS 15	Veränderung gem. IFRS 15	Konzernabschluss 31.12.2018 ohne Anwendung IFRS 15
Aktiva				
Equity-Beteiligungen	378.617	0	-8.534	370.083
Vorräte	890.157	373.346	-2.178	1.261.325
Vertragsvermögenswerte	1.282.907	-1.268.986	-13.921	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.735.944	872.883	0	2.608.827
Passiva				
Eigenkapital	3.653.773	0	-42.834	3.610.939
Vertragsverbindlichkeiten	974.566	-974.566	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.615.255	974.566	0	3.589.821
Latente Steuern	2.380.027	0	-4.556	2.375.471

Auf den Cashflow ergeben sich keine Auswirkungen; es kommt lediglich zu Verschiebungen zwischen einzelnen Positionen des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

ERSTANWENDUNG VON IFRS 9 FINANZINSTRUMENTE

Mit 1.1.2018 wurde auch der IFRS 9 erstmals modifiziert retrospektiv angewendet, wobei der kumulierte Effekt aus der Erstanwendung in den Gewinnrücklagen erfasst wurde. Die Vergleichsperiode 2017 wurde im Einklang mit IFRS 9 nicht angepasst.

Durch IFRS 9 wurden die Klassifizierung und die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten geändert. In Abhängigkeit vom jeweiligen Geschäftsmodell wird zwischen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und Bewertung zum Fair Value Other Comprehensive Income (OCI) bzw. Fair Value Profit and Loss (P&L) unterschieden. Finanzinstrumente, für die eine Halteabsicht über die gesamte Laufzeit besteht und deren vertragliche Zahlungsströme sich ausschließlich aus Zinsen und Tilgungen zusammensetzen (Solely-Payments-of-Principal-and-Interest-Kriterium), werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies gilt im STRABAG SE-Konzern im Wesentlichen für den gesamten Forderungs- und Verbindlichkeitsbereich.

Mit IFRS 9 wurden Wertminderungsregeln eingeführt, die auch erwartete Kreditverluste (Expected Credit Loss) berücksichtigen.

Finanzielle Vermögenswerte wurden in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der jeweiligen Schuldnerin bzw. des jeweiligen Schuldners, vermindert um den Expected-Credit-Loss (ECL), angesetzt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte die Ermittlung des Expected Credit Loss auf kollektiver Basis. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein wesentlicher Teil laufende Bauvorhaben betrifft und noch nicht fällig ist. Aufgrund der breiten Streuung, der laufenden Anzahlungen für Bauvorhaben und der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeberin kann das Ausfallrisiko als gering eingestuft werden. Für private Auftraggeberinnen und Auftraggeber wurde eine höhere Ausfallwahrscheinlichkeit angesetzt als für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber.

Beteiligungen unter 20 % werden gemäß IFRS 9 mit dem Fair Value P&L bewertet. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, werden aus Wesentlichkeitsgründen weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Hedging-Vorschriften des IFRS 9 werden seit 1.1.2018 angewendet. Es ergeben sich daraus keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 9 Eröffnungsbilanz per 1.1.2018 dar:

T€	31.12.2017	Anpassungen gem. IFRS 9	1.1.2018
Aktiva			
Beteiligungen unter 20 %	31.906	5.299	37.205
Forderungen aus Konzessionsverträgen	732.459	-4.175	728.284
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.532.919	4.315	2.537.234
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	587.417	-2.330	585.087
Passiva			
Gewinnrücklagen	945.090	2.562	947.652
Latente Steuern	24.230	547	24.777

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bewertungskategorien nach IFRS 9 und IAS 39 mit den jeweiligen Buchwerten der Finanzinstrumente zum 1.1.2018 bzw. zum 31.12.2017 dar:

T€	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert am 1.1.2018	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert am 31.12.2017
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 %	FVPL	37.205	AfS	31.906
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.537.461	L&R	1.533.146
Nettoforderungen aus Fertigungsaufträgen	n. a.	0	L&R	916.945
Konzessionsforderungen	AC	728.284	L&R	732.459
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	516.748	L&R	519.078
Liquide Mittel	AC	2.787.367	L&R	2.787.367
Wertpapiere	FVPL	26.888	AfS	26.888
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	3.080	AfS	3.080
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	-36.424	Derivate	-36.424
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	1.342	Derivate	1.342
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-1.293.977	FLaC	-1.293.977
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.290.897	FLaC	-2.290.897
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	-472.210	FLaC	-472.210
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	-748	Derivate	-748
	Nach Bewertungskategorien (IFRS 9)		Nach Bewertungskategorien (IAS 39)	
	AC	5.569.860	L&R	6.488.995
	FVPL	67.173	AFS	61.874
	FLaC	-4.057.084	FLaC	-4.057.084
	Derivate	-35.830	Derivate	-35.830
	Gesamt	1.544.119	Gesamt	2.457.955

Die Überleitung der Bewertungskategorien und der Wertberichtigungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T€	Derivate zu Sicherungszwecken					Gesamt
	L&R	FVPL	AfS	FLaC		
Kategorie nach IAS 39	AC		FVOCI			
Kategorie nach IFRS 9						
Buchwert am 31.12.2017	6.488.995	0	61.874	-35.830	-4.057.084	2.457.955
Umqualifizierung Fertigungsaufträge (IFRS 15) ¹	-916.945					-916.945
Reclassification						
Beteiligungen		31.906	-31.906			0
Wertpapiere		29.968	-29.968			0
Remeasurement						
Expected Loss	-2.190					-2.190
Fair-Value-Bewertung Beteiligungen		5.299				5.299
Buchwert am 1.1.2018	5.569.860	67.173	0	-35.830	-4.057.084	1.544.119

Die Reclassification bei den Beteiligungen betrifft jene unter 20 %, bei denen nach IFRS 9 eine verpflichtende Bewertung zum Fair Value vorgesehen ist. Von der Möglichkeit, diese Beteiligungen über Other Comprehensive Income zu bewerten, wird nicht Gebrauch gemacht.

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Fremdkapitalinstrumente, bei denen die Zahlungsströme nicht nur aus Zinsen und Tilgungen bestehen, weshalb eine Bewertung zum Fair Value through Profit and Loss (FVPL) erforderlich ist.

T€	Wertberichtigungen	
	L&R	AfS
Kategorie nach IAS 39	AC	FVPL
Kategorie nach IFRS 9		
Stand am 31.12.2017	136.804	7.788
ECL Forderungen und Vertragsvermögenswerte	8.449	
ECL andere finanzielle Vermögenswerte	6.505	
Auflösung pauschale Wertberichtigung	-12.764	
Reclassification	-36.664	
Auflösung wegen Kategoriewechsel	0	-7.788
Stand am 1.1.2018	102.330	0

Erstanwendung von IFRIC 22

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, werden die Projekte überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung abgewickelt. Anzahlungen in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung kommen nur in seltenen Einzelfällen vor. In diesen Fällen wird die nicht-monetäre Verbindlichkeit mit dem Kurs zum Zahlungstag angesetzt. Die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRIC 22 auf den Konzernabschluss sind jedoch insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die erstmalige Anwendung der anderen oben angeführten IFRS-Standards und IFRIC-Interpretationen hatte lediglich untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2018, da die Änderungen nur vereinzelt anwendbar waren.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2018 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

¹ Gemäß IFRS 9 nicht als Finanzinstrumente klassifiziert

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 16 Leasing	1.1.2019	1.1.2019	Siehe unten
Änderungen an IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2019	1.1.2019	Untergeordnet
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2021	n. a. ¹	Keine
IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019	1.1.2019	Untergeordnet
Änderungen an IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.2019	1.1.2019	Untergeordnet
Verbesserungsprozess IFRS 2015–2017	1.1.2019	1.1.2019	Untergeordnet
Änderungen an IAS 19 Pensionsverpflichtungen bei Planänderungen	1.1.2019	1.1.2019	Untergeordnet
Änderungen am IFRS-Rahmenwerk	1.1.2020	n. a.	Wird analysiert
Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1.1.2020	n. a.	Wird analysiert
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	1.1.2020	n. a.	Wird analysiert

Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden insbesondere aus der Anwendung von **IFRS 16 Leasing** erwartet:

IFRS 16 ersetzt den bisherigen Standard sowie die damit zusammenhängenden Interpretationen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen (IAS 17, IFRIC 4, SIC 15 und SIC 27). Der Standard regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben zu Leasingverhältnissen in den Abschlüssen der Leasingnehmerin bzw. des Leasingnehmers und der Leasinggeberin bzw. des Leasinggebers. Gemäß IFRS 16 hat eine Leasingnehmerin bzw. ein Leasingnehmer grundsätzlich bei allen Leasingverhältnissen ein Nutzungsrecht zu aktivieren und eine Leasingverbindlichkeit zu passivieren.

Die STRABAG SE wird IFRS 16 ab 1.1.2019 modifiziert retrospektiv anwenden. Die Vorjahreswerte werden nicht angepasst.

Die Erleichterungsbestimmungen für kurzfristige Mietverträge unter zwölf Monaten und Mietverträge über Vermögenswerte, deren zugrunde liegender Wert gering ist, werden in Anspruch genommen.

Vom Wahlrecht, initiale direkte Kosten von am 1.1.2019 bestehenden Mietverträgen nicht zu berücksichtigen, wird Gebrauch gemacht. Für Leasingverträge, die bis 31.12.2019 auslaufen, erfolgt kein Bilanzansatz.

Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich im Wesentlichen durch Immobilienmieten (Büros, Lagerplätze etc.). Hier besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter sowie unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Mietdauer wird die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen herangezogen.

Die im Bau übliche Anmietung von Geräten und von Baubüros ist als kurzfristig zu klassifizieren, sodass sich hier keine Änderungen auf den Konzernabschluss ergeben werden.

Fahrzeuge und IT-Hardware werden im Konzern in aller Regel gekauft und sind daher auch nicht betroffen.

Durch die bilanzielle Darstellung der Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten ist von einer Erhöhung der Bilanzsumme um € 327,7 Mio. auszugehen. Dem liegen jährliche Mietzahlungen von € 57,7 Mio. zugrunde, die bisher im EBITDA erfasst waren.

Die erfolgswirksame Erfassung der Leasingverträge erfolgt künftig in den Abschreibungen und Zinsaufwendungen. Für 2019 wird die Abschreibung € 55,0 Mio. und der Zinsaufwand € 5,3 Mio. betragen.

In den Verpflichtungen aus Operating Leasing (siehe Seite 51) sind Aufwendungen für Low Value leases von € 6,3 Mio. bzw. für kurzfristige Mietverträge von € 7,8 Mio. enthalten.

Es wurde vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, sämtliche Leasingverhältnisse zum 1.1.2019 mit dem Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen zu bewerten. Tendenziell fallen dabei in naher Zukunft höhere Zinszahlungen an als zum Ende hin. Dies wird sich 2019 mit rund € -2,6 Mio. auswirken.

Aus der Erstanwendung ergeben sich keine Auswirkungen auf das Eigenkapital, da die vereinfachte rückwirkende Anwendung mit Bilanzierung des Nutzungsrechts in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit in Anspruch genommen wird.

¹ n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

Da die laufenden Tilgungen der Leasingvereinbarungen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet werden, ergibt sich eine Verschiebung von Leasingzahlungen in Höhe von rund € 57,7 Mio. vom Cashflow aus der Geschäftstätigkeit in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.
- Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.
- Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt in dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2018 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 1.399 (2017: T€ 0) aktiviert. Wertminderungen wurden in Höhe von T€ 1.734 (2017: T€ 1.618) vorgenommen.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen: Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften resultierten im Geschäftsjahr per Saldo Firmenwerte in Höhe von T€ 0 (2017: T€ 0), die als Bestandteil der Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen werden.

Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen Auftragsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2018 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2018 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2018 mitkonsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2016	297	25
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	9	0
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	2	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-7	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-6	-3
Stand am 31.12.2017	295	22
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	12	3
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	6	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-11	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-12	-1
Stand am 31.12.2018	290	24

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

Vollkonsolidierung	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt
BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG, Graz	60,00	9.5.2018
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH, Wien	100,00	16.7.2018
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	100,00	1.1.2018 ¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	100,00	28.9.2018
Preduzece za puteve BEOGRAD doo Beograd, Beograd	100,00	1.1.2018 ¹
Q4a Immobilien GmbH, Graz	60,00	9.5.2018
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	100,00	19.5.2018
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	51,00	27.6.2018
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	51,00	25.4.2018
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	100,00	19.5.2018
SRE Lux Projekt SQM 27E, Belvaux	100,00	1.1.2018 ¹
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH, Graz	60,00	9.5.2018
Verschmelzung/Anwachsung		
Büro Campus Deutz Torhaus GmbH, Köln	100,00	1.8.2018 ²
Industrielles Bauen Betreuungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	2.10.2018 ²
KIAG AG, Kreuzlingen	100,00	2.10.2018 ²
Mineral Kop doo Beograd, Beograd	100,00	31.12.2018 ²
Projektgesellschaft Willinkspark GmbH, Köln	100,00	10.9.2018 ²
ZDE Projekt Oberaltenallee GmbH, Köln	100,00	15.8.2018 ²
at-equity		
A2 ROUTE SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNOSCIA, Pruszkow	50,00	1.1.2018
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S., Medellin	37,50	1.1.2018
FLARE Living GmbH & Co. KG, Köln	50,00	1.1.2018

AKQUISITIONEN

STRABAG hat im Berichtszeitraum den 50%-Anteil von HOCHTIEF an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach (PANSUEVIA), übernommen. Damit ist sie nun 100%-Eigentümerin jener Konzessionsgesellschaft, die den Autobahnabschnitt der deutschen BAB A8 zwischen Ulm und Augsburg betreibt. Das Closing der Transaktion erfolgte am 28.9.2018.

1 Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1.2018 erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2018.
2 Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgänge zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind dem Kaufpreis vorläufig wie folgt zuzuordnen:

T€	Akquisition PANSUEVIA
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Recht aus Konzessionsvertrag	605.636
Sonstige langfristige Vermögenswerte	38.644
Kurzfristige Vermögenswerte	39.222
Langfristige Schulden	494.919
Kurzfristige Schulden	77.955
Nicht-operativer Aufwertungsgewinn	55.314
Gegenleistung (Kaufpreis)	55.314
Übernommene Schulden	36.151
Übernommene Zahlungsmittel	-20.425
Netto-Abfluss aus der Akquisition	71.040

Der bisherige 50%-Anteil der STRABAG, der at-equity in den Konzernabschluss einbezogen war, wurde in Höhe von T€ 55.314 erfolgswirksam aufgewertet. Der nicht-operative Aufwertungsgewinn ist im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen dargestellt.

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Aus den übrigen Erstkonsolidierungen sind im Geschäftsjahr 2018 passive Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 428 (2017: T€ 1.036) entstanden, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2018 würden die Konzernumsatzerlöse T€ 15.246.033 betragen. Das Ergebnis des Konzerns würde sich im Geschäftsjahr um T€ -14.433 ändern.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2018 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 38.007 (2017: T€ 87.822) sowie zum Konzernergebnis mit T€ -3.397 (2017: T€ 12.140) beigetragen.

AKQUISITIONEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Vertrag vom 18.12.2018 hat STRABAG 100 % der Anteile der polnischen Spezialistin für Technisches Facility Management, **Caverion Polska Sp. z o.o.**, Warschau, erworben. Caverion Polska erbrachte im Jahr 2017 mit ca. 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Leistung von rund PLN 50 Mio. Mit der Akquisition wird das Leistungsportfolio des Konzerns in Polen um weitere technische Kompetenzen ergänzt. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Genehmigung.

STRABAG und die JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG bündeln im Nordwesten Deutschlands ihre Kräfte in der Produktion und im Vertrieb von Asphaltmischgut. Die Unternehmen haben zum 1.1.2019 ein Gemeinschaftsunternehmen mit Sitz in Ahlhorn gegründet. In die **Nordwestdeutsche Mischwerke (NWM) GmbH & Co. KG** wollen beide Partner Beschäftigte und Maschinen von insgesamt 13 Asphaltmischwerken in Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein einbringen. STRABAG über ihre 100%-Tochtergesellschaft Deutsche Asphalt GmbH und BUNTE werden jeweils 50 % der Anteile an der neuen Gesellschaft halten. Die EU-Kommission hat das Vorhaben bereits wettbewerbsrechtlich genehmigt.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.12.2018 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

"DOMIZIL" Bauträger GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Artholdgasse Errichtungs GmbH, Wien	Verkauf
Gudrunstraße Errichtungs GmbH, Wien	Verkauf
Hotel AVION Management s.r.o., Bratislava	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Hotel AVION s.r.o., Bratislava	Unterschreiten der Wesentlichkeit
IVERUS ENTERPRISES LTD, Limassol	Unterschreiten der Wesentlichkeit
KFX Holding Kft., Budapest	Unterschreiten der Wesentlichkeit
LaVie Projektgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	Verkauf
LW 280 Bauträger GmbH, Wien	Verkauf
STRABAG ABU DHABI LLC, Abu Dhabi	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG Anlagentechnik GmbH, Thalgau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Züblin Gebäudetechnik GmbH, Erlangen	Verkauf

Verschmelzung/Anwachsung¹

Büro Campus Deutz Torhaus GmbH, Köln	Verschmelzung
CESTAR d.o.o., Gornja Vrba	Verschmelzung
Expert Kerepesi Kft., Budapest	Verschmelzung
Industrielles Bauen Betreuungsgesellschaft mbH, Stuttgart	Verschmelzung
KAFEX Kft., Budapest	Verschmelzung
KIAG AG, Kreuzlingen	Verschmelzung
Mineral Kop doo Beograd, Beograd	Verschmelzung
ÓBUDA-APARTMAN Kft., Budapest	Verschmelzung
Projektgesellschaft Willinkspark GmbH, Köln	Verschmelzung
ZDE Projekt Oberaltenallee GmbH, Köln	Verschmelzung
Züblin Wasserbau GmbH, Berlin	Verschmelzung

at-equity

PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	Übergangskonsolidierung
--	-------------------------

Die Abgänge von Vermögenswerten und Schulden aus Entkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Entkonsolidierungen
Vermögenswerte und Schulden	
Langfristige Vermögenswerte	3.766
Kurzfristige Vermögenswerte	26.164
Langfristige Schulden	2.545
Kurzfristige Schulden	16.748

Daraus resultierende Gewinne in Höhe von T€ 2.629 (2017: T€ 2.709) sowie Verluste in Höhe von T€ 3.675 (2017: T€ 78) sind ergebniswirksam erfasst.

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

NICHT-BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2018 T€ 33.088 (2017: T€ 27.246) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremddanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die 5,1 % Fremddanteile an der Strabag Real Estate GmbH, Köln, und deren Tochtergesellschaften.

Die Beteiligungsquoten der übrigen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste zu entnehmen.

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- BONDENO INVESTMENTS LTD, Limassol
- EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest
- OOO „RANITA“, Moskau

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt 32 aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ -1.426 (2017: T€ 12.353) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) ohne Berücksichtigung latenter Steuern wurden in Höhe von T€ -10.528 (2017: T€ 0) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationen) waren nicht vorzunehmen.

Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen

Im Folgenden sind die im Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt:

Österreich	Nennkapital T€/TATS	Direkter Kapitalanteil %
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	35	100,00
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	35	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H., Wien	741	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH, Schwadorf	37	100,00
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	36	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG, Spittal an der Drau	TATS 500	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	48.000	100,00
BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG, Graz	0	60,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG, Loosdorf	TATS 3.000	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS 2.000	100,00
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien	TATS 1.000	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Wien	36	100,00
BrennerRast GmbH, Wien	35	100,00
Bug-AluTechnic GmbH, Wien	5.000	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH, Graz	36	60,00
DC1 Immo GmbH, Wien	35	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., Saalfelden	363	100,00
Eckstein Holding GmbH, Spittal an der Drau	73	100,00
EFKON GmbH, Raaba	28.350	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wiener Neustadt	1.192	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH, Spittal an der Drau	363	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Spittal an der Drau	4.500	100,00
InfoSys Informationssysteme GmbH, Spittal an der Drau	363	94,90
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck	35	51,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG, Spittal an der Drau	133	50,60
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gratkorn	TATS 500	75,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH, Wien	35	100,00
Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	35	100,00
M5 Beteiligungs GmbH, Wien	70	100,00
M5 Holding GmbH, Wien	35	100,00
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	36	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH, Wien	36	100,00
Mischek Systembau GmbH, Wien	1.000	100,00
Mobil Baustoffe GmbH, Spittal an der Drau	50	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH, Wien	35	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS 1.000	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH, Lavant i. Osttirol	36	80,00
Q4a Immobilien GmbH, Graz	35	60,00
Raststation A 3 GmbH, Wien	35	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H., Linz	291	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH, Wien	35	100,00
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH, Wien	35	67,00
RE Projekt Errichtungs GmbH, Wien	35	100,00
RE Wohnraum GmbH, Wien	35	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH, Wien	35	100,00
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	35	100,00
SF Bau vier GmbH, Wien	35	100,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	50	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	200	51,00
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	200	51,00
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	50	100,00
SQUARE One GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	10	100,00

STRABAG AG, Spittal an der Drau	12.000	100,00
STRABAG Bau GmbH, Wien	1.800	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Wien	1.454	100,00
STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau	37	100,00
STRABAG Holding GmbH, Wien	35	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Wien	727	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH, Linz	4.500	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Wien	1.500	100,00
STRABAG Real Estate GmbH, Wien	44	100,00
STRABAG SE, Villach	110.000	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	440	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH, Wien	37	100,00
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH, Wien	45	75,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH, Graz	35	60,00
Züblin Holding GesmbH, Wien	55	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H., Wien	1.500	100,00

Deutschland	Nennkapital T€/TDEM	Direkter Kapitalanteil %
Alpines Hartschotterwerk GmbH, Leinfelden-Echterdingen	25	100,00 ¹
ARGE STRABAG, Köln		100,00
Baumann & Burmeister GmbH, Halle/Saale	51	100,00 ¹
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH, Hartmannsdorf	TDEM 30.000	100,00 ¹
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH, Hamburg	26	100,00 ¹
BITUNOVA GmbH, Düsseldorf	256	100,00 ¹
Blees-Kölling-Bau GmbH, Köln	TDEM 2.500	100,00 ¹
Blutenburg Projekt GmbH, Köln	25	100,00
CML Construction Services GmbH, Köln	25	100,00
Deutsche Asphalt GmbH, Köln	28	100,00 ¹
DIW Aircraft Services GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW Instandhaltung GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW Mechanical Engineering GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW System Dienstleistungen GmbH, Fürstfeldbruck	25	100,00 ¹
DYWIDAG International GmbH, München	5.000	100,00 ¹
DYWIDAG-Holding GmbH, Köln	600	100,00 ¹
E S B Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	1.500	100,00 ¹
Ed. Züblin AG, Stuttgart	20.452	100,00 ¹
F 101 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00
F. Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	23.319	100,00 ¹
F.K. SYSTEMBAU GmbH, Münsingen	2.000	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH, Essen	1.550	100,00 ¹
Gaul GmbH, Spremlingen	25	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH, Leuna	513	100,00
Griproad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH, Köln	TDEM 400	100,00 ¹
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
Ilbau GmbH Deutschland, Berlin	4.700	100,00
IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	25	75,00
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00
Lift-Off GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG, Köln	10	94,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH, Köln	TDEM 50	100,00 ¹
MAV Kelheim GmbH, Kelheim	25	100,00
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und - Verwertung GmbH, Krefeld	600	50,00 ²
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und Verwertung Lünen GmbH, Lünen	250	100,00
Mineral Baustoff GmbH, Köln	25	100,00 ¹
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH, München	100	100,00 ¹
NE Sander Immobilien GmbH, Sande	155	100,00 ¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	1.000	100,00 ¹
Pyhrn Concession Holding GmbH, Köln	38	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Direkter Anteil zum 31.12.2017 in Höhe von 95,96 %

REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung, Munderkingen	TDEM	51	100,00 ¹
ROBA Transportbeton GmbH, Berlin		520	100,00 ¹
SAT Straßensanierung GmbH, Köln		30	100,00 ¹
SF-Ausbau GmbH, Freiberg		600	100,00 ¹
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH, Köln		25	100,00
SRE Projekt 1 GmbH & Co. KG, Köln		10	100,00
STRABAG AG, Köln		7.670	100,00 ¹
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG, Köln		307	100,00 ¹
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG, Köln		30	100,00 ¹
STRABAG Facility Management GmbH, Berlin		30	100,00 ¹
STRABAG Facility Services GmbH, Nürnberg		53	100,00 ¹
STRABAG GmbH, Bad Hersfeld		15.000	100,00 ¹
STRABAG Großprojekte GmbH, München		18.100	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Köln		9.220	100,00 ¹
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH, Bad Hersfeld		1.280	100,00 ¹
STRABAG International GmbH, Köln		2.557	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH, Hamburg		1.050	100,00 ¹
STRABAG Projektentwicklung GmbH, Köln	TDEM	20.000	100,00 ¹
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Münster		5.000	100,00 ¹
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH, Berlin		600	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH, Lauda-Königshofen		25	100,00 ¹
STRABAG Real Estate GmbH, Köln		30.000	94,90
STRABAG Real Estate Invest GmbH (vormals: JUKA Justizzentrum Kurfürstenanlage GmbH), Köln		26	100,00 ¹
STRABAG Sportstättenbau GmbH, Dortmund	TDEM	200	100,00 ¹
STRABAG Umwelttechnik GmbH, Düsseldorf		2.000	100,00 ¹
STRABAG Wasserbau GmbH, Hamburg		6.833	100,00 ¹
Torkret GmbH, Stuttgart		1.023	100,00 ¹
TPA GmbH, Köln		511	100,00
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG, Stuttgart		10	100,00 ¹
Wolfer & Goebel Bau GmbH, Stuttgart		25	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z-Bau GmbH, Magdeburg		100	100,00 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Köln		25	100,00
ZÜBLIN Bau GmbH, München		32	100,00 ¹
Züblin Chimney and Refractory GmbH, Köln		511	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH, Bad Hersfeld		2.500	100,00 ¹
Züblin International GmbH, Stuttgart		2.500	100,00 ¹
Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart		2.557	94,88 ¹
Züblin Spezialtiefbau GmbH, Stuttgart	TDEM	6.000	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH, Hosena		1.534	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH, Gaildorf		25	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH, Aichach		1.534	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH, Stuttgart		2.000	100,00 ¹
Ägypten	Nennkapital TEGP		Direkter Kapitalanteil %
Züblin Egypt LLC, Cairo		20.000	100,00
Albanien	Nennkapital TALL		Direkter Kapitalanteil %
Trema Engineering 2 sh p.k., Tirana		545.568	51,00
Belgien	Nennkapital T€		Direkter Kapitalanteil %
N.V. STRABAG Belgium S.A., Antwerpen		18.059	100,00
N.V. STRABAG Benelux S.A., Antwerpen		6.863	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Bosnien und Herzegowina	Nennkapital TBAM	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG d.o.o. Sarajevo, Sarajevo	10	100,00
Bulgarien	Nennkapital TBGN	Direkter Kapitalanteil %
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD, Sofia	4.635	100,00
"VITOSHA VIEW" EOOD, Sofia	2.071	100,00
STRABAG EAD, Sofia	13.313	100,00
Chile	Nennkapital TCLP	Direkter Kapitalanteil %
Strabag SpA, Santiago de Chile	500.000	100,00
Züblin Chuquicamata SpA, Santiago de Chile	945.862	100,00
Züblin International GmbH Chile SpA, Santiago de Chile	7.909.484	100,00
China	Nennkapital TCNY	Direkter Kapitalanteil %
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd., Shanghai	29.312	75,00
Dänemark	Nennkapital TDKK	Direkter Kapitalanteil %
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Kopenhagen	500	100,00
Züblin A/S, Trige	1.000	100,00
Indien	Nennkapital TINR	Direkter Kapitalanteil %
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	50.000	100,00
Italien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.p.A., Bologna	10.000	100,00
Kanada	Nennkapital TCAD	Direkter Kapitalanteil %
Strabag Inc., Toronto	11.700	100,00
Züblin Inc., Saint John/NewBrunswick	100	100,00
Kolumbien	Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.A.S., Bogotá, D.C.	4.829.402	100,00
Kroatien	Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
MINERAL IGM d.o.o., Zapuzane	10.701	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o., Split	25.534	100,00
PZC SPLIT d.d., Split	18.810	100,00 ¹
STRABAG BRVZ d.o.o., Zagreb	20	100,00
STRABAG d.o.o., Zagreb	48.230	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o., Zagreb	20	100,00
Lettland	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG SIA, Milzkalne	1.423	100,00
Luxemburg	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
SRE Lux Projekt SQM 27E, Belvaux	13	100,00
Malaysia	Nennkapital TMYR	Direkter Kapitalanteil %
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD., Johor	500	100,00
Moldawien	Nennkapital TMDL	Direkter Kapitalanteil %
I.C.S. "STRABAG" S.R.L., Chisinau	279.630	100,00
Montenegro	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
"Crnogoraput" AD, Podgorica, Podgorica	9.779	95,32
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	50	100,00
Niederlande	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG B.V., Vlaardingen	450	100,00
Züblin Nederland B.V., Breda	500	100,00

1 Direkter Anteil zum 31.12.2017 in Höhe von 97,40 %

Oman	Nennkapital TOMR	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG OMAN L.L.C., Maskat	1.000	100,00
Polen	Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau	58	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o., Warschau	2.700	100,00
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
EVOLUTION ONE Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
EVOLUTION THREE Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o., Czarny Bor	19.056	100,00
POLSKI ASFALT Sp. z o.o., Krakow	1.000	100,00
SAT Sp. z o.o., Olawa	4.171	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o., Pruszkow	2.000	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Wroclaw	16.140	100,00
STRABAG Sp. z o.o., Pruszkow	73.328	100,00
TPA Sp. z o.o., Pruszkow	600	100,00
Züblin Sp. z o.o., Pruszkow	7.765	100,00
Rumänien	Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA, Cluj-Napoca	64.974	98,59
BITUNOVA Romania SRL, Bukarest	16	100,00
MINERAL ROM SRL, Brasov	10.845	100,00
STRABAG BRVZ S.R.L., Bukarest	278	100,00
STRABAG SRL, Bukarest	43.519	100,00
TPA SOCIETATE PENTRU ASIGURAREA CALITATII SI INOVATII SRL, Bukarest	0	100,00
ZUBLIN ROMANIA SRL, Bukarest	4.580	100,00
Russland	Nennkapital TRUB	Direkter Kapitalanteil %
AO "Strabag", Moskau	14.926	100,00
OOO "RANITA", Moskau	10	100,00
OOO "STRABAG BRVZ", Moskau	313	100,00
Saudi-Arabien	Nennkapital TSAR	Direkter Kapitalanteil %
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd., Jubail	10.000	100,00
Schweden	Nennkapital TSEK	Direkter Kapitalanteil %
Nimab Entreprenad AB, Sjöbo	501	100,00
STRABAG AB, Stockholm	50	100,00
STRABAG BRVZ AB, Kumla	100	100,00
STRABAG Projektutveckling AB, Stockholm	1.000	100,00
STRABAG Rail AB, Kumla	500	100,00
STRABAG Sverige AB, Stockholm	15.975	100,00
Züblin Scandinavia AB, Stockholm	100	100,00
Schweiz	Nennkapital TCHF	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG AG, Schlieren	8.000	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Erstfeld	20	100,00
STRABAG BRVZ AG, Erstfeld	100	100,00
Serbien	Nennkapital TRSD	Direkter Kapitalanteil %
PUTEVI CACAK DOO, Cacak	122.638	100,00
PZP BEOGRAD doo, Beograd	520.000	100,00
STRABAG d.o.o., Novi Beograd	1.306.748	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd, Novi Beograd	32.550	100,00
VOJVODINAPUT-PANCEVO DOO, Pancevo	108.011	100,00
Slowakei	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %

BITUNOVA spol. s r.o., Zvolen	1.195	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	7	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o., Zvolen	25	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Bratislava	33	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o., Bratislava	133	100,00
STRABAG s.r.o., Bratislava	66	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o., Bratislava	7	100,00
Viedenska brana s.r.o., Bratislava	25	100,00
Slowenien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
DRP, d.o.o., Ljubljana	9	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Ljubljana	9	100,00
STRABAG gradbene storitve d.o.o., Ljubljana	500	100,00
Südafrika	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Pretoria	166	100,00
Thailand	Nennkapital TTHB	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd., Bangkok	180.000	100,00
Tschechien	Nennkapital TCZK	Direkter Kapitalanteil %
BHG CZ s.r.o., Ceske Budejovice	200	100,00
BITUNOVA spol. s r.o., Jihlava	2.000	100,00
FRISCHBETON s.r.o., Prag	20.600	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o., Ostrava	106.200	100,00
Na Belidle s.r.o., Prag	100	100,00
SAT s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG a.s., Prag	1.119.600	100,00
STRABAG Asphalt s.r.o., Sobeslav	10.000	100,00
STRABAG BMTI s.r.o., Brno	100	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	46.800	100,00
STRABAG Rail a.s., Usti nad Labem	180.000	100,00
TPA CR, s.r.o., Ceske Budejovice	1.000	100,00
ZÜBLIN stavebni spol. s r.o., Prag	100.000	100,00
Ukraine	Nennkapital TUAH	Direkter Kapitalanteil %
Chustskij Karier, Zakarpatska	3.279	100,00 ¹
Zezelivskij karier TOW, Zezelev	13.130	100,00 ²
Ungarn	Nennkapital THUF/T€	Direkter Kapitalanteil %
AKA Zrt., Budapest	TEUR 96.000	100,00
AMFI HOLDING Kft., Budapest	TEUR 10	100,00
ASIA Center Kft., Budapest	1.830.080	100,00
Bitunova Kft., Budapest	50.000	100,00
EXP HOLDING Kft., Budapest	TEUR 10	100,00 ³
First-Immo Hungary Kft., Budapest	100.000	100,00
Frissbeton Kft., Budapest	100.000	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt., Budapest	1.000.000	100,00
KÖKA Kft., Budapest	761.680	100,00
OAT Kft., Budapest	25.000	100,00
STRABAG Általános Építő Kft., Budapest	1.000.000	100,00
STRABAG BMTI Kft., Budapest	2.000.000	100,00
STRABAG BRVZ Kft., Budapest	1.545.000	100,00
STRABAG Építő Kft., Budapest	352.000	100,00
STRABAG Építőipari Zrt., Budapest	20.000	100,00
STRABAG Generálépítő Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG Property and Facility Services Zrt., Budapest	20.000	51,00
STRABAG Rail Kft., Budapest	189.120	100,00
STRABAG Real Estate Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG Vasútépítő Kft., Budapest	3.000	100,00

1 Direkter Anteil zum 31.12.2017 in Höhe von 95,96 %

2 Direkter Anteil zum 31.12.2017 in Höhe von 99,36 %

3 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

STRABAG-MML Kft., Budapest	510.000	100,00
TPA HU Kft., Budapest	113.000	100,00
Treuhandbeteiligung H	10.000	100,00 ³
Züblin Kft., Budapest	3.000	100,00
Vereinigte Arabische Emirate	Nennkapital TAED	Direkter Kapitalanteil %
Züblin Construction L.L.C., Abu Dhabi	150	100,00
Züblin Ground and Civil Engineering LLC, Dubai	1.000	100,00
Zypern	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BONDENO INVESTMENTS LTD, Limassol	55	100,00
Im Folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Equity-Beteiligungen dargestellt:		
Österreich	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien	50	30,00
Deutschland	Nennkapital T€/TDEM	Direkter Kapitalanteil %
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG, Singen (Hohentwiel)	767	50,00
AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG, Hauneck	500	50,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe, Hofolding	12.300	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tettngang, Tettngang	TDEM 300	33,33
FLARE Living GmbH & Co. KG, Köln	1	50,00
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. KG, Rheinbach	256	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG, Steißlingen	2.045	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG, Hamburg	100	50,00
MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	25	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG, Mühlacker	3.100	25,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	50	50,00
SeniVita Social Estate AG, Bayreuth	10.000	46,00
Steinbruch Spittergrund GmbH, Erfurt	80	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	2.582	50,00
Irland	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
DIRECTROUTE (LIMERICK) HOLDINGS LIMITED, Fermoy	50	20,00
Kolumbien	Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S., Medellín	12.637.280	37,50
Kroatien	Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o., Zagreb	88.440	51,00 ¹
Niederlande	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	18	24,00
Polen	Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
A2 ROUTE Sp. z o.o., Pruszkow	5	50,00
Qatar	Nennkapital TQAR	Direkter Kapitalanteil %
Strabag Qatar W.L.L., Doha	200	49,00
Züblin International Qatar LLC, Doha	200	49,00
Rumänien	Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	41.779	35,32
Ungarn	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt., Budapest	64.200	50,00

1 Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte/Abbaurechte/sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente, Lizenzen	3–10

FIRMENWERT

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units – CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge, vermindert um planmäßige Abschreibungen, über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–8

INVESTMENT PROPERTY

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10–35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Finanzierungsleasing

Leasinggegenstände, bei denen STRABAG als Leasingnehmerin auftritt und gemäß den Kriterien des IAS 17 alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt, werden aktiviert. Die Aktivierung erfolgt dabei zum niedrigeren der beiden Werte aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingvertrags, sofern diese kürzer ist. Dabei wird die Abschreibungsmethode herangezogen, die auch für vergleichbare erworbene oder selbst erstellte Vermögenswerte angewendet wird.

Die aus den künftigen Leasingraten entstehenden Zahlungsverpflichtungen werden als Verbindlichkeit passiviert. Dabei ist der Barwert der Mindestleasingzahlungen anzusetzen. In den Folgejahren werden die Leasingraten in einen Zins- und einen Tilgungsteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil wird dabei ergebniswirksam erfasst.

Operating Leasing

Sowohl Aufwendungen als auch Erträge aus operativen Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit der entsprechenden Verträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Netto-Zahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Netto-Zahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2018	2017
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	5,9–7,4	5,5–7,2
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	6,6–9,3	7,8–8,9

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit

ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als finanzielle langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert dargestellt. Sämtliche erbrachten Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst und dort mit Zinsaufwendungen aus dazugehörigen Non-Recourse-Finanzierungen saldiert. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die unter langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte „Fair-Value-Option“ ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Beim Erstantritt besteht hier das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren, angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung der Auftraggeberin bzw. des Auftraggebers
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn die Schuldnerin oder der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der Emittentin bzw. des Emittenten wesentlich verändert.

Die Anwendung der Überfälligkeitsannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, aber in der Regel eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. -ertrag wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahrs zu keinen wesentlichen Veränderungen.

AUSBUCHUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten „Fair Value Hedges“ werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Wird ein derivatives Finanzinstrument jedoch als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge eingesetzt, werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgegliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet, sofern die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance Sheet Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich

nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen aufgrund dieses Einflusses nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten mit einbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE BZW. VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Bei **Baufträgen von Kundinnen bzw. Kunden** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kundinnen bzw. Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit der Auftraggeberin bzw. dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Baustellenteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kundinnen und Kunden dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringungen sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Diese wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Unter Nachträgen im Zusammenhang mit Bauaufträgen versteht man Leistungen, die aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen nicht verrechnet werden können, sondern über deren Verrechenbarkeit bzw. Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden muss. Während die Kosten sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses der Auftraggeberschaft bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor dem schriftlichen Anerkenntnis erfolgt.

Die Gegenleistung für Erlöse aus Projektentwicklung, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden gelten sinngemäß.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

RÜCKSTELLUNGEN

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungsverpflichtungen werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsgehälter. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland und Österreich** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragsystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungszusagen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Anzahl der Dienstjahre abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten entweder eine Einmalabfindung oder laufende monatliche Rentenzahlungen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

BEWERTUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefestgeldanleihen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Lands. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langleblichkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt 25 verwiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

ERLÖSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kundinnen und Kunden und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Umsatzerlöse, die aufgrund von Konsortialstrukturen als reine Durchläufer zu betrachten sind, werden ebenso wie die damit korrespondierenden Aufwendungen nicht angesetzt.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen wird erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

ZINSERGEBNIS

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und -aufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

SCHÄTZUNGEN

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit des Firmenwerts

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende

Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ 44 (2017: T€ 1.607) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Abwertung von T€ 222 (2017: T€ 4.588) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 1.303 (2017: T€ 7.367) auslösen.

(b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(c) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2018 T€ 230.996 (2017: T€ 237.395). Die Werthaltigkeit der Beteiligung wurde mit einem Impairment Test überprüft.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2017: T€ 0) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Abwertung von T€ 0 (2017: T€ 0) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2017: T€: 0) auslösen.

Die Ed. Züblin AG, eine Tochtergesellschaft des STRABAG Konzerns, ist mit 33,33 % an einer **Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zum Bau der U-Bahn Nord-Süd Stadtbahn Köln** beteiligt. Im März 2009 ereignete sich ein Schadensfall, der zum Einsturz des Gebäudes des historischen Stadtarchivs der Stadt Köln sowie wesentlicher Teile zweier angrenzender Gebäude führte. Dabei wurden zwei Personen verschüttet und konnten von den Einsatzkräften nur noch tot geborgen werden.

Beim Landgericht Köln werden dazu aktuell zwei zivilrechtliche Beweisverfahren geführt, eines zur Ermittlung der Schadensursache und eines zur Ermittlung des Schadens an den Gebäuden und Archivalien.

Im Rahmen des im Jahr 2018 in der ersten Instanz abgeschlossenen Strafverfahrens gehen sowohl der Gutachter der Staatsanwaltschaft als auch der Gutachter des zivilrechtlichen Beweisverfahrens, der als Zeuge vernommen wurde, von einer Fehlstelle in der Schlitzwand als Schadensursache aus. Eine Inanspruchnahme der ARGE ist daher möglich. Die Höhe der dafür erfassten Rückstellung ist maßgeblich von der Einschätzung der Höhe des Schadens am Archivinhalt sowie des Ausmaßes des Verschuldens der ARGE abhängig. Der tatsächliche Umfang der Inanspruchnahme kann somit vom Rückstellungsbetrag abweichen.

(d) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(f) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahrs einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt 25.

(g) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert. Dasselbe gilt auch für Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten.

Für die seit mehr als zwei Jahren laufenden Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf kartellrechtswidrige Absprachen wurden entsprechende Vorsorgen gebildet. Im Fokus stehen Projekte aus den Jahren 2006-2015 in einigen Teilen Österreichs und größtenteils im Verkehrswegebau. Aufgrund des langen Zeitraums und der zahlreichen Bauvorhaben, die nur zum Teil von STRABAG ausgeführt wurden, ist der Sachverhalt äußerst komplex. Die Aufarbeitungen wird aller Voraussicht noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Erst nach Abschluss des Verfahrens wird endgültig feststehen, ob und in welcher Höhe STRABAG Belastungen treffen werden. Diese können daher vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2018

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	6.987.730	4.328.391	1.370.388		12.686.509
Deutschland	5.620.290	121.095	203.100		5.944.485
Österreich	21.065	1.760.722	128.380		1.910.167
Polen	764.061	115	8.570		772.746
Chile	0	0	586.389		586.389
Sonstige Länder unter € 500 Mio.	582.314	2.446.459	443.949		3.472.722
Baustoffe	149.679	100.858	379.615		630.152
Facility Management	0	0	1.064.707		1.064.707
Projektentwicklung	0	0	534.047		534.047
Sonstiges	105.007	92.564	89.063	19.783	306.417
Gesamt	7.242.416	4.521.813	3.437.820	19.783	15.221.832

Umsatzerlöse 2017

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	6.156.332	3.884.249	1.032.276		11.072.857
Deutschland	4.895.667	87.181	263.020		5.245.868
Österreich	22.398	1.649.750	234.541		1.906.689
Polen	708.854	6	4.104		712.964
Sonstige Länder unter € 500 Mio.	529.413	2.147.312	530.611		3.207.336
Baustoffe	136.753	101.406	309.252		547.411
Facility Management	0	0	1.051.039		1.051.039
Projektentwicklung	0	0	561.004		561.004
Sonstiges	84.824	87.653	75.770	28.167	276.414
Gesamt	6.377.909	4.073.308	3.029.341	28.167	13.508.725

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinsergebnisse aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen erfasst (siehe auch Erläuterungen zu Forderungen aus Konzessionsverträgen) und setzen sich wie folgt zusammen:

T€	2018	2017 ¹
Zinserträge	73.188	0
Zinsaufwendungen	-22.095	0
Zinsergebnis	51.093	0

1 Im Geschäftsjahr 2017 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Mit Ausnahme der Zinsaufwendungen betreffen sämtliche anderen im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 103.651 erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Die Kosten aus Nachträgen werden sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst, während die Realisierung erst bei Vorliegen der Anerkennung durch den Bauherrn erfolgt.

Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt, oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also sowohl laufend neue Nachträge entstehen, als auch bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Aufwendungen zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Ergänzend zu den Umsatzerlösen wird daher die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst:

T€	2018	2017
Deutschland	7.876.652	6.959.630
Österreich	2.541.497	2.333.322
Polen	975.346	848.259
Ungarn	713.889	551.086
Tschechien	706.445	628.751
Americas	667.015	385.456
Slowakei	514.490	527.854
Benelux	350.762	294.483
Sonstige europäische Länder	275.234	277.148
Schweiz	273.208	320.320
Nahe Osten	205.677	302.626
Rumänien	197.366	182.814
Schweden	178.343	161.966
Kroatien	162.811	120.043
Asien	162.128	99.249
Serbien	111.034	112.847
Dänemark	91.710	159.450
Russland	77.459	143.109
Italien	74.241	66.562
Slowenien	68.338	53.100
Afrika	57.133	47.641
Bulgarien	42.098	45.169
Leistung gesamt	16.322.876	14.620.885

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zinsergebnisse aus Konzessionsverträgen (siehe auch Punkt 19) stellen sich wie folgt dar:

T€	2018 ¹	2017
Zinserträge	0	60.932
Zinsaufwendungen	0	-24.602
Zinsergebnis	0	36.330

Im Geschäftsjahr 2017 war unter den sonstigen betrieblichen Erträgen die Zuschreibung einer Forderung im Zusammenhang mit einem Konzessionsprojekt in Polen in Höhe von T€ 52.900 enthalten.

¹ Im Geschäftsjahr 2018 unter den Umsatzerlösen erfasst

Daneben beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge unter anderem Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 47.067 (2017: T€ 37.223), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 8.684 (2017: T€ 6.312) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 73.438 (2017: T€ 50.943).

(3) AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

T€	2018	2017
Materialaufwand	2.994.170	2.699.326
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.131.601	6.140.548
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.125.771	8.839.874

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmen und Professionisten sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen. Die Zuweisung zu Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen ist in diesem Posten erfasst.

(4) PERSONALAUFWAND

T€	2018	2017
Löhne	1.252.942	1.134.781
Gehälter	1.730.834	1.625.662
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	581.625	550.693
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	14.431	20.226
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.556	8.960
Sonstige Sozialaufwendungen	29.553	26.851
Personalaufwand	3.618.941	3.367.173

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitanträgen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsenanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 11.539 (2017: T€ 10.053).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2018	2017
Angestellte	31.662	30.564
Arbeiter/Arbeiterinnen	43.798	42.340
Gesamt	75.460	72.904

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 854.892 (2017: T€ 842.790) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 59.535 (2017: T€ 45.924) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 4.671 (2017: T€ 30.392) enthalten.

Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 in Höhe von T€ 3.183 (2017: T€ 0) sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

(6) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2018	2017
Erträge aus Equity-Beteiligungen	87.622	23.532
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-3.663	-2.987
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	166.519	152.560
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-167.302	-49.120
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	83.176	123.985

Die Erträge aus Equity-Beteiligungen enthalten eine nicht zahlungswirksame Aufwertung in Höhe von T€ 55.314 des bestehenden 50%-Anteils an der PANSUEVIA infolge des vollständigen Erwerbs der Gesellschaft im Geschäftsjahr.

Der Anstieg der Verluste aus Arbeitsgemeinschaften ist im Wesentlichen auf Vorsorgen bei einzelnen Großprojekten zurückzuführen.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2018	2017
Erträge aus Beteiligungen	67.058	55.337
Aufwendungen aus Beteiligungen	-9.234	-35.020
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	11.425	1.380
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-11.962	-4.732
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-5	-165
Beteiligungsergebnis	57.282	16.800

In den Aufwendungen aus Beteiligungen war im Geschäftsjahr 2017 eine Vorsorge in Höhe von T€ 20.700 für eine niederländische Tochtergesellschaft, welche die Instandhaltung für ein Autobahnprojekt durchführt, enthalten.

(8) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 3.930 (2017: T€ 10.871) und Zuschreibungen in Höhe von T€ 120 (2017: T€ 0) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 1.734 (2017: T€ 1.618). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt 12.

(9) ZINSERGEBNIS

T€	2018	2017
Zinsen und ähnliche Erträge	38.617	46.900
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-66.049	-74.048
Zinsergebnis	-27.432	-27.148

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 8.825 (2017: T€ 9.427) sowie Kursverluste von T€ 13.352 (2017: T€ 18.114) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 18.000 (2017: T€ 8.712) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 1.449 (2017: T€ 1.032) enthalten.

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2018	2017
Tatsächliche Steuern	115.651	70.086
Latente Steuern	52.348	58.759
Ertragsteuern	167.999	128.845

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2018	2017
Veränderung Hedging-Rücklage	3.349	-2.541
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.285	252
Beizulegender Zeitwert nach IAS 39	0	-91
Gesamt	4.634	-2.380

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2018 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2018	2017
Ergebnis vor Steuern	530.783	421.209
Theoretischer Steueraufwand 25 %	132.696	105.302
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	2.502	-5.726
Steuersatzänderungen	2.977	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	6.896	10.897
Steuerfreie Erträge	-25.574	-15.168
Steuernachzahlung/-erstattung	9.029	-17.072
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	38.668	53.325
Sonstige	805	-2.713
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	167.999	128.845

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien.

Da es im STRABAG-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2018	2017
Anzahl der Stammaktien	110.000.000	110.000.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	-7.400.000	-7.400.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	102.600.000	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	353.535	278.913
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	102.600.000	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	3,45	2,72

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(12) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Angaben zu Firmenwerten

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2018	31.12.2017
STRABAG KÖLN (N+W)	128.838	128.838
STRABAG KÖLN (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	70.720	71.243
STRABAG POLEN (N+W)	61.096	62.916
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	50.931	50.938
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	42.262	42.598
Baustoffe (diverse CGUs; I+S)	10.953	11.005
Sonstige	9.562	9.612
Firmenwerte	452.524	455.312

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 1.734 (2017: T€ 1.618), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheit beträgt T€ 629 (2017: T€ 3.711).

Die Abschreibungen im Wirtschaftsjahr betrafen im Wesentlichen eine Asphaltmischwerkgesellschaft, die dem Segment Nord + West zugeordnet ist. Die Abschreibungen waren aufgrund verminderter Leistungs- und Ergebniseinschätzungen für die Zukunft erforderlich. Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGU mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit des Firmenwerts“ auf Seite 41.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

T€	Buchwert am	Methodik	Detail-	Wachstums-	Abzinsungs-
	31.12.2018		planungs-	rate	sätze nach
		31.12.2018	zeitraum	31.12.2018	Steuern
			31.12.2018		31.12.2018
STRABAG Köln (N+W)	128.838	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2017: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2017: 4)	0 (2017: 0)	6,59 (2017: 6,22)
STRABAG Köln (S+O)	61.105	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2017: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2017: 4)	0 (2017: 0)	6,99 (2017: 6,68)
Tschechien (S+O)	70.720	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2017: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2017: 4)	0 (2017: 0)	7,30 (2017: 7,04)
STRABAG Polen (N+W)	61.096	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2017: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2017: 4)	0 (2017: 0)	7,43 (2017: 7,20)
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Tschechien, Österreich; I+S)	50.931	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2017: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2017: 4)	0 (2017: 0)	6,59 (2017: 6,22)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Eine jährliche Verminderung der Cashflows um 5 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu keiner Abwertung der oben genannten wesentlichen Firmenwerte führen.

Aktivierete Entwicklungskosten

Zum Bilanzstichtag sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (2017: T€ 0) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Im Geschäftsjahr 2018 sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 8.707 (2017: T€ 8.220) angefallen, die im Aufwand erfasst wurden.

(13) RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt (siehe dazu auch die Ausführungen zu den Konsolidierungskreisänderungen).

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Anschaffungskosten des Konzessionsrechts betragen T€ 605.636 und werden über die Laufzeit von 30 Jahren leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionstrecke abgeschrieben. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 392.046 gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfasst sind. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

(14) SACHANLAGEN

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 1.612 aktiviert.

Leasing

Finanzierungsleasing

In den Jahren 2018 sowie 2017 bestanden keine Finanzierungsleasingvereinbarungen.

Operating Leasing

Es bestehen Operating-Leasing-Verträge für die Nutzung von Immobilien sowie technischen Anlagen und Maschinen. Die Aufwendungen aus diesen Verträgen werden erfolgswirksam erfasst. Die geleisteten Zahlungen für das Geschäftsjahr 2018 betragen T€ 78.740 (2017: T€ 94.495).

Die aus den Operating-Leasing-Vereinbarungen in den nächsten Geschäftsjahren resultierenden Zahlungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

T€	31.12.2018	31.12.2017
Laufzeit bis zu einem Jahr	57.662	69.905
Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren	110.221	111.367
Laufzeit über fünf Jahre	68.838	26.163
Gesamt	236.721	207.435

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 80.189 (2017: T€ 133.192) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 326 (2017: T€ 1.554) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird im Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2018 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 5.834 (2017: T€ 6.565). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf T€ 8.359 (2017: T€ 6.920), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 6.108 (2017: T€ 6.186) gegenüberstanden. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 356 (2017: T€ 2.822) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 0 (2017: T€ 0) erzielt. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2017: T€ 0) vorgenommen.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethoden nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

(15) EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2018	2017
Buchwert am 1.1.	350.013	347.605
Zugänge Konsolidierungskreis	14.311	0
Abgänge Konsolidierungskreis	-55.314	-8.570
Zuerwerbe/Zuschüsse	10.433	24.665
Anteilige Jahresergebnisse	83.960	20.545
Erhaltene Ausschüttungen	-22.911	-34.741
Buchwertabgänge	0	0
Anteiliges sonstiges Ergebnis	-3.096	1.023
Sonstiges	1.221	-514
Buchwert am 31.12.	378.617	350.013

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt 34 (Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen).

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2018	2017
Umsatzerlöse	222.666	202.785
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	13.916	9.051
Sonstiges Ergebnis	-5.156	6.016
Gesamtergebnis	8.760	15.067
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend	91	-38
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	8.669	15.105
	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	577.348	591.135
Kurzfristige Vermögenswerte	152.887	143.973
Langfristige Schulden	-171.712	-155.706
Kurzfristige Schulden	-74.696	-74.336
Nettovermögen	483.827	505.066
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend	4.120	4.027
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	479.707	501.039

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Lafarge Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2018	2017
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	150.311	154.780
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.101	2.657
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-1.500	1.874
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	2.601	4.531
Erhaltene Dividenden	-9.000	-9.000
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12	143.912	150.311
Unterschiedsbetrag	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	230.996	237.395

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2018	2017
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	100.849	86.233
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8.949	14.262
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-1.574	-851
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	7.375	13.411

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2018	2017
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	46.772	26.385
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	70.910	3.626
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-22	0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	70.888	3.626

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 19.843 (2017: T€ 30.949) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2018 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
A-LANES A15 CIVIL V.O.F., Niederlande (A15)	45,00
ARGE B29 OU MÖGGLI.BA2+3, Deutschland (B29)	50,00
ARGE DAIMLER BAU 2 SIFI, Deutschland (DAIS)	47,50
ARGE KORALMTUNNEL KAT 2, Österreich (KAT)	85,00
ARGE NEUBAU DAIMLER HALLE 80 BREMEN, Deutschland (DAIB)	45,00
ARGE ROHTANG PASS HIGHWAY TUNNEL LOT 1, Indien (ROHT)	60,00
ARGE TULFES PFONS, Österreich (TULF)	51,00
ARGE TUNNEL ALBABSTIEG; ULM,PA 2.4 VE 240, Deutschland (ALB)	60,00
ARGE TUNNEL KRIEGSSTRASSE KARLSRUHE, Deutschland (KRST)	84,00
STRABAG A.S. SDR.LAKOVNA ML.BOLESLAV, Tschechien (LAK)	55,00

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2018 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
KAT	96.392	7.156	51.187	1.437	0	58.343
TULF	133.961	13.643	65.544	65.544	0	79.187
DAIB	90.124	2	51.277	40.226	0	51.279
ALB	51.109	258	16.297	9.283	0	16.555
ROHT	44.732	9.430	28.398	7.032	0	37.828
DAIS	57.772	49	17.795	10.281	0	17.844
A15	19.319	0	12.084	3.606	0	12.084
B29	42.602	2	9.354	9.067	0	9.356
LAK	49.422	0	15.161	2.809	0	15.161
KRST	27.072	700	8.805	2.195	0	9.505

Im Geschäftsjahr 2018 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 70.825 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 2.213 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2017 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
KAT	109.014	11.716	53.700	2.550	0	65.416
TULF	134.269	20.173	34.699	28.312	0	54.872
DAIB	0	0	0	0	0	0
ALB	46.852	2.052	7.234	105	0	9.286
ROHT	34.824	11.282	14.529	3.883	0	25.811
DAIS	52.239	73	15.766	2.746	0	15.839
A15	15.937	0	14.479	6.082	0	14.479
B29	1.404	0	18	18	0	18
LAK	5.889	0	6.158	55	0	6.158
KRST	10.236	72	6.246	6.180	0	6.318

Im Geschäftsjahr 2017 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 13.180 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 14.286 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2018	2017
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	897.169	746.172
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	14.197	61.938
Forderungen am 31.12.	481.711	471.414
Verbindlichkeiten am 31.12.	322.432	234.694

(16) SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste zu entnehmen (siehe Seite 80).

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2018	IFRS 9 Änderung	Währungs-differenzen	Konsoli-dierungs-kreis-änderungen	Zugänge	Umgliede-rungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei-bungen	Stand am 31.12.2018
Anteile an verbundenen Unternehmen	82.711	0	0	1.107	12.948	284	-702	-10.277	86.071
Beteiligungen	99.987	5.299	690	-14.351	9.907	-284	-337	-1.685	99.226
Sonstige Anteile an Unternehmen	182.698	5.299	690	-13.244	22.855	0	-1.039	-11.962	185.297

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2017	Währungs-differenzen	Konsoli-dierungs-kreis-änderungen	Zugänge	Umgliede-rungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei-bungen	Stand am 31.12.2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	77.382	238	-13	10.569	0	-3.135	-2.330	82.711
Beteiligungen	89.349	-1.521	166	15.993	0	-1.598	-2.402	99.987
Sonstige Anteile an Unternehmen	166.731	-1.283	153	26.562	0	-4.733	-4.732	182.698

(17) LATENTE STEUERN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2018	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungskreis- änderungen	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	39.255	-338	0	-4.369	34.548
Finanzanlagen	4.372	-1	0	-3.758	613
Vorräte	3.134	-10	0	11.434	14.558
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	72.195	89	26.977	4.001	103.262
Rückstellungen	213.481	-1.344	0	-18.449	193.688
Verbindlichkeiten	40.198	-432	0	-2.631	37.135
Steuerliche Verlustvorträge	87.036	-267	0	-28.621	58.148
Aktive latente Steuern	459.671	-2.303	26.977	-42.393	441.952
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-270.703	0	0	-24.309	-295.012
Saldierte aktive latente Steuern	188.968	-2.303	26.977	-66.702	146.940
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-49.816	646	-82.523	-3.660	-135.353
Finanzanlagen	0	0	0	-12.851	-12.851
Vorräte	-15.348	288	-304	6.536	-8.828
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-206.560	-15	-2.630	853	-208.352
Rückstellungen	-6.932	34	0	-4.429	-11.327
Verbindlichkeiten	-16.277	12	0	905	-15.360
Passive latente Steuern	-294.933	965	-85.457	-12.646	-392.071
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	270.703	0	0	24.309	295.012
Saldierte passive latente Steuern	-24.230	965	-85.457	11.663	-97.059

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und der deutschen Gewerbesteuer in Höhe von T€ 1.447.104 (2017: T€ 1.334.952) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 1.274.665 (2017: T€ 1.211.987) unbeschränkt nutzbar.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge, der die Ergebniseffekte aus der Auflösung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen übersteigt, beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 42.589 (2017: T€ 53.097). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 37.741 (2017: T€ 50.327). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahrs bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

(18) VORRÄTE

T€	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	234.456	309.376
Fertige Bauten	146.795	241.128
Unfertige Bauten	145.361	347.992
Unbebaute Grundstücke	284.653	183.428
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	29.415	25.550
Geleistete Anzahlungen	49.477	30.331
Vorräte	890.157	1.137.805

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen (2017: Wertaufholungen) in Höhe von T€ 2.862 (2017: T€ 173) vorgenommen. T€ 27.836 (2017: T€ 56.560) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 1.796 (2017: T€ 2.798) aktiviert.

(19) FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -28.222 (2017: T€ -36.424) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 338.728 (2017: T€ 389.781) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den Umsatzerlösen erfasst.

(20) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2018	1.1.2018
Vertragsvermögenswerte brutto	5.919.311	5.242.313
hierauf erhaltene Anzahlungen	-4.636.404	-3.927.794
Vertragsvermögenswerte	1.282.907	1.314.519
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-5.914.866	-4.263.443
hierauf erhaltene Anzahlungen	6.889.432	5.374.913
Vertragsverbindlichkeiten	974.566	1.111.470

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.021.253 erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahrs in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2018 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 14.228.066. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 8.658.789 im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 5.569.277 innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen“.

(21) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Nettoforderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	916.945	916.945	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Arbeitsgemeinschaften	1.645.596	1.645.596	0	1.533.146	1.533.146	0
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmen	90.348	90.348	0	82.828	82.828	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.735.944	1.735.944	0	2.532.919	2.532.919	0

(22) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	25.324	0	25.324	26.888	0	26.888
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	97.329	96.302	1.027	116.405	109.175	7.230
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	210.746	115.744	95.002	256.716	110.222	146.494
Übrige finanzielle Vermögenswerte	210.119	81.335	128.784	147.299	57.263	90.036
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	543.518	293.381	250.137	547.308	276.660	270.648

(23) LIQUIDE MITTEL

T€	31.12.2018	31.12.2017
Wertpapiere	3.080	3.080
Kassenbestand	1.291	1.242
Guthaben bei Kreditinstituten	2.381.457	2.786.125
Liquide Mittel	2.385.828	2.790.447

(24) EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000,00 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Zum 31.12.2018 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % am Grundkapital. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt € 7.400.000,00. Der Erwerb erstreckte sich auf den Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümerinnen und Eigentümern, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsegangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20–25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2018 31,4 % (2017: 30,7 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionärinnen und Aktionäre anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

(25) RÜCKSTELLUNGEN

T€	Stand am 1.1.2018	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreis- änderungen	Zu- führung	Verwendung	Stand am 31.12.2018
Abfertigungsrückstellungen	111.100	-577	14	4.139	0	114.676
Pensionsrückstellungen	440.107	217	135	0	20.148	420.311
Baubezogene Rückstellungen	437.538	-4.764	-1.125	5.517	35.359	401.807
Personalbezogene Rückstellungen	68.635	0	-17	13.064	61.965	19.717
Übrige Rückstellungen	103.156	-1.747	15.467	61.239	18.034	160.081
Langfristige Rückstellungen	1.160.536	-6.871	14.474	83.959	135.506	1.116.592
Baubezogene Rückstellungen	368.228	-2.518	81	316.598	327.391	354.998
Personalbezogene Rückstellungen ¹	163.734	-1.008	-129	178.905	161.078	180.424
Übrige Rückstellungen	215.356	-313	-548	348.506	363.942	199.059
Kurzfristige Rückstellungen	747.318	-3.839	-596	844.009	852.411	734.481
Gesamt	1.907.854	-10.710	13.878	927.968	987.917	1.851.073

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2018** (in Klammer zum 31.12.2017) für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungs- verpflichtungen	Pensionsverpflichtungen Österreich	Pensionsverpflichtungen Deutschland	Pensionsverpflichtungen Schweiz
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck	BVG 2015G
Diskontierungszinssatz (%)	1,65 (2017: 1,50)	1,65 (2017: 1,50)	1,65 (2017: 1,50)	0,70 (2017: 0,55)
Gehaltssteigerung (%)	2,00 (2017: 2,00)	0,00 (2017: 0,00)	Abhängig von vertraglicher Valorisierung (2017: 1,50)	2,00 (2017: 2,00)
Rentensteigerung (%)	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,50 (2017: 1,50)	0,25 (2017: 0,25)
Pensionsalter Männer	62 (2017: 62)	65 (2017: 65)	63–67 (2017: 63–67)	65 (2017: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2017: 62)	60 (2017: 60)	63–67 (2017: 63–67)	64 (2017: 64)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2018:

T€ Veränderung²	Änderungen Diskontierungszinssatz		Änderungen Gehaltssteigerung		Änderungen Rentensteigerung	
	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte
Abfertigungsverpflichtungen	-4.273	3.981	2.022	-2.086	n. a.	n. a.
Pensionsverpflichtungen	-39.103	35.342	506	-468	11.667	-11.828

1 In den sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ist Planvermögen in Höhe von T€ 2.487 (2017: T€ 1.035) abgesetzt.

2 Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

T€	2018	2017
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	111.100	110.017
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	-563	46
Laufender Dienstzeitaufwand	7.226	4.576
Zinsenaufwand	1.311	1.429
Abfertigungszahlungen	-4.633	-3.123
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	871	-2.641
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderungen des Diskontierungszinssatzes	-1.251	796
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	615	0
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	114.676	111.100

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

T€	2018	2017
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	624.457	663.208
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	6.845	-16.952
Laufender Dienstzeitaufwand	8.887	10.604
Zinsenaufwand	7.514	7.998
Pensionszahlungen	-43.385	-47.002
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	1.176	-1.543
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderungen des Diskontierungszinssatzes	-10.863	7.496
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	7.724	648
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	602.355	624.457

Der Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2018	2017
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	184.350	205.726
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	6.493	-15.636
Erträge aus Planvermögen	1.449	1.032
Beitragszahlungen	8.432	8.907
Pensionszahlungen	-18.430	-20.928
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-250	5.249
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	182.044	184.350

Das Planvermögen lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2018	31.12.2017
Aktien ¹	20.882	19.293
Anleihen ¹	60.977	72.614
Cash	21.968	18.049
Fondspapiere	5.061	5.084
Immobilien	9.772	9.316
Rückdeckungsversicherungen	58.341	53.284
Übrige Vermögenswerte	5.043	6.710
Gesamt	182.044	184.350

1 Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Das Vermögen soll zu 80 % in Nominalwertanlagen wie Bargeld und Forderungen, die auf einen festen Geldbetrag lauten, und zu 20 % in Sachwertanlagen wie Aktien und Immobilien veranlagt werden.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.998 (2017: T€ 4.185).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 690 (2017: T€ 6.155).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2018	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	16.113	15.180
Zinsaufwand	8.825	9.427
Ertrag aus Planvermögen	1.449	1.032

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung** der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2018	31.12.2017
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	114.676	111.100
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung	602.355	624.457
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung	-182.044	-184.350
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	420.311	440.107
Nettoverpflichtung gesamt	534.987	551.207

Die **versicherungsmathematischen Anpassungen** bei den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

T€	31.12.2018	31.12.2017
Anpassungen der Abfertigungsrückstellung	235	-1.845
Anpassungen der Pensionsrückstellung	-1.713	1.352
Anpassungen	-1.478	-493

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2018 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1-5 Jahre	6-10 Jahre	11-20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	7.737	24.812	30.227	37.388	6.556
Pensionsrückstellungen	40.174	149.622	151.575	210.244	182.667

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2017 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1-5 Jahre	6-10 Jahre	11-20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.088	26.281	29.500	34.478	6.711
Pensionsrückstellungen	36.411	152.111	144.128	208.882	189.817

Die **Durations** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2018	31.12.2017
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	9,29	8,84
Pensionsverpflichtungen Österreich	8,36	8,67
Pensionsverpflichtungen Deutschland	11,17	11,70
Pensionsverpflichtungen Schweiz	15,20	13,20

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

(26) FINANZVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihen	500.000	100.000	400.000	675.000	175.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	863.330	175.709	687.621	618.977	236.098	382.879
Finanzverbindlichkeiten	1.363.330	275.709	1.087.621	1.293.977	411.098	882.879

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 54.882 (2017: T€ 103.923) sind dingliche Sicherheiten bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsprojekten in Höhe von T€ 730.773 (davon langfristig T€ 665.861) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 389.781 (davon langfristig T€ 338.728).

(27) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Nettverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	1.111.470	1.111.470	0
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Arbeitsgemeinschaften	2.615.255	2.615.255	0	2.290.897	2.290.897	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.615.255	2.615.255	0	3.402.367	3.402.367	0

(28) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107.641	107.641	0	102.137	102.137	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.858	11.858	0	35.931	35.931	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	352.057	273.302	78.755	334.891	257.175	77.716
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	471.556	392.801	78.755	472.959	395.243	77.716

(29) EVENTUALSCHULDEN**Bürgschaften und Garantien**

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

T€	31.12.2018	31.12.2017
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	182	174

(30) AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen von Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2018 in Höhe von € 2,6 Mrd. (2017: € 2,5 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(31) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2018	31.12.2017
Wertpapiere	3.080	3.080
Kassenbestand	1.291	1.242
Guthaben bei Kreditinstituten	2.381.457	2.786.125
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	0	-105
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-1.485	-655
Finanzmittelfonds	2.384.343	2.789.687

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

T€	2018	2017
Gezahlte Zinsen	45.587	45.247
Erhaltene Zinsen	25.164	37.812
Gezahlte Steuern	90.357	24.500
Erhaltene Dividenden	70.522	97.579

Im Geschäftsjahr 2017 waren hohe Rückerstattungen von Steuervorauszahlungen, insbesondere aus der Ed. Züblin AG aufgrund der Aufnahme in die steuerliche Organschaft der STRABAG AG, Köln, enthalten.

Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2018 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bankverbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten ¹	Gesamt
Stand am 1.1.2018	675.000	618.977	98.889	1.392.866
Aufnahme	0	33.465	0	33.465
Rückführung	-175.000	-184.589	0	-359.589
Erhöhung (+) / Verminderung (-)				
Finanzierungen	0	0	-20.068	-20.068
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-175.000	-151.124	-20.068	-346.192
Währungsdifferenzen	0	-368	-122	-490
Konsolidierungskreisänderungen	0	395.845	0	395.845
Sonstige Änderungen	0	0	-15.991	-15.991
Summe nicht zahlungswirksame Änderungen	0	395.477	-16.113	379.364
Stand am 31.12.2018	500.000	863.330	62.708	1.426.038

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+)	Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit		-346.192
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		-78.027
Ausschüttungen		-109.953
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-534.172

Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2017 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Schuld-schein-darlehen	Bank-verbindlich-keiten	Sonstige Finanzierungsverbindlich-keiten ¹	Verbindlich-keiten aus Finanzierungs-leasing	Gesamt
Stand am 1.1.2017	675.000	121.500	624.273	85.347	5.304	1.511.424
Aufnahme	0	0	78.254	0	0	78.254
Rückführung	0	-121.500	-83.313	0	-5.304	-210.117
Erhöhung (+) / Verminderung (-)						
Finanzierungen	0	0	0	739	0	739
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	0	-121.500	-5.059	739	-5.304	-131.124
Währungsdifferenzen	0	0	-237	-35	0	-272
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	12.838	0	12.838
Summe nicht zahlungswirksame Änderungen	0	0	-237	12.803	0	12.566
Stand am 31.12.2017	675.000	0	618.977	98.889	0	1.392.866

1 Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-131.124
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-2.694
Ausschüttungen	-100.702
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-234.520

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(32) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabepflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2018		Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2017	
		Buchwert	Fair Value		Buchwert	Fair Value
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 %	FVPL	40.660	40.660	AfS	31.906	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.645.596		L&R	2.450.091	
Konzessionsforderungen	AC	694.752		L&R	732.459	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	221.594		L&R	243.760	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	291.537		L&R	275.318	
Liquide Mittel	AC	2.382.749		L&R	2.787.367	
Wertpapiere	FVPL	25.324	25.324	AfS	26.888	26.888
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	3.080	3.080	AfS	3.080	3.080
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	-28.222	-28.222	Derivate	-36.424	-36.424
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	5.062	5.062	Derivate	1.342	1.342
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-1.363.330	-1.367.175	FLaC	-1.293.977	-1.326.157
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.615.255		FLaC	-2.290.897	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-78.755		FLaC	-77.715	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-381.808		FLaC	-394.495	
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	-10.993	-10.993	Derivate	-748	-748
	Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewertungs- kategorien (IAS 39)		
	AC	5.236.228		L&R	6.488.995	
	FVPL	69.064	69.064	AFS	61.874	29.968
	FLaC	-4.439.148	-1.367.175	FLaC	-4.057.084	-1.326.157
	Derivate	-34.153	-34.153	Derivate	-35.830	-35.830
	Gesamt	831.991	-1.332.264	Gesamt	2.457.955	-1.332.019

Bei Finanzinstrumenten, bei denen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte darstellen, erfolgt keine gesonderte Angabe des Fair Value.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 515.295 (2017: T€ 705.878) eine Level-1-Bewertung und mit T€ 851.880 (2017: T€ 620.279) eine Level-2-Bewertung.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 1.485 (2017: T€ 655), von den Wertpapieren wurden T€ 2.672 (2017: T€ 2.672) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 1.758 (2017: T€ 1.698) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Konzessionsforderung sind mit den Rückflüssen aus der Konzessionsforderung besichert.

Die Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Wert angesetzt sind, stellen sich getrennt nach Bewertungsmethoden (Level 1 bis Level 3) wie folgt dar:

Level 1: Bewertung zu Marktpreisen: Die Vermögenswerte und Schulden werden mit den auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreisen identischer Vermögenswerte und Schulden angesetzt.

Level 2: Die Bewertung anhand auf dem Markt beobachtbarer Inputfaktoren berücksichtigt neben Marktpreisen direkt oder indirekt beobachtbare Daten.

Level 3: Sonstige Bewertungsmethoden berücksichtigen für die Bewertung auch Daten, die nicht auf Märkten beobachtbar sind.

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2018** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 %			40.660	40.660
Wertpapiere	25.324			25.324
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.080			3.080
Derivate zu Sicherungszwecken		-23.160		-23.160
Gesamt	28.404	-23.160	40.660	45.904
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-10.993		-10.993
Gesamt		-10.993		-10.993

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2017** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Gesamt
Aktiva			
Wertpapiere	26.888		26.888
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.080		3.080
Derivate zu Sicherungszwecken		-35.082	-35.082
Gesamt	29.968	-35.082	-5.114
Passiva			
Derivate zu Sicherungszwecken		-748	-748
Gesamt		-748	-748

In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am 31.12.2018.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate, die zu Sicherungszwecken im Konzern abgeschlossen wurden. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20 %, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

Es bestanden folgende **Derivate**, die nicht saldierungsfähig sind, jedoch im Insolvenzfall aufgerechnet werden können:

T€	31.12.2018			31.12.2017		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Bank						
Deutsche Bank AG	0	-7.894	-7.894	0	0	0
KfW IPEX-Bank	582	0	582	0	0	0
Norddeutsche Landesbank	914	0	914	0	0	0
Republik Ungarn	-28.222	0	-28.222	-36.424	0	-36.424
SEB AG	979	-2.887	-1.908	0	-517	-517
Societe Generale	743	0	743	0	0	0
Summe Cashflow Hedge	-25.004	-10.781	-35.785	-36.424	-517	-36.941
Bayerische Landesbank	195	-38	157	45	-119	-74
Commerzbank AG	0	-26	-26	0	0	0
Crédit Agricole Corp. & Investment	206	-31	175	604	0	604
Deutsche Bank AG	0	0	0	233	0	233
Erste Group Bank AG	42	-17	25	0	-112	-112
ING Bank N.V.	30	-30	0	219	0	219
Landesbank Baden-Württemberg	835	-68	767	241	0	241
Raiffeisenbank International AG	116	0	116	0	0	0
SEB AG	135	0	135	0	0	0
UniCredit Bank Austria AG	284	-1	283	0	0	0
Summe sonstige Derivate	1.843	-211	1.632	1.342	-231	1.111
Gesamt	-23.161	-10.992	-34.153	-35.082	-748	-35.830

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge-Accounting angewendet.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2018				2017			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate	L&R	AfS	FLaC	Derivate
Zinsen	18.141	0	-40.707	0	36.013	0	-46.192	0
Zinsen aus Konzessionsforderungen	73.188	0	-15.964	-6.131	60.932	0	-18.074	-6.528
Ergebnis aus Wertpapieren	0	-474	0	0	0	783	0	0
Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen	-23.425	-754	0	-10.504	-28.141	-128	0	-321
Veräußerungsgewinne/-verluste	0	11	0	0	0	3	0	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	47	0	9.484	0	5	0	9.093	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	67.951	-1.217	-47.187	-16.635	68.809	658	-55.173	-6.849
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	8.994	0	238	0	22.373
Nettoergebnis	67.951	-1.217	-47.187	-7.641	68.809	896	-55.173	15.524

Dividenden sowie Ergebnisübernahmen aus Beteiligungen, die im Beteiligungsergebnis ausgewiesen werden, sind Teil des operativen Ergebnisses und daher nicht Teil des Nettoergebnisses.

Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten ohne andere Anteile an Unternehmen und Wertpapiere sowie finanziellen Schulden werden in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von anderen Anteilen an Unternehmen werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind aktivseitig vor allem variabel verzinst, passivseitig bestehen gleichermaßen variable wie auch fixe Zinsverpflichtungen. Das Risiko der variabel verzinsten Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen resultieren insbesondere aus den bisher emittierten Anleihen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt T€ 500.000.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2018 T€	Durchschnitts- verzinsung 2018 %
EUR	1.730.357	0,03
PLN	142.250	1,20
HUF	44.756	0,00
CZK	179.446	0,39
Sonstige	284.648	0,50
Gesamt	2.381.457	0,18

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2018 T€	Durchschnitts- verzinsung 2018 %
EUR	860.513	1,26
Sonstige	2.817	9,80
Gesamt	863.330	1,29

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2018 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 19.425 (2017: T€ 24.649) und das Eigenkapital zum 31.12.2018 um T€ 61.022 (2017: T€ 39.950) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Die Kreditfinanzierung und die Veranlagung der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt: Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ 1.138 (2017: T€ 1.111) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Schulden.

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2018: € 1 =	Durchschnittskurs 2018: € 1 =	Stichtagskurs 31.12.2017: € 1 =	Durchschnittskurs 2017: € 1 =
HUF	320,9800	319,9725	310,3300	309,3165
CZK	25,7240	25,6784	25,5350	26,2893
PLN	4,3014	4,2684	4,1770	4,2429
CHF	1,1269	1,1516	1,1702	1,1162

Im Wesentlichen waren im Geschäftsjahr der polnische Zloty, die tschechische Krone, der ungarische Forint und der Schweizer Franken von einer Aufwertung (Abwertung) betroffen. Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	-10.917	-3.418	10.917	3.418
HUF	-8.520	10.173	8.520	-10.173
CHF	-2.006	-7.330	2.006	7.330
CZK	8.100	17.600	-8.100	-17.600
Sonstige	-9.415	-9.418	9.415	9.418

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	-4.155	3.345	4.155	-3.345
HUF	-12.347	6.987	12.347	-6.987
CHF	-585	-5.712	585	5.712
CZK	679	10.179	-679	-10.179
Sonstige	3.426	3.426	-3.426	-3.426

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt.

Der Konzern designiert das Kassaelement von Devisentermingeschäften zur Absicherung seines Währungsrisikos und wendet ein Sicherungsverhältnis von 1:1 an. Die Terminelemente sind von der Designation als Sicherungsinstrumente ausgeschlossen und werden als Kosten der Sicherung ausgewiesen. Die kritischen Bedingungen des jeweiligen Devisentermingeschäfts entsprechen dem abgesicherten Grundgeschäft.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgt als Cashflow Hedges.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2018 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging- Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	10.600	-10.600	72
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-2.608	-45.395	0
Zinsen PANSUEVIA	6.416	-5.602	0
Zinsen A-WAY	94	-253	0
Gesamt	14.502	-61.850	72

Zum 31.12.2017 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging- Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	626	-61.310	0
Zinsen A-WAY	-150	-517	0
Gesamt	476	-61.827	0

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2018 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buch- wert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Verände- rung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Kosten der Absiche- rung im OCI erfasst	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	Recycling- betrag aus Rücklage der Absiche- rungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	170.306	-10.528	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-10.600	72	0	0	n. a.
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	338.728	-28.222	Forderungen aus Konzessions- verträgen	2.608	0	11.725	0	Zinsaufwand
Zinsswaps PANSUEVIA	262.999	3.218	sonstige finanzielle Vermögenswerte	-6.416	0	814	0	Zinsaufwand
Zinsswap A-WAY	8.833	-253	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-94	0	357	0	Zinsaufwand
Gesamt	780.866	-35.785		-14.502	72	12.896	0	

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2017 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buch- wert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Verände- rung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Kosten der Absiche- rung im OCI erfasst	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	Recycling- betrag aus Rücklage der Absiche- rungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	389.781	-36.424	Forderungen aus Konzessions- verträgen	-626	0	19.704	0	Zinsaufwand
Zinsswap A-WAY	9.483	-517	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	150	0	413	0	Zinsaufwand
Zinsswap Schulschein- darlehen	0	0	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	2.732	0	Zinsaufwand
Gesamt	399.264	-36.941		-476	0	22.849	0	

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31.12.2018 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	90.000	90.000	15.000
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	651,22	649,59	652,63
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	40.699	30.867	538.994
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,83	2,63	1,89

Zum 31.12.2017 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	26.300	25.402	347.562
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,81	2,81	2,82

Die Überleitung der zum 31.12.2018 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-78.797	0
<i>Veränderungen im beizulegenden Zeitwert</i>		
Währungsänderungsrisiko	-10.600	72
Zinsänderungsrisiko	-3.902	0
<i>Recycling</i>		
Währungsänderungsrisiko	0	0
Zinsänderungsrisiko	12.896	0
<i>Latente Steuern</i>		
Währungsänderungsrisiko	2.978	0
Zinsänderungsrisiko	371	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	906	0
Stand am 31.12.	-76.148	72

Die Überleitung der zum 31.12.2017 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellte sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-97.737	0
<i>Veränderungen im beizulegenden Zeitwert</i>		
Währungsänderungsrisiko	0	0
Zinsänderungsrisiko	-476	0
Fremdanteil	144	0
<i>Recycling</i>		
Währungsänderungsrisiko	0	0
Zinsänderungsrisiko	22.849	0
Fremdanteil	-569	0
<i>Latente Steuern</i>		
Währungsänderungsrisiko	0	0
Zinsänderungsrisiko	-2.541	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-467	0
Stand am 31.12.	-78.797	0

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kundinnen und Kunden abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeberin als gering eingestuft werden.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartnerinnen bzw. -partner insbesondere Finanzinstitute mit bester Bonität sind bzw. das Ausfallrisiko durch übernommene Haftungen Dritter wesentlich reduziert wurde.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeberinnen und Auftraggebern kaum ein Zahlungsrisiko besteht. Die Leistungserbringung an private Auftraggeberinnen und Auftraggeber wird großteils durch Anzahlungen gesichert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länder-

spezifischen Risiken und der Bonität der Kundinnen und Kunden gebildet.

Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine für sich allein betrachtet wesentlich ist.

Während der Berichtsperiode kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Ermittlungsmethoden und Annahmen.

Die zum 31.12.2018 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2018	1.759.412	1.288.175
Lifetime ECL Stand am 1.1.	4.809	3.640
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-35	-20
Zugang ECL Eigenprojekte	0	1.483
Veränderung aufgrund Volumensänderung	1.884	15
Veränderung aufgrund Ratingänderung	239	150
Lifetime ECL Stand am 31.12.	6.897	5.268
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	100.140	0
Währungsdifferenzen /Konsolidierungskreisänderungen	-927	0
Zuführung/Verwendung	7.706	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	106.919	0
Nettobuchwert am 31.12.2018	1.645.596	1.282.907

Daneben bestehen zum 31.12.2018 Wertminderungen für andere finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 5.330.

T€	2017
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigung am 31.12.	1.669.950
Wertberichtigung Stand am 1.1.	151.379
Währungsdifferenzen	1.559
Konsolidierungskreisänderungen	132
Zuführung/Verwendung	-16.266
Wertberichtigung Stand am 31.12.	136.804
Buchwert der übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am 31.12.	1.533.146

Die folgende Übersicht fasst die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen zusammen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Geringes Risiko	1.488.557	1.161.103
Mittleres Risiko	192.631	78.866
Hohes Risiko	78.224	48.206
Bruttobuchwert am 31.12.2018	1.759.412	1.288.175

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldner festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Daneben bestehen ausgereichte Finanzgarantien (geringes Risiko) in Höhe von T€ 62.145 (2017: T€ 44.746).

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2017: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2017: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 7,8 Mrd. (2017: € 7,7 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag eingehalten werden.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der Emission von Unternehmensanleihen der STRABAG SE gedeckt. In den Jahren 2012 und 2013 begab STRABAG Anleihen im Volumen von € 100 Mio. bzw. € 200 Mio. mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Zuletzt wurde im Jahr 2015 eine siebenjährige Anleihe mit € 200 Mio. begeben. Damit waren per Ende 2018 drei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 500 Mio. auf dem Markt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2018

T€	Buchwert 31.12.2018	Cashflows 2019	Cashflows 2020–2023	Cashflows nach 2023
Anleihen	500.000	113.500	419.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	863.330	192.919	340.836	422.898
Finanzverbindlichkeiten	1.363.330	306.419	759.836	422.898

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2017

T€	Buchwert 31.12.2017	Cashflows 2018	Cashflows 2019–2022	Cashflows nach 2022
Anleihen	675.000	196.813	529.241	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	618.977	250.170	271.597	117.116
Finanzverbindlichkeiten	1.293.977	446.983	800.838	117.116

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte.

Segmentbericht

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Polen, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa und Russland sowie der Umwelttechnik zusammen.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen, das Immobilien und Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2018

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	7.827.484	4.639.263	3.740.298	115.831		16.322.876
Umsatzerlöse	7.242.416	4.521.813	3.437.820	19.783	0	15.221.832
Intersegmentäre Umsätze	116.114	130.304	315.535	855.708		
EBIT	161.398	142.027	198.691	859	55.240	558.215
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-28.693	18.893	37.110	552	55.314	83.176
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	38.617	0	38.617
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-66.049	0	-66.049
Ergebnis vor Steuern	161.398	142.027	198.691	-26.573	55.240	530.783
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	644.988	0	644.988
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.734	0	0	392.654	0	394.388
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	1.734	0	0	3.811	0	5.545

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2017

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	6.843.355	4.241.594	3.403.534	132.402		14.620.885
Umsatzerlöse	6.377.909	4.073.308	3.029.341	28.167	0	13.508.725
Intersegmentäre Umsätze	73.228	146.159	275.179	800.547		
EBIT	199.252	204.613	62.396	674	-18.578	448.357
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	70.762	26.664	25.905	654	0	123.985
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	46.900	0	46.900
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-74.048	0	-74.048
Ergebnis vor Steuern	199.252	204.613	62.396	-26.474	-18.578	421.209
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	457.616	0	457.616
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	9.618	0	0	376.604	0	386.222
davon außerordentliche Abschreibungen	9.618	0	0	2.871	0	12.489

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2018	2017
Beteiligungsergebnis	2.463	-14.320
Nicht-operativer Aufwertungsgewinn	55.314	0
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-2.537	-4.258
Gesamt	55.240	-18.578

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2018	2017
Deutschland	7.606.231	6.857.876
Österreich	2.427.847	2.206.188
Restliches Europa	4.350.411	3.998.696
Restliche Welt	837.343	445.965
Umsatzerlöse	15.221.832	13.508.725

Die Darstellung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Sonstige Angaben

(34) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Das Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und der Rasperia Trading Limited, die dem russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska zuzurechnen ist. Zwischen den Kernaktionärinnen besteht unverändert ein Syndikatsvertrag.

Mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten gegenüber der Raiffeisen Gruppe betragen zum 31.12.2018 T€ 37.817 (2017: T€ 68.396). Der Zinsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf T€ 2.936 (2017: T€ 3.452).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA Gruppe wurden in Höhe von T€ 763 (2017: T€ 1.090) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Die Haselsteiner-Gruppe hält 5,1 % der Strabag Real Estate GmbH, Köln, sowie 5,1 % an fünf Immobiliengesellschaften des Züblin Teilkonzerns und ist mit 5,1 % an der Züblin Projektentwicklung GmbH beteiligt. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Zinsergebnis mit T€ 100 berücksichtigt. Für die übrigen Gesellschaften erfolgt der Ausweis für 2018 im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ 932. Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2018 T€ 127 (2017: T€ 57).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2018	2017
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	19.328	23.639
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	5.307	11.185
Forderungen am 31.12.	9.647	11.196
Verbindlichkeiten am 31.12.	37	673

Basic Element

Der russische Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert die Basic Element-Gruppe, einen Konzern mit zahlreichen Industriebeteiligungen, unter anderem im Bau- und Rohstoff- sowie im Infrastrukturbereich.

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden keine Geschäftsbeziehungen zu den Unternehmen der Basic Element-Gruppe.

Das Finanzministerium der Vereinigten Staaten von Amerika hat am 6.4.2018 durch seine zuständige Behörde, das Office of Foreign Assets Control (OFAC), unter anderem Herrn Oleg Deripaska als sogenannten „Specially Designated National“ (SDN) gelistet und mit wirtschaftlichen Sanktionen belegt. Dies gilt auch für die Gesellschaften, an denen SDNs zu mehr als 50 % beteiligt sind. Damit ist mit Rasperia Trading Limited (Rasperia) auch ein direkter Anteilseigner der STRABAG SE als SDN einzustufen. Bei einer Zahlung von Dividenden an Rasperia besteht daher ein erhebliches Risiko für STRABAG SE, von Sekundärsanktionen betroffen zu sein.

Um solche schwerwiegenden Konsequenzen zu vermeiden, wurde die Dividende des Geschäftsjahrs 2018 nicht an Rasperia ausbezahlt. Der Rasperia zustehende Anteil abzüglich Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 26.861 ist als sonstige finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

Im Jahr 2017 waren Forderungen aus Bauleistungen in Höhe von T€ 11.032 gegenüber der Basic Element-Gruppe vorzeitig bezahlt worden. Zinserträge aus diesen Forderungen in Höhe von T€ 124 wurden im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet und teilweise untervermietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2018 T€ 8.340 (2017: T€ 8.156). Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 312 (2017: T€ 352) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2018 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 1.014 (2017: T€ 754) getätigt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestehen Forderungen des STRABAG-Konzerns gegenüber dem IDAG-Konzern aus Mietkautionen in Höhe von T€ 28.209 (2017: T€ 27.039).

Equity-Beteiligungen

In der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** werden die Zementaktivitäten von Lafarge, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2018 von Lafarge Zementleistungen im Wert von T€ 27.388 (2017: T€ 22.268) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Lafarge Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 1.003 (2017: T€ 15).

Die **Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen** stellen sich wie folgt dar:

T€	2018	2017
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	113.803	61.977
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	46.216	45.313
Forderungen am 31.12.	14.764	13.973
Verbindlichkeiten am 31.12.	16.661	15.516
Finanzierungsforderungen am 31.12.	92.067	126.878

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt 15 (Angaben zu Arbeitsgemeinschaften) verwiesen.

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 299 (2017: T€ 1.034) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 176 (2017: T€ 137) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 73 (2017: T€ 85) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 17 (2017: T€ 13).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 19.573 (2017: T€ 18.163). Davon entfielen auf laufende Bezüge T€ 19.398 (2017: T€ 17.936) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 175 (2017: T€ 227).

(35) ANGABEN ÜBER ORGANE

Vorstand

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)
 Mag. Christian Harder
 Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
 Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
 Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl (seit 1.1.2019)
 Mag. Hannes Truntschnig (bis 31.12.2018)

Aufsichtsrat

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)
 Mag. Erwin Hameder (Stellvertreter des Vorsitzenden)
 Dr. Andreas Brandstetter (seit 15.6.2018)
 Thomas Bull
 Mag. Kerstin Gelbmann
 Dr. Oleg G. Kotkov (seit 15.6.2018)
 Mag. Hannes Bogner (bis 15.6.2018)
 William R. Spiegelberger (bis 15.6.2018)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)
 Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)
 Magdolna P. Gyulai né (Betriebsratsmitglied)
 Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)
 Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 7.163 (2017: T€ 6.773). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 149 (2017: T€ 80) die Mitglieder des Vorstands.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2018 T€ 162 (2017: T€ 162). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

(36) AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.279 (2017: T€ 1.282), von denen T€ 1.250 (2017: T€ 1.185) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 29 (2017: T€ 97) auf sonstige Leistungen entfielen.

(37) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRS

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernjahresabschlusses sind nicht eingetreten.

(38) ZEITPUNKT DER GENEHMIGUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2018 wird am 26.4.2019 stattfinden.

Villach, am 5.4.2019

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsstellen und Zentralbereiche (exkl. BRVZ)
Verantwortung Unternehmensbereich 3L Russland



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Süd + Ost

(exklusive Unternehmensbereich 3L Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment

International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Verantwortung Segment Nord + West

Konzern- und Beteiligungsgesellschaften zum 31.12.2018

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert		
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH"	Spittal an der Drau	100,00
"Crnagoraput" AD, Podgorica	Podgorica	95,32
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH"	Spittal an der Drau	100,00
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD	Sofia	100,00
"Strabag" d.o.o. Podgorica	Podgorica	100,00
"VITOSHA VIEW" EOOD	Sofia	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH	Schwadorf	100,00
AKA Zrt.	Budapest	100,00
Alpines Hartschotterwerk GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹
AMFI HOLDING Kft.	Budapest	100,00
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA	Cluj-Napoca	98,59
AO "Strabag"	Moskau	100,00
ARGE STRABAG	Köln	100,00
ASIA Center Kft.	Budapest	100,00
Asphalt & Beton GmbH	Spittal an der Drau	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG	Spittal an der Drau	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Baumann & Burmeister GmbH	Halle/Saale	100,00 ¹
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH	Hartmannsdorf	100,00 ¹
BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG	Graz	60,00
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00 ¹
BHG CZ s.r.o.	Ceske Budejovice	100,00
BHG Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Loosdorf	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
BITUNOVA GmbH	Düsseldorf	100,00 ¹
Bitunova Kft.	Budapest	100,00
BITUNOVA Romania SRL	Bukarest	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o.	Warschau	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Jihlava	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Zvolen	100,00
Blees-Kölling-Bau GmbH	Köln	100,00 ¹
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	100,00
Blutenburg Projekt GmbH	Köln	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH	Wien	100,00
BONDENO INVESTMENTS LTD	Limassol	100,00
BrennerRast GmbH	Wien	100,00
Bug-AluTechnic GmbH	Wien	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH	Graz	60,00
Chustskij Karier	Zakarpatska	100,00 ²
CML Construction Services GmbH	Köln	100,00
DC1 Immo GmbH	Wien	100,00
Deutsche Asphalt GmbH	Köln	100,00 ¹
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H.	Saalfelden	100,00
DIW Aircraft Services GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW Instandhaltung GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW Mechanical Engineering GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW System Dienstleistungen GmbH	Fürstenfeldbruck	100,00 ¹
DRP, d.o.o.	Ljubljana	100,00
DYWIDAG International GmbH	München	100,00 ¹

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

² Direkter Anteil zum 31.12.2017 in Höhe von 95,96 %

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd.	Jubail	100,00
DYWIDAG-Holding GmbH	Köln	100,00 ¹
E S B Kirchhoff GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹
Eckstein Holding GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Ed. Züblin AG	Stuttgart	100,00 ¹
EFKON GmbH	Raaba	100,00
EFKON INDIA Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD	Pretoria	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG	Wien	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava-Ruzinov	100,00
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION ONE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION THREE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION TWO Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EXP HOLDING Kft.	Budapest	100,00 ²
F 101 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00
F. Kirchhoff GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wiener Neustadt	100,00
F.K. SYSTEMBAU GmbH	Münsingen	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH	Essen	100,00 ¹
First-Immo Hungary Kft.	Budapest	100,00
FRISCHBETON s.r.o.	Prag	100,00
Frissbeton Kft.	Budapest	100,00
Gaul GmbH	Sprendlingen	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH	Leuna	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt.	Budapest	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Gripoad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH	Köln	100,00 ¹
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
I.C.S. "STRABAG" S.R.L.	Chisinau	100,00
Ilbau GmbH Deutschland	Berlin	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH	Spittal an der Drau	100,00
InfoSys Informationssysteme GmbH	Spittal an der Drau	94,90
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	Innsbruck	51,00
IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	75,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG	Spittal an der Drau	50,60
KAMENOLOMY CR s.r.o.	Ostrava	100,00
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Gratkorn	75,00
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S	Kopenhagen	100,00
KÖKA Kft.	Budapest	100,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH	Wien	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o.	Zvolen	100,00
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00
Leopold Ungar Platz 3 GmbH	Wien	100,00
Lift-Off GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH	Köln	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG	Köln	94,00 ¹
M5 Beteiligungs GmbH	Wien	100,00
M5 Holding GmbH	Wien	100,00
MAV Kelheim GmbH	Kelheim	100,00
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und - Verwertung GmbH	Krefeld	50,00 ³
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und Verwertung Lünen GmbH	Lünen	100,00
Mineral Abbau GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Mineral Baustoff GmbH	Köln	100,00 ¹
MINERAL IGM d.o.o.	Zapuzane	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o.	Czarny Bor	100,00
MINERAL ROM SRL	Brasov	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH	Wien	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

3 Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Mischek Systembau GmbH	Wien	100,00
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH	München	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH	Spittal an der Drau	100,00
N.V. STRABAG Belgium S.A.	Antwerpen	100,00
N.V. STRABAG Benelux S.A.	Antwerpen	100,00
Na Belidle s.r.o.	Prag	100,00
NE Sander Immobilien GmbH	Sande	100,00 ¹
Nimab Entreprenad AB	Sjöbo	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH	Wien	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	51,00
OAT Kft.	Budapest	100,00
OOO "RANITA"	Moskau	100,00
OOO "STRABAG BRVZ"	Moskau	100,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH	Lavant i. Osttirol	80,00
PANSUEVIA GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	100,00 ¹
POLSKI ASFALT Sp. z o.o.	Krakow	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o.	Split	100,00
PUTEVI CACAK DOO	Cacak	100,00
Pyhrn Concession Holding GmbH	Köln	100,00 ¹
PZC SPLIT d.d.	Split	100,00 ²
PZP BEOGRAD doo	Beograd	100,00
Q4a Immobilien GmbH	Graz	60,00
Raststation A 3 GmbH	Wien	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H.	Linz	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH	Wien	100,00
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH	Wien	67,00
RE Projekt Errichtungs GmbH	Wien	100,00
RE Wohnraum GmbH	Wien	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH	Wien	100,00
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung	Munderkingen	100,00 ¹
ROBA Transportbeton GmbH	Berlin	100,00 ¹
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH	Wien	100,00
SAT s.r.o.	Prag	100,00
SAT Sp. z o.o.	Olawa	100,00
SAT Straßensanierung GmbH	Köln	100,00 ¹
SF Bau vier GmbH	Wien	100,00
SF-Ausbau GmbH	Freiberg	100,00 ¹
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd.	Shanghai	75,00
SIL0 DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	100,00
SIL0 DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	51,00
SIL0 II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	51,00
SIL0 ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	100,00
SQUARE One GmbH & Co KG	Wien	100,00
SQUARE Two GmbH & Co KG	Wien	100,00
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
SRE Lux Projekt SQM 27E	Belvaux	100,00
SRE Projekt 1 GmbH & Co. KG	Köln	100,00
STRABAG a.s.	Prag	100,00
STRABAG AB	Stockholm	100,00
STRABAG AG	Köln	100,00 ¹
STRABAG AG	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG AG	Schlieren	100,00
STRABAG Általános Építő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Asphalt s.r.o.	Sobeslav	100,00
STRABAG B.V.	Vlaardingen	100,00
STRABAG Bau GmbH	Wien	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Erstfeld	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Direkter Anteil zum 31.12.2017 in Höhe von 97,40 %

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG BMTI GmbH	Wien	100,00
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
STRABAG BMTI Kft.	Budapest	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Brno	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG BRVZ AB	Kumla	100,00
STRABAG BRVZ AG	Erstfeld	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Ljubljana	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG BRVZ GmbH	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
STRABAG BRVZ Kft.	Budapest	100,00
STRABAG BRVZ S.R.L.	Bukarest	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG d.o.o.	Novi Beograd	100,00
STRABAG d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	100,00
STRABAG EAD	Sofia	100,00
STRABAG Építő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Építőipari Zrt.	Budapest	100,00
STRABAG Facility Management GmbH	Berlin	100,00 ¹
STRABAG Facility Services GmbH	Nürnberg	100,00 ¹
STRABAG Generálépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
STRABAG gradbene storitve d.o.o.	Ljubljana	100,00
STRABAG Großprojekte GmbH	München	100,00 ¹
STRABAG Holding GmbH	Wien	100,00
Strabag Inc.	Toronto	100,00
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd.	Bangkok	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Wien	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o.	Wroclaw	100,00
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
STRABAG International GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH	Hamburg	100,00 ¹
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH	Linz	100,00
STRABAG OMAN L.L.C.	Maskat	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o.	Bratislava	100,00
STRABAG Projektentwicklung GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Projektutveckling AB	Stockholm	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s.	Prag	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Münster	100,00 ¹
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Wien	100,00
STRABAG Property and Facility Services Zrt.	Budapest	51,00
STRABAG Rail a.s.	Usti nad Labem	100,00
STRABAG Rail AB	Kumla	100,00
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH	Berlin	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH	Lauda-Königshofen	100,00 ¹
STRABAG Rail Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Real Estate GmbH	Köln	94,90
STRABAG Real Estate GmbH	Wien	100,00
STRABAG Real Estate Invest GmbH (vormals: JUKA Justizzentrum Kurfürstenanlage GmbH)	Köln	100,00 ¹
STRABAG Real Estate Kft.	Budapest	100,00
STRABAG S.A.S.	Bogotá, D.C.	100,00
STRABAG S.p.A.	Bologna	100,00
STRABAG s.r.o.	Bratislava	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG SIA	Milzkalne	100,00
STRABAG Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
Strabag SpA	Santiago de Chile	100,00
STRABAG Sportstättenbau GmbH	Dortmund	100,00 ¹
STRABAG SRL	Bukarest	100,00
STRABAG Sverige AB	Stockholm	100,00
STRABAG Umwelttechnik GmbH	Düsseldorf	100,00 ¹
STRABAG Vasútépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Wasserbau GmbH	Hamburg	100,00 ¹
STRABAG-MML Kft.	Budapest	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH	Wien	100,00
Torkret GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
TPA CR, s.r.o.	Ceske Budejovice	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Wien	100,00
TPA GmbH	Köln	100,00
TPA HU Kft.	Budapest	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o.	Zagreb	100,00
TPA SOCIETATE PENTRU ASIGURAREA CALITATII SI INOVATII SRL	Bukarest	100,00
TPA Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o.	Bratislava	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd	Novi Beograd	100,00
Trema Engineering 2 sh p.k.	Tirana	51,00
Treuhandbeteiligung H		100,00 ²
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG	Stuttgart	100,00 ¹
Viedenska brana s.r.o.	Bratislava	100,00
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH	Wien	75,00
VOJVODINAPUT-PANCEVO DOO	Pancevo	100,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH	Graz	60,00
Wolfer & Goebel Bau GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z-Bau GmbH	Magdeburg	100,00 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
Zezelivskij karier TOW	Zezelev	100,00 ³
Züblin A/S	Trige	100,00
ZÜBLIN Bau GmbH	München	100,00 ¹
Züblin Chimney and Refractory GmbH	Köln	100,00 ¹
Züblin Chuquicamata SpA	Santiago de Chile	100,00
Züblin Construction L.L.C.	Abu Dhabi	100,00
Züblin Egypt LLC	Cairo	100,00
Züblin Ground and Civil Engineering LLC	Dubai	100,00
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
Züblin Holding GesmbH	Wien	100,00
Züblin Inc.	Saint John/NewBrunswick	100,00
Züblin International GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
Züblin International GmbH Chile SpA	Santiago de Chile	100,00
Züblin Kft.	Budapest	100,00
Züblin Nederland B.V.	Breda	100,00
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD.	Johor	100,00
Züblin Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	94,88 ¹
ZUBLIN ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
Züblin Scandinavia AB	Stockholm	100,00
Züblin Sp. z o.o.	Pruszków	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H.	Wien	100,00
Züblin Spezialtiefbau GmbH	Stuttgart	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

3 Direkter Anteil zum 31.12.2017 in Höhe von 99,36 %

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Züblin Stahlbau GmbH	Hosena	100,00 ¹
ZÜBLIN stavebni spol. s r.o.	Prag	100,00
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH	Gaildorf	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH	Aichach	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH	Stuttgart	100,00 ¹

Equity-Beteiligungen assoziiert

A-Lanes A15 Holding B.V.	Nieuwegein	24,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe	Hofolding	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tett nang	Tett nang	33,33
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S.	Medellin	37,50
DIRECTROUTE (LIMERICK) HOLDINGS LIMITED	Fermoy	20,00
Lafarge Cement CE Holding GmbH	Wien	30,00
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt.	Budapest	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG	Mühlacker	25,00
SeniVita Social Estate AG	Bayreuth	46,00
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL	Bukarest	35,32
Strabag Qatar W.L.L.	Doha	49,00
Züblin International Qatar LLC	Doha	49,00

Equity-Beteiligungen Gemeinschaftsunternehmen

A2 ROUTE Sp. z o.o.	Pruszkow	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG	Singen (Hohentwiel)	50,00
AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG	Hauneck	50,00
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o.	Zagreb	51,00 ²
FLARE Living GmbH & Co. KG	Köln	50,00
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. KG	Rheinbach	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG	Steißlingen	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	50,00
Steinbruch Spittergrund GmbH	Erfurt	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Apfelstädt	50,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

"BITUNOVA" S.R.L.	Chisinau	100,00
"DOMIZIL" Bauträger GmbH	Wien	100,00
"Granite Mining Industries" Sp. z o.o.	Braslau	100,00
"IWL Pernik" EOOD	Pernik	100,00
"Mineral 2000" EOOD	Sofia	100,00
"RE PROJECT DEVELOPMENT" Sp. z o.o.	Warschau	100,00
"Strabag Azerbaijan" L.L.C.	Baku	100,00
A 94 Autobahn Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH	Klagenfurt	66,67
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH & Co KG	Klagenfurt	66,67
AB Frischbeton Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Al-Hani General Construction Inc.	Tripolis	60,00
AMH Asphaltmischwerk Hellweg GmbH i.L.	Erwitte	50,50
A-Modell Ulm-Augsburg Verwaltungsgesellschaft mbH	Jettingen-Scheppach	100,00
Arriba GmbH	Stuttgart	100,00
Asesorías de Ingeniería y Construcciones Ltda.	Santiago	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Asfalt Slaski Wprinz Sp.z o.o.	Warschau	100,00
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH	Innsbruck	60,00
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH & Co KG	Innsbruck	60,00
Asphaltmischwerk Roppen GmbH	Roppen	70,00
Asphaltmischwerk Roppen GmbH & Co KG	Roppen	70,00
Asphaltmischwerk Zeltweg Gesellschaft m.b.H.	Steyr	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH	Spittal an der Drau	100,00
A-WAY Zrt.	Újhartyán	100,00
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn GmbH & Co. KG	Büttelborn	100,00
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn Verwaltungs-GmbH	Büttelborn	100,00
B + R Baustoff-Handel und -Recycling Köln GmbH	Köln	100,00
Baugesellschaft "Negrelli" Ges.m.b.H.	Wien	100,00
Bauträgergesellschaft Olande mbH	Hamburg	51,00
BAYSTAG GmbH	Wildpoldsried	100,00
Beijing Züblin Equipment Production Co., Ltd.	Beijing	100,00
Betobeja Empreendimentos Imobiliarios, Lda	Beja	100,00
Beton AG Bürglen	Bürglen TG	65,60
BHG Bitumen Adria d.o.o.	Zagreb	100,00
BHG Bitumen d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00
BHG Bitumen Kft.	Budapest	100,00
BHG COMERCIALIZARE BITUM SRL	Bukarest	100,00
BHG SK s.r.o.	Bratislava	100,00
BHV GmbH Brennstoffe - Handel - Veredelung	Lünen	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
BITUNOVA UKRAINA TOW	Brovary	60,00
BPM Bau Prozess Management GmbH	Wien	100,00
BrennerWasser GmbH	Wien	100,00
BRVZ-Contabilidade, Organizacao,Representacao e Administracao de Empresas,S.U.,Lda	Lissabon	100,00
BSB Betonexpress Verwaltungsges.mbH	Berlin	100,00
BSS Tunnel- & Montanbau GmbH i.L.	Bern	100,00
BVHS Betrieb und Verwaltung von Hotel- und Sportanlagen GmbH	Berlin	100,00
Center Systems Deutschland GmbH	Berlin	100,00
CENTRUM BUCHAREST DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
CML Construction Services AB	Stockholm	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o.	Zagreb	100,00
CML Construction Services d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00
CML Construction Services GmbH	Wien	100,00
CML Construction Services GmbH	Schlieren	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o.	Bratislava	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o.	Prag	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES SRL	Bukarest	100,00
CML Construction Services Zrt.	Budapest	100,00
Coldmix B.V.	Roermond	100,00
CONFINARIO LTD	Limassol	100,00
Constrovia Construcao Civil e Obras Publicas Lda.	Lissabon	95,00
Cottbuser Frischbeton GmbH	Cottbus	100,00
Demirtürk Uluslararası İnşaat, İthalat ve Ticaret Şirketi	Istanbul	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
DRUMCO SA	Timisoara	70,00
DYWIDAG ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
DYWIDAG Schlüsselfertig und Ingenieurbau GmbH	München	100,00
DYWIDAG-Service-GmbH Gebäude- und Anlagenmanagement	Bad Hersfeld	100,00
E.S.T.M. KFT	Budapest	100,00
EBERHARDT Baugesellschaft mbH Deutschland	Berlin	100,00
ECS European Construction Services GmbH i.L.	Mörfelden-Walldorf	100,00
EDEN Jizni roh s.r.o.	Prag	100,00
Edificio Bauvorbereitungs- und Bauträgergesellschaft mb.H.	Wien	100,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
EFKON ASIA SDN. BHD.	Kuala Lumpur	100,00
EFKON Belgium BVBA	Antwerpen	100,00
EFKON COLOMBIA LTDA	Bogota	100,00
EFKON IRELAND LIMITED	Dublin	100,00
EFKON USA, INC.	Dallas	100,00
Egger PowAir Cleaning GmbH	Eugendorf	75,00
Eichholz Eivel GmbH	Berlin	100,00
Eraproject Immobilien-, Projektentwicklung und Beteiligungsverwaltung GmbH	Berlin	100,00
Erlaer Straße Liegenschaftsverwertungs-GmbH	Wien	100,00
ERMATEC Maschinen Technische Anlagen Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH	Wien	51,00
Eslarngasse 16 GmbH	Wien	100,00
EURO SERVICES Catering & Cleaning GmbH	Mörfelden-Walldorf	100,00
EUROTEC ANGOLA, LDA	Luanda	100,00
F 101 Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
Fachmarktzentrum Kielce Projekt GmbH	Berlin	100,00
Facility Management Holding RF GmbH	Wien	100,00
FLOGOPIT d.o.o. Beograd	Novi Beograd	100,00
FLOWER CITY SRL	Bukarest	100,00
Forum Mittelrhein Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	51,00
Forum Mittelrhein Koblenz Generalübernehmergesellschaft mbH & Co.KG	Oststeinbek	51,00
Forum Mittelrhein Koblenz Kultur GmbH & Co. KG	Hamburg	51,00
Freo Projektentwicklung Berlin GmbH	Berlin	50,10
Frisspumpa Kft.	Budapest	100,00
Fürstenallee 21 GmbH	Wien	100,00
FUSSENEGGER Hochbau und Holzindustrie GmbH	Dornbirn	100,00
Gartensiedlung Lackenjöchel Liegenschaftsverwertungs GmbH	Wien	100,00
GIBAG - Glasfaserinfrastrukturentwicklungs- und Bauges.m.b.H.	Wien	100,00
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	61,00
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wien	62,00
Heimfeld Terrassen GmbH	Köln	100,00
Hillerstraße - Jungstraße GmbH	Wien	100,00
HMC Autópálya Kft.	Budapest	100,00
Hotel AVION Management s.r.o.	Bratislava	100,00
Hotel AVION s.r.o.	Bratislava	100,00
HPGG Beteiligungs GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Hrusecka obalovna, s.r.o.	Hrusky	80,00
IBV - Immobilien Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH Werder i. L.	Köln	99,00
INDUSTRIJA GRADEVNOG MATERIJALA OSTRA d.o.o.	Zagreb	100,00
Intelligent Toll Road Management Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
I-PAY CLEARING SERVICES Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
IQ Plan Beteiligung GmbH	Oststeinbek	75,00
IQ Plan GmbH & Co. KG	Hamburg	75,00
ITC Engineering GmbH & Co. KG	Stuttgart	100,00
ITC Engineering Verwaltungs GmbH	Stuttgart	100,00
IVERUS ENTERPRISES LTD	Limassol	100,00
JBA GmbH	Köln	50,10
JV HEILIT Umwelttechnik-BioPlanta S.R.L.	Orhei	100,00
KAB Straßensanierung GmbH	Spittal an der Drau	50,60
Karlovarske silnice, a.s.	Ceske Budejovice	100,00
KFX Holding Kft.	Budapest	100,00
Kieswerk Diersheim GmbH	Rheinau/Baden	60,00
Kieswerk Ohr GmbH	Köln	100,00
Kirchner Baugesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
Kirchner PPP Service GmbH	Bad Hersfeld	100,00
KIRCHNER ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
KRAMARE s.r.o. v likvidácii	Bratislava	100,00
Latasfalts SIA	Milzkalne	100,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Leonhard Moll Tiefbau GmbH	München	100,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co OG, Viecht	Viecht	66,50
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co. OG	Maria Gail	60,00
Ludwig Voss GmbH	Cuxhaven	100,00
MANIERITA LTD	Limassol	100,00
MAYREN ENTERPRISES LTD	Limassol	100,00
MAYVILLE INVESTMENTS Sp. z o.o. "W LIKWIDACJI"	Warschau	100,00
Mazowieckie Asfalty Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
MBO UK d.o.o.	Ljubljana	100,00
MHA Projekt GmbH	Wien	100,00
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH	Schwadorf	51,00
Mischek Leasing eins Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Mister Recrutamento Lda.	Lissabon	100,00
Mobil Baustoffe AG	Erstfeld	100,00
Möbius Wasserbau GmbH	Hamburg	100,00
MSO Mischanlagen GmbH Ilz & Co KG	Ilz	52,81
MSO Mischanlagen GmbH Pinkafeld & Co KG	Pinkafeld	52,67
MUST Razvoj projekata d.o.o. u likvidaciji	Zagreb	100,00
NEUE REFORMBAU Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Nimab Anläggning AB	Sjöbo	100,00
Nimab Support AB	Sjöbo	100,00
Northern Energy GAIA I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA III. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA IV. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA V. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaStorm I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaStorm II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind III GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind IV. GmbH	Aurich	100,00
Nottendorfer Gasse 13 GmbH	Wien	100,00
NR Bau- u. Immobilienverwertung GmbH	Berlin	100,00
OAT spol. s r.o.	Bratislava	100,00
OAT,s.r.o.	Prag	100,00
OBIT GmbH	Berlin	100,00
OBZ Oberkärntner Baurestmassenzentrum GmbH	Spittal an der Drau	100,00
ODEN Anläggning Fastighets AB	Stockholm	100,00
ODEN Entreprenad Fastighets AB	Stockholm	100,00
Offshore Services Cuxhaven GmbH	Köln	100,00
Offshore Wind Logistik GmbH	Stuttgart	100,00
OOO "CML"	Moskau	100,00
OOO "Dywidag International"	Moskau	100,00
OOO "RE"	Moskau	100,00
OOO "STROJMONTAZHGRUPP"	Moskau	100,00
OOO "TPA"	Moskau	100,00
Passivhaus Kammelpweg Bauträger GmbH	Wien	100,00
PGA Projekt GmbH	Köln	100,00
PH Bau Erfurt GmbH	Erfurt	100,00
Poltec Sp. z o.o. i.L.	Wroclaw	100,00
PPP Conrad-von-Ense-Schule GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PPP Management GmbH	Köln	100,00
PPP Schulen Kreis Düren GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PPP Schulen Monheim am Rhein GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PPP SchulManagement Witten GmbH & Co. KG	Köln	100,00
PPP SeeCampus Niederlausitz GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PRID-CIECHANOW Sp.z o.o.	Ciechanow	100,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
PRO Liegenschaftsverwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Prottelith Produktionsgesellschaft mbH	Liebfens	52,00
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH Sp.z o.o. W LIKWIDACJI	Choszczno	100,00
RBZ Holding Kft.	Budapest	100,00
RE PROJECT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
Reutlinger Asphaltmischwerk Verwaltungs GmbH	Reutlingen	100,00
Rezidencia Machnac, s.r.o.	Bratislava	100,00
RGL Rekultivierungsgesellschaft Langentrog mbH	Langenargen	80,00
Rhein-Regio Neuenburg Projektentwicklung GmbH	Neuenburg am Rhein	90,00
ROBA Kieswerk Merseburg GmbH i.L.	Merseburg	100,00
Rößlergasse Bauteil Sechs GmbH	Wien	100,00
RST Rail Systems and Technologies GmbH	Barleben	82,00
S.U.S. Abflusssdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
SAN GALLY HOME LTD	Limassol	100,00
SAT REABILITARE RICICLARE SRL	Cluj-Napoca	100,00
SAT SANIRANJE cesta d.o.o.	Zagreb	100,00
SAT SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava	100,00
SAT Ukraine	Brovary	100,00
SAT Útjavító Kft.	Budapest	100,00
Schiffmühlenstraße 120 GmbH	Wien	100,00
Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG	Leipzig	57,90
Schotter- und Kies-Union Verwaltungsgesellschaft mbH	Leipzig	100,00
SCHOTTERWERK EDLING GESELLSCHAFT M.B.H.	Spittal an der Drau	74,00
SEF Netz-Service GmbH	München	100,00
SENSOR Dichtungs-Kontroll-Systeme GmbH	Neustadt in Holstein	100,00
SF-BAU-Grundstücksgesellschaft "ABC-Bogen" mbH	Köln	100,00
SILO DREI Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	51,00
SILO II Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	51,00
SPK - Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
SRE Lux Projekt BN 20	Belvaux	100,00
SRE Zweite Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
Steffes-Mies GmbH	Sprendlingen	100,00
STHOI Co., Ltd.	Bangkok	100,00
STR Mély- és Magasépítő Kft	Budapest	100,00
STRABAG (B) Sdn Bhd	Bandar Seri Begawan	100,00
STRABAG A/S	Trige	100,00
STRABAG ABU DHABI LLC	Abu Dhabi	100,00
STRABAG Algerie EURL	Algier	100,00
STRABAG Anlagentechnik GmbH	Thalgau	100,00
STRABAG Aszfalt Kft.	Budapest	100,00
STRABAG AUSTRALIA PTY LTD	Brisbane	100,00
STRABAG BahnLogistik GmbH	Gerasdorf bei Wien	100,00
STRABAG Baustoffaufbereitung und Recycling GmbH	Düsseldorf	51,00
STRABAG Beton GmbH & Co. KG	Berlin	100,00
STRABAG BMTI BVBA	Antwerpen	100,00
STRABAG BMTI d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG BMTI D.O.O. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
STRABAG BMTI Rail Service GmbH	Berlin	100,00
STRABAG BMTI S.R.L.	Bukarest	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG BMTI Verwaltung GmbH	Köln	100,00
STRABAG BRVZ A/S	Trige	100,00
STRABAG BRVZ BVBA	Antwerpen	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
STRABAG BRVZ EOOD	Sofia	100,00
STRABAG BRVZ SRL	Bologna	100,00
STRABAG BRVZ Verwaltung GmbH	Köln	100,00
STRABAG Construction Co., Ltd.	Bangkok	100,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG Corp.	Delaware	100,00
STRABAG Dredging GmbH	Hamburg	100,00
STRABAG DROGI WOJEWODZKIE Sp. z o.o.	Pruszków	100,00
STRABAG Dubai LLC	Dubai	100,00
STRABAG Energy Technologies GmbH	Wien	100,00
STRABAG FACILITY MANAGEMENT SRL	Bukarest	100,00
STRABAG HYDROTECH Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG India Private Limited	Mumbai	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Erstfeld	100,00
STRABAG Infrastruktur Development	Moskau	100,00
STRABAG Krankenhaus Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	99,00
STRABAG Logisztika Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Motorway GmbH	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG Offshore Wind GmbH	Stuttgart	100,00
STRABAG OW EVS GmbH i. L.	Hamburg	51,00
STRABAG Oy	Helsinki	100,00
STRABAG Property and Facility Services d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG Property and Facility Services s.r.o.	Bratislava	55,00
Strabag Property and Facility Services Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG Ray Ltd. Sti.	Ankara	100,00
STRABAG Residential Property Services GmbH	Berlin	99,51
Strabag RS d.o.o.	Banja Luka	100,00
STRABAG Szolnoki Aszfalt Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Unterstützungskasse GmbH i.L.	Köln	100,00
STRABAG Versicherungsvermittlung GmbH	Köln	100,00
STRABAG Vorrat Drei GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Eins GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Zwei GmbH	Wien	100,00
STRABAG-PROJEKT 2 Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG-PROJEKT Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABIL STRABAG Bildung im Lauenburgischen GmbH	Köln	100,00
Südprojekt A-Modell GmbH & Co. KG	Bad Hersfeld	100,00
Südprojekt A-Modell Verwaltung GmbH	Bad Hersfeld	100,00
SWO (SOLID WASTE OPERATION) PRAHOVA S.R.L.	Bukarest	100,00
SZYBKI TRAMWAY Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
TETI TRAFFIC	Centurion	54,00
TolLink Pakistan (Private) Limited	Islamabad	60,00
TOO STRABAG Kasachstan	Astana	100,00
TPA EOOD	Sofia	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Erstfeld	100,00
Trema Engineering 2 Sh.p.k.	Pristina	100,00
Treuhandbeteiligung B		100,00
Treuhandbeteiligung Q		100,00
UND-FRISCHBETON s.r.o.	Kosice	75,00
Universitätszentrum Althanstraße Erweiterungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	75,00
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	75,00
Vasagatan Op6 Holding AB	Solna	100,00
Verwaltung Forum Mittelrhein Koblenz Generalübernehmergesellschaft mbH	Oststeinbek	51,00
WMB Drogbud Sp.z o.o.	Lubojenka	51,00
Wohnbauträgergesellschaft Objekt "Freising - Westlich der Jagdstraße" mbH	Köln	100,00
Wohnen am Krautgarten Bauträger GmbH	Wien	100,00
Wollhaus HN GmbH & Co. KG	Köln	100,00
WSK PULS GmbH	Erfurt	100,00
Z.P.C. Deutschland GmbH	Stuttgart	100,00
Z.P.C. Lda	Amadora	100,00
Z-Bau Immobilien Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
ZDE Siebte Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Z-Design EOOD	Sofia	100,00
ZS Real Estate AG in Liquidation	Opfikon	100,00
Züblin (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	100,00
Züblin AS	Oslo	100,00
Züblin Australia Pty Ltd	Perth	100,00
Züblin Bulgaria EOOD	Sofia	100,00
Zublin Corporation	Wilmington	100,00
Züblin Engineering Consulting (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,00
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH	Mainz	100,00
Züblin Holding (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	79,35
Züblin Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00
Züblin International Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,00
Züblin Ireland Limited	Dublin	100,00
Zublin Saudi Arabia LLC	Riyadh	100,00
Züblin Services GmbH	Stuttgart	100,00
Zucotec - Sociedade de Construções, Unip., Lda.	Amadora	100,00
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH	Wien	51,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

"kabelwerk" bauträger gmbh	Wien	25,00
"Zentrum Puntigam" Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b .H. in Liqu.	Wien	50,00
ABO Asphalt-Bau Oeynhausen GmbH.	Oeynhausen	22,50
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart GmbH & Co.Kommanditgesellschaft	Stuttgart	40,00
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	40,00
AL SRAIYA - STRABAG Road & Infrastructure WLL	Doha	49,00
A-Lanes Management Services B.V.	Utrecht	25,00
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	40,00
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.& Co.KG	Zistersdorf	40,00
AMG - Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H.	Linz	33,33
AMG-Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	33,33
AMH Asphaltmischwerk Hauneck Verwaltungs GmbH	Hauneck	50,00
AML - Asphaltmischwerk Limberg Gesellschaft m.b.H.	Limberg	50,00
AMS-Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H.	Linz	35,00
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG	Dresden	24,00
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz Verwaltungs GmbH	Dresden	24,00
AMWE-Asphaltmischwerke GmbH i.L.	Consrade	49,00
Anton Beirer Hartsteinwerke GmbH & Co KG	Pinzwang	50,00
Arena Development	Hasselt	50,00
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH	Wien	30,93
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG	Wien	30,93
ASB Bau GmbH & Co. KG	Inzigkofen	50,00
ASB Transportbeton GmbH & CO.KG	Osterweddingen	50,00
ASF Frästechnik GmbH	Kematen	40,00
ASF Frästechnik GmbH & Co KG	Kematen	40,00
ASG INVEST N.V.	Genk	25,00
Asphalt Straßenbau Verwaltungs-GmbH	Inzigkofen	50,00
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H.	Rauchenwarth	20,00
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Rauchenwarth	20,00
Asphaltmischwerk Bodensee Verwaltungs GmbH	Singen (Hohentwiel)	50,00
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH	Amstetten	33,33
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG	Amstetten	33,33
Asphaltmischwerk Kundl GmbH	Kundl	50,00
Asphaltmischwerk Kundl GmbH & Co KG	Kundl	50,00
ASTRA - BAU Gesellschaft m.b.H. Nfg. OG	Bergheim	50,00
AUT Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	40,00
A-WAY LAGAN INFRASTRUCTURE SERVICES LIMITED	Ballyoran, Castlelyons, Co. Cork	50,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,00
AWM Asphaltwerk Mötschendorf GmbH & Co.KG	Graz	50,00
BASALT-KÖZÉPKÖ Kőbányák Kft	Uzsa	25,14
Bayerische Asphaltmischwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hofolding	48,29
BBO Bauschutttaufbereitung Verwaltungsgesellschaft mbH	Steißlingen	33,33
BBO Bodensee/Hegau Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG	Steißlingen	22,22
BBO Bodenseekreis Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG	Steißlingen	25,00
Beton Pisek spol. s.r.o.	Pisek	50,00
Betun Cadi SA	Trun	35,00
Brnenska obalovna, s.r.o.	Brno	50,00
BRW Baustoff-Recycling GmbH & Co KG	Wesseling	25,00
BS-Baugeräte-Service GmbH & Co. KG i.L.	Augsburg	25,00
BS-Baugeräte-Service-Verwaltungsgesellschaft mbH i.L.	Augsburg	25,00
C.S.K.K. 2009. Kft.	Budapest	30,00
Continental Apartements Stockholm Holding AB	Stockholm	50,00
Continental Apartments View AB	Stockholm	50,00
Continental Living Stockholm AB	Stockholm	50,00
CSE Centrum-Stadtentwicklung GmbH i.L.	Köln	50,00
DAM Deutzer Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG	Köln	40,44
DAM Deutzer Asphaltmischwerke Verwaltungs-GmbH	Köln	40,44
DC Waterline GmbH	Wien	50,00
Diabaswerk Nesselgrund GmbH & Co KG	Floh-Seligenthal	20,00
Diabaswerk Nesselgrund Verwaltungs-GmbH	Floh-Seligenthal	20,00
Diófa Apartments Kft.	Budapest	50,00
DIRECTROUTE (FERMOY) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00
DIRECTROUTE (LIMERICK) CONSTRUCTION LIMITED	Fermoy	40,00
DIRECTROUTE (TUAM) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00
Donau City Residential GmbH	Wien	50,00
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH	München	50,00
Eisen Blasy Reutte GmbH	Pflach	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Management GmbH	Hamburg	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 1 GmbH & Co. KG	Hamburg	48,08
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 2 GmbH & Co. KG	Hamburg	48,08
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 3 GmbH & Co. KG	Hamburg	48,08
Exploitatie Maatschappij A-Lanes A15 B.V.	Nieuwegein	33,33
FLARE Grundstück Verwaltungs GmbH	Berlin	50,00
GFR remex Baustoffaufbereitung GmbH & Co. KG, Krefeld	Krefeld	50,00
GFR remex Baustoffaufbereitung Verwaltungs-GmbH Krefeld	Krefeld	50,00
Grandemar SA	Cluj-Napoca	41,27
GUS Gußasphaltwerk GmbH & Co KG	Stuttgart	50,00
GUS Gußasphaltwerk Verwaltungs GmbH	Stuttgart	50,00
H S Hartsteinwerke GmbH	Pinswang	50,00
Heptan Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Vermietungs-KG	Mainz	24,00
HK-Rohstoff & Umwelttechnik GmbH & Co. KG	Hildesheim	50,00
HOTEL SCHLOSS SEEFELS BESITZ- UND MANAGEMENT GMBH	Techelsberg am Wörthersee	30,00
Immorent Oktatási Kft.	Budapest	20,00
Industrial Engineering and Contracting Co. S.A.R.L. (INDECO) i.L.	Beirut	50,00
IQ Office Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Office GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
IQ Residential Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Residential GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
IQ Tower Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Tower GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
JCO s.r.o.	Plana	50,00
Jumbo Betonpumpen Service GmbH & Co.KG	Limbach-Oberfrohna	50,00
Jumbo Betonpumpen Verwaltungs GmbH	Limbach-Oberfrohna	50,00
KAB Kärntner Abfallbewirtschaftung GmbH	Klagenfurt	36,25

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	24,90
Kies- und Betonwerk AG Sedrun	Sedrun	35,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Aug Kommanditgesellschaft	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Grube Grafing KG	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH&Co. Grube Leitzinger Au KG	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl Verwaltungs- GmbH	Königsdorf	50,00
Kiesgesellschaft Karssee Beteiligungs-GmbH	Immenstaad am Bodensee	50,00
Kiesgesellschaft Karssee GmbH & Co. KG	Immenstaad am Bodensee	50,00
Kieswerk Rheinbach Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	50,00
Kieswerke Schray Verwaltungs GmbH	Steißlingen	50,00
Kirchhoff + Schleith Beteiligungs-GmbH	Steißlingen	50,00
Kirchhoff + Schleith Straßenbau GmbH & Co. KG	Steißlingen	50,00
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH	Spittal an der Drau	30,00
KSH Kalkstein Heiterwang GmbH	Pinswang	30,00
KSH Kalkstein Heiterwang GmbH & Co KG	Pinswang	30,00
Liberecka Obalovna s.r.o.	Liberec	50,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.& Co.OG, Zirl	Wien	50,00
Lieferbeton Simmern GmbH & Co. KG i. L.	Simmern/Hunsrück	50,00
Lieferbeton Simmern Verwaltungs-GmbH i.L.	Simmern/Hunsrück	50,00
Linzer Schlackenaufbereitungs- und vertriebsgesellschaft m.b.H.	Linz	33,33
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH.	Linz	50,00
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH. & CO KG	Linz	50,00
Main-Aurach-Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Berlin	50,00
Mecsek Autopalya-üzemeltető Zrt.	Budapest	25,00
Messe City Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00
MIGU-Asphalt-Baugesellschaft m.b.H.	Lustenau	50,00
Milet Ditzingen Beteiligungsgesellschaft mbH	Heidelberg	49,00
MLT Maschinen Logistik Technik GmbH & Co. KG	Nesse-Apfelstädt	50,00
MLT Verwaltungs GmbH	Nesse-Apfelstädt	50,00
MOSER & CO. S.R.L.	Brunico	50,00
MSO Mischanlagen GmbH	Ilz	33,33
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Mühlacker	25,00
NIOG Verwaltung GmbH i.L.	Hamburg	50,00
NUOVO MERCATO GIANICOLENSE SRL	Bologna	40,00
Oder Havel Mischwerke GmbH & Co. KG i.L.	Berlin	33,33
ODRA-ASFALT Sp. z o.o.	Szczeczin	33,33
Ontwikkelingscombinatie Maasmechelen N.V.	Antwerpen	50,00
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH	St. Johann im Pongau	50,00
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH & Co KG	St. Johann im Pongau	50,00
Philman Holdings Co.	Philippinen	20,00
QMP Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	50,00
REMEX Coesfeld Gesellschaft für Baustoffaufbereitung mbH	Dülmen-Buldern	50,00
RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG	Traiskirchen	46,00
RFM Asphaltmischwerk GmbH.	Traiskirchen	46,00
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H.	Ried im Zillertal	50,00
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Ried im Zillertal	50,00
ROBA-Neuland Beton GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
Rohstoff & Umwelttechnik Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00
RSV Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH	Leverkusen	50,00
Salzburger Lieferasphalt GmbH & Co OG	Sulzau	20,00
SAM Sindelfinger Asphalt-Mischwerke GmbH & Co KG i.L.	Sindelfingen	22,22
SAT SPEZIALBAU GMBH	Köln	50,00
Satellit NV	Groot-Bijgaarden	24,00
SAV Südniedersächsische Aufbereitung und Verwertung Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00
Schlackenkantor Bremen GmbH	Bremen	25,00
SHKK-Rehabilitations GmbH	Wien	50,00
SHUSHICA HYDROPOWER sh p.k.	Tirana	33,00

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
SIFEE TERRA HEAT SRL	Selimbar	25,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG	Augsburg	50,00
Sindelfinger Asphalt-Mischwerke GmbH i.L.	Sindelfingen	22,22
SIRIUS Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in Liquidation	Wien	42,50
SMB Construction International GmbH	Sengenthal	50,00
Spolecne obalovny, s r.o.	Prag	50,00
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH	Wien	25,00
STA Asphaltmischwerk Strahlungen GmbH	Strahlungen	24,90
stahl + verbundbau gesellschaft für industrielles bauen m.b.H.	Dreieich	30,00
Steinbruch Mauterndorf Gesellschaft m.b.H.	St. Michael/Lungau	50,00
Stephan Beratungs-GmbH	Linz am Rhein	30,00
STRABAG ARCHIRODON LTD.	Port Louis	50,00
STRABAG Gorzów Wielkopolski Sp. z o.o.	Gorzów Wielkopolski	49,00
Strabag Oktatási PPP Kft.	Budapest	30,00
Strabag Saudi Arabia	Dhahran	50,00
Straktor Bau Aktien Gesellschaft	Kifisia	50,00
STRAVIA Kft.	Budapest	25,00
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft	Spittal an der Drau	50,00
TBG Ceske Budejovice spol. s.r.o.	Budweis	50,00
TBG-STRABAG d.o.o.	Zagreb	50,00
TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH	Espenhain	35,00
Tierra Chuquicamata SpA	Santiago	50,00
Tollink Royal JV	Peshawar	50,00
TORONTO TUNNEL PARTNERS 401 RER INC.	London Ontario	50,00
Triplus Beton GmbH	Zell am See	50,00
Triplus Beton GmbH & Co KG	Zell am See	50,00
TSI VERWALTUNGS GMBH	Apfelstädt	50,00
Unterstützungseinrichtung für die Angestellten der ehemaligen Bau-Aktiengesellschaft "Negrelli" Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00
VCO - Vychodoceska obalovna, s r.o	Hradec Kralove	33,33
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	50,00
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Spittal an der Drau	50,00
Verwaltung Grundstücksgesellschaft Kaiserplatz Aachen Adalbertstraße GmbH i.L.	Hamburg	50,00
Verwaltung MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH	Oststeinbek	50,00
Verwaltung QMP Generalübernehmer GmbH	Oststeinbek	50,00
Verwaltungsgesellschaft ROBA-Neuland Beton m.b.H.	Hamburg	50,00
VIANOVA - Bitumenemulsionen GmbH	Fürnitz	24,90
VIANOVA SLOVENIJA d.o.o.	Logatec	50,00
VKG-Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	50,00
Walter Group International Philippines, Inc.	Philippinen	26,00
WIBAU Holding GmbH	Linz	21,78
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	33,33
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Zistersdorf	33,33
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs-GmbH	München	25,00
Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG	München	25,00
Z.I.P.O.S. d.o.o.	Antunovac	50,00

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR

STRABAG-Tochter ZÜBLIN startet Bau für Deutschlands erstes Hochhaus aus Holz

Die Stadsiedlung Heilbronn GmbH und die STRABAG-Tochter Ed. Züblin AG errichten das zehngeschossige Hochhaus SKAIO nach den Plänen des Berliner Architekturbüros Kaden+Lager. Das Gebäude, das im Rahmen der Stadtausstellung zur BUGA 2019 in Heilbronn

entsteht, ist mit 34 m Höhe Deutschlands erstes Holzhochhaus. Mit einer oberirdischen Bruttogeschossfläche von 5.685 m² bietet es Platz für 60 Mietwohnungen mit insgesamt 3.300 m² Wohnfläche.

Zwei weitere Abschnitte der S7 in Polen für € 200 Mio.

STRABAG ist über zwei Tochtergesellschaften beauftragt worden, in Polen zwei Abschnitte der Schnellstraße S7 nördlich von Warschau zu planen und zu bauen. Die beiden Aufträge haben ein Gesamtvolumen von PLN 828 Mio. – umgerechnet rd. € 198 Mio. Der Bau soll nach 34 Monaten Bauzeit abgeschlossen sein. Ein Abschnitt führt

von Strzegowo bis Pieńki und ist 22 km lang, der andere, 14 km lange Abschnitt führt weiter von Pieńki bis Płońsk. Die S7 wird zweispurig ausgeführt. Im Auftrag enthalten ist zudem die Errichtung mehrerer Straßenkreuze, Rastplätze sowie der Beleuchtungs- und Entwässerungsinfrastruktur.

ZÜBLIN erhält € 85 Mio.-Auftrag für die Sonnenhöfe im Sternenviertel

Die Sonnenhöfe GmbH & Co. KG, ein Joint Venture von EYEMAXX und DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG, hat ZÜBLIN als Generalunternehmen mit dem schlüsselfertigen Bau von 18 vier- bis fünfgeschossigen Gebäuden in Berlin Neu-Schönefeld, Deutschland, beauftragt. Ebenfalls im Auftragsvolumen von € 85 Mio. enthalten ist die Realisierung von zwei Tiefgaragen. Das zu bebauende Grundstück umfasst ca. 51.100 m² und liegt im Zentrum von Neu-Schönefeld, nördlich des zukünftigen Hauptstadtflughafens BER. Die Gesamtfertigstellung ist für August 2021 geplant.



Gebäude im Rahmen des Projekts „Sonnenhöfe im Sternenviertel“

MÄRZ

ZÜBLIN forscht an feinstaubschluckendem Moos

Modulare Wandsysteme zur Feinstaubbindung und zum Lärmschutz

Die Grenzwerte des gesundheitsschädlichen Feinstaubes werden in europäischen Großstädten regelmäßig überschritten. City-Maut, Tempo-Limits oder Diesel-Fahrverbote sollen Abhilfe schaffen. ZÜBLIN forscht derzeit an einer alternativen Lösung: Moos-Paneele sollen den Feinstaub „schlucken“. Moose haben eine große Blattoberfläche, an der sie Feinstaub binden und verstoffwechseln, und sind besonders widerstandsfähig. Um das Potenzial von Mooswänden optimal auszuschöpfen, haben sich ZÜBLIN, die Helix Pflanzen GmbH und die DITF-Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf zum Forschungsprojekt MoosTex zusammengeschlossen.

STRABAG baut LEED-zertifiziertes Bürogebäude im Zentrum Bukarests

STRABAG hat über ihre rumänische Tochtergesellschaft den Auftrag für den Bau eines 110 m hohen Büroturms im Zentrum Bukarests erhalten. Die Auftragssumme beträgt circa € 39 Mio. Die Fertigstellung ist für Oktober 2019 geplant. Durch die Verwendung von innovativem Baumaterial soll das Bürogebäude nach Fertigstellung die höchste LEED-Zertifizierung – „LEED-Platinum“ – erhalten.



Visualisierung Ana Tower im Zentrum von Bukarest

Tunnelbaulos für das „North Yorkshire Polyhalite Project“ der Sirius Minerals

Die Sirius Minerals Plc. hat STRABAG mit dem Bau eines rd. 13 km langen Tunnelabschnitts für das unterirdische Transportsystem der Woodsmith Mine nahe Whitby, England, beauftragt. Der Design & Build-Vertrag wurde am 28.3.2018 unterzeichnet. Die Woodsmith Mine wird ab 2021 das weltweit größte Polyhalit-Vorkommen, einem zur

Produktion von Düngemittel eingesetzten Mineral, fördern. Der von STRABAG zu errichtende Streckenabschnitt ist Teil eines insgesamt 37 km langen Tunnels mit 4,7 m Durchmesser, über den der abgebaute Polyhalit umweltschonend mit Förderbändern zur Weiterverarbeitung nach Wilton transportiert wird.

APRIL

Erfolgreicher Vertragsabschluss zwischen STRABAG und ISS

Die Facility Management-Leistungen für die Deutsche Telekom AG und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland werden ab dem 1.7.2019 nicht mehr durch Unternehmen des STRABAG-Konzerns, sondern durch ISS erbracht. Seit Ende vergangenen Jahres hatten STRABAG und ISS über Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung der mehr als 3.000 im Deutsche Telekom-Account eingesetzten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS) sowie der STRABAG Facility Services GmbH (STRABAG FS) verhandelt; am 10.4.2018 wurde ein entsprechender Vertrag abgeschlossen, der den Übergang der vom Dienstleisterwechsel betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 1.7.2019 vorsieht.

STRABAG SE: Vorstand für 2019 bis 2022 bestellt

Der Aufsichtsrat der STRABAG SE hat Beschlüsse über die Besetzung des Vorstands für die Jahre 2019 bis 2022 gefasst. Dabei steht Kontinuität im Fokus: Dr. Thomas Birtel, seit Januar 2006 im Vorstand und seit Juni 2013 dessen Vorsitzender, wurde in seinem Amt bestätigt. Ebenso wurden seine Kollegen, Finanzvorstand Mag. Christian Harder, Dr. Peter Krammer

und Dipl.-Ing. Siegfried Wanker, wiederbestellt. Eine Neuerung ergibt sich aus dem Wunsch von Mag. Hannes Truntschnig, nach 23 Jahren im Holding-Vorstand der STRABAG SE bzw. ihrer Vorgängergesellschaften in den Ruhestand zu treten. Zu einem Mitglied des weiterhin fünfköpfigen Vorstands ab 1.1.2019 wurde daher Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl ernannt.

MAI

STRABAG übernimmt weiteres Los beim Wasserkraftwerk Alto Maipo in Chile – Auftragszugang um € 800 Mio.

Nach der am 8.5.2018 erfolgreich abgeschlossenen Refinanzierung hat STRABAG ein weiteres Los zur Errichtung des chilenischen Wasserkraftwerkskomplexes Alto Maipo übernommen. Dadurch ergibt sich ein Auftragszugang für STRABAG um ca. € 800 Mio. auf einen Auftragswert von insgesamt rd. € 1,5 Mrd. Im November 2012 hatte STRABAG bekannt gegeben, mit dem Bau eines Teils des Wasserkraftwerkskomplexes Alto Maipo, 50 km südöstlich der Stadt Santiago, beauftragt worden zu sein. Schwierige technische Gegebenheiten und die Kündigung eines Auftragnehmers hatten die Auftraggeberin, AES Gener, dazu veranlasst, am

19.2.2018 einen neuen Bauvertrag mit der chilenischen STRABAG S.p.A. zu schließen. Dieser war unter dem Vorbehalt der Bankenfinanzierung gestanden und wurde am 8.5.2018 wirksam. Mit diesem Bauwerkvertrag übernahm die STRABAG S.p.A. das zusätzliche Baulos Yeso/Volcan System, das bisher von der Bauherrin selbst bzw. Dritten verantwortet worden war. Der neue Gesamtvertragspreis umfasst pauschal sowohl die bisher erbrachten Leistungen als auch sämtliche zukünftigen, auf dem Bauwerksvertrag basierenden Leistungen der STRABAG S.p.A.

ZÜBLIN errichtet Gebäudekomplex im Kopenhagener Carlsberg-Quartier

Die Carlsberg Byen P/S hat ZÜBLIN mit dem Bau von zwei Gebäuden im Kopenhagener Carlsberg-Quartier beauftragt. Bis 2021 errichtet ZÜBLIN A/S in der dänischen Hauptstadt ein Hochhaus von 80 m Höhe sowie ein direkt angeschlossenes Gebäude mit fünf Obergeschossen.

Auf insgesamt rd. 40.000 m² entstehen Flächen für Wohnungen, Büroräume, Einzelhandel, Cafés und Restaurants sowie eine Tiefgarage mit Stellplätzen für 200 Pkw und 1.000 Fahrräder.

JUNI

STRABAG meldet neue Hausdurchsuchungen

Im Juni haben Hausdurchsuchungen in fünf österreichischen Niederlassungen von STRABAG stattgefunden: Die Hausdurchsuchungen standen im Zusammenhang mit jenen, die im Mai 2017 bei zahlreichen österreichischen Bauunternehmen erfolgt waren. Ermittelt wird der Staatsanwaltschaft zufolge wegen des Verdachts auf illegale Preisabsprachen. Im Fokus standen Projekte bei einer Reihe österreichischer Bauunternehmen aus den Jahren 2006–2015 in mehreren Teilen Österreichs und größtenteils im Verkehrswegebau. STRABAG bekennt sich zu einer vollumfänglichen Aufklärung der von den

Behörden vorgebrachten Verdachtsmomente. Das Unternehmen unterstützt selbstverständlich weiterhin die Ermittlungen der Behörden und wird im Fall von nachgewiesenem Verschulden angemessene Konsequenzen ziehen. Der STRABAG-Konzern verfügt über ein umfangreiches, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften geltendes Business Compliance-System. Sein Code of Conduct verpflichtet alle Konzernangehörigen über das gesetzlich erforderliche Ausmaß hinaus zu korrektem und gesetzeskonformem Vorgehen und untersagt Preisabsprachen ausdrücklich.

Züblin Scandinavia AB baut FSE309-Anschlussstelle Lovö bei Stockholm



Rendering Anschlussstelle Lovö, Umfahrung Stockholm

Die Züblin Scandinavia AB hat von der schwedischen Transportbehörde Trafikverket einen Auftrag zum Bau des Projekts FSE309-Anschlussstelle Lovö als Teil des Straßenbauprojekts Umfahrung Stockholm erhalten. Die Anschlussstelle befindet sich in einem Naturschutzgebiet mit einem sensiblen kulturhistorischen Hintergrund. Das Projekt im Volumen von SEK 505 Mio. (rd. € 49 Mio.) umfasst u. a. den Bau einer vierspurigen Straße mit Anschlussstellen, Fußgänger- und Fahrradwege, Tunnelbauten, einen Servicestollen und Betontrogbauwerke.

ZÜBLIN errichtet „Projekthaus für Zukunftstechnologien für autonomes Fahren“

Die IN-Campus GmbH, ein Joint Venture aus der Stadt Ingolstadt und der AUDI AG, hat die Ed. Züblin AG mit dem schlüsselfertigen Bau des „Projekthaus für Zukunftstechnologien für autonomes Fahren“ beauftragt. Das Projekthaus ist Teil des neuen „IN-Campus“, der auf dem rd. 100 Fußballfelder großen ehemaligen Gelände der Bayernoil-Raffinerie im Osten von Ingolstadt entsteht. ZÜBLIN errichtet dort als

Generalunternehmen vier symmetrisch angeordnete Gebäudemodule in U-Form. Der Entwurf sieht rd. 47.300 m² als Hybridgebäude mit Büro- und Werkstattflächen inklusive Konferenz- und Bistro-/Gastronomiebereichen vor. In den bis zu siebengeschossigen Neubauten werden Teams von AUDI und weiteren Unternehmen neue Technologien entwickeln. Der Auftragswert liegt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

BPD Europe vergibt Großprojekt in Amsterdam an ZÜBLIN

Im Herzen von Amsterdam baut ZÜBLIN ein neues Geschäfts- und Wohngebäude mit elf Ober- und zwei Tiefgeschossen. ODE – so der Name des Großprojekts – leitet sich ab aus der Bezeichnung für das Stadtviertel „Oosterdokseiland“, in dem der Bau errichtet wird. Die ZÜBLIN Nederland B.V. realisiert ODE als Generalunternehmen im Auftrag der niederländischen Projektgesellschaft OOA C.V., einer Tochtergesellschaft der BPD Europe. Nutzerin wird die Booking.com B.V., die hier ihre neue

Europazentrale eröffnen und die gesamte Bürofläche belegen wird. Auf insgesamt rd. 102.000 m² entstehen bis zur geplanten Fertigstellung im März 2021 vor allem die Büroräume für Booking.com (ca. 65.000 m²). Außerdem umfasst ODE 42 exklusive Eigentumswohnungen (insgesamt rd. 7.000 m²), 30.000 m² Parkfläche auf zwei Tiefgeschossen, ein Café, ein Restaurant und Einkaufsmöglichkeiten auf einer Fläche von rd. 1.500 m².

ZÜBLIN erhält Auftrag für Bauabschnitt der BAB 44 um Tunnel Boyneburg

Die DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) hat ZÜBLIN mit dem rd. 6 km langen dritten Bauabschnitt der BAB 44 zwischen Kassel und Herleshausen beauftragt. Die A44 ist Teil des Verkehrsprojekts „Deutsche Einheit Nr. 15“ und soll die Lücke im Netz der Bundesautobahnen zwischen der BAB 7 bei Kassel und der BAB 4 bei Wommen schließen.

Der Abschnitt mit einer Auftragssumme von rd. € 183 Mio. beginnt östlich der Ortschaft Wehretal-Oetmannshausen und verläuft in südlicher Richtung bis zur Anschlussstelle Sontra-West. Herzstück des Auftrags ist der ca. 1,7 km lange Tunnel Boyneburg, der aus zwei jeweils weispurigen Tunnelröhren besteht.

JULI

STRABAG realisiert „Triiiple“-Hochbauprojekt in Wien: drei über 100 m hohe Wohntürme

STRABAG wird in Wien, Österreich, die drei Wohntürme des Hochbauprojekts Triiiple errichten. Im Auftrag von SORAVIA und ARE DEVELOPMENT entstehen für € 110 Mio. zentrumsnah drei jeweils über 100 m hohe Türme mit 480 Eigentumswohnungen in den Türmen 1 und 2 sowie 670 Micro-Apartments in Turm 3. Die Arbeiten sollen im Sommer 2021 abgeschlossen sein.



Drei Wohntürme in der Nähe des Wiener Zentrums

EFKON tritt in norwegischen Markt für Mautsysteme ein

Die auf Mautsysteme spezialisierte STRABAG-Tochter EFKON wird die zwei größten norwegischen Städte, Oslo und Bergen, mit neuen Mautlösungen ausstatten. EFKON ist bereits in Österreich, Belgien, Deutschland und Irland sowie außerhalb Europas in Malaysia, Südafrika und Indien aktiv. Mit diesen zwei Projekten

gelang EFKON nun auch der Markteintritt in Norwegen. In Summe werden für die Norwegian Public Roads Administration (NPRA) über 100 Mautstationen errichtet. Der Auftragswert liegt bei knapp € 11 Mio. (rd. NOK 100 Mio.) und beinhaltet acht Jahre Wartung, die auf max. 17 Jahre verlängert werden können.

AUGUST

Auftrag für Teilstrecke der A1 in Polen

Die polnische Tochter von STRABAG wird in einem Konsortium einen 16 km langen Abschnitt der A1 zwischen Tuszyn und Bełchatów bauen. Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat diesen Auftrag als Design & Build-Vertrag vergeben, das heißt, die Bauunternehmen sind sowohl für die Planung als auch für die Ausführung zuständig.

Das Auftragsvolumen liegt bei umgerechnet rd. € 111 Mio., der Anteil von STRABAG bei 50 %. Der gesamte Abschnitt wird mit zwei Fahrspuren je Fahrbahn in Betonbauweise ausgeführt. Zusätzlich beinhaltet der Vertrag zwei Anschlussstellen, 17 Brückenbauwerke, mehrere Quer- und Zufahrtsstraßen, Lärmschutzwände sowie Tierübergänge.

Großauftrag für Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven

Eine interne Arbeitsgemeinschaft (ARGE) aus STRABAG AG, Ed. Züblin AG und STRABAG Rail GmbH wurde von der Deutsche Bahn AG mit dem Ausbau einer insgesamt 5,7 km langen Bahnstrecke auf dem Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Sande beauftragt. Der Auftrag ist Bestandteil der Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven. Der beauftragte Streckenabschnitt

„Bahnverlegung Sande“ verläuft östlich der Ortschaft Sande und beinhaltet eine 4 km lange zweigleisige Neubaustrecke sowie die Erweiterung einer bestehenden 1,7 km langen Trasse um ein zweites Gleis. Die bisherige innerörtliche Trasse wird zurückgebaut. Der Auftragswert beträgt rd. € 115 Mio., die Bauzeit voraussichtlich 3,5 Jahre.

SEPTEMBER

Auftrag über € 133 Mio. für weiteren Abschnitt der A1 in Polen

STRABAG hat über ihre polnische Tochter einen weiteren Auftrag für einen Abschnitt der Autobahn A1 erhalten. STRABAG führt ein Konsortium (92 %), dem außerdem die Budimex SA angehört. Der 17 km lange Abschnitt C beginnt bei der Anschlussstelle Kamieńsk und endet bei Radomsko, wo ein Autobahnkreuz errichtet

wird. Die Gesamtsumme des Design & Build-Vertrags beläuft sich auf € 133 Mio. Der Bau soll nach 32 Monaten übergeben werden. Zum Auftrag gehören neben den zwei Fahrbahnen mit je drei Streifen auch 16 Brückenobjekte und drei Rastplätze.

STRABAG baut für € 50 Mio. neue REHAU-Fertigungshalle in Ungarn

Die ungarische Tochtergesellschaft des STRABAG-Konzerns, STRABAG-MML Kft., wird für den Schweizer Automobilzulieferer REHAU eine neue Fertigungshalle am Standort in Újhartyán bauen. Die Arbeiten an der entstehenden 63.000 m²

großen Halle starteten im September 2018 und werden voraussichtlich nach 15 Monaten Bauzeit abgeschlossen sein. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf € 50 Mio.

Erhöhung des Anteils an BAB A8-Betreiberin PANSUEVIA von 50 auf 100 %

STRABAG hat den 50%-Anteil von HOCHTIEF an PANSUEVIA übernommen. Damit ist sie 100%-Eigentümerin jener Konzessionsgesellschaft, die den Autobahnabschnitt der deutschen BAB A8 zwischen Ulm und Augsburg betreibt. Das Closing der Transaktion fand am 28.9.2019 statt. Der rund 58 km lange, teilweise ausgebauter Abschnitt der A8 zwischen Ulm und Augsburg war im September 2015 nach etwas mehr als vier Jahren Bauzeit termingerecht für den Verkehr freigegeben worden. PANSUEVIA hatte den sechsspurigen Ausbau der Strecke geplant, finanziert, durchgeführt sowie die Instandhaltung und den Betrieb für 30 Jahre übernommen. Der mit dem Bau beauftragten Arbeitsgemeinschaft gehörten die Unternehmen STRABAG Großprojekte GmbH, HOCHTIEF Infrastruktur GmbH und Ed. Züblin AG an.



Ansicht der BAB A8

OKTOBER

ZÜBLIN erhält weiteren Großauftrag in Kopenhagen

STRABAG hat über ihre dänische Tochter ZÜBLIN A/S einen weiteren Vertrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Gebäudeensembles im Kopenhagener Carlsberg-Quartier unterzeichnet. Nach dem bereits einige Monate zuvor beauftragten Dahlerup Tower ist dies der zweite Großauftrag, den ZÜBLIN für Carlsberg Byen auf dem ehemaligen Brauereiareal im Stadtteil Valby

ausführt. Das neue Projekt mit einer Geschoßfläche von 49.000 m² soll 2021 fertiggestellt werden. Das Gesamtvolumen beider Aufträge beträgt mehr als DKK 1,2 Mrd. (€ 161 Mio.). Der nun unterzeichnete zweite Vertrag beinhaltet die Errichtung eines weiteren Hochhauses mit ebenfalls 80 m Höhe samt zwei Nebengebäuden.

NOVEMBER

Auftrag zum Bau eines Schulzentrums in Nürnberg



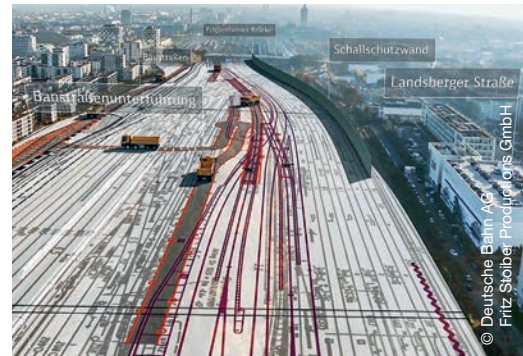
Visualisierung des Schulzentrums Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg

ZÜBLIN wurde nach einem einjährigen Bieterauswahlverfahren beauftragt, den Neubau der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg, Deutschland, zu planen und zu realisieren. Die Auftragssumme beträgt € 108 Mio., die Bauzeit soll sich von November 2018 bis November 2021 erstrecken. Das kooperative Schulzentrum besteht aus einem städtischen Gymnasium, einer städtischen Realschule und einer staatlichen Mittelschule. Die Schulgebäude wurden als Niedrigstenergiegebäude mit einer sehr hohen Eigenbedarfsdeckung durch erneuerbare Energien geplant.

DEZEMBER

Deutsche Bahn vergibt erste Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. Stammstrecke der S-Bahn in München

Die Deutsche Bahn hat die ersten beiden Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. Stammstrecke der S-Bahn in München vergeben. Die Firmen Wayss & Freytag Ingenieurbau AG, Ed. Züblin AG, Max Bögl Stiftung & Co. KG und Bauer Spezialtiefbau GmbH haben in Bietergemeinschaften den Zuschlag erhalten und wurden mit den Leistungen der Hauptbaumaßnahmen im Bereich „Oberirdisch West“ – von der Station Laim bis zur Donnersberger Brücke – und dem Hauptbahnhof inklusive der Tunnelstrecke von der Donnersberger Brücke bis zum Marienhof betraut. Die beiden Aufträge umfassen ein Gesamtvolumen von rund € 865 Mio.



Visualisierung der Baustelleneinrichtung des Bereichs „Oberirdisch West“

Mailänder Gericht weist Antrag auf Einstweilige Verfügung des STRABAG-Konsortiums bei italienischem Projekt „Pedemontana“ in erster Instanz ab

Die gerichtliche Auseinandersetzung eines Konsortiums unter Federführung der österreichischen STRABAG AG im Zusammenhang mit dem norditalienischen Autobahnprojekt „Pedemontana“ führte am 2.3.2018 zur Inanspruchnahme einer Sicherheit durch die Auftraggeberseite. Aus Sicht des Konsortiums ist diese Inanspruchnahme ungerechtfertigt, daher hatte es am 15.3.2018 einen Antrag auf Erlass einer Einstweiligen Verfügung gegen die Inanspruchnahme beim zuständigen Gericht in Mailand gestellt. Dieser Antrag wurde am 6.12.2018 in einer schriftlichen Entscheidung abgewiesen. Das Konsortium hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel erhoben. Die Verhandlungen mit der

Auftraggeberseite dauern an. Eine Auszahlung der Bankgarantie ist bisher nicht erfolgt. Aus Sicht des Konsortiums besteht für den Fall, dass der Garantiebetrug von bis zu rd. € 260 Mio. vorläufig ausbezahlt werden muss, ein in voller Höhe zu aktivierender Rückforderungsanspruch. Dieser Anspruch ist in der bereits gerichtsanhängigen Auseinandersetzung rund um die Bauzeitverzögerungen und die damit einhergehenden beträchtlichen Kostenüberschreitungen (zusätzlich) geltend zu machen. Die Rechtsposition des Konsortiums in diesem anhängigen Gerichtsverfahren wird durch eine allfällige Auszahlung nicht beeinträchtigt.

Wohnbauauftrag im Wert von rund € 80 Mio. für ZÜBLIN in Berlin



Visualisierung des Wohnkomplexes „Stadtquartier Südkreuz“ in Berlin-Schöneberg, Deutschland

ZÜBLIN hat den schlüsselfertigen Bauauftrag für einen Wohnkomplex in Berlin-Schöneberg, Deutschland, erhalten. Auftraggeberin des Großprojekts „Stadtquartier Südkreuz“ am Tempelhofer Weg ist die Rondus Erste Immobilienbesitz GmbH & Co. KG, vertreten durch die Hines Immobilien GmbH. Für eine Auftragssumme von rd. € 80 Mio. erstellt ZÜBLIN schlüsselfertig elf Wohngebäude mit insgesamt 665 Wohneinheiten samt Tiefgarage sowie rd. 14.600 m² Außenanlagen. Der Startschuss für die rd. 21 Monate dauernden Arbeiten erfolgte mit Übergabe der Baugrube Ende Januar 2019.

Ausbau des Leistungsspektrums in der digitalen Vermessung

Die STRABAG-Gruppe bündelt ihr erweitertes Kompetenzspektrum in der digitalen Vermessung in neuen, hochmodern ausgestatteten Büroräumen in Regensburg, Deutschland. Neben dem Kerngeschäft der effizienten Drohnenvermessung für alle wesentlichen Anwendungsbereiche umfasst das Leistungsrepertoire auch das Mobile Mapping: Zwei Hochleistungsscanner ermöglichen eine detaillierte Streckenvermessung auch bei hoher Geschwindigkeit. Eine umfangreiche 3D-Datenverarbeitung für jeden Zweck ergänzt das Angebot in beiden Geschäftsfeldern: von der Punktwolkenklassifizierung über die Erstellung digitaler Geländemodelle (DGM) bis hin zur Vektorisierung von 3D-Daten.



Digitale Vermessung mittels Drohnen

STRABAG PFS erwirbt FM-Dienstleisterin Caverion Polska

Die STRABAG PFS Austria GmbH hat am 18.12.2018 den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der polnischen Spezialistin für Technisches Facility Management (TFM) Caverion Polska Sp. z o.o., Warschau, unterzeichnet. Der finnische Konzern Caverion Oyi, in dessen Eigentum das Unternehmen bisher stand, wird sich

aus diesem Markt zurückziehen. Caverion Polska wurde 1993 gegründet und erbrachte im Jahr 2017 mit ca. 170 Mitarbeitenden eine Leistung von rund PLN 50 Mio. (ca. € 12 Mio.). Davon entfallen etwa 70 % auf den Bereich TFM und 30 % auf den Anlagenbau.

Auftrag zur Modernisierung der Autobahn D1 in Tschechien

STRABAG hat über ihre Tochter STRABAG a.s. als Teil eines Konsortiums den Zuschlag zur Modernisierung der tschechischen Autobahn D1 erhalten. Der Auftrag mit einem Gesamtwert von CZK 1,88 Mrd. (ca. € 72,7 Mio.) umfasst den

kompletten Austausch der Zementbetondecke der Autobahn D1 zwischen Velký Beranov und Měříň. Die Gesamtlänge des sanierten Abschnitts beträgt 14,8 km. Die Fertigstellung ist innerhalb von drei Jahren vorgesehen.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2018 mit € 16,3 Mrd. neuerlich eine Rekordleistung erwirtschaftet, die insbesondere wetterbedingt noch höher ausfiel als erwartet. Dies entspricht einem Anstieg um 12 % gegenüber dem Vorjahr. Dazu trugen Zuwächse in allen wesentlichen Märkten des Konzerns bei. Auch in der Region Americas erhöhte sich die Leistung wegen einer Auftragsrweiterung bei einem Großprojekt in Chile – dem größten Projekt des Konzerns. Einzig in kleineren Märkten wie der Schweiz, Dänemark und Russland waren Rückgänge der Leistung zu verzeichnen.

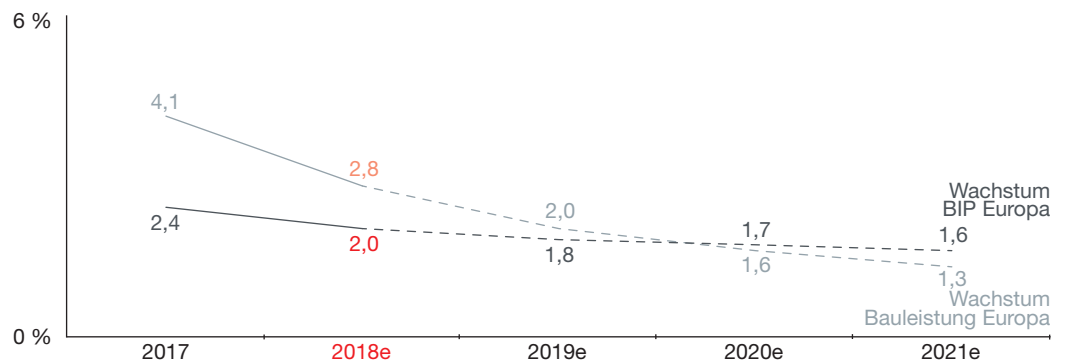
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2018	% der gesamten Leistung 2018	2017	% der gesamten Leistung 2017	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.877	48	6.960	48	13	917
Österreich	2.542	16	2.333	16	9	209
Polen	975	6	848	6	15	127
Ungarn	714	4	551	4	30	163
Tschechien	706	4	629	4	12	77
Americas	667	4	385	3	73	282
Slowakei	515	3	528	4	-2	-13
Benelux	351	2	295	2	19	56
Sonstige europäische Länder	275	2	277	2	-1	-2
Schweiz	273	2	320	2	-15	-47
Naher Osten	206	1	303	2	-32	-97
Rumänien	197	1	183	1	8	14
Schweden	178	1	162	1	10	16
Kroatien	163	1	120	1	36	43
Asien	162	1	99	1	64	63
Serbien	111	1	113	1	-2	-2
Dänemark	92	1	159	1	-42	-67
Russland	78	1	143	1	-45	-65
Italien	74	1	67	0	10	7
Slowenien	68	0	53	0	28	15
Afrika	57	0	48	0	19	9
Bulgarien	42	0	45	0	-7	-3
Gesamt	16.323	100¹	14.621	100¹	12	1.702

1 Rundungsdifferenzen sind möglich.

KONJUNKTURAUFSCHWUNG VERLIERT AN DYNAMIK¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Nach einem verheißungsvollen Start hat sich die **konjunkturelle Dynamik** im Jahr 2018 allmählich **abgeschwächt**. Insbesondere politische Themen belasteten die Stimmung der Unternehmen und der Privathaushalte nachhaltig und bewirkten damit eine Mäßigung des Investitionswachstums, der Exporte und des privaten Konsums. Als Folge daraus sind auch die Prognosen für die nächsten Jahre mit deutlich höheren Unsicherheiten behaftet.

Der Internationale Währungsfonds attestiert der globalen Wirtschaft für 2018 noch ein Wachstum von 3,7 %, die Prognosen für die kommenden Jahre wurden aufgrund der zunehmenden Risiken aber nach unten revidiert. Deutlich abgeschwächt hat sich bereits 2018 das Wachstum der chinesischen Wirtschaft, vor allem getrieben von Handelssanktionen und der Abwertung des Renminbi. Die US-Wirtschaft erreichte dank massiver fiskalischer Maßnahmen wie Steuererleichterungen und Deregulierungen im Berichtszeitraum zwar noch ein ähnlich hohes Wachstum wie im Vorjahr. Euroconstruct erwartet allerdings, dass die positive Wirkung dieser Maßnahmen in den kommenden Jahren abnehmen und eine restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank den Aufwärtstrend zusätzlich dämpfen wird.

In den 19 Euroconstruct-Ländern hat die wirtschaftliche Dynamik 2018 deutlich nachgelassen, das Wirtschaftswachstum dürfte nach aktueller Einschätzung aber insgesamt noch 2,0 % erreicht haben. Markant über dem europäischen Schnitt entwickelte sich dabei die Wirtschaft in Irland und in den Ländern Zentral- und Osteuropas, während Deutschland im europäischen Mittelfeld lag. Getragen wird die Konjunkturerwicklung in den EU-Ländern derzeit vorwiegend vom Binnenkonsum, die für die Eurozone sehr bedeutenden Exporte verloren jedoch bereits an Schwung. Zugleich nahm die Kaufkraft ab, da die höheren Ölpreise auch die Inflation nach oben trieben. Geopolitische Risiken, zunehmender Protektionismus und eine Verknappung der Produktionsfaktoren Kapital und Arbeitskraft setzen dem Wachstum ebenfalls Grenzen. Euroconstruct prognostiziert der Eurozone daher für 2019 eine Steigerungsrate von 1,8 % und für 2020 eine leichte Abkühlung auf +1,7 %. Die politische Unsicherheit rund um den Brexit veranlasst viele Unternehmen, Investitionsentscheidungen in die Zukunft zu verschieben. Die Arbeitslosenquote dürfte ihren allgemeinen Abwärtstrend fortsetzen, gleichzeitig wird es für Unternehmen europaweit schwieriger, geeignete Fachkräfte zu finden.

BAUSEKTOR ERNEUT BESSER ALS GESAMTWIRTSCHAFT

Mit soliden 2,8 % Wachstum konnte die **Bauwirtschaft** in den 19 Euroconstruct-Ländern **2018 das fünfte Jahr in Folge zulegen** und wuchs damit erneut stärker als die Wirtschaft insgesamt. Außer Großbritannien verzeichneten alle Mitgliedsstaaten positive Steigerungsraten. Die Baudynamik sollte sich – konsolidiert gesehen – in den nächsten Jahren weiterhin parallel zur allgemeinen Wirtschaft entwickeln. Die aktuellen Prognosen von Euroconstruct für den Zeitraum 2019–2021 liegen zwischen +2,0 % und +1,3 %.

Länderspezifisch verlief die Entwicklung weiterhin heterogen. Mit zweistelligen Wachstumsraten überdurchschnittlich stark legten Ungarn, Polen und Tschechien zu. Ebenfalls kräftig wuchs die Bauleistung in Portugal, den Niederlanden, Irland und Spanien mit Zuwachsraten zwischen 7,6 % und 5,7 %. Deutschland und Frankreich wiederum – sie machen zusammen etwa ein Drittel der gesamten europäischen Bauleistung aus – lagen mit Wachstumsraten von 1,3 % bzw. 3,2 % im unteren Mittelfeld. Während Euroconstruct den westeuropäischen

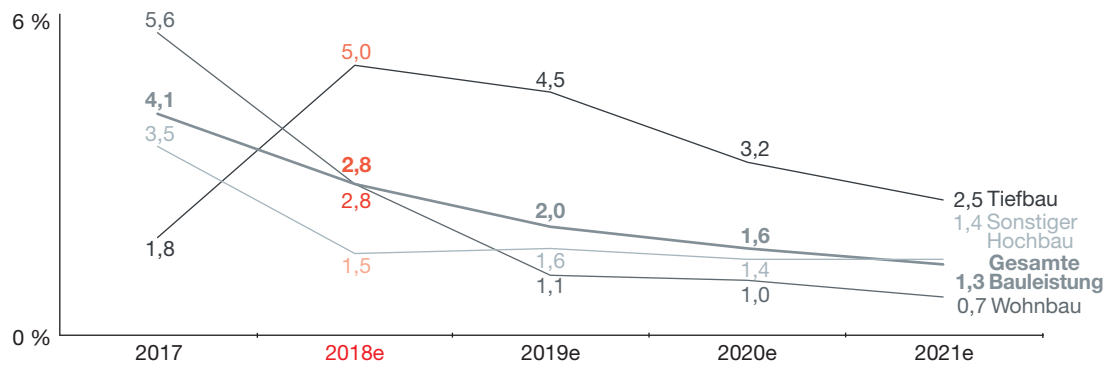
¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2018 entnommen. Die angegebenen Marktdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2017.

Staaten bis 2021 eine graduelle Abschwächung des Bauwachstums auf 1,0 % vorhersagt, wird den osteuropäischen Ländern auch 2019 noch ein signifikanter Zuwachs von durchschnittlich

9,1 % prognostiziert. 2020 dürfte sich das Plus dann bei immer noch kräftigen 3,9 % stabilisieren, bevor es 2021 wieder auf 6,0 % ansteigen sollte.

TIEFBAU ÜBERTRIFFT WOHNBAU UND SONSTIGEN HOCHBAU

ENTWICKLUNG BAUSEKTOR EUROPA



Nach Sektoren betrachtet, verzeichnete der europäische Tiefbau im abgelaufenen Jahr mit einem Plus von 5,0 % die stärkste Aufwärtsentwicklung, gefolgt vom Wohnbau mit +2,8 %. Der sonstige Hochbau trug mit +1,5 % unterdurchschnittlich zum Wachstum bei.

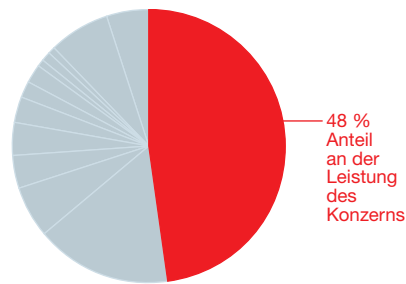
Der **Wohnbau**, in dem beinahe die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2018 um 2,8 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Frankreich und Deutschland an der Spitze – gefolgt von Großbritannien und Italien. Die größten Zuwachsraten verzeichneten hingegen Ungarn, Irland, die Slowakei, Portugal, Tschechien, Polen und Spanien. 2019 dürfte sich das Wachstum des Sektors allerdings auf insgesamt 1,1 % weiter abschwächen. Überdurchschnittliche Steigerungsraten werden neben Irland, das hier seit Jahren unter den Spitzenreitern rangiert, vor allem Portugal, Ungarn, Tschechien und Polen vorhergesagt. In Deutschland dürfte die Entwicklung weitgehend stagnieren.

Die Prognosen für den **sonstigen Hochbau** – auf ihn entfiel 2018 knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens – mussten im Jahresverlauf im Gegensatz zum Vorjahr mehrmals nach unten korrigiert werden. Letztlich legte er in den 19 Euroconstruct-Ländern lediglich um

1,5 % zu. Nach Ländern betrachtet, verzeichneten Ungarn, Tschechien, Polen, die Niederlande und Portugal die höchsten Zuwächse. Am stärksten rückläufig – allerdings nach Spitzenwerten in den Jahren zuvor – entwickelte sich hingegen Irland, gefolgt von der Slowakei und Großbritannien. Während Euroconstruct Deutschland in diesem Sektor in den kommenden Jahren moderate Rückgänge prognostiziert, soll Großbritannien nach einem leichten Minus von 2,1 % im Jahr des Brexit bereits 2020 und 2021 wieder Zuwächse von 0,4 % bzw. 1,6 % erreichen.

Der **Tiefbau**, auf den rund 20 % des europäischen Bauvolumens entfallen, zeigte 2018 ein höchst uneinheitliches Bild, lag jedoch insgesamt mit einem Plus von 5,0 % deutlich über den Prognosen. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Ungarn, Polen, die Slowakei und Norwegen, während sich Deutschland mit +0,7 % gerade noch positiv entwickelte. Für die Zukunft zeichnet Euroconstruct ein einheitlicheres Bild und erwartet für 2019 ein solides Wachstum von 4,5 %. Getragen werden soll diese Entwicklung vor allem von der hohen Dynamik in den osteuropäischen Ländern und in Norwegen. Für den vom Volumen her größten Markt Deutschland prognostiziert Euroconstruct von 2019 bis 2021 eine leicht rückläufige Entwicklung.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 332,0 Mrd.
BIP-Wachstum:	2018e: 1,6 % / 2019e: 1,7 %
Bauwachstum:	2018e: 1,3 % / 2019e: 0,1 %

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2018 im fünften Jahr des konjunkturellen Aufschwungs. Die prognostizierten 1,6 % BIP-Wachstum resultierten dabei primär aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, auch wenn dieser inzwischen etwas von seiner Schwungkraft eingebüßt hat. Angekurbelt wurde die Kaufkraft der Deutschen durch sichere Arbeitsplätze und geringe Sparzinsen. Die wirtschaftliche Situation ist gleichzeitig von einer optimalen Kapazitätsauslastung und dem Zusammenspiel dreier wesentlicher Faktoren geprägt: hoher Beschäftigung, einem Überschuss im Haushaltsbudget und einer verstärkten Investitionsneigung der Unternehmen. Auf mittlere Sicht bieten die weltweit robuste Konjunktur und die hohe Exportquote der deutschen Wirtschaft auch weiterhin gute Voraussetzungen für stabiles Wachstum.

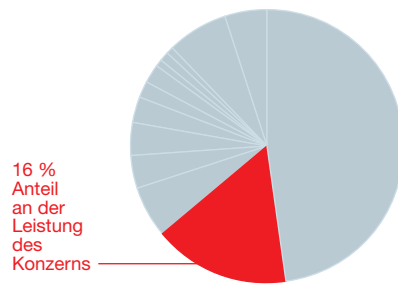
Die deutsche Bauwirtschaft dürfte 2018 mit einem weiteren Wachstum von 1,3 % ihren vorläufigen Höchstwert erreicht haben. Stimuliert wird der Wohnbau von den niedrigen Kreditzinsen und steigenden Reallöhnen. In den nächsten Jahren dürfte dieser Sektor, der immer noch mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Bauvolumens repräsentiert, von einer leicht rückläufigen Seitwärtsbewegung geprägt sein. Für den gesamten Bausektor geht Euroconstruct für 2019 von einer Stagnation (+0,1 %) aus, für die Jahre 2020 und 2021 wird eine leicht rückläufige Entwicklung von -0,6 % bzw. -0,9 % erwartet.

Der sonstige Hochbau hat sich aufgrund der generell starken Wirtschaftsentwicklung 2018 mit einem Plus von 0,9 % auf hohem Niveau gehalten. Mittelfristig lassen gestiegene Energiepreise, die wachsende Bedeutung ausländischer Produktionsstätten, der Trend in Richtung Dienstleistungsgesellschaft und der Siegeszug des Online-Handels, der die Nachfrage nach neuen Geschäftsgebäuden dämpft, allerdings leicht rückläufige Ergebnisse in dieser Sparte erwarten.

Der Tiefbau wurde in erster Linie durch Maßnahmen des Bundes und der Länder, vor allem Investitionsprogramme für Bahn- und Straßeninfrastruktur, sowie den Ausbau der Breitband-Netzabdeckung durch die Telekommunikationsbranche belebt. Hat der Sektor damit 2018 noch einen Zuwachs von 1,4 % erzielt, dürfte ihm in den kommenden Jahren trotz verstärkter Investitionen der öffentlichen Hand in die Straßeninfrastruktur ebenfalls eine moderate Korrekturphase bevorstehen.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,1 % Marktführer in Deutschland. Der Anteil am deutschen Straßenbau liegt mit 16,4 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.876,65 Mio. wurden 2018 – wie im Vorjahr – rund 48 % der Konzern-Gesamtleistung von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sonderparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 41,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,0 % / 2019e: 2,0 %
Bauwachstum: 2018e: 2,3 % / 2019e: 1,5 %

Mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 3,0 % lag Österreich 2018 erneut markant über dem EU-Durchschnitt und der durchschnittlichen Entwicklung seiner Nachbarländer. Neben einem Zuwachs im privaten Konsum und einer günstigen Arbeitsmarktlage zog auch die Industrieproduktion kräftig an, während die Inflationsrate mit 2,1 % relativ stabil blieb. Günstig wirkte sich in der vergleichsweise kleinen und offenen Volkswirtschaft Österreichs zudem die positive Handelsbilanz aus.

Signifikante Zuwachsraten bestätigt Euroconstruct 2018 auch der österreichischen Baubranche. Die Belebung der Wirtschaft kurbelte – vor allem mit der Errichtung neuer Büro- und Geschäftsgebäude im Großraum Wien – in erster Linie den Hochbau an, schaffte gleichzeitig aber auch finanziellen Spielraum für Investitionen in die Infrastruktur. In Summe wuchs die österreichische Bauleistung 2018 dadurch um 2,3 %. Die Aufwärtskurve dürfte in den kommenden beiden Jahren allerdings etwas abflachen und sich 2021 bei einem Wachstum von 1,1 % konsolidieren.

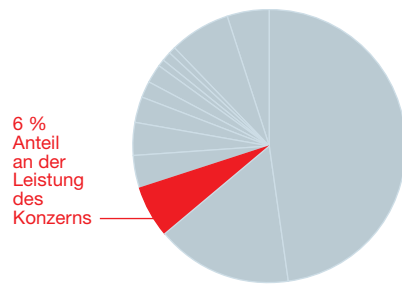
Der österreichische Wohnbau hat laut Einschätzung von Euroconstruct mit 2,5 % 2018 ein beachtliches Wachstum verzeichnet. Ähnlich wie bei der Baukonjunktur insgesamt wird für die nächsten Jahre jedoch eine leichte Abschwächung des Wachstums erwartet, bis sich das Plus 2021 bei 0,6 % einpendelt.

Ebenso von der positiven Konjunktorentwicklung profitieren konnte der sonstige Hochbau mit einem Zuwachs von 2,2 %. Mit +3,3 % zog besonders der Bau von Büroimmobilien stark an. Auch der Ausblick bleibt für den sonstigen Hochbau bis 2021 positiv, die Wachstumsraten dürften über die kommenden Jahre aber auf ein Niveau von 1,2 % zurückgehen.

Selbst der Tiefbau erreichte 2018 ein Plus von 2,0 %, das primär auf – von der öffentlichen Hand subventionierte – Investitionen in Transportinfrastruktur beruhte. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. In diesem Sektor dürfte die Wachstumsrate daher in den nächsten drei Jahren bei einem durchschnittlichen Wert von 1,9 % liegen.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2018 erneut insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung. Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2018 ein Volumen von € 2.541,50 Mio. Mit einem Anteil von 5,8 % verteidigte STRABAG hier ihre Position als Marktführerin. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 36,3 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 55,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,6 % / 2019e: 4,2 %
Bauwachstum: 2018e: 12,9 % / 2019e: 10,1 %

Anknüpfend an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die polnische Wirtschaft 2018 erneut ein stabiles Plus von 4,6 % verbuchen, ähnlich hohe Zuwächse werden auch für die kommenden Jahre prognostiziert. Steigender Konsum, der wiederum durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt beflügelt wird, dürfte auch die nächsten Jahre prägen, zumal den Haushalten durch die erhöhte Kinderbeihilfe mehr Geld zur Verfügung steht. Doch auch die massiven Investitionen des öffentlichen Sektors in wichtige Infrastrukturprojekte, die durch EU-Förderprogramme mitfinanziert werden, tragen zur positiven Entwicklung bei.

Nach starken Schwankungen in den vergangenen Jahren verzeichnete die polnische Bauindustrie 2018 mit einem Plus von 12,9 % ein Rekordjahr. Auch für 2019 prognostiziert Euroconstruct noch einen Zuwachs von 10,1 %, bevor sich das Wachstum 2020 wieder bei soliden 4,7 % einpendeln dürfte. Als Engpass erweist sich jedoch der Mangel an inländischen Arbeitskräften.

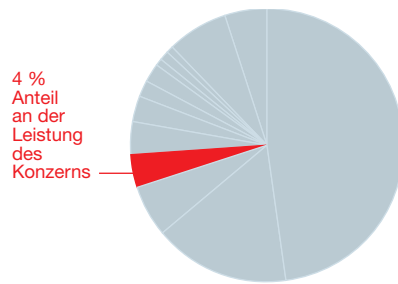
Der Boom im Wohnbau, der diesem Sektor bereits im Vorjahr ein sattes Plus von 9,2 % beschert hatte, erreichte 2018 – unterstützt durch die niedrigen Kredit- und Hypothekenzinsen – mit einem Zuwachs von 10,2 % seinen voraussichtlichen Höhepunkt. Die steigende Nachfrage nach Wohnimmobilien lässt sich neben anderen Faktoren auch auf die positive Entwicklung der privaten Einkommen in Relation zu den Immobilienpreisen zurückführen. Für 2018 prognostiziert Euroconstruct dem Sektor mit 6,8 % noch immer überdurchschnittliches Wachstum, 2020 dürfte sich der Wert aber bereits bei 4,5 % stabilisieren.

Einen Spitzenwert von +10,5 % erzielte 2018 auch der sonstige Hochbau. Neben massiven Aufträgen des öffentlichen Sektors sorgten hier nicht zuletzt Investitionen ausländischer Unternehmen in neue Produktionsstätten für hohe Dynamik. Im Rahmen der Modernisierung des Schienennetzes ist in den nächsten Jahren zudem die Renovierung von 200 Bahnhöfen vorgesehen. Euroconstruct prognostiziert diesem Sektor daher für 2019 einen Zuwachs von 7,4 %, bevor das Plus 2020 und 2021 auf 3,7 % bzw. 4,2 % leicht zurückgehen dürfte.

Mit Abstand das stärkste Wachstum in Polen fuhr 2018 mit 18,8 % der Tiefbau ein. Neben der guten Entwicklung der Gesamtwirtschaft ist dies vor allem auf die Förderprogramme der EU zurückzuführen. So wurden im Rahmen des EU-Infrastruktur- und Umweltprogramms 2014–2020 allein bis 2018 tausende Kofinanzierungsabkommen für Investitionsprojekte unterzeichnet, die zu mehr als der Hälfte aus EU-Mitteln bestritten werden. Die größten Zuwächse wurden dabei im Schienenbau verzeichnet, gefolgt von Hafenanlagen und Wasserwegen, Freizeitanlagen und Straßen. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem polnischen Tiefbau für 2019 einen weiteren kräftigen Zuwachs von 16,5 %, 2020 und 2021 sollte sich das Wachstum bei 6,0 % bzw. 7,0 % wieder konsolidieren.

Als Nummer 3 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2018 ein Bauvolumen von € 975,35 Mio. und damit wieder 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2017: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 1,7 %, der Anteil am Straßenbau 9,2 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 13,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,4 % / 2019e: 3,5 %
Bauwachstum: 2018e: 24,7 % / 2019e: 10,3 %

Die ungarische Wirtschaft nahm 2018 deutlich an Fahrt auf und erreichte mit einem Plus von 4,4 % eine sehr solide Performance. Steigende Haushaltseinkommen und gesetzlich erhöhte Löhne bei einer gleichzeitig sinkenden Arbeitslosenrate kurbelten den Inlandskonsum kräftig an. Primär ist das hohe Wirtschaftswachstum jedoch auf die Erhöhung der EU-Fördermittel für die Periode 2014–2020 und daraus resultierende öffentliche Aufträge, allem voran im Bausektor, zurückzuführen. Gleichzeitig sorgten eine steigende Auslandsnachfrage und die Exportstärke der ungarischen Wirtschaft 2018 für einen hohen Handelsüberschuss. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2019 einen weiteren kräftigen BIP-Anstieg von 3,5 %.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2018 erneut einen massiven Aufschwung von 24,7 %. Getragen wurde die positive Entwicklung ganz wesentlich von der überdurchschnittlich hohen Dynamik in den Segmenten Wohn- und Tiefbau. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct der Branche einen weiteren Anstieg um 10,3 %, bevor das Wachstum 2020 mit dem Auslaufen des aktuellen EU-Finanzrahmens auf 1,7 % nachlässt und sich erst 2021 wieder bei 5,6 % konsolidiert.

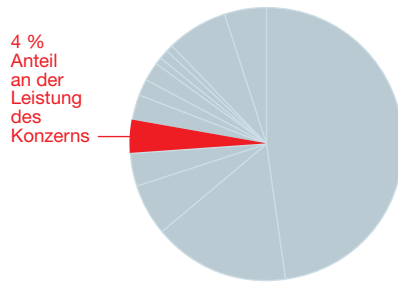
Ein Spitzenergebnis von +42,1 % verzeichnete 2018 der Wohnbau als erfolgreichstes Segment. Dank anhaltend niedriger Zinsen und einer großzügigen Fiskalpolitik, die mit Subventionen und Spezialkrediten den Lebensstandard vor allem junger Familien zu steigern sucht, boomte hier zum einen der Markt für Neubauten. Gleichzeitig löste die Belebung des Tourismus eine massive Renovierungs- und Modernisierungswelle in der Hotelbranche aus. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct hier noch einen Zuwachs von 9,3 %, für 2020 und 2021 wird hingegen der Beginn einer Korrekturphase mit Rückgängen von -9,7 % bzw. -2,1 % erwartet.

Stimuliert von massiven Investitionen der öffentlichen Hand und der Verfügbarkeit neuer EU-Gelder erreichte der sonstige Hochbau im Berichtszeitraum ebenfalls ein beachtliches Plus von 13,6 %. Einerseits nahmen hier die Investitionen von Klein- und Mittelbetrieben dank EU-Förderungen deutlich zu. Andererseits investierten ausländische Investoren massiv in neue Industrieanlagen. Ungarn verfügt derzeit bereits über 193 Industrieparks mit insgesamt über 3.400 Unternehmen; 18 Wissenschafts- und Technologieparks kooperieren mit Universitäten und Unternehmen. Allein in den großen Städten sollen von 2018 bis 2020 jährlich zwischen 200.000 und 250.000 m² neue Büroflächen entstehen. Gleichzeitig investiert die Regierung in Stadt- und Dorferneuerungsprogramme und die Renovierung historischer Gebäude im Kultursektor. Für den Zeitraum 2019 bis 2021 prognostiziert Euroconstruct dem sonstigen Hochbau daher weiterhin jährliche Wachstumsraten von durchschnittlich 7,4 %.

Auch der Tiefbau verzeichnete 2018 ein großes Plus von 24,3 %. Eines der vorrangigen Ziele des ungarischen Aufholprozesses ist die Schaffung moderner Infrastruktur für den Austausch von Gütern und Dienstleistungen sowie für Personentransport und Telekommunikation. Im Berichtsjahr standen auch ausreichend EU-Mittel für Großprojekte im Straßen- und Schienenbau zur Verfügung. Euroconstruct geht davon aus, dass der Wachstumstrend im Tiefbau – wenn auch leicht abgeschwächt – deshalb bis 2021 anhalten sollte.

€ 713,89 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2018 in Ungarn erwirtschaftet (2017: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 1. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,1 %, jener im Straßenbau 19,9 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 19,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,2 % / 2019e: 3,1 %
Bauwachstum: 2018e: 10,0 % / 2019e: 6,9 %

Nach einem sehr guten Jahr 2017 mit einem BIP-Wachstum von 4,3 % hat sich Tschechiens Wirtschaft im Berichtszeitraum auf einem stabilen Plus von 3,2 % konsolidiert. Getragen wird die anhaltend positive Entwicklung von temporär wirksamen Faktoren wie EU-Förderungen und einer sehr positiven Beschäftigungslage. Schon 2017 hatte die Arbeitslosenrate mit 2,9 % ihren niedrigsten Wert seit 1993 verzeichnet und dürfte 2018 auf 2,2 % nochmals deutlich zurückgegangen sein. Da auch in den kommenden Jahren positive Veränderungen – vor allem eine steigende Industrieproduktion sowie eine Zunahme des privaten Konsums und der öffentlichen Investitionen – erwartet werden, rechnet Euroconstruct weiterhin mit moderaten Wachstumsraten um die 3,0 % p. a.

Nach mehreren Jahren volatiler Entwicklung wies der tschechische Bausektor 2018 ein kräftiges Wachstum von 10,0 % aus, wobei alle drei Untersegmente sensationelle Ergebnisse einfuhren. Für 2019 und 2020 prognostiziert Euroconstruct der gesamten tschechischen Baubranche solide Wachstumsraten von 6,9 % bzw. 4,3 %. Da 2021 Mittel aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 zu fließen beginnen, sagen die Expertinnen und Experten dem Land für dieses Jahr mit einer Zuwachsrate von 10,0 % geradezu zu einen Bauboom voraus.

Dem Wohnbau bescherte die hohe Nachfrage nach neuen Wohnungen und Einfamilienhäusern, beflügelt durch die niedrigen Hypothekenzinsen, 2018 mit einem Plus von 11,6 % einen veritablen Höhenflug. Nachdem Immobilienentwickler in den vergangenen Jahren bereits an ihre Grenzen gestoßen waren, geeignete Bauplätze zu finden und dafür auch Baugenehmigungen zu erhalten, haben 2018 zwei Gesetzesnovellen im tschechischen Baurecht deutlich für Entspannung gesorgt. Die Anzahl der erteilten Baugenehmigungen

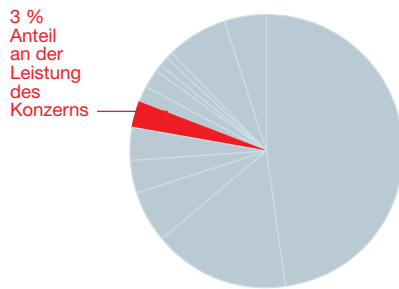
im Wohnbau nahm 2018 um 31,5 % zu, für 2020 und 2021 werden Steigerungen von 44,6 % und 45,1 % erwartet. Für 2019 sagt Euroconstruct dem Wohnbau vor diesem Hintergrund weiterhin ein beachtliches Wachstum von 9,1 % voraus. Im Jahr darauf sollte der Wert zwischenzeitlich auf immer noch solide 6,9 % zurückgehen, bevor er 2021 wieder auf 11,6 % ansteigen dürfte.

Der sonstige Hochbau wies 2018 mit 11,1 % ebenfalls einen kräftigen Zuwachs auf, nachdem sich der Sektor bereits im Jahr zuvor von einer mehrjährigen Rezession erholt hatte. Investitionen in Industrie- und Logistikzentren sowie der Bau von Einkaufszentren und großen Bürogebäuden dürften diesem Sektor auch 2019 ein Plus von 6,9 % bescheren und nach einem gedämpften Wachstum von 2,7 % im Jahr 2020 bereits 2021 wieder für einen soliden Wert von +8,3 % sorgen.

Mit einem Plus von 6,3 % hat sich 2018 auch der tschechische Tiefbau deutlich erholt. Ähnlich dem sonstigen Hochbau sind auch hier für die nächsten beiden Jahre Zuwachsraten von jeweils 4,8 % prognostiziert. Neben bereits angelaufenen Investitionen in Kanalisation, Kläranlagen und Hochwasserschutzbauten stehen in den nächsten Jahren auch überfällige Schienen- und Straßenbauprojekte sowie der Ausbau zweier Flughäfen an. Mit dem Beginn der Förderungen aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 prognostiziert Euroconstruct für 2021 mit einem Plus von 11,6 % einen neuen Boom im Tiefbau .

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 706,44 Mio. entfielen 2018 rund 4 % der Gesamtleistung des Konzerns (2017: 4 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumentum beträgt 3,6 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 21,2 %.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,1 % / 2019e: 4,5 %
Bauwachstum: 2018e: 5,9 % / 2019e: 3,7 %

Der Aufschwung der slowakischen Wirtschaft setzte sich 2018 dank der Nettoexporte und der hohen Konsumfreudigkeit der privaten Haushalte mit einem BIP-Wachstum von 4,1 % fort. Trotz eines erwarteten Rückgangs der öffentlichen Investitionen prognostiziert Euroconstruct der slowakischen Wirtschaft auch für die nächsten drei Jahre signifikante Zuwächse zwischen 4,5 % und 3,3 %. Diese Prognose fußt neben anderen Faktoren auf der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller Jaguar Land Rover und Volkswagen.

Produktionskapazitäten noch positiv auf den Sektor auswirkten und auch der Einzelhandel moderne Logistikzentren und Lagerhallen nachfragte. Die Errichtung mehrerer großer Einkaufszentren und der Bau eines neuen Fußball-Nationalstadions dürften laut Euroconstruct in den Jahren 2019 (+1,2 %) und 2020 (+1,0 %) wieder für etwas bessere Auslastung sorgen, ehe die Kurve 2021 bei +0,2 % erneut abflacht.

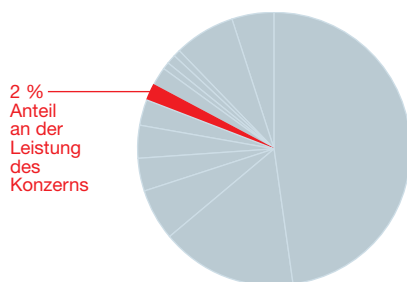
Die slowakische Bauindustrie verzeichnete 2018 nach starken Schwankungen in den Jahren zuvor ein solides Wachstum von 5,9 %. Dieser Wert dürfte sich laut Euroconstruct in den kommenden Jahren allerdings deutlich abschwächen und 2021 wieder in ein Minus von 0,7 % münden. Der Wohnbau – er legte 2018 um 12,5 % zu – profitierte neuerlich von den niedrigen Kreditzinsen. Dieser Effekt ist allerdings nur als temporär zu betrachten, Euroconstruct prognostiziert für die nächsten Jahre eine Abnahme der Wachstumsdynamik bis unter die Nulllinie.

Ein solides Plus von 14,0 % erzielte 2018 der Tiefbau, der in den Jahren 2015 und 2016 eine extreme Schwankungsbreite zwischen +53,4 % und -25,1 % durchlebt hatte. Wesentlich zu dieser Aufwärtsentwicklung beigetragen haben öffentliche, aus EU-Mitteln kofinanzierte Investitionen in Transportinfrastruktur. Auch in den kommenden zwei Jahren dürften solche Projekte nach Einschätzung von Euroconstruct noch zu positiven Wachstumsraten von 5,5 % bzw. 1,3 % führen, ehe der Sektor 2021 mit -0,5 % wieder leicht nachgibt.

Trotz positiver allgemeiner Konjunkturdaten schrumpfte der sonstige Hochbau in der Slowakei 2018 um 4,3 %, obwohl sich Großinvestitionen der Automobilindustrie in den Ausbau ihrer

Mit einem Marktanteil von 10,7 % und einer Leistung von € 514,49 Mio. im Jahr 2018 ist STRABAG weiterhin marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 17,1 %. 2018 trug die Slowakei 3 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2017: 4 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



BELGIEN
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,5 % / 2019e: 1,5 %
Bauwachstum: 2018e: 2,3 % / 2019e: 1,8 %

NIEDERLANDE
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 79,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,8 % / 2019e: 2,6 %
Bauwachstum: 2018e: 6,3 % / 2019e: 4,6 %

Mäßig dynamisch, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau, entwickelte sich 2018 die Wirtschaft in den Benelux-Staaten. Ein niedriges, dafür beständiges BIP-Wachstum von 1,5 % in Belgien sowie ein doch etwas höheres Plus von

2,8 % in den Niederlanden sind auf leicht höhere Haushaltseinkommen, eine etwas geringere Arbeitslosigkeit und steigende Unternehmensinvestitionen zurückzuführen.

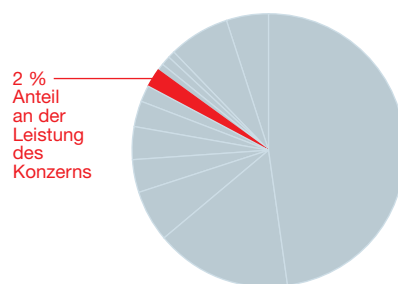
Die **belgische Bauwirtschaft** erreichte im Berichtszeitraum ein Plus von 2,3 %, insbesondere der Tiefbau legte mit +10,4 % überproportional zu. Zu dieser positiven Entwicklung trugen große Infrastrukturprojekte bzw. der Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes bei. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct diesem Sektor ein gemäßigtes Plus von 2,8 % und 2020 erneut einen Spitzenwert von +9,8 %. 2021 sollte sich das Wachstum jedoch wieder bei 1,6 % einbremsen. Der schon in den vergangenen Jahren schwächelnde sonstige Hochbau rutschte mit -2,6 % zwar ins Minus, darf laut Euroconstruct in den kommenden drei Jahren dank diverser Maßnahmen der öffentlichen Hand allerdings wieder mit Steigerungsraten zwischen 1,4 % und 4,5 % rechnen. Der Wohnbau, der in den letzten Jahren vor allem von temporären Steuerbegünstigungen und einer signifikanten Ausweitung der Baugenehmigungen profitiert hatte, wuchs 2018 mit 3,3 % eher moderat. Aufgrund anlaufender Energieeffizienz-Förderprogramme prognostiziert Euroconstruct dem Sektor aber auch für die kommenden drei Jahre Zuwächse zwischen 1,7 % und 2,8 %.

Die **niederländische Bauwirtschaft** präsentierte sich 2018 deutlich stärker und konnte mit einem Plus von 6,3 % das sehr positive Vorjahresergebnis (+4,2 %) sogar noch übertreffen. Tragende Säule dieser Entwicklung ist nach wie vor der

Wohnbau mit einem Zuwachs von 6,0 % – wiederum sind es die Neubauten, die mit +9,0 % einmal mehr markant zulegen konnten. Dank der Kombination aus historisch niedrigen Kreditzinsen und steuerlichen Anreizen zur Wohnbau- renovierung prognostiziert Euroconstruct dem Wohnbau auch für die kommenden Jahre solide Zuwächse zwischen 2,9 % und 3,6 %. Im sonstigen Hochbau führte eine deutliche Ausweitung der Baugenehmigungen 2018 zu einem Plus von 6,4 %. Im Vordergrund standen dabei Industriegebäude, Lagerhallen und Gebäude für den Bildungssektor. 2019 sollen Neubauten für den Handel und das Gesundheitswesen sowie neue Büroimmobilien zu einem weiteren kräftigen Wachstum von 4,1 % beitragen, und auch für 2020 und 2021 sagt Euroconstruct diesem Segment Zuwachsraten von 4,5 % bzw. 3,3 % voraus. Im Tiefbau – er legte 2018 um beachtliche 6,8 % zu – dürften umfangreiche Investitionen der öffentlichen Hand in den Bereichen Hafenbau, Straßenbau, Schienenverkehr und Klimaschutz das Wachstum nach jahrelangen Sparmaßnahmen 2019 mit 6,7 % nahezu stabil halten, bevor es 2020 auf 3,0 % nachgibt und 2021 mit einem Wert von 0,0 % stagniert.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2018 eine Leistung von € 350,76 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2017: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 63,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,9 % / 2019e: 1,7 %
Bauwachstum: 2018e: 2,5 % / 2019e: 1,0 %

Stimuliert durch den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung ihrer Handelspartner hat die eidgenössische Wirtschaft 2018 mit einem BIP-Zuwachs von voraussichtlich 2,9 % erstmals seit dem sogenannten „Schweizer-Franken-Schock“ wieder zu einem soliden Wachstum zurückgefunden. Durch die Normalisierung der Fiskalpolitik prognostiziert Euroconstruct der Schweiz auch für den Zeitraum 2019–2021 eine positive Entwicklung mit einem jährlichen Plus von durchschnittlich 1,9 %.

Die Schweizer Baubranche verzeichnete 2018 einen Zuwachs von 2,5 %. Während in den vergangenen Jahren in erster Linie der Wohnbau als Wachstumsmotor gewirkt hatte, geht die

Dynamik dabei nun eher vom Tiefbau aus. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct der Schweizer Bauwirtschaft aufgrund umfangreicher Infrastrukturvorhaben insgesamt eine Erhöhung von 1,0 %, bevor sich das Wachstum 2020 und 2021 auf 0,5 % bzw. 0,7 % wieder leicht abschwächen dürfte.

Der Schweizer Wohnbau erwies sich 2018 mit einem Plus von nur 0,3 % als schwächstes Segment der Branche. Eine starke Marktsättigung, verbunden mit steigenden Immobilienpreisen und hohen Leerstandsdaten veranlasst Euroconstruct dazu, diesem Sektor für die nächsten Jahre überhaupt eine rückläufige Entwicklung vorherzusagen (2019: -2,7 %, 2020: -2,4 %).

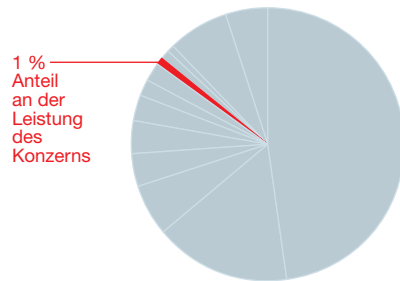
Für Investitionen in Firmenimmobilien haben die Schweizer Unternehmen dank der guten Konjunktur hingegen wieder etwas mehr Spielraum. Zum gemäßigten Wachstum des sonstigen Hochbaus von 2,2 % trugen in erster Linie umfangreiche Bauvorhaben von Biotechnologie- und Pharmaunternehmen bei. Nicht zuletzt aufgrund geplanter Investitionen im Gesundheits- und im Bildungsbereich prognostiziert Euroconstruct dem Sektor auch für die beiden kommenden Jahre Steigerungsraten um die 3,0 %.

Während der Wohnbau im vergangenen Jahr schwächelte, entwickelte sich der Tiefbau mit

einem Plus von 8,1 % wie erwähnt zum Wachstumsmotor und dürfte auch 2019 und 2020 mit erwarteten Zuwächsen von 6,0 % bzw. 3,0 % weiter deutlich zulegen. Getragen wird diese Entwicklung u. a. durch ein landesweites Bahninfrastrukturprogramm. Ebenso sind im Rahmen des Nationalstraßen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds jährlich Investitionen in der Höhe von CHF 4,3 Mrd. geplant.

Die Schweiz trug 2018 € 273,21 Mio. bzw. 2 % (2017: 2 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 17,5 Mrd.
BIP-Wachstum:	2018e: 3,6 % / 2019e: 3,8 %
Bauwachstum:	2018e: 5,9 % / 2019e: 5,7 %

Die rumänische Wirtschaft zeigte 2018 mit einem Plus von 3,6 % eine solide Aufwärtsbewegung, allerdings musste das von EECFA ursprünglich mit 4,5 % prognostizierte BIP-Wachstum leicht nach unten korrigiert werden. Primär resultierte die Dynamik aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, auch wenn dieser inzwischen etwas von seiner Schwungkraft eingebüßt hat. Positiv wirkten daneben Zunahmen in Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätzen. Die kumulative Wirkung dieser Faktoren sollte in den kommenden beiden Jahren anhalten und auch 2019 und 2020 zu Wachstumsraten von 3,8 % bzw. 3,6 % führen.

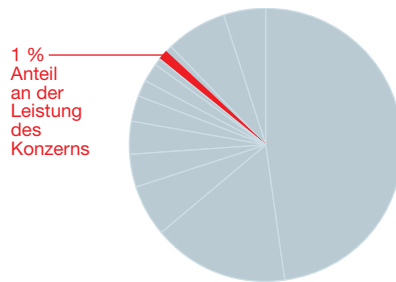
Die rumänische Bauindustrie bilanzierte 2018 mit einem Plus von 5,9 % positiv, und auch für 2019 wird eine Steigerung von 5,7 % erwartet, bevor sich die Kurve 2021 auf +3,1 % etwas abflachen dürfte. Begünstigt von steigenden Löhnen und niedrigen Kreditzinsen konnte der Wohnbau 2018 mit einem Plus von 9,8 % noch einmal kräftig zulegen, im Wesentlichen getragen von Neubauten. Steigende Immobilienpreise und gleichzeitig anziehende Kreditzinsen – mancherorts verbunden mit einem Überangebot – lassen für den Sektor 2019 nur mehr ein Wachstum von 3,7 % erwarten, bevor er 2020 mit +0,9 % nahezu stagnieren dürfte.

Einen kräftigen Anstieg um 8,3 % verzeichnete 2018 auch der sonstige Hochbau, gestützt insbesondere von Investitionen internationaler Immobilienentwickler in Büroneubauten. Zur positiven Performance trugen aber auch Investitionen der Industrie und des Handels bei. Ausländische Konzerne nutzten gezielt das vergleichsweise niedrigere Lohn- und gleichzeitig hohe Qualifikationsniveau der rumänischen Arbeitskräfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA auch für die kommenden beiden Jahre kräftige Zuwächse von 7,2 % bzw. 6,4 %.

Der Tiefbau entwickelte sich im Berichtsjahr mit einem leichten Rückgang um 0,8 % im dritten Jahr negativ. Ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung war der geringe Abruf von Mitteln aus den neuen EU-Förderprogrammen, insbesondere für Infrastrukturinvestitionen im Straßenbereich. Aufgrund neuer EU-Finanzierungen prognostiziert EECFA dem Sektor allerdings 2019 mit +6,8 % einen neuen Aufschwung, 2020 sollte der Zuwachs bei immer noch soliden 2,9 % liegen.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 197,37 Mio. im Jahr 2018 und einem Marktanteil von 1,1 % (2017: 1,4 %) weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 5,1 % (2017: 2,9 %).

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 44,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,4 % / 2019e: 1,9 %
Bauwachstum: 2018e: 2,0 % / 2019e: -3,8 %

Die schwedische Volkswirtschaft verzeichnete 2018 ein Wachstum von 2,4 %. Getragen wurde es neben einer expansiven Finanzpolitik und privaten Investitionen nicht zuletzt von sinkenden Arbeitslosenzahlen sowie steigenden Reallöhnen und dem daraus resultierenden höheren Inlandskonsum. Die mittelfristige Prognose von Euroconstruct bleibt jedoch unverändert: Die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und der erwartete Rückgang der öffentlichen Investitionen dürften in den nächsten drei Jahren zu einer leichten Reduktion des BIP-Wachstums auf einen Wert von jeweils 1,9 % p. a. führen.

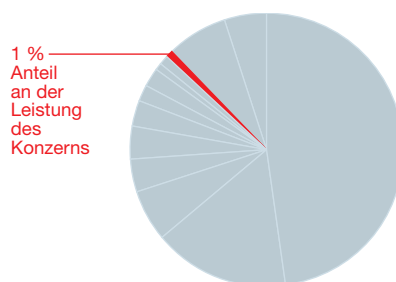
Nach mehreren Jahren dynamischen Wachstums trat auch der sonstige Hochbau 2018 mit einem Minus von -1,4 % in eine Phase der Konsolidierung ein. Hauptgrund dafür ist die Schwäche der schwedischen Währung, dank derer die Rolle des Wachstumsmotors vom schwedischen Bausektor auf die Exportindustrie des Lands übergang. Auch die Prognosen sind nicht allzu optimistisch: Laut Euroconstruct sollte sich die Dynamik im sonstigen Hochbau 2019 und 2020 vorerst auf -0,3 % bzw. -0,5 % weiter leicht abkühlen und 2021 mit -4,7 % überhaupt deutlich zurückgehen.

Der in den Jahren zuvor sehr dynamische Aufwärtstrend der schwedischen Baubranche hat 2018 mit einem Zuwachs von nur 2,0 % deutlich nachgelassen. Für 2019 geht Euroconstruct sogar von einem Rückgang der Bauproduktion um 3,8 % aus, und auch für 2020 und 2021 wird mit -0,7 % bzw. -2,4 % eine rückläufige Entwicklung erwartet. Im Wohnbau war der bisherige Bauboom bereits im Herbst 2017 durch das Inkrafttreten neuer Finanzbestimmungen für private Haushalte zum Erliegen gekommen. Nach einem leichten Zuwachs von 2,0 % im Jahr 2018 wird diesem Sektor bereits für 2019 ein massiver Rückgang um -12,3 % prognostiziert, der sich auch in den beiden Folgejahren mit Einbußen von -3,5 % bzw. -6,1 % fortsetzen dürfte.

Der schwedische Tiefbau wuchs 2018 hingegen mit 6,2 % überdurchschnittlich stark. Investitionen der öffentlichen Hand in Schieneninfrastruktur und öffentlichen Verkehr sowie die Umsetzung mehrerer Großprojekte in Stockholm und Göteborg setzten hier deutliche Impulse, die zum Teil über das Berichtsjahr hinausreichen. Euroconstruct geht deshalb im Tiefbau auch für die nächsten Jahre von soliden Zuwachsraten aus (2019: +7,0 %, 2020: +3,2 % und 2021 +5,0 %).

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2018 € 178,34 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,8 % / 2019e: 2,8 %
Bauwachstum: 2018e: 4,9 % / 2019e: 2,8 %

Die kroatische Wirtschaft hat die Krise der Vorjahre überwunden und lag 2018 mit einem Plus von 2,8 % deutlich über dem EU-Durchschnitt. Getragen wurde die Entwicklung neben dem privaten Konsum von einer starken

Investitionsdynamik und dem florierenden Tourismus. Ein weiterer Grund für die positive Entwicklung ist die bessere Nutzung von EU-Fördergeldern für Vorhaben im Infrastruktur- und Versorgungssektor. So stehen dem Land in

der Förderperiode 2014–2020 EU-Mittel von insgesamt € 10,8 Mrd. zur Verfügung. EECFA geht daher auch für die kommenden Jahre von weitgehend gleichbleibenden BIP-Wachstumsraten aus.

Ein Zuwachs von 4,9 % bestätigte 2018 erneut den Aufwärtstrend im kroatischen Bausektor. Das kräftigste und erfreulichste Plus verzeichnete dabei mit 15,2 % der Wohnbau. Allerdings wird sich dieser Trend in den nächsten Jahren dank steigender Baukosten und einer massiven Abwanderung gut ausgebildeter junger Arbeitskräfte ins europäische Ausland deutlich abschwächen. Nach Einschätzung von EECFA dürfte das Wachstum bereits 2019 und 2020 bei +0,2 % bzw. -0,2 % stagnieren.

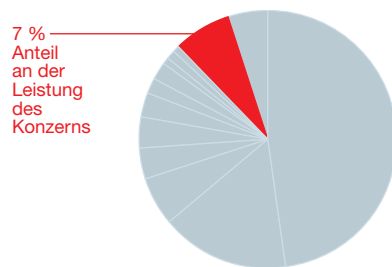
Solide entwickelte sich mit einem Plus von 3,1 % im Berichtsjahr auch der sonstige Hochbau. Lager- und Industriebauten legten ebenso massiv zu wie Gebäude im Gesundheits- und im

Bildungswesen, während das bei Büroflächen eher gemischte Bild die vorsichtigere Haltung der Immobilienentwicklung widerspiegelte. Auch der Hotelbau blieb leicht hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt prognostiziert EECFA dem sonstigen Hochbau in den nächsten Jahren Anstiege von 3,1 % (2019) und 2,3 % (2020).

Der kroatische Tiefbau zeigte sich 2018 mit einem Minus von 3,9 % erneut rückläufig. Für 2019 sagt EECFA dem Sektor jedoch wieder ein kräftiges Plus von 5,7 % und für 2020 eine weitere Zunahme um 4,5 % voraus. Treibende Kräfte dafür sind – neben der optimierten Nutzung von EU-Förderungen – vor allem groß angelegte Infrastrukturprojekte für den Schienen- und Schiffsverkehr sowie Wassersammel- und -aufbereitungsanlagen.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2018 € 162,81 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der größte Marktteilnehmer.

AMERIKAS, NAHER OSTEN, ASIEN, AFRIKA

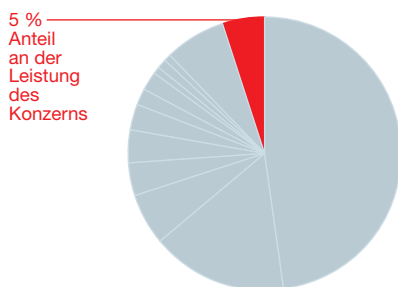


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen, streut STRABAG ihr Länderrisiko, indem sie auch außerhalb ihrer europäischen Hauptmärkte aktiv ist. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im Direct Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren – oft sogar Jahrzehnten – in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. Dabei konzentriert sich STRABAG auf Bereiche, in denen hohe technologische Expertise nachgefragt wird: Ingenieurbau, Industrie- und

Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau. Zu den Meilensteinen 2018 gehörte etwa die Auftrags-erweiterung beim Wasserkraftwerksprojekt „Alto Maipo“, Chile, die dieses Projekt zum größten des Konzerns werden ließ.

2018 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 1.091,96 Mio. und damit 7 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2017: 6 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

SERBIEN, DÄNEMARK, RUSSLAND, ITALIEN, SLOWENIEN, BULGARIEN UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER



SERBIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 2,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,3 % / 2019e: 3,9 %
Bauwachstum: 2018e: 12,7 % / 2019e: 8,0 %

DÄNEMARK

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 32,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,6 % / 2019e: 1,6 %
Bauwachstum: 2018e: 2,7 % / 2019e: 2,6 %

Serbien

Mit einem BIP-Wachstum von 4,3 % setzte die serbische Wirtschaft 2018 ihre Aufschwungphase fort. Auch die Bauindustrie konnte dazu nach der Genehmigung einer Fülle an Projekten quer durch alle Sektoren signifikant beitragen. Neben höheren Beschäftigungszahlen und wachsenden Löhnen trieben auch Investitionen von Industrie und Gewerbe den Konjunkturmotor kräftig an. BIP-Prognosen von +3,9 % (2019) bzw. +4,5 % (2020) erscheinen daher durchaus realistisch.

Serbiens Baubranche legte 2018 um kräftige 12,7 % zu, alle Zeichen stehen auf Wachstum. Der Wohnbau übertraf dabei im Berichtszeitraum mit einem Plus von 12,0 % nach einem überaus starken Vorjahreswert (+25,4 %) erneut

Dänemark

Bei grundlegend guter Verfassung verzeichnete die dänische Wirtschaft im Berichtszeitraum ein BIP-Wachstum von 1,6 %. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den privaten Konsum, den Wohnungsneubau und die positive Handelsbilanz. Das beträchtliche Vermögen Privater und die innerhalb des Maastricht-Rahmens liegende Staatsverschuldung lassen auch für die nächsten Jahre ein bescheidenes, aber stetiges Wachstum erwarten.

Der dänische Bausektor entwickelte sich 2018 mit einem Plus von 2,7 % sogar besser als die Gesamtwirtschaft, und auch für die nächsten Jahre sagt Euroconstruct der Branche Zuwachsraten

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 134,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,8 % / 2019e: 1,3 %
Bauwachstum: 2018e: 0,5 % / 2019e: -0,8 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 168,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,2 % / 2019e: 1,0 %
Bauwachstum: 2018e: 1,7 % / 2019e: 2,1 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 2,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,4 % / 2019e: 3,7 %
Bauwachstum: 2018e: 10,8 % / 2019e: 7,0 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 6,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,5 % / 2019e: 3,7 %
Bauwachstum: 2018e: 7,4 % / 2019e: 7,0 %

alle Erwartungen. Ebenso positiv wirkte sich die Reform des Verfahrens für Baugenehmigungen im sonstigen Hochbau aus (+10,4 %). Hier trugen vor allem Einkaufszentren, Hotelbauten und Industriegebäude zum Bauboom bei, während der Bereich Büroflächen erst langsam aufholte. Am stärksten entwickelte sich 2018 mit +14,1 % der Tiefbau, der auch den größten Anteil am serbischen Bauvolumen einnimmt. Für die nächsten Jahre prognostiziert EECFA der gesamten serbischen Bauwirtschaft Anstiege von 8,0 % (2019) und 4,9 % (2020).

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2018 eine Leistung von € 111,03 Mio.

auf ähnlich hohem Niveau voraus (2019: +2,6 %, 2020: +2,2 %). Am stärksten wuchs mit einem Plus von 3,3 % im Berichtszeitraum der Wohnbau – ein Trend, der sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen dürfte (2019: +3,5 %, 2020: +2,9 %). Dem sonstigen Hochbau, der 2018 ein Plus von 2,9 % einfuhr, verspricht ein umfangreiches Programm von Spitalbauten für die nächsten fünf bis zehn Jahre neue Impulse. Hier rechnet Euroconstruct für 2019 mit einem Plus von 2,3 %, für 2020 werden +2,0 % erwartet. Der Tiefbausektor verzeichnete 2018 mit 1,1 % das geringste Wachstum. Es verschieben sich im Vorfeld der Parlamentswahlen 2019 die politischen Prioritäten hinsichtlich großer

Infrastrukturinvestitionen, zudem wurden einige Großprojekte abgeschlossen. Angesichts der damit verbundenen Unwägbarkeiten wagt Euroconstruct für diesen Sektor nur eine vorsichtige Wachstumsprognose von jeweils 1,0 % für die Jahre 2019 und 2020.

Russland

Nach der im Vorjahr vollzogenen Trendwende bestätigte die russische Wirtschaft mit +1,8 % im Berichtszeitraum ihren zaghaften Aufwärtspfad. Die anhaltenden Sanktionen des Westens und der niedrige Rubelkurs dämpften die Entwicklung jedoch weiterhin spürbar. Negativ wirkten zudem ein deutlicher Rückgang im Agrarsektor, eine geringe Investitionsneigung und die stagnierende Inlandsnachfrage. Für 2019 prognostiziert EECFA deshalb wieder eine etwas schwächere Wachstumsrate von 1,3 %, 2020 sollte die Dynamik mit +2,0 % jedoch wieder etwas anziehen.

Die Baubranche reagiert wie immer zeitverzögert und je nach Sektor unterschiedlich auf die Konjunkturentwicklung. Insgesamt konnte jedoch auch die russische Bauwirtschaft nach drei Jahren der Rezession mit einem Plus von 0,5 % ins Positive drehen. Für 2019 prognostiziert EECFA dem Sektor zwar wieder einen Rückgang um -0,8 %, 2020 dürfte es mit +1,1 % jedoch erneut leicht aufwärts gehen.

Italien

Mit einem Plus von 1,2 % im Jahr 2018 spiegelt die italienische Wirtschaft die Unsicherheit der Märkte als Reaktion auf die mangelnde Haushaltsdisziplin der Regierung wider. Trotz einer höheren Beschäftigungsquote lag auch der Inlandskonsum aufgrund fehlenden Vertrauens in einen Aufschwung weiterhin deutlich unter den Erwartungen.

Die italienische Baubranche bewegte sich 2018 leicht über der moderaten Gesamtkonjunktur. Das erzielte Plus von 1,7 % bestätigt den zaghaften Aufschwung, der 2016 nach einer knappen Dekade negativer Dynamik eingesetzt hatte. Der Wohnbau entwickelte sich dabei 2018 mit einem Zuwachs um 1,3 % stabil, wenn auch

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2018 bei € 91,71 Mio.

Der 2018 im Wohnbau verzeichnete Rückgang von -2,5 % ist vor allem der geringen Kaufkraft der privaten Haushalte geschuldet. Auch 2019 dürfte dieser Sektor noch negativ abschließen (-1,0 %), ehe die staatlichen Wohnbauprogramme 2020 greifen (+2,4 %). Der sonstige Hochbau musste im Berichtsjahr ebenfalls ein Minus von -0,1 % hinnehmen und lässt – nicht zuletzt dank Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand – auch für die nächsten beiden Jahre nur zaghafte Zuwächse von 0,1 % und 0,8 % erwarten. Stimuliert durch umfangreiche Gaspipeline-Projekte und massive Investitionen in das Straßennetz konnte der russische Tiefbau hingegen mit einem Plus von 3,8 % kräftig zulegen. Für 2019 und 2020 prognostiziert EECFA aber auch diesem Sektor eine rückläufige Entwicklung von -0,8 % bzw. von -0,1 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2018 eine Leistung von € 77,46 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

auf niedrigem Niveau. Demgegenüber zeigten der sonstige Hochbau und der Tiefbau mit Zuwächsen von 2,3 % und 2,0 % etwas mehr Dynamik, die auch in den kommenden drei Jahren auf ähnlich hohem Niveau anhalten dürfte. Für den gesamten Bausektor prognostiziert Euroconstruct für die kommenden beiden Jahre stabile jährliche Zuwachsraten um die 2,0 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien betrug 2018 € 74,24 Mio. STRABAG ist in Italien hauptsächlich im Tunnel- und Straßenbau im Norden tätig, die Leistung ist deshalb größtenteils dem Segment International + Sondersparten zugeordnet.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft entwickelte sich 2018 mit einem BIP-Wachstum von 4,4 % erneut deutlich über dem EU-Durchschnitt. Ein neues Investitionsförderungsgesetz, das in- und ausländische Investitionen gleichstellt, stimuliert dabei sowohl den Produktions- als auch den Dienstleistungssektor. Gemeinsam mit einer sehr guten Beschäftigungslage, steigenden Reallöhnen und einer positiven Entwicklung der Exporte dürfte dies nach Einschätzung von EECFA dem Land auch in den nächsten beiden Jahren ein solides BIP-Wachstum von 3,7 % bzw. 3,4 % bescheren.

Die gute Konjunkturlage schlug sich auch in der slowenischen Baubranche nieder, die 2018 mit einem Plus von 10,8 % ein erfreulich positives Ergebnis ausweisen konnte. Dieser Trend dürfte sich auch in den kommenden beiden Jahren mit signifikanten Zuwächsen von 7,0 % und 4,6 % fortsetzen. Der Wohnbau konnte im Berichtszeitraum

mit +5,1 % deutlich kräftiger zulegen als im Jahr zuvor, vorwiegend getrieben durch die Errichtung neuer Einfamilienhäuser. Noch dynamischer entwickelte sich der sonstige Hochbau mit einem Plus von 10,1 %. Beflügelt wurde er durch die Errichtung neuer Einkaufs- und Geschäftszentren in der Hauptstadt, aber auch durch die gute Entwicklung im Tourismus. Aufgrund der allgemein günstigen ökonomischen Rahmenbedingungen sagt EECFA dem Sektor auch für 2019 einen hohen Zuwachs voraus (+8,7 %), bevor die Kurve 2020 wieder etwas abflachen dürfte (+2,6 %). Den stärksten Zuwachs verzeichnete mit einem Plus von 16,5 % 2018 der Tiefbau. Dank neuer Infrastrukturprojekte der öffentlichen Hand sollten hier auch 2019 und 2020 Wachstumsraten von 5,8 % bzw. 4,8 % möglich sein.

2018 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 68,34 Mio. um.

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft zeigte sich 2018 mit einem Plus von 3,5 % erneut sehr robust. Getragen wurde das Wachstum von einer guten Beschäftigungslage bei gleichzeitig steigenden Reallöhnen und dem daraus resultierenden höheren privaten Konsum. Stabile fiskalische Rahmenbedingungen und die günstige Entwicklung des Staatshaushalts lassen EECFA auch für die kommenden beiden Jahre BIP-Zuwächse von 3,7 % bzw. 3,6 % vorhersagen.

Nach dem dramatischen Einbruch im Jahr 2016 (-40,2 %) setzte die bulgarische Baubranche 2018 mit einem Plus von 7,4 % ihre Aufschwungphase das zweite Jahr in Folge fort. Gestützt wurde die Entwicklung vor allem durch den Wohnbau (+14,9 %), der in erster Linie von günstigen Hypothekarzinsen und steigenden Reallöhnen profitierte. Angesichts staatlicher Programme

zur Verbesserung der Energieeffizienz sagt EECFA diesem Sektor auch für 2019 und 2020 hohe Steigerungsraten von 14,1 % bzw. 9,0 % voraus. Der sonstige Hochbau, dessen Entwicklung seit Jahren sehr schwankend verläuft, verzeichnete 2018 wieder einen soliden Zuwachs von 7,3 %. Vor allem in der Hauptstadt Sofia trieben Investitionen ausländischer Unternehmen 2018 den Bedarf an modernen Büroflächen spürbar nach oben. Der Tiefbau wiederum (+3,9 %) profitierte von zahlreichen Großprojekten im Schienen- und Straßenbau und dem Ausbau der Gas-Netzanbindungen an die Nachbarstaaten. Diese Entwicklungen lassen hier auch für die nächsten beiden Jahre Wachstumsraten von 5,3 % bzw. 6,8 % erwarten.

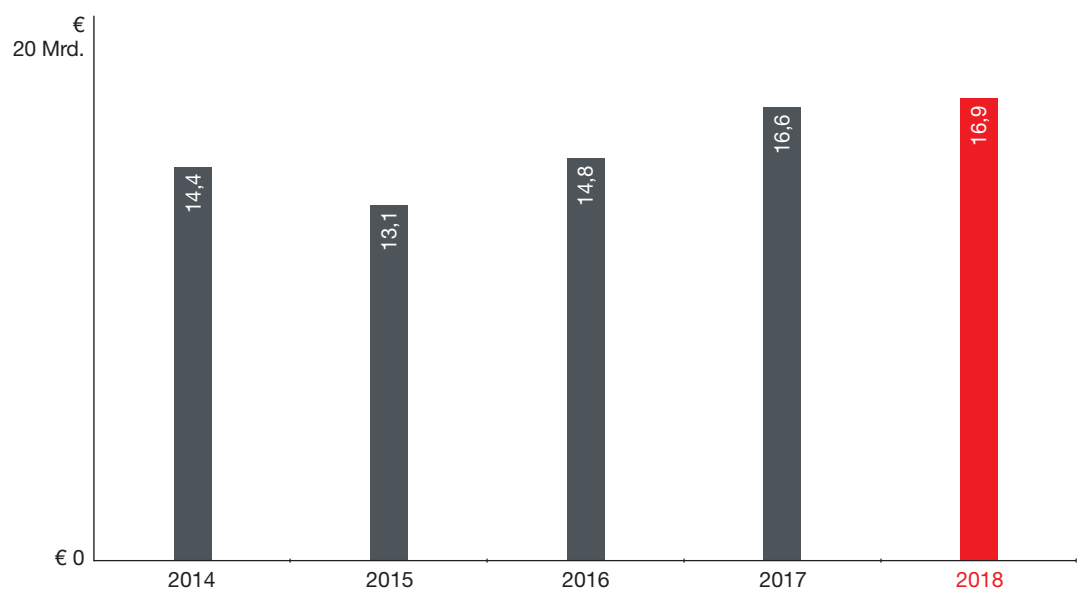
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2018 € 42,10 Mio. im bulgarischen Markt.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2018	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2017	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	7.178	6.010	135	1.032	1	6.929	4	249
Österreich	2.056	20	1.637	399	0	1.986	4	70
Polen	1.632	1.615	0	17	0	1.416	15	216
Americas	1.134	14	1	1.119	0	786	44	348
Ungarn	967	0	932	35	0	1.225	-21	-258
Benelux	567	557	5	5	0	573	-1	-6
Tschechien	454	0	437	16	1	376	21	78
Sonstige euro- päische Länder	431	30	107	294	0	218	98	213
Asien	398	0	15	383	0	513	-22	-115
Schweden	390	335	0	55	0	383	2	7
Slowakei	262	0	249	13	0	476	-45	-214
Dänemark	211	208	0	3	0	63	235	148
Rumänien	187	4	179	4	0	138	36	49
Schweiz	181	9	171	1	0	197	-8	-16
Naher Osten	173	1	0	172	0	327	-47	-154
Afrika	125	1	0	124	0	148	-16	-23
Italien	115	0	9	106	0	273	-58	-158
Serbien	108	0	108	0	0	74	46	34
Bulgarien	105	0	105	0	0	95	11	10
Kroatien	92	0	87	5	0	153	-40	-61
Russland	84	0	84	0	0	187	-55	-103
Slowenien	50	0	50	0	0	56	-11	-6
Gesamt	16.900	8.804	4.311	3.783	2	16.592	2	308

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Zahlreiche Aufträge in den größten Märkten des Konzerns, allen voran in Deutschland, Österreich und Polen, ließen den Auftragsbestand erneut auf eine Rekordhöhe per Jahresende klettern. Kennzeichnend war zudem die erwähnte Auftragsenerweiterung beim Tunnelbauprojekt „Alto Maipo“ in Chile mit einem Volumen im dreistelligen

Millionen-Euro-Bereich. Mit dem Abarbeiten von Großprojekten ging der Auftragsbestand dagegen z. B. in Ungarn, der Slowakei und Russland zurück, weshalb er per saldo bei € 16,9 Mrd. und damit lediglich um 2 % über dem Rekordwert des Vorjahrs zu liegen kam.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	9.423	81	1.576	9
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	1.864	16	3.559	21
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	292	2	3.978	24
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	128	1	7.788	46
Gesamt	11.707	100	16.900	100

Teil des Risiko-managements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.707 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 9.400 Projekte bzw. 81 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 19 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 128 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2018 summierten sich – ebenso wie per Ende 2017 – auf 14 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Chile	Kraftwerk Alto Maipo	680	4,0
Singapur	Deep Tunnel Sewerage System	279	1,7
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project – Drive 1	250	1,5
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	237	1,4
Deutschland	2. S-Bahn-Stammstrecke München	203	1,2
Deutschland	A44 Tunnel Boyneburg	171	1,0
Chile	Candelaria Norte	163	1,0
Deutschland	MesseCity 1–4, Köln	163	1,0
Deutschland	New Office Düsseldorf	143	0,8
Schweden	Erweiterung Södertälje Kanal	132	0,8
Gesamt		2.420	14,3

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2018 betrug € 15.221,83 Mio. – ähnlich wie bei der Leistung wurde damit ein Plus von 13 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung nahm auf 93 % leicht zu, nachdem sie einige Jahre bei 92 % gelegen war. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 30 % sowie International + Sondersparten 22 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen; gemäß den neuen Bestimmungen des IFRS 15

betrifft dies nur mehr Projekte ohne konzern-externen Investor. Das Geschäft wurde zwar unverändert aktiv betrieben, doch überkompensierte der Verkauf von Projekten die neuen Developments. Die **aktivierten Eigenleistungen** stiegen wegen der Realisierung von Konzernstandorten ausgehend von einem niedrigen Niveau. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** blieb im Verhältnis zum Umsatz wie auch in den vergangenen Jahren bei 90 %.

¹ Rundungsdifferenzen

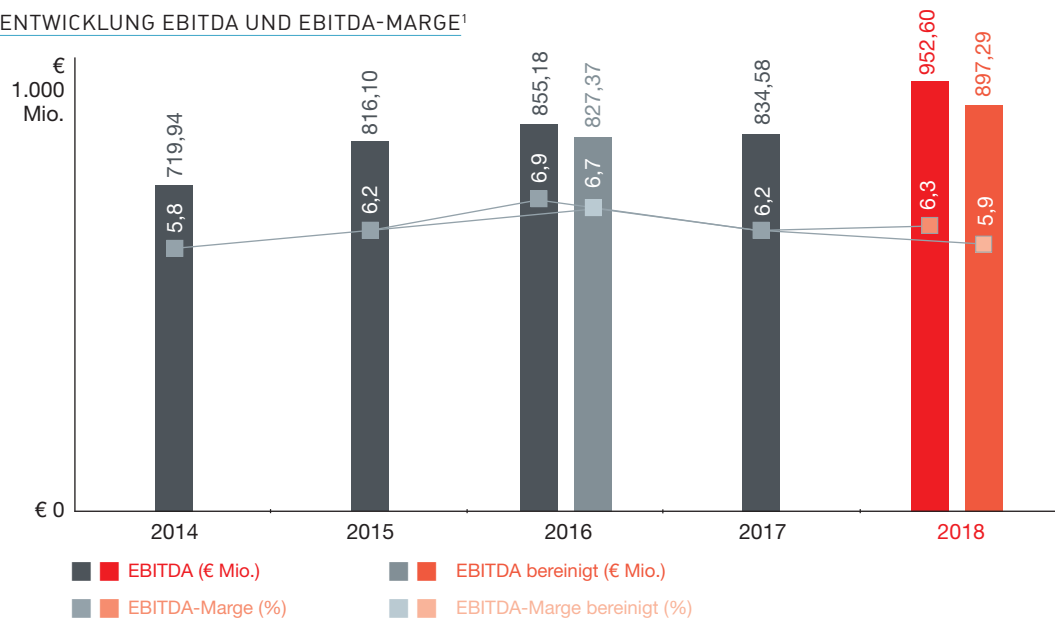
AUFWAND

€ Mio.	2018	2017	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.125,77	8.839,87	15
Personalaufwand	3.618,94	3.367,17	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	854,89	842,79	1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	394,39	386,22	2

Geringere Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGEN) führten zu einer Reduktion beim **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** um etwa ein Drittel. In dieser Position enthalten ist ein nicht-operativer Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio., der sich im Jahr 2018 im Rahmen der Vollkonsolidierung der Konzessionsgesellschaft PANSUEVIA, der Betreiberin der BAB A8

in Deutschland, einmalig ergab. Das **Beteiligungsergebnis** setzt sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammen; der Anstieg ist jedoch vorrangig in einer negativen Ergebnisentwicklung bei einem einzelnen Projekt im Vorjahr begründet.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



In Summe ergab sich ein um 14 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA) von € 952,60 Mio., die EBITDA-Marge stieg geringfügig von 6,2 % auf 6,3 %. Bereinigt man das EBITDA um den genannten nicht-operativen Aufwertungsgewinn, ergibt sich eine EBITDA-Marge von 5,9 %, wobei sich das EBITDA um 8 % festigte. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** nahmen um 2 % zu.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) erhöhte sich um 25 % auf € 558,21 Mio., was einer EBIT-Marge von 3,7 % nach 3,3 % im Jahr 2017 entspricht. Auch bereinigt um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn legte das EBIT zu – und zwar um 12 % (EBIT-Marge 3,3 %). Die Ergebnisverbesserung ist auf das Segment International + Sondersparten zurückzuführen. Hier trugen die Geschäftsfelder Property & Facility

Services und Immobilien Development weiterhin sehr positiv zum Ergebnis bei, während Belastungen aus verlustträchtigen Großprojekten im internationalen Raum wegfielen.

Das **Zinsergebnis** war vergleichbar mit jenem des Vorjahrs: Zwar wurde ein positives Kursergebnis in Höhe von € 4,65 Mio. hinsichtlich von Wechselkursdifferenzen erzielt, im Vorjahr war noch ein Wechselkursverlust von € -9,40 Mio. ausgewiesen. Dies wurde jedoch durch ein schlechteres Ergebnis aus Zinsen, das u. a. aus der Erstkonsolidierung des oben genannten Konzessionsprojekts resultiert, aufgehoben.

Schließlich errechnete sich ein um 26 % festes **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuquote lag bei 31,7 % und damit ein wenig höher als im Vorjahr (2017: 30,6 %). Das **Ergebnis**

Effektiver Steuersatz:
31,7 %

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

Ergebnis je Aktie:
€ 3,45

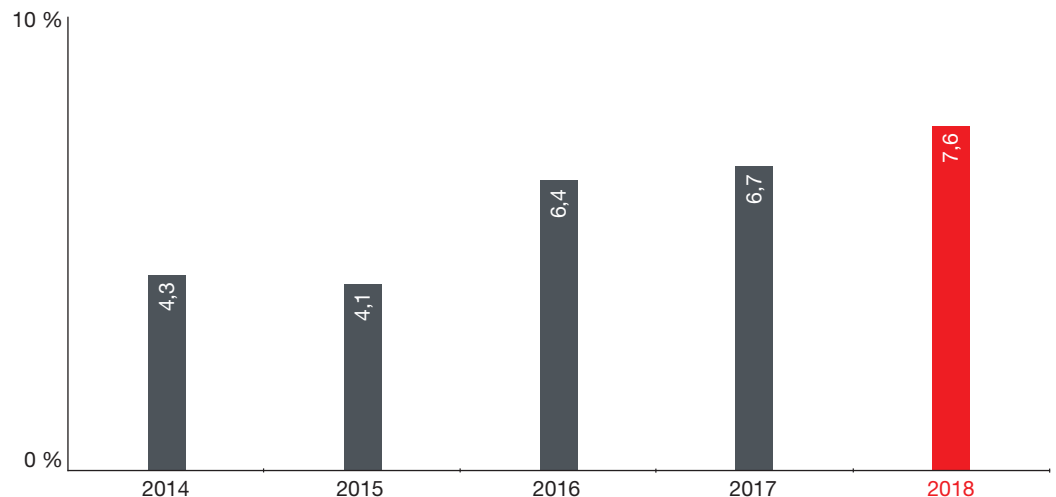
nach Steuern betrug € 362,78 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2017 um 24 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 9,25 Mio. Einerseits war 2018 erstmals kein Minderheitsaktionariat bei der STRABAG AG, Deutschland, zu berücksichtigen. Andererseits werden Projekte im erfolgreichen Geschäftsfeld Immobilien Development

bisweilen mit Partnerunternehmen umgesetzt. Das **Konzernergebnis** 2018 lag bei € 353,53 Mio. – eine Zunahme um 27 %. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 3,45 (2017: € 2,72).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**¹ erhöhte sich nach 6,7 % im Vorjahr auf nunmehr 7,6 %. Damit erreichte er wieder einen Höchststand.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2018	% der Bilanzsumme ²	31.12.2017	% der Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte	4.829,76	42	4.095,74	37
Kurzfristige Vermögenswerte	6.791,69	58	6.958,38	63
Eigenkapital	3.653,77	31	3.397,72	31
Langfristige Schulden	2.380,03	20	2.145,36	19
Kurzfristige Schulden	5.587,65	48	5.511,04	50
Gesamt	11.621,45	100	11.054,12	100

Im Vergleich zum 31.12.2017 verlängerte sich die Bilanz infolge der Aufstockung des Anteils an PANSUEVIA von 50 % auf 100 % und der damit einhergehenden Vollkonsolidierung von € 11,1 Mrd. auf € 11,6 Mrd. Dies erklärt auch den Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Erstmals finden sich in der Bilanz die

Positionen „Vertragsvermögenswerte“ und „Vertragsverbindlichkeiten“, in denen laut IFRS 15 die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen abgebildet werden. Trotz der Bilanzverlängerung erstarkte die **Eigenkapitalquote** von 30,7 % auf 31,4 %.

¹ ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (o Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

² Rundungsdifferenzen

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Eigenkapitalquote (%)	30,6	31,0	31,5	30,7	31,4
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-249,11	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28
Gearing Ratio (%)	-7,9	-33,0	-13,8	-39,3	-33,3
Capital Employed (€ Mio.)	5.357,82	5.448,01	5.258,17	5.242,91	5.552,09

Netto-Cash-Position von mehr als € 1,2 Mrd.

Am 31.12.2018 wurde wie gewohnt eine **Netto-Cash-Position** verzeichnet. Sie reduzierte sich angesichts höherer Investitionen und der

Rückführung von Bankverbindlichkeiten von € 1,3 Mrd. auf € 1,2 Mrd.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten	1.609,92	1.579,75	1.426,08	1.293,98	1.363,33
Abfertigungsrückstellung	97,66	96,13	110,02	111,10	114,68
Pensionsrückstellung	505,94	451,50	457,48	440,11	420,31
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-538,61	-489,53	-439,38	-389,78	-730,77
Liquide Mittel	-1.924,02	-2.732,33	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83
Gesamt	-249,11	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verschlechterte sich trotz des gestiegenen Cashflows aus dem Ergebnis von € 1.345,19 Mio. auf € 736,18 Mio. angesichts eines im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger starken Working Capital-Abbaus. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2018 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war u. a. wegen höherer Investitionen

in Sachanlagen und der PANSUEVIA-Transaktion bei € -587,93 Mio. um 76 % stärker negativ. Die Tilgung einer Anleihe und der Mittelabfluss in Zusammenhang mit der Übernahme der Minderheitsanteile an der vormals in Deutschland börsennotierten Tochtergesellschaft STRABAG AG, Deutschland, prägten den **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**, der einen Wert von € -534,17 Mio. nach € -234,52 Mio. im Vorjahr aufwies.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2018 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte

im Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

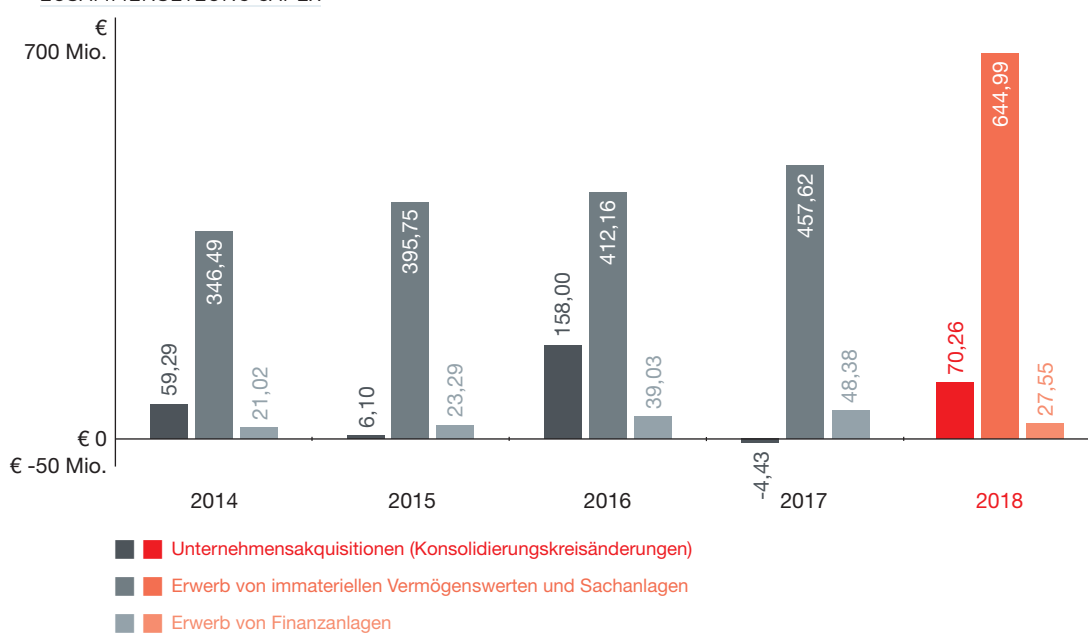
STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2018 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von ca. € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 587,93 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 742,80 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** von € 644,99 Mio., der **Erwerb von Finanzanlagen** im Ausmaß von € 27,55 Mio. und € 70,26 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**. Ersatzinvestitionen erfolgten 2018 zum überwiegenden Teil in Deutschland, Österreich, Polen und Tschechien. Auffallend

war der hohe Anteil an Zusatzinvestitionen, die in Märkten wie Österreich, Kroatien und Ungarn die Ersatzinvestitionen mitunter bei Weitem übertrafen. Dies lässt sich mit einer generellen Ausweitung des Flächengeschäfts und dem Ausbau des Rohstoffnetzwerks begründen.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 394,39 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 1,73 Mio. annähernd unverändert zum Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2014	2015	2016	2017	2018
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	82,17	82,07	73,90	46,90	38,62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-108,37	-106,49	-77,68	-74,05	-66,05
EBIT/Zinsergebnis (x)	-10,8	-14,0	-112,4	-16,5	-20,4
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-0,3	-1,3	-0,5	-1,6	-1,3

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit

von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Damit waren per Ende 2018 drei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 500 Mio. auf dem Markt. Im Jahr 2019 wird eine Anleihe mit einem Volumen von € 100 Mio. fällig werden.

Um die Finanzierungsstruktur zu diversifizieren, hatte die STRABAG SE im Geschäftsjahr 2012 erstmals ein **Schuldscheindarlehen** in Höhe von € 140,00 Mio. platziert. Der variabel verzinst Teil des Schuldscheindarlehens in Höhe von € 108,50 Mio. war 2015 zu verbesserten Bedingungen refinanziert worden. Dieses Instrument zur langfristigen Fremdfinanzierung ähnelt in vielen Punkten jenem der Anleihe, doch wird das Schuldscheindarlehen direkt an die institutionelle Anlegerschaft abgegeben, ohne dass dabei der organisierte Kapitalmarkt – die Börse – in Anspruch genommen wird. 2017 wurden € 13,00 Mio. des fixverzinsten Teils plangemäß sowie der variabel verzinsten Teil in voller Höhe vorzeitig getilgt, sodass per 31.12.2018 noch ein Volumen von € 18,50 Mio. ausstand.

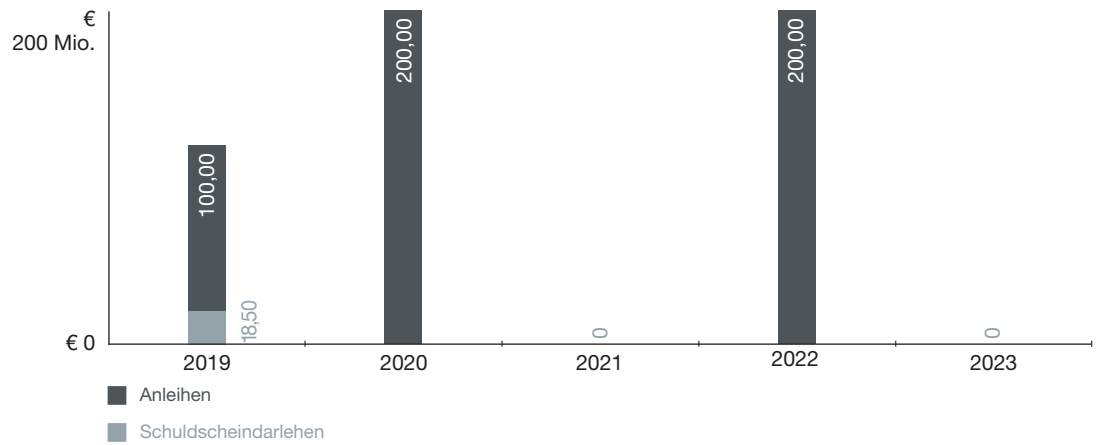
Die bestehende Liquidität von € 2,4 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,8 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesen Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im Juli 2018 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken der STRABAG SE vor allem in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, im effektiven Risikomanagement, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen sowie in den starken Marktpositionen.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2018
Anleihen	500,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	863,33
Gesamt	1.363,33

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN UND DES SCHULDSCHEINDARLEHENS



Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE ist in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst.

Die Segmente setzen sich wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand²: Peter Kramer
 Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand²: Siegfried Wanker
 Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik
Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel
 Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand²: Hannes Truntschnig
 International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel und Christian Harder
 Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte „Konzessionen“ des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung rein nach Geografien ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden vor allem die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Fertigteilproduktion		✓	
Ingenieur Tiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Umwelttechnik		✓	
Bahnbau	✓	✓	
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Spezialtiefbau	✓		
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.
² Bis 31.12.2018

SEGMENT NORD + WEST PROFITIERT VON DEUTSCHLAND

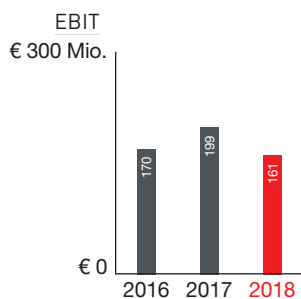
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2018	2017	2017-2018 %	2017-2018 absolut
Leistung	7.827,48	6.843,36	14	984,12
Umsatzerlöse	7.242,42	6.377,91	14	864,51
Auftragsbestand	8.804,15	8.138,06	8	666,09
EBIT	161,40	199,25	-19	-37,85
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,2	3,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	24.222	23.366	4	856

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2018	2017	2017-2018 %	2017-2018 absolut
Deutschland	6.221	5.315	17	906
Polen	895	787	14	108
Benelux	305	273	12	32
Schweden	169	156	8	13
Dänemark	87	152	-43	-65
Sonstige europäische Länder	59	67	-12	-8
Schweiz	28	32	-13	-4
Österreich	25	20	25	5
Rumänien	13	9	44	4
Americas	9	8	13	1
Naher Osten	7	11	-36	-4
Afrika	7	3	133	4
Tschechien	1	0	n.a.	1
Ungarn	1	10	-90	-9
Gesamt	7.827	6.843	14	984



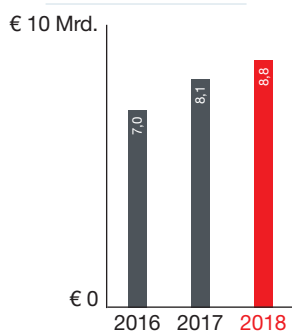
Ausgezeichnete Witterungsverhältnisse in Deutschland

Im Segment Nord + West wurde 2018 eine gegenüber dem Vorjahr um 14 % gesteigerte Leistung erbracht. Zurückzuführen ist dies auf den hohen Auftragsbestand in Deutschland und Polen und die ausgezeichneten Witterungsverhältnisse. Besonders in Deutschland hatten die Wintermonate kaum spürbare Einschränkungen mit sich gebracht. In Dänemark reduzierte sich die Leistung dagegen, da neue Großprojekte

nicht unmittelbar an die Abarbeitung des bestehenden Auftragsbestands anschlossen.

Der Umsatz erhöhte sich – ebenso wie die Leistung – um 14 %, wohingegen das EBIT um 19 % auf € 161,40 Mio. zurückging. Zurückzuführen ist dies auf Vorsorgen bei einzelnen Großprojekten in mehreren Ländern des Segments.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand von Deutschland, Polen und Dänemark getrieben

Der Auftragsbestand kletterte um 8 % nach oben, primär getrieben durch Zunahmen in den Märkten Deutschland, Polen und Dänemark zusammen. 2018 wurden in Deutschland z. B. die Projekte „Sonnenhöfe im Sternenviertel“ in der Nähe des neuen Berliner Flughafens BER, „Stadtquartier Südkreuz“ in Berlin, das INC-„Projekthaus für autonomes Fahren“ in Ingolstadt, SKAIO, das erste Holzhochhaus in diesem Land, und die Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven

bzw. Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. S-Bahn-Stammstrecke München der Deutschen Bahn AG akquiriert. In Polen wurde STRABAG mit zwei weiteren Abschnitten der Schnellstraße S7 nördlich von Warschau und mit mehreren Teilstrecken der Autobahn A1 beauftragt. Auftrags-erfolge waren aber auch in den nordeuropäischen Staaten bzw. Skandinavien zu verzeichnen, etwa hinsichtlich mehrerer Gebäude im Kopenhagener Carlsberg-Quartier, Dänemark, der

FSE309-Anschlussstelle Lovö in Stockholm, Schweden, und dem Geschäfts-

Wohngebäude ODE in Amsterdam, Niederlande, das u. a. die Booking.com B.V. nutzen wird.

Mitarbeiteranzahl mit der Leistung gewachsen

Der Mitarbeiterstand legte mit +4 % weniger stark zu als die Leistung, u. a. da kapazitätsbedingt Leistungen in einem höheren Ausmaß als bisher an Subunternehmen vergeben werden.

Auch hier zeigten Deutschland und Polen Zuwächse, während sich der Personalstand in den anderen Märkten reduzierte.

Ausblick: Gleichsam stabil auf hohem Niveau

Für das Geschäftsjahr 2019 wird im Segment Nord + West eine etwas geringere Leistung als im Vorjahr erwartet, das Geschäft sollte sich demnach auf einem hohen Niveau stabilisieren: Der **deutsche Hoch- und Ingenieurbau** sollte weiterhin positiv zu Leistung und Ergebnis beitragen. Der angesichts des Baubooms nach wie vor sehr angespannten Situation auf den Nachunternehmer- und Lieferantenmärkten wird begegnet, indem diese bereits vor dem Vertragsabschluss mit der Auftraggeberseite gebunden werden bzw. entsprechende Risikoaufschläge für zu erwartende Preissteigerungen während der Projektentwicklung kalkuliert werden.

öffentliche Infrastruktur bildeten das Umfeld. Limitierender Faktor für eine weitere Ausweitung des Geschäfts bleiben jedoch das Personal und beschränkte Kapazitäten bei Nachunternehmen.

Der **Verkehrswegebau in Deutschland** verzeichnete ein ausgezeichnetes Jahr 2018. Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau, ein ungewöhnlich mildes Wetter, hohe Steuereinnahmen und der langjährige Investitionsstau rund um die

Die Rahmenbedingungen in **Polen** trübten sich weiter ein. In der Branche fehlt es an Fachkräften, Baustoffen und allgemein an Kapazitäten, um die enorme Nachfrage bedienen zu können. Dies hatte in den vergangenen beiden Jahren zu Verteuerungen im zweistelligen Prozentbereich bei Lohnkosten, Baustoff- und Subunternehmerpreisen geführt. Gleichzeitig werden Ausschreibungen angesichts von Budgetüberschreitungen bereits vor der Vergabe häufiger storniert. Der sehr hohe Auftragsbestand ermöglicht jedoch eine größere Selektion der Projekte, für die Angebote gelegt werden. Daher sollte dennoch ein weiterhin zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden können.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Niederlande	Oosterdokseiland, Amsterdam	108	0,6
Deutschland	Berthold-Brecht-Schule, Nürnberg	107	0,6
Deutschland	Ausbaustrecke Sande	107	0,6
Deutschland	Axel Springer Neubau Berlin	106	0,6
Polen	A1 Kamiernísk-Radomsko	105	0,6

SEGMENT SÜD + OST: STARK AUF HOHEM NIVEAU

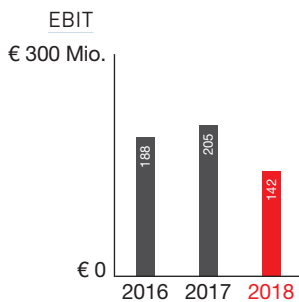
Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2018	2017	Δ 2017-2018 %	Δ 2017-2018 absolut
Leistung	4.639,26	4.241,60	9	397,66
Umsatzerlöse	4.521,81	4.073,31	11	448,50
Auftragsbestand	4.311,00	4.504,75	-4	-193,75
EBIT	142,03	204,61	-31	-62,58
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,1	5,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	18.729	17.916	5	813

LEISTUNG SÜD + OST

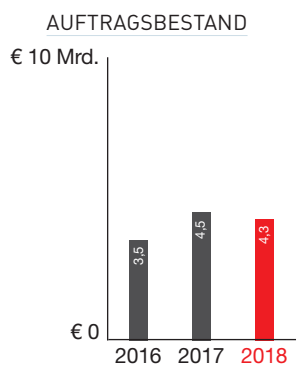
€ Mio.	2018	2017	Δ 2017-2018 %	Δ 2017-2018 absolut
Österreich	1.979	1.775	11	204
Tschechien	557	506	10	51
Ungarn	545	404	35	141
Slowakei	460	467	-2	-7
Schweiz	235	266	-12	-31
Rumänien	156	148	5	8
Kroatien	148	107	38	41
Deutschland	145	122	19	23
Serbien	109	111	-2	-2
Sonstige europäische Länder	99	145	-32	-46
Russland	70	80	-13	-10
Slowenien	61	45	36	16
Bulgarien	37	41	-10	-4
Asien	15	7	114	8
Italien	11	9	22	2
Benelux	8	6	33	2
Americas	4	0	n.a.	4
Naher Osten	0	1	-100	-1
Afrika	0	2	-100	-2
Gesamt	4.639	4.242	9	397



EBIT-Marge tiefer als gewohnt

Die Leistung im Segment Süd + Ost zeigte sich 2018 gegenüber dem Vorjahr um 9 % höher bei € 4.639,26 Mio. Zunahmen wurden vor allem im Heimatmarkt Österreich sowie in Ungarn und Tschechien registriert, während die Leistung in der Schweiz zurückging.

Der Umsatz stieg um 11 %. Der Wettbewerb – vor allem um Personal und Nachunternehmerleistungen – intensivierte sich auch in den zentral- und osteuropäischen Märkten, was die Margen ausgehend von einem außergewöhnlich starken Niveau in einen tieferen Bereich trieb. So wurde bei einem EBIT von € 142,03 Mio. eine EBIT-Marge von 3,1 % erreicht.



Auftragsbestand: Reduktion in Ungarn und der Slowakei übertrifft Zunahme in Österreich

Beim Auftragsbestand war ein Rückgang um 4 % zu verzeichnen: Die zu Jahresbeginn 2018 außergewöhnlich hohen Bestände in Ungarn und der Slowakei reduzierten sich, wohingegen der Bestand in Österreich weiter zulegen. Unter den

neu eingeworbenen Projekten finden sich eine Fertigungshalle für den Schweizer Automobilzulieferer REHAU in Ungarn, das Wohnbauprojekt „Triiiple“ in Wien, Österreich, und die Modernisierung der tschechischen Autobahn D1.

Auftragsbedingte Erhöhungen der Mitarbeiterzahl

Die Mitarbeiteranzahl stieg mit der Leistung um 5 % auf 18.729 Personen. Hervorzuheben sind

die Anstiege in Österreich, Ungarn, Serbien und Kroatien.

Ausblick: Leistungsplus und ansprechende Margen erwartet

Die Leistung im Geschäftsjahr 2019 sollte sich etwas erhöhen, wobei die Margen auf einem weiter ansprechenden Niveau erwartet werden. Generell ist in der Mehrheit der Märkte bedingt durch die große Nachfrage bei gleichzeitigem

Fachkräftemangel eine starke Inflation der Kosten zu verzeichnen.

Die Situation im Heimatmarkt **Österreich** ist weiterhin freundlich. Neue Großprojekte im

Hochbau in den Städten füllen den durch die Fertigstellung ähnlicher Projekte abgearbeiteten Auftragsbestand kontinuierlich wieder auf.

In **Tschechien** und der **Slowakei** sinken die Margen seit einigen Jahren. Das Klima in der Bauwirtschaft verschärft sich wie erwartet weiter. In der Slowakei sind mehrheitlich Verkehrswegebauprojekte mit EU-Finanzierung, darunter einige Eisenbahnprojekte, ausgeschrieben, wobei man jedoch mit einem starken Konkurrenzkampf, Personalmangel und volatilen Baustoffpreisen konfrontiert ist. Der Fokus in Tschechien lag bisher auf dem Hochbau für die Automobilindustrie bzw. Geschäftszentren und Bürogebäuden der Industrie. Nun kamen auch einige Infrastrukturprojekte zur Ausschreibung, an denen sich STRABAG beteiligt.

Die Herausforderung der kommenden Monate und Jahre in **Ungarn** stellt die Abarbeitung des hohen Auftragsbestands dar. Bei der Akquisition neuer Aufträge wird daher eine selektive Vorgehensweise verfolgt. Die gesamte ungarische Bauindustrie befindet sich in einer ungewöhnlich regen Phase.

Die Märkte **Südosteuropas** gestalten sich unterschiedlich. Zwar werden vermehrt Großprojekte ausgeschrieben, doch nehmen der Wettbewerb und die politischen Risiken in einzelnen Ländern der Region zu.

Die **Umweltechnik** entwickelt sich sehr erfreulich.

Das Geschäft in der **Schweiz** verläuft erwartungsgemäß. Die Nachfrage stagniert auf einem hohen Niveau, doch wird der Wettbewerb von den Marktteilnehmenden meist über den Preis ausgetragen. STRABAG konzentriert sich hier daher künftig auf Infrastrukturprojekte.

In **Russland** entspannt sich die budgetäre Situation des Staats aufgrund des gestiegenen Ölpreises. Der Fokus der Politik liegt darauf, die negativen Auswirkungen der Sanktionen zu mindern. Die Bauwirtschaft dürfte die Talsohle nun durchschritten haben. Angesichts des nach wie vor hohen Marktvolumens bietet STRABAG weiterhin überwiegend für große Wohnbauprojekte in Moskau und zunehmend in St. Petersburg. Allerdings wirken sich Finanzierungsprobleme dämpfend auf die Projektrealisierung aus.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Ungarn	JV Autobahn M30 Miskolc–Tornyosnémeti	121		0,7
Österreich	Triiiple, Wien	86		0,5
Ungarn	Sanierung Autobahn M0	71		0,4
Ungarn	JV Autobahn M2 Budapest–Vác	58		0,3
Slowakei	Arge Autobahn D3 Čadca–Svrčinovec	53		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: ERGEBNISPLUS NACH VIELZAHL GEGENLÄUFIGER EFFEKTE

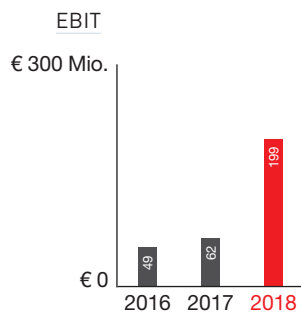
Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben

ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2018	2017	Δ 2017–2018 %	Δ 2017–2018 absolut
Leistung	3.740,30	3.403,53	10	336,77
Umsatzerlöse	3.437,82	3.029,34	13	408,48
Auftragsbestand	3.782,41	3.943,73	-4	-161,32
EBIT	198,69	62,40	218	136,29
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,8	2,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	26.279	25.618	3	661

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

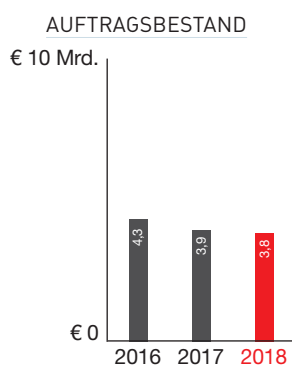
€ Mio.	2018	2017	Δ 2017-2018 %	Δ 2017-2018 absolut
Deutschland	1.464	1.459	0	5
Americas	652	377	73	275
Österreich	506	502	1	4
Naher Osten	198	291	-32	-93
Ungarn	163	135	21	28
Asien	147	92	60	55
Tschechien	144	117	23	27
Sonstige europäische Länder	117	65	80	52
Polen	74	57	30	17
Italien	63	58	9	5
Slowakei	52	60	-13	-8
Afrika	50	43	16	7
Benelux	36	15	140	21
Rumänien	27	24	13	3
Kroatien	14	12	17	2
Schweden	8	4	100	4
Slowenien	7	8	-13	-1
Russland	6	60	-90	-54
Bulgarien	4	3	33	1
Dänemark	4	7	-43	-3
Schweiz	3	14	-79	-11
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	3.740	3.404	10	336

**Wegfall von vorjährigen Ergebnisbelastungen**

Das Segment International + Sondersparten schloss 2018 mit einem Plus von 10 % bei der Leistung, vor allem bedingt durch die Abarbeitung eines Großauftrags in der Region Americas. Die anderen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

Der Umsatz stieg mit einem Plus von 13 % etwas stärker als die Leistung, was auf Verkäufe von Immobilien-Projektentwicklungen bzw. die seit diesem Jahr anwendbare geänderte Darstellung

solcher Projekte nach IFRS 15 zurückzuführen ist. Das EBIT hat sich nach € 62,40 Mio. im Jahr 2017 nun mit € 198,69 Mio. mehr als verdreifacht. Hier wirkten sich der Wegfall von vorjährigen Ergebnisbelastungen aus internationalen Bauaufträgen und die weiterhin starken Ergebnisbeiträge aus den Geschäftsfeldern Property & Facility Services und Immobilien-Projektentwicklung besonders positiv aus.

**Auftragsbestand trotz neuer Projekte in UK und Erweiterung in Chile niedriger**

Der Auftragsbestand lag um 4 % tiefer. Schwierige technische Gegebenheiten beim Wasserkraftwerksprojekt „Alto Maipo“, Chile, und die Kündigung eines Auftragnehmers hatten die Auftraggeberin dazu veranlasst, am 19.2.2018 einen neuen Bauvertrag mit der chilenischen STRABAG S.p.A. zu schließen. Dieser war unter dem Vorbehalt der Bankenfinanzierung gestanden und wurde am 8.5.2018 wirksam. Dadurch hatte STRABAG ein weiteres Los bei diesem Großprojekt übernommen, wodurch sich für sie ein Auftragszugang um ca. € 800 Mio. auf einen

Auftragswert von insgesamt rd. € 1,5 Mrd. ergeben hatte.

Diese Auftragserweiterung und eine Erhöhung in Großbritannien standen einer Reduktion u. a. in Österreich, Italien und Asien gegenüber. Neue Großaufträge in diesem Jahr betreffen etwa den Bau eines rd. 13 km langen Tunnelabschnitts für das unterirdische Transportsystem der Woodsmith Mine in Großbritannien und des 1,7 km langen, zweiröhrenigen Tunnels Boyneburg in Deutschland.

Personal für Projekt „Alto Maipo“, Chile, aufgebaut

Die Mitarbeiteranzahl zeigte sich um 3 % höher. Die durch die Auftragsenerweiterung beim Projekt „Alto Maipo“, Chile, bedingte Erhöhung in der

Region Americas übertraf den in Deutschland gesunkenen Personalstand.

Ausblick: Etwas geringere Leistung und mit 2018 vergleichbares Ergebnis erwartet

Im Geschäftsjahr 2019 sollte im Segment International + Sondersparten eine etwas geringere Leistung erbracht und ein mit dem Vorjahr vergleichbares Ergebnis berichtet werden. Weiterhin sehr positiv dürfte das **Immobilien Development** zum Ergebnis beitragen. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau und die anhaltend hohe Nachfrage nach kommerziellen wie auch nach Wohnimmobilien führen grundsätzlich zu freundlichen Rahmenbedingungen für dieses Geschäftsfeld. Vor dem Hintergrund steigender Grundstückspreise und vor allem signifikant anziehender Baukosten wird es zunehmend anspruchsvoll, neue Projektentwicklungen nachhaltig profitabel zu initiieren, denn die Immobilienpreise zeigen sich aktuell weitgehend stabil und steigen – wenn überhaupt – nur noch geringfügig und sektoral. Der Akquisitionsfokus von STRABAG richtet sich daher in Deutschland auch auf Lagen abseits der Metropolen und auf die jüngst etablierte Dienstleistung „Development Services“, bei der Projektentwicklung auf fremde Rechnung betrieben wird, sowie auf geografische Märkte wie Rumänien, Polen, Ungarn, Tschechien, die Slowakei und Slowenien. Die zentral- und osteuropäischen Staaten bieten überdurchschnittliche Wachstumsraten und einen zunehmenden Wohlstand der Bevölkerung. Allerdings ist auch dort der sich verstärkende Fachkräftemangel mit entsprechend steigenden Lohnkosten feststellbar. Mit den bereits vorhandenen Grundstücksreserven ist gleichwohl der Grundstein für neue Projektentwicklungen gelegt. In Österreich bietet der Konzern weiterhin vom geförderten über den leistbaren bis hin zum frei finanzierten Wohnungsbau das gesamte Spektrum der Wohnungswirtschaft an, ergänzt um Immobilien mit wohnnaher Nutzung – z. B. Studentenwohnungen – und kommerzielle Projektentwicklungen.

Wenngleich sich der Markt für Konzessionsprojekte unverändert schwierig gestaltet, wird dank der Erträge aus bestehenden Public-Private-Partnerships (PPP) auch aus dem **Infrastruktur Development** erneut ein signifikanter Ergebnisbeitrag erwartet. Im dritten Quartal 2018 stockte STRABAG ihren bestehenden 50%-Anteil an PANSUEVIA, der Betreiberin der deutschen BAB A8, auf 100 % auf. Mit Ausnahme einiger Leuchtturmprojekte etwa in Deutschland, Polen und Tschechien ist jedoch aktuell kaum mit neuen PPP-Ausschreibungen im Straßenbau in den

Kernländern des Konzerns zu rechnen. Es werden daher selektiv auch einzelne Märkte in Lateinamerika und in Süd-Ost-Afrika beobachtet.

Auch das **internationale Geschäft** – d. h. jenes, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt – konzentriert sich seit vielen Jahren auf diesen Teil Afrikas, wo größere Investitionen in den Bereichen Infrastruktur, Energie und Wasser erwartet werden. Im Nahen Osten, einem traditionell bedeutenden Markt des Konzerns, hatte der relativ niedrige Ölpreis die Baumärkte zum Erliegen gebracht. Obwohl Prognosen von einer weiteren Erholung des Ölpreises ausgehen und auch wieder vermehrt Projekte im Bereich Infrastruktur und Tourismus ausgeschrieben werden, werden sich die Rahmenbedingungen kurzfristig nicht bessern. Da sich der Wettbewerb in den genannten Regionen als unverändert intensiv darstellt, verfolgt der Konzern hier ausschließlich solche Projekte, in denen er sein Know-how und seine technische Expertise wertgenerierend einbringen kann. Dazu gehören etwa auch Spezialitäten wie der Teststreckenbau. In neuen Märkten liegt das Hauptaugenmerk auf Projekten im Infrastruktursektor, die von internationalen Organisationen finanziert werden und eine klare Vertragsstruktur aufweisen.

Im **Tunnelbau** bilden dagegen neue Märkte vorerst keinen Schwerpunkt. Der Konzern ist mit diesem Geschäftsfeld neben den Kernmärkten Europas bereits vor allem auch in Kanada, Chile, Großbritannien und Singapur bei Projekten mit hohem technischem Anspruch tätig. Während sich der harsche Wettbewerb in den Heimatmärkten auch mittelfristig nicht bessern dürfte, werden vor allem Chancen in Großbritannien, in Kanada und im Bereich Mining in Chile erwartet.

Im Bereich **elektrotechnische Tunnelausrüstung** ist in Österreich ein starker Wettbewerb zu beobachten. Potenzial ergibt sich aber durch erwartete Ausschreibungen in Deutschland und Großprojekte im nordeuropäischen Raum. Im Markt für **Mautsysteme** weitete die Konzerntochter EFKON ihren Radius durch den Zuschlag für die Ausstattung der beiden Städte Oslo und Bergen mit Mautlösungen nun auf Norwegen aus.

Im Bereich **Property & Facility Services** wurde mit der Unterzeichnung eines Vertrags mit dem Dienstleistungsunternehmen ISS ein Faktor, der für Unsicherheit gesorgt hatte, eliminiert: Wie berichtet, werden die Facility Management-Leistungen für die Deutsche Telekom AG und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland ab dem 1.7.2019 nicht mehr durch die Unternehmen des STRABAG-Konzerns, sondern durch ISS erbracht. Seit Ende vergangenen Jahres hatten STRABAG und ISS über Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung der mehr als 3.000 im Deutsche Telekom-Account eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS) sowie der STRABAG Facility Services GmbH (STRABAG FS) verhandelt. Am 10.4.2018 kam es zum erfolgreichen Abschluss eines Asset Purchase Agreements, das den Übergang der vom Dienstleisterwechsel betroffenen Mitarbeitenden zum 1.7.2019 vorsieht. Eine nach wie vor stabile Auftragslage bei der Kundin Deutsche Telekom und neue Auftragserfolge lassen eine weiterhin ansprechende Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Property & Facility Services erwarten. So hat STRABAG PFS 2018 das Kundenportfolio weiter diversifiziert und den Auftragszugang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

mehr als verdoppelt. Unter den Neuzugängen befinden sich Unternehmen wie Airbus, Deutsche Bahn, Esprit, Hahn Gruppe, HypoVereinsbank, Immofinanz, Nordex und Orsay. Außerdem erweitert STRABAG PFS ihren geografischen Radius: So hat die STRABAG PFS Austria GmbH am 18.12.2018 den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der polnischen Spezialistin für Technisches Facility Management (TFM) Caverion Polska Sp. z o.o., Warschau, unterzeichnet. Das Unternehmen erbrachte im Jahr 2017 mit ca. 170 Mitarbeitenden eine Leistung von rd. PLN 50 Mio. (ca. € 12 Mio.).

Das **Baustoffgeschäft** zeigt in Summe wieder eine sehr positive Tendenz. Insbesondere in den Stammmärkten Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien und Polen können die Marktpositionen behauptet werden. Nur die Geschäftsentwicklung in Rumänien bleibt durch den hart umkämpften Markt und das sehr niedrige Preisniveau unter den Erwartungen und drückt auf die Margen. Das dichte Netz der Baustoffbetriebe inklusive der baustoffbasierenden Dienstleistungen bleibt aber eine wichtige Basis zur Eigenversorgung innerhalb des Konzerns und somit einer höheren Wettbewerbsfähigkeit.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Chile	Chuquicamata, Untertagebau	131	0,8
Österreich	Arge Koralmtunnel 2	108	0,6
Israel	JV 5 th Line Water Supply Jerusalem	104	0,6
Kolumbien	JV Autobahn al Mar 1	100	0,6
Deutschland	A44 Tunnel Boyneburg	97	0,6

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2018	2017	2017-2018 Δ %	2017-2018 Δ absolut
Leistung	115,84	132,40	-13	-16,56
Umsatzerlöse	19,78	28,16	-30	-8,38
Auftragsbestand	2,15	5,33	-60	-3,18
EBIT	0,86	0,67	28	0,19
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,3	2,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.230	6.004	4	226

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Diese

Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Identifikation und Bewertung der Risiken wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind das integrierte Qualitätsmanagementsystem mit internen Konzernrichtlinien und ergänzenden Geschäfts-, Prozess- und Fachanweisungen für den Workflow in den operativen Bereichen, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoevaluierung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette, die im Rahmen des Managementsystems in eigenen Politiken beschrieben sind. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von

STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene **Diversifizierung**, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht allein tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von **Preisgleitklauseln** und **Cost-plus-Fee-Verträgen**, bei denen auftraggeberseitig eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projekts bezahlt wird.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitungen bzw. den Unternehmensbereichsleitungen analysiert und genehmigt.

Grundsätzlich müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung der Projekte durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und**

Forderungsmanagement, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen

Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten

Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 32 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption ein Risiko in der Bauwirtschaft darstellt, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf den „Code of Conduct“, den „Leitfaden Business Compliance“, den „Leitfaden Business

Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ und auf die personelle Struktur des STRABAG-Business Compliance-Modells, bestehend aus dem Konzern-Business Compliance-Koordinator, den regionalen Business Compliance-Beauftragten, den internen Ombudsteuern und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken möglichst weitgehend

reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung

der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch eigens nominierte IT-Gremien über ein strukturiertes Geschäftsprozessmanagement (GPM) evaluiert und aufbereitet und vom Steering Committee Digitalisierung (SCD) freigegeben.

Business
Compliance

Menschen &
Arbeitsplatz

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **OHSAS 18001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher,

dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** und/oder **ISO 50001** umzusetzen und aufrechtzuerhalten

sowie – wo immer möglich – den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen.

Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär**

unterbrochen wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmen und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites

Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem „Code of Conduct“ sowie im „Leitfaden Business Compliance“ verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen.

Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst.

Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte

wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im

Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt, zuletzt im ersten Quartal 2015.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf

folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei

wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen**

zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung **geschult**, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Umfeld nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital – dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, Struktur- und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen – bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen – ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Dieses unterstützt gezielt den Erfahrungs- und Informationsaustausch hinsichtlich der Entwicklungsaktivitäten zwischen den Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen bzw. Entscheidungsträgern – schließlich spiegelt sich die Vielseitigkeit des STRABAG-Konzerns gleichermaßen in der Anzahl der unterschiedlichen Kompetenzen wie in jener der Anforderungen wider.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2018 auf der **Digitalisierung** von Hochbau-Baustellen. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt

das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden nun auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden unterstehen.

Die **ZT** ist mit über **1.000¹ hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 21 Standorten** vertreten. Sie erbringt Leistungen für den Tief- und den Tunnelbau, den konstruktiven Ingenieurbau und den Schlüsselfertigbau entlang des gesamten Bauprozesses: Von der frühen Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung und die Ausführungsplanung bis hin zur Fachbauleitung bietet die ZT innovative Lösungen u. a. zu Baustofftechnologie, Baubetrieb und -physik sowie Software-Lösungen an. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind dabei die Digitalisierung, das nachhaltige Bauen, erneuerbare Energien und neuerdings auch additive Verfahren (3D-Druck). So entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa Methoden und Werkzeuge zur Optimierung der Bauaktivität von der digitalen Planung bis hin zu den Auswirkungen auf die Umwelt. Der Stab „Entwicklung und Innovation“ sorgt dafür, dass

¹ Köpfe

Themen und Personen systematisch vernetzt, neue Ideen unterstützt und Innovationen vorangetrieben werden.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und baustofftechnische Forschung und Entwicklung mit Schwerpunkt Straßen- bzw. Verkehrswegebau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2018 gehörten die Entwicklung von Asphaltsschichten für langlebige Konstruktionen auf Basis bestehender und alternativer Materialressourcen, die Qualitätsverbesserung von Asphaltsschichten durch Optimierung der Produktions- und Einbauprozesse zum Teil in Zusammenarbeit mit STRABAG BMTI sowie eine Reihe von Projekten aus dem Gebiet Zement/Beton rund um Fragestellungen zum Thema Hebung der Prozesssicherheit und damit der Qualität der Bauwerke. Die TPA beschäftigt ca. **950¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 18 Ländern** und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere

elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, in der Forschung und Entwicklung tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lagen die Schwerpunkte auf der Leistungssteigerung bestehender Kontrollsysteme. Hervorzuheben ist ein Handgerät für den Einstieg in den neuen Markt der Smart Tachografen. Mit diesem von EFKON entwickelten Handgerät, das primär an den Kundenkreis der Werkstätten gerichtet ist, können Daten aus elektronischen Fahrtenschreibern ausgelesen werden. Darüber hinaus wurde ein neuartiges, hochintegrierendes visuelles Erkennungssystem von Fahrzeugen für den Einsatz in aktuellen Projekten in Norwegen entwickelt.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2018 rd. € 14 Mio. (2017: rd. € 11 Mio.) auf.

Ein Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **laufende Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 4 näher beschrieben.
2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und Rasperia Trading Limited (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt

One Share – One Vote

¹ Köpfe

- (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und Rasperia Trading Limited jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor. Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2018 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.
- 3.** Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2018 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
- Haselsteiner-Gruppe..... 26,4 %
 - Raiffeisen-Gruppe 13,2 %
 - UNIQA-Gruppe 14,3 %
 - Rasperia Trading Limited 25,9 %
- Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2018 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rund 13,5 % befinden sich im Streubesitz.
- 4.** Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von Rasperia Trading Limited gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.
- 5.** Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
- 6.** Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 4 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
- 7.** Der Vorstand der STRABAG SE wurde mit Beschluss der 10. Ordentlichen Hauptversammlung vom 27.6.2014 gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 27.6.2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 57.000.000, allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von bis zu 57.000.000 Stück auf den Inhaber lautenen Stückaktien gegen Bareinzahlung oder Sacheinlage (in diesem Fall auch unter teilweisem oder gänzlichem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionärinnen und Aktionäre) zu erhöhen.
- 8.** Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
- 9.** Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 34 erläutert.

Ausblick

Die – u. a. bedingt durch das für den Bausektor ausgezeichnete Wetter – außergewöhnlich hohe Leistung des Jahrs 2018, die auch die Planung bei Weitem übertraf, lässt für 2019 keine weitere Steigerung erwarten. Der Vorstand der STRABAG SE rechnet mit einer Leistung von rd. € 16,0 Mrd. (-2 %). Verglichen mit der ursprünglichen Planung für 2018 entspricht dies einer Erhöhung um € 1 Mrd. Nach Segmenten betrachtet, wird mit leichten Rückgängen in Nord + West sowie International + Sondersparten und mit einer Erhöhung in Süd + Ost gerechnet.

Wiewohl bestimmte Risiken dem Baugeschäft inhärent sind, sprechen aus heutiger Sicht keine Umstände dagegen, das Ziel einer operativen EBIT-Marge von mindestens 3,3 % auch für das Geschäftsjahr 2019 auszugeben. Es sollte sich die konjunkturell gute Lage in den großen

geografischen Märkten des STRABAG-Konzerns fortsetzen. Durch die andauernde starke Nachfrage im Bausektor steigt aber auch der Kostendruck bei den Nachunternehmerleistungen, beim Personal und bei den Baustoffen. Aus diesem Grund ist ein weiteres Wachstum der Margen – das in den vergangenen Jahren kontinuierlich erzielt wurde – nicht ohne Weiteres anzunehmen. Die Ergebnisprognose basiert auf der Erwartung, dass die Property & Facility Management-Einheiten, das Immobilien Development und das Infrastruktur Development weiterhin positiv zum Ergebnis beitragen und große Risiken etwa im Tunnel- und Ingenieurbau nicht gleichzeitig schlagend werden.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2019 sollten den Wert von € 550 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Punkt 37 erläutert.

Villach, am 5.4.2019

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel



Mag. Christian Harder



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Anhang Punkt (15) und Punkt (20)

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten Großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis zeitraumbezogener output-orientierter Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und

Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten.

Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören einerseits automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten und andererseits manuelle Kontrollen im Zusammenhang mit der Auftragsannahme, der laufenden Projektabwicklung sowie dem laufenden Projektmonitoring und der Fertigstellung der Projekte.

Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:

- systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken, zu überprüfen
- stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile
- Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen
- kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden
- stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften
- retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten

Darüber hinaus untersuchten wir, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Siehe Anhang Punkt (17)

Das Risiko für den Abschluss

Aktive latente Steuern stellen bei der STRABAG SE einen wesentlichen Vermögenswert dar.

Im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2018 werden vor Saldierung aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 441.952 (davon TEUR 58.148 für Verlustvorträge) ausgewiesen. Darüber hinaus wurden keine aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 1.447.104 angesetzt, da eine endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist. Der Ansatz der aktiven latenten Steuern ist zu einem wesentlichen Teil durch die erwartete Realisierung von zukünftigen steuerlichen Ergebnissen sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten begründet.

Auf Grund der Wesentlichkeit der angesetzten und auch der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern und der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf deren Werthaltigkeit stellt dies einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von aktiven latenten Steuern und die Beurteilung der Annahmen des Vorstands sowie der Vertreter der operativen Unternehmensbereiche hinsichtlich zukünftiger steuerlicher Ergebnisse sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten des Konzerns.

Wir haben die als Inputdaten zugrunde gelegten prognostizierten Gewinne mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen. Weiters würdigten wir die angenommene Ergebnisentwicklung des Konzerns im Vergleich mit den historischen Daten des Konzerns, im Speziellen auch hinsichtlich deren Sensitivität in Bezug auf Leistung und Ergebnis. Die Steuergestaltungsmöglichkeiten wurden insbesondere hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit kritisch gewürdigt.

Darüber hinaus untersuchten wir, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit aktiven latenten Steuern enthalten sowie die wesentlichen Schätzunsicherheiten angemessen beschreiben.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Juni 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 15. Juni 2018 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Helge Löffler.

Linz, am 5. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Helge Löffler
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2018	152
Bilanz zum 31.12.2018.....	152
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018	154
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 DER STRABAG SE, VILLACH	155
I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften	155
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	155
III. Erläuterungen zur Bilanz	157
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	159
V. Ergänzende Angaben	159
Anlagenspiegel zum 31.12.2018 (Anlage 1 zum Anhang).....	161
Beteiligungsgesellschaften (mindestens 20,00 % Anteilsbesitz) (Anlage 2 zum Anhang).....	163
Organe der Gesellschaft (Anlage 3 zum Anhang)	165
KONZERNLAGEBERICHT	166
Wichtige Ereignisse.....	166
Länderbericht.....	174
Auftragsbestand.....	190
Ertragslage.....	191
Vermögens- und Finanzlage	193
Investitionen.....	195
Finanzierung/Treasury.....	195
Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss).....	198
Segmentbericht.....	200
Risikomanagement	208
Forschung und Entwicklung	214
Website Corporate Governance-Bericht.....	215
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB	215
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen.....	216
Ausblick	217
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	217
BESTÄTIGUNGSVERMERK	218

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2018

Bilanz zum 31.12.2018

Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.055.293,52	981
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.558.859.447,27	2.558.390
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	22.965
3. Beteiligungen	25.401.039,23	22.012
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	90.476.606,16	89.610
5. Sonstige Ausleihungen	21.255,09	21
	2.674.758.347,75	2.692.998
	2.675.813.641,27	2.693.978
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.882,16	12
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	767.711.422,07	937.127
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>250.000.000,00</i>	<i>250.000</i>
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.312.724,65	15.978
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.193.570,13</i>	<i>4.070</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	32.657.620,52	29.308
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>23.956.000,00</i>	<i>23.056</i>
	809.714.649,40	982.426
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	118.014,79	81
	809.832.664,19	982.508
C. Rechnungsabgrenzungsposten	838.942,00	1.433
D. Aktive latente Steuern	5.526.163,00	4.909
Gesamt	3.492.011.410,46	3.682.828

Passiva	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	110.000.000,00	110.000
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-7.400.000,00	-7.400
	<u>102.600.000,00</u>	<u>102.600</u>
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.152.047.129,96	2.152.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	478.249.596,81	500.432
	478.322.269,64	500.505
IV. Rücklage für eigene Anteile	7.400.000,00	7.400
V. Bilanzgewinn	143.000.000,00	143.000
<i>davon Gewinnvortrag</i>	9.620.000,00	7.030
	2.883.369.399,60	2.905.552
B. Rückstellungen:		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	393
2. Steuerrückstellungen	615.000,00	615
3. Sonstige Rückstellungen	28.645.700,00	29.131
	29.260.700,00	30.139
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	500.000.000,00	675.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	100.000.000,00	175.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	400.000.000,00	500.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.500.000,00	18.500
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	18.500.000,00	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	18.500
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.053.971,60	1.168
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	1.053.971,60	1.168
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.917.093,82	35.398
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	19.917.093,82	35.398
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.293.738,34	300
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	27.293.738,34	300
6. Sonstige Verbindlichkeiten	12.616.507,10	16.771
<i>davon aus Steuern</i>	1.265.602,67	1.303
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	19.703,76	19
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	12.616.507,10	16.771
	579.381.310,86	747.137
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	179.381.310,86	228.637
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	400.000.000,00	518.500
Gesamt	3.492.011.410,46	3.682.828

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018	2017
	€	T€
1. Umsatzerlöse	63.530.379,76	62.741
2. Sonstige betriebliche Erträge (Übrige)	618.682,38	1.127
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-54.580,22	-64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.065.868,54	-16.365
	-17.120.448,76	-16.429
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-8.581.985,12	-8.118
b) Soziale Aufwendungen	-717.351,00	-692
<i>davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen</i>	-148.821,64	-80
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-375.960,44	-360
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-192.568,92	-252
	-9.299.336,12	-8.809
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-29.533,65	-18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-113.609,19	-711
b) Übrige	-17.523.524,95	-16.910
	-17.637.134,14	-17.621
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	20.062.609,47	20.991
8. Erträge aus Beteiligungen	86.505.943,27	25.192
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	84.886.727,41	22.585
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.662.939,18	36.792
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	23.872.244,47	30.857
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	243.353,00	4.163
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:		
a) <i>Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-3.542.000,00	-39.572
b) <i>sonstige Abschreibungen</i>	-308.434,60	-156
c) <i>sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-10.604,71	-3
d) <i>Übrige</i>	-2.250.001,00	-1.500
	-6.111.040,31	-41.231
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.946.549,83	-26.616
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0,00	4
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	93.354.645,31	-1.700
14. Ergebnis vor Steuern	113.417.254,78	19.291
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.219.679,71	-1.461
<i>davon Ertragsteuern</i>	-952.947,12	-1.089
<i>davon Steuerumlage</i>	-1.883.702,59	-2.728
<i>davon latente Steuern</i>	616.970,00	2.355
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	111.197.575,07	17.830
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	22.182.424,93	118.140
18. Jahresgewinn	133.380.000,00	135.970
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.620.000,00	7.030
20. Bilanzgewinn	143.000.000,00	143.000

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2018 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2018 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre	
	von	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 400,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Zeitwert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die sich bei der Umstellung zum 1.1.2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 (34) UGB auf fünf Jahre verteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Abfertigungsrückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden im Vorjahr nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,6 % und eines Pensionseintrittsalters von 62 Jahren ermittelt.

Der Rechnungszinssatz für Abfertigungsrückstellungen wurde im Vorjahr aus dem 10-jährigen Durchschnittzinssatz entsprechend der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abzüglich geplanter Gehaltserhöhungen von 2 % abgeleitet.

Die Zinsaufwendungen betreffend Abfertigungsrückstellungen sowie die Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes wurden im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von € 4.408.000,00 (Vorjahr: T€ 27.373) innerhalb des nächsten Jahres fällig.

Im Geschäftsjahr wurden langfristige Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, vom Finanzumlaufvermögen in das Finanzanlagevermögen umgegliedert.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Cash-Clearing, Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzernumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von € 469.392,69 (Vorjahr: T€ 608) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
Sachanlagen	3.950,00	-1
Finanzanlagevermögen	1.386.667,00	1.733
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	56.117.065,00	79.475
Rückstellungen	18.550.000,00	19.393
Verbindlichkeiten	664.571,00	963
Gesamt	76.722.253,00	101.563
daraus resultierende latente Steuern zum 31.12. (25 %)	19.180.563,00	25.391

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	€	T€
Stand am 1.1.	4.909.193,00	2.554
Verteilung gemäß § 906 (34) UGB	6.827.200,00	6.827
Erfolgswirksame Veränderung	-6.210.230,00	-4.472
Stand am 31.12.	5.526.163,00	4.909

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000,00 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie Verrechnungen aus Steuerumlagen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von € 10.612.238,78 (Vorjahr: T€ 15.497) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
Bürgschaften	52.775.836,46	36.228
Patronatserklärungen	60.062.565,00	28.173
Gesamt	112.838.401,46	64.401
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	66.840.052,00	32.558

Die Gesellschaft hat zugunsten der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, eine unbefristete Garantieerklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet, den Verpflichtungen, aus den von der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgeschlossenen Finanztermingeschäften, im Bedarfsfall nachzukommen.

Für Bauvorhaben von verbundenen Unternehmen bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 654.091.573,11 (Vorjahr: T€ 494.993).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2019 eine Verpflichtung von € 7.281.421,44 (Vorjahr: T€ 7.141). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 36.407.107,20 (Vorjahr: T€ 35.706).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2018	2017
	€	T€
Inland	32.847.287,26	29.156
Ausland	30.683.092,50	33.585
Gesamt	63.530.379,76	62.741

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Der Abfertigungsaufwand betrifft zur Gänze die Mitglieder des Vorstands.

Im Abfertigungsaufwand sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von € 68.444,64 (Vorjahr: T€ 65) enthalten.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2018 T€ 7.163 (Vorjahr: T€ 6.773).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2018 € 162.000,00 (Vorjahr: T€ 162).¹

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

¹ Die Zahlen weichen von den im Vorjahr veröffentlichten Werten ab, da die Vergütungen von der Hauptversammlung am 15.6.2018 rückwirkend geändert wurden.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 1,30 je Aktie für das Geschäftsjahr 2018 auszuschütten.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 d AktG für das Geschäftsjahr 2018.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 691 (Vorjahr: T€ 689), wovon T€ 61 (Vorjahr: T€ 60) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 618 (Vorjahr: T€ 562) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 12 (Vorjahr: T€ 67) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 17 (Vorjahr: T€ 30) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 5.4.2019

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel



Mag. Christian Harder



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Anlagenspiegel zum 31.12.2018

€	Stand am 1.1.2018	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2018
		Zugänge	Umbuchungen ¹	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.213.056,14	104.109,40	0,00	391,10	1.316.774,44
	1.213.056,14	104.109,40	0,00	391,10	1.316.774,44
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.741.109.521,11	4.012.000,00	0,00	125,00	2.745.121.396,11
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22.965.000,00	0,00	0,00	22.965.000,00	0,00
3. Beteiligungen	34.733.758,14	3.697.390,96	0,00	1,00	38.431.148,10
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	89.610.152,59	7.187.486,85	3.756.066,72	10.077.100,00	90.476.606,16
5. Sonstige Ausleihungen	20.724,77	530,32	0,00	0,00	21.255,09
	2.888.439.156,61	14.897.408,13	3.756.066,72	33.042.226,00	2.874.050.405,46
Gesamt	2.889.652.212,75	15.001.517,53	3.756.066,72	33.042.617,10	2.875.367.179,90

1 Umgliederung vom Finanzumlaufvermögen in das Finanzanlagevermögen

	kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	Stand am 1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
	232.338,37	29.533,65	391,10	261.480,92	1.055.293,52	980.717,77
	232.338,37	29.533,65	391,10	261.480,92	1.055.293,52	980.717,77
	182.719.948,84	3.542.000,00	0,00	186.261.948,84	2.558.859.447,27	2.558.389.572,27
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.965.000,00
	12.721.674,27	308.434,60	0,00	13.030.108,87	25.401.039,23	22.012.083,87
	0,00	0,00	0,00	0,00	90.476.606,16	89.610.152,59
	0,00	0,00	0,00	0,00	21.255,09	20.724,77
	195.441.623,11	3.850.434,60	0,00	199.292.057,71	2.674.758.347,75	2.692.997.533,50
	195.673.961,48	3.879.968,25	391,10	199.553.538,63	2.675.813.641,27	2.693.978.251,27

Beteiligungsgesellschaften (mindestens 20,00 % Anteilsbesitz)

Name und Sitz T€	Prozentsatz der Beteiligung	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹	Ergebnis ²
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	2.891	2.812
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	306.592	26.232
"Strabag Azerbaijan" L.L.C., Baku	100,00	-2.865	871
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.670	1.359
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	6.187	645
Bau Holding Beteiligungs GmbH (vormals: Bau Holding Beteiligungs AG), Spittal an der Drau	65,00	1.158.985	109.710
BHG Bitumen d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	0	-4
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	2.777	361
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	4	-1
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	15	13
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o. , Zagreb	100,00	57	34
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	316	253
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	76	14
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	83	-22
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	284	47
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	83	25
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	40	14
CML CONSTRUCTION SERVICES SRL, Bukarest	100,00	33	9
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	212	27
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	173	-76
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-7.436	-805
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	6.878	331
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	10.142	1
Facility Management Holding RF GmbH, Wien	100,00	6	3
FLOGOPIT d.o.o. BEOGRAD, Novi Beograd	100,00	-245	27
Karlovarske silnice, a.s., Ceske Budejovice	100,00	2.550	6
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	1.693	269
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-27 ³	-3 ³
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	51,00	483 ³	284 ³
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	5.005	1.779
OOO "CML", Moskau	100,00	341	48
Prottelith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	52,00	-890	1.572
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWI W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00	4	4
SAT REABILITARE RECICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	959	-221
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	330	241
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.074	369
SAT Ukraine, Brovary	100,00	3.299 ³	951 ³
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	-40	-7
STRABAG A/S, Aarhus	100,00	-19	-31
STRABAG AG, Schlieren	100,00	19.767	-5.674
STRABAG AG, Köln	100,00	1.140.179	47.625
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	138	60
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	167	-209
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	100,00	3.407	-350
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	209.652	40.629
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-568 ³	-74 ³
STRABAG Sh.p.k., Tirana	100,00	4	4
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	3.273	-177
TOO STRABAG Kasachstan, Astana	100,00	-2.873 ³	-341 ³
TPA GmbH, Köln	100,00	501	-11
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-8.968	-4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2017

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz T€	Prozentsatz der Beteiligung	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹	Ergebnis ²
Beteiligungen:			
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,00	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
MOSER & CO. S.R.L., Brunico	50,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Wien	50,00	4	4
SIRIUS Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in Liquidation, Wien	42,50	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2017

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)
Mag. Christian Harder
Dipl.-Ing. Dr. Peter Kramer
Mag. Hannes Truntschnig (bis zum 31.12.2018)
Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl (seit 1.1.2019)

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)
Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Hannes Bogner (bis zum 15.6.2018)
Dr. Andreas Brandstetter (seit 15.6.2018)
Thomas Bull
Mag. Kerstin Gelbmann
Dr. Oleg G. Kotkov (seit 15.6.2018)
William R. Spiegelberger (bis zum 15.6.2018)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)
Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)
Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)
Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)
Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR

STRABAG-Tochter ZÜBLIN startet Bau für Deutschlands erstes Hochhaus aus Holz

Die Stadsiedlung Heilbronn GmbH und die STRABAG-Tochter Ed. Züblin AG errichten das zehngeschossige Hochhaus SKAIO nach den Plänen des Berliner Architekturbüros Kaden+Lager. Das Gebäude, das im Rahmen der Stadtausstellung zur BUGA 2019 in Heilbronn

entsteht, ist mit 34 m Höhe Deutschlands erstes Holzhochhaus. Mit einer oberirdischen Bruttogeschossfläche von 5.685 m² bietet es Platz für 60 Mietwohnungen mit insgesamt 3.300 m² Wohnfläche.

Zwei weitere Abschnitte der S7 in Polen für € 200 Mio.

STRABAG ist über zwei Tochtergesellschaften beauftragt worden, in Polen zwei Abschnitte der Schnellstraße S7 nördlich von Warschau zu planen und zu bauen. Die beiden Aufträge haben ein Gesamtvolumen von PLN 828 Mio. – umgerechnet rd. € 198 Mio. Der Bau soll nach 34 Monaten Bauzeit abgeschlossen sein. Ein Abschnitt führt

von Strzegowo bis Pieńki und ist 22 km lang, der andere, 14 km lange Abschnitt führt weiter von Pieńki bis Płońsk. Die S7 wird zweispurig ausgeführt. Im Auftrag enthalten ist zudem die Errichtung mehrerer Straßenkreuze, Rastplätze sowie der Beleuchtungs- und Entwässerungsinfrastruktur.

ZÜBLIN erhält € 85 Mio.-Auftrag für die Sonnenhöfe im Sternenviertel

Die Sonnenhöfe GmbH & Co. KG, ein Joint Venture von EYEMAXX und DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG, hat ZÜBLIN als Generalunternehmen mit dem schlüsselfertigen Bau von 18 vier- bis fünfgeschossigen Gebäuden in Berlin Neu-Schönefeld, Deutschland, beauftragt. Ebenfalls im Auftragsvolumen von € 85 Mio. enthalten ist die Realisierung von zwei Tiefgaragen. Das zu bebauende Grundstück umfasst ca. 51.100 m² und liegt im Zentrum von Neu-Schönefeld, nördlich des zukünftigen Hauptstadtflughafens BER. Die Gesamtfertigstellung ist für August 2021 geplant.



Gebäude im Rahmen des Projekts „Sonnenhöfe im Sternenviertel“

MÄRZ

ZÜBLIN forscht an feinstaubschluckendem Moos

Modulare Wandsysteme zur Feinstaubbindung und zum Lärmschutz

Die Grenzwerte des gesundheitsschädlichen Feinstaubes werden in europäischen Großstädten regelmäßig überschritten. City-Maut, Tempolimits oder Diesel-Fahrverbote sollen Abhilfe schaffen. ZÜBLIN forscht derzeit an einer alternativen Lösung: Moos-Paneele sollen den Feinstaub „schlucken“. Moose haben eine große Blattoberfläche, an der sie Feinstaub binden und verstoffwechseln, und sind besonders widerstandsfähig. Um das Potenzial von Mooswänden optimal auszuschöpfen, haben sich ZÜBLIN, die Helix Pflanzen GmbH und die DITF-Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf zum Forschungsprojekt MoosTex zusammengeschlossen.

STRABAG baut LEED-zertifiziertes Bürogebäude im Zentrum Bukarests

STRABAG hat über ihre rumänische Tochtergesellschaft den Auftrag für den Bau eines 110 m hohen Büroturms im Zentrum Bukarests erhalten. Die Auftragssumme beträgt circa € 39 Mio. Die Fertigstellung ist für Oktober 2019 geplant. Durch die Verwendung von innovativem Baumaterial soll das Bürogebäude nach Fertigstellung die höchste LEED-Zertifizierung – „LEED-Platinum“ – erhalten.



Visualisierung Ana Tower im Zentrum von Bukarest

Tunnelbaulos für das „North Yorkshire Polyhalite Project“ der Sirius Minerals

Die Sirius Minerals Plc. hat STRABAG mit dem Bau eines rd. 13 km langen Tunnelabschnitts für das unterirdische Transportsystem der Woodsmith Mine nahe Whitby, England, beauftragt. Der Design & Build-Vertrag wurde am 28.3.2018 unterzeichnet. Die Woodsmith Mine wird ab 2021 das weltweit größte Polyhalit-Vorkommen, einem zur

Produktion von Düngemittel eingesetzten Mineral, fördern. Der von STRABAG zu errichtende Streckenabschnitt ist Teil eines insgesamt 37 km langen Tunnels mit 4,7 m Durchmesser, über den der abgebaute Polyhalit umweltschonend mit Förderbändern zur Weiterverarbeitung nach Wilton transportiert wird.

APRIL

Erfolgreicher Vertragsabschluss zwischen STRABAG und ISS

Die Facility Management-Leistungen für die Deutsche Telekom AG und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland werden ab dem 1.7.2019 nicht mehr durch Unternehmen des STRABAG-Konzerns, sondern durch ISS erbracht. Seit Ende vergangenen Jahrs hatten STRABAG und ISS über Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung der mehr als 3.000 im Deutsche Telekom-Account eingesetzten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS) sowie der STRABAG Facility Services GmbH (STRABAG FS) verhandelt; am 10.4.2018 wurde ein entsprechender Vertrag abgeschlossen, der den Übergang der vom Dienstleisterwechsel betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 1.7.2019 vorsieht.

STRABAG SE: Vorstand für 2019 bis 2022 bestellt

Der Aufsichtsrat der STRABAG SE hat Beschlüsse über die Besetzung des Vorstands für die Jahre 2019 bis 2022 gefasst. Dabei steht Kontinuität im Fokus: Dr. Thomas Birtel, seit Januar 2006 im Vorstand und seit Juni 2013 dessen Vorsitzender, wurde in seinem Amt bestätigt. Ebenso wurden seine Kollegen, Finanzvorstand Mag. Christian Harder, Dr. Peter Krammer

und Dipl.-Ing. Siegfried Wanker, wiederbestellt. Eine Neuerung ergibt sich aus dem Wunsch von Mag. Hannes Truntschnig, nach 23 Jahren im Holding-Vorstand der STRABAG SE bzw. ihrer Vorgängergesellschaften in den Ruhestand zu treten. Zu einem Mitglied des weiterhin fünfköpfigen Vorstands ab 1.1.2019 wurde daher Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl ernannt.

MAI

STRABAG übernimmt weiteres Los beim Wasserkraftwerk Alto Maipo in Chile – Auftragszugang um € 800 Mio.

Nach der am 8.5.2018 erfolgreich abgeschlossenen Refinanzierung hat STRABAG ein weiteres Los zur Errichtung des chilenischen Wasserkraftwerkskomplexes Alto Maipo übernommen. Dadurch ergibt sich ein Auftragszugang für STRABAG um ca. € 800 Mio. auf einen Auftragswert von insgesamt rd. € 1,5 Mrd. Im November 2012 hatte STRABAG bekannt gegeben, mit dem Bau eines Teils des Wasserkraftwerkskomplexes Alto Maipo, 50 km südöstlich der Stadt Santiago, beauftragt worden zu sein. Schwierige technische Gegebenheiten und die Kündigung eines Auftragnehmers hatten die Auftraggeberin, AES Gener, dazu veranlasst, am

19.2.2018 einen neuen Bauvertrag mit der chilenischen STRABAG S.p.A. zu schließen. Dieser war unter dem Vorbehalt der Bankenfinanzierung gestanden und wurde am 8.5.2018 wirksam. Mit diesem Bauwerkvertrag übernahm die STRABAG S.p.A. das zusätzliche Baulos Yeso/Volcan System, das bisher von der Bauherrin selbst bzw. Dritten verantwortet worden war. Der neue Gesamtvertragspreis umfasst pauschal sowohl die bisher erbrachten Leistungen als auch sämtliche zukünftigen, auf dem Bauwerksvertrag basierenden Leistungen der STRABAG S.p.A.

ZÜBLIN errichtet Gebäudekomplex im Kopenhagener Carlsberg-Quartier

Die Carlsberg Byen P/S hat ZÜBLIN mit dem Bau von zwei Gebäuden im Kopenhagener Carlsberg-Quartier beauftragt. Bis 2021 errichtet ZÜBLIN A/S in der dänischen Hauptstadt ein Hochhaus von 80 m Höhe sowie ein direkt angeschlossenes Gebäude mit fünf Obergeschossen.

Auf insgesamt rd. 40.000 m² entstehen Flächen für Wohnungen, Büroräume, Einzelhandel, Cafés und Restaurants sowie eine Tiefgarage mit Stellplätzen für 200 Pkw und 1.000 Fahrräder.

JUNI

STRABAG meldet neue Hausdurchsuchungen

Im Juni haben Hausdurchsuchungen in fünf österreichischen Niederlassungen von STRABAG stattgefunden: Die Hausdurchsuchungen standen im Zusammenhang mit jenen, die im Mai 2017 bei zahlreichen österreichischen Bauunternehmen erfolgt waren. Ermittelt wird der Staatsanwaltschaft zufolge wegen des Verdachts auf illegale Preisabsprachen. Im Fokus standen Projekte bei einer Reihe österreichischer Bauunternehmen aus den Jahren 2006–2015 in mehreren Teilen Österreichs und größtenteils im Verkehrswegebau. STRABAG bekennt sich zu einer vollumfänglichen Aufklärung der von den

Behörden vorgebrachten Verdachtsmomente. Das Unternehmen unterstützt selbstverständlich weiterhin die Ermittlungen der Behörden und wird im Fall von nachgewiesenem Verschulden angemessene Konsequenzen ziehen. Der STRABAG-Konzern verfügt über ein umfangreiches, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften geltendes Business Compliance-System. Sein Code of Conduct verpflichtet alle Konzernangehörigen über das gesetzlich erforderliche Ausmaß hinaus zu korrektem und gesetzeskonformem Vorgehen und untersagt Preisabsprachen ausdrücklich.

Züblin Scandinavia AB baut FSE309-Anschlussstelle Lovö bei Stockholm



Rendering Anschlussstelle Lovö, Umfahrung Stockholm

Die Züblin Scandinavia AB hat von der schwedischen Transportbehörde Trafikverket einen Auftrag zum Bau des Projekts FSE309-Anschlussstelle Lovö als Teil des Straßenbauprojekts Umfahrung Stockholm erhalten. Die Anschlussstelle befindet sich in einem Naturschutzgebiet mit einem sensiblen kulturhistorischen Hintergrund. Das Projekt im Volumen von SEK 505 Mio. (rd. € 49 Mio.) umfasst u. a. den Bau einer vierspurigen Straße mit Anschlussstellen, Fußgänger- und Fahrradwege, Tunnelbauten, einen Servicestellen und Betontrogbauwerke.

ZÜBLIN errichtet „Projekthaus für Zukunftstechnologien für autonomes Fahren“

Die IN-Campus GmbH, ein Joint Venture aus der Stadt Ingolstadt und der AUDI AG, hat die Ed. Züblin AG mit dem schlüsselfertigen Bau des „Projekthaus für Zukunftstechnologien für autonomes Fahren“ beauftragt. Das Projekthaus ist Teil des neuen „IN-Campus“, der auf dem rd. 100 Fußballfelder großen ehemaligem Gelände der Bayernoil-Raffinerie im Osten von Ingolstadt entsteht. ZÜBLIN errichtet dort als

Generalunternehmen vier symmetrisch angeordnete Gebäudemodule in U-Form. Der Entwurf sieht rd. 47.300 m² als Hybridgebäude mit Büro- und Werkstattflächen inklusive Konferenz- und Bistro-/Gastronomiebereichen vor. In den bis zu siebengeschossigen Neubauten werden Teams von AUDI und weiteren Unternehmen neue Technologien entwickeln. Der Auftragswert liegt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

BPD Europe vergibt Großprojekt in Amsterdam an ZÜBLIN

Im Herzen von Amsterdam baut ZÜBLIN ein neues Geschäfts- und Wohngebäude mit elf Ober- und zwei Tiefgeschossen. ODE – so der Name des Großprojekts – leitet sich ab aus der Bezeichnung für das Stadtviertel „Oosterdokseiland“, in dem der Bau errichtet wird. Die ZÜBLIN Nederland B.V. realisiert ODE als Generalunternehmen im Auftrag der niederländischen Projektgesellschaft OOA C.V., einer Tochtergesellschaft der BPD Europe. Nutzerin wird die Booking.com B.V., die hier ihre neue

Europazentrale eröffnen und die gesamte Bürofläche belegen wird. Auf insgesamt rd. 102.000 m² entstehen bis zur geplanten Fertigstellung im März 2021 vor allem die Büroräume für Booking.com (ca. 65.000 m²). Außerdem umfasst ODE 42 exklusive Eigentumswohnungen (insgesamt rd. 7.000 m²), 30.000 m² Parkfläche auf zwei Tiefgeschossen, ein Café, ein Restaurant und Einkaufsmöglichkeiten auf einer Fläche von rd. 1.500 m².

ZÜBLIN erhält Auftrag für Bauabschnitt der BAB 44 um Tunnel Boyneburg

Die DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) hat ZÜBLIN mit dem rd. 6 km langen dritten Bauabschnitt der BAB 44 zwischen Kassel und Herleshausen beauftragt. Die A44 ist Teil des Verkehrsprojekts „Deutsche Einheit Nr. 15“ und soll die Lücke im Netz der Bundesautobahnen zwischen der BAB 7 bei Kassel und der BAB 4 bei Wommen schließen.

Der Abschnitt mit einer Auftragssumme von rd. € 183 Mio. beginnt östlich der Ortschaft Wehretal-Oetmannshausen und verläuft in südlicher Richtung bis zur Anschlussstelle Sontra-West. Herzstück des Auftrags ist der ca. 1,7 km lange Tunnel Boyneburg, der aus zwei jeweils weispurigen Tunnelröhren besteht.

JULI

STRABAG realisiert „Triiiple“-Hochbauprojekt in Wien: drei über 100 m hohe Wohntürme

STRABAG wird in Wien, Österreich, die drei Wohntürme des Hochbauprojekts Triiiple errichten. Im Auftrag von SORAVIA und ARE DEVELOPMENT entstehen für € 110 Mio. zentrumsnah drei jeweils über 100 m hohe Türme mit 480 Eigentumswohnungen in den Türmen 1 und 2 sowie 670 Micro-Apartments in Turm 3. Die Arbeiten sollen im Sommer 2021 abgeschlossen sein.



Drei Wohntürme in der Nähe des Wiener Zentrums

EFKON tritt in norwegischen Markt für Mautsysteme ein

Die auf Mautsysteme spezialisierte STRABAG-Tochter EFKON wird die zwei größten norwegischen Städte, Oslo und Bergen, mit neuen Mautlösungen ausstatten. EFKON ist bereits in Österreich, Belgien, Deutschland und Irland sowie außerhalb Europas in Malaysia, Südafrika und Indien aktiv. Mit diesen zwei Projekten

gelang EFKON nun auch der Markteintritt in Norwegen. In Summe werden für die Norwegian Public Roads Administration (NPRA) über 100 Mautstationen errichtet. Der Auftragswert liegt bei knapp € 11 Mio. (rd. NOK 100 Mio.) und beinhaltet acht Jahre Wartung, die auf max. 17 Jahre verlängert werden können.

AUGUST

Auftrag für Teilstrecke der A1 in Polen

Die polnische Tochter von STRABAG wird in einem Konsortium einen 16 km langen Abschnitt der A1 zwischen Tuszyn und Bełchatów bauen. Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat diesen Auftrag als Design & Build-Vertrag vergeben, das heißt, die Bauunternehmen sind sowohl für die Planung als auch für die Ausführung zuständig.

Das Auftragsvolumen liegt bei umgerechnet rd. € 111 Mio., der Anteil von STRABAG bei 50 %. Der gesamte Abschnitt wird mit zwei Fahrspuren je Fahrbahn in Betonbauweise ausgeführt. Zusätzlich beinhaltet der Vertrag zwei Anschlussstellen, 17 Brückenbauwerke, mehrere Quer- und Zufahrtsstraßen, Lärmschutzwände sowie Tierübergänge.

Großauftrag für Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven

Eine interne Arbeitsgemeinschaft (ARGE) aus STRABAG AG, Ed. Züblin AG und STRABAG Rail GmbH wurde von der Deutsche Bahn AG mit dem Ausbau einer insgesamt 5,7 km langen Bahnstrecke auf dem Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Sande beauftragt. Der Auftrag ist Bestandteil der Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven. Der beauftragte Streckenabschnitt

„Bahnverlegung Sande“ verläuft östlich der Ortschaft Sande und beinhaltet eine 4 km lange zweigleisige Neubaustrecke sowie die Erweiterung einer bestehenden 1,7 km langen Trasse um ein zweites Gleis. Die bisherige innerörtliche Trasse wird zurückgebaut. Der Auftragswert beträgt rd. € 115 Mio., die Bauzeit voraussichtlich 3,5 Jahre.

SEPTEMBER

Auftrag über € 133 Mio. für weiteren Abschnitt der A1 in Polen

STRABAG hat über ihre polnische Tochter einen weiteren Auftrag für einen Abschnitt der Autobahn A1 erhalten. STRABAG führt ein Konsortium (92 %), dem außerdem die Budimex SA angehört. Der 17 km lange Abschnitt C beginnt bei der Anschlussstelle Kamieńsk und endet bei Radomsko, wo ein Autobahnkreuz errichtet

wird. Die Gesamtsumme des Design & Build-Vertrags beläuft sich auf € 133 Mio. Der Bau soll nach 32 Monaten übergeben werden. Zum Auftrag gehören neben den zwei Fahrbahnen mit je drei Streifen auch 16 Brückenobjekte und drei Rastplätze.

STRABAG baut für € 50 Mio. neue REHAU-Fertigungshalle in Ungarn

Die ungarische Tochtergesellschaft des STRABAG-Konzerns, STRABAG-MML Kft., wird für den Schweizer Automobilzulieferer REHAU eine neue Fertigungshalle am Standort in Újhartyán bauen. Die Arbeiten an der entstehenden 63.000 m²

großen Halle starteten im September 2018 und werden voraussichtlich nach 15 Monaten Bauzeit abgeschlossen sein. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf € 50 Mio.

Erhöhung des Anteils an BAB A8-Betreiberin PANSUEVIA von 50 auf 100 %

STRABAG hat den 50%-Anteil von HOCHTIEF an PANSUEVIA übernommen. Damit ist sie 100%-Eigentümerin jener Konzessionsgesellschaft, die den Autobahnabschnitt der deutschen BAB A8 zwischen Ulm und Augsburg betreibt. Das Closing der Transaktion fand am 28.9.2019 statt. Der rund 58 km lange, teilweise ausgebaute Abschnitt der A8 zwischen Ulm und Augsburg war im September 2015 nach etwas mehr als vier Jahren Bauzeit termingerecht für den Verkehr freigegeben worden. PANSUEVIA hatte den sechsspurigen Ausbau der Strecke geplant, finanziert, durchgeführt sowie die Instandhaltung und den Betrieb für 30 Jahre übernommen. Der mit dem Bau beauftragten Arbeitsgemeinschaft gehörten die Unternehmen STRABAG Großprojekte GmbH, HOCHTIEF Infrastruktur GmbH und Ed. Züblin AG an.



Ansicht der BAB A8

OKTOBER

ZÜBLIN erhält weiteren Großauftrag in Kopenhagen

STRABAG hat über ihre dänische Tochter ZÜBLIN A/S einen weiteren Vertrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Gebäudeensembles im Kopenhagener Carlsberg-Quartier unterzeichnet. Nach dem bereits einige Monate zuvor beauftragten Dahlerup Tower ist dies der zweite Großauftrag, den ZÜBLIN für Carlsberg Byen auf dem ehemaligen Brauereiareal im Stadtteil Valby

ausführt. Das neue Projekt mit einer Geschoßfläche von 49.000 m² soll 2021 fertiggestellt werden. Das Gesamtvolumen beider Aufträge beträgt mehr als DKK 1,2 Mrd. (€ 161 Mio.). Der nun unterzeichnete zweite Vertrag beinhaltet die Errichtung eines weiteren Hochhauses mit ebenfalls 80 m Höhe samt zwei Nebengebäuden.

NOVEMBER

Auftrag zum Bau eines Schulzentrums in Nürnberg



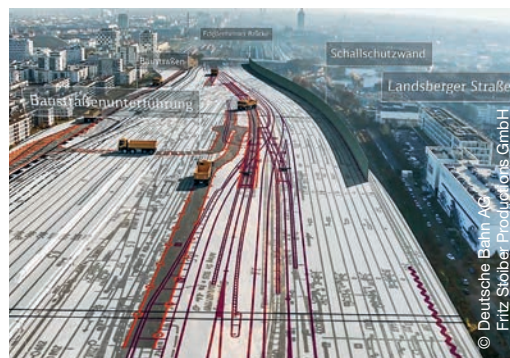
Visualisierung des Schulzentrums Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg

ZÜBLIN wurde nach einem einjährigen Bieterauswahlverfahren beauftragt, den Neubau der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg, Deutschland, zu planen und zu realisieren. Die Auftragssumme beträgt € 108 Mio., die Bauzeit soll sich von November 2018 bis November 2021 erstrecken. Das kooperative Schulzentrum besteht aus einem städtischen Gymnasium, einer städtischen Realschule und einer staatlichen Mittelschule. Die Schulgebäude wurden als Niedrigstenergiegebäude mit einer sehr hohen Eigenbedarfsdeckung durch erneuerbare Energien geplant.

DEZEMBER

Deutsche Bahn vergibt erste Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. Stammstrecke der S-Bahn in München

Die Deutsche Bahn hat die ersten beiden Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. Stammstrecke der S-Bahn in München vergeben. Die Firmen Wayss & Freytag Ingenieurbau AG, Ed. Züblin AG, Max Bögl Stiftung & Co. KG und Bauer Spezialtiefbau GmbH haben in Bietergemeinschaften den Zuschlag erhalten und wurden mit den Leistungen der Hauptbaumaßnahmen im Bereich „Oberirdisch West“ – von der Station Laim bis zur Donnersberger Brücke – und dem Hauptbahnhof inklusive der Tunnelstrecke von der Donnersberger Brücke bis zum Marienhof betraut. Die beiden Aufträge umfassen ein Gesamtvolumen von rund € 865 Mio.



Visualisierung der Baustelleneinrichtung des Bereichs „Oberirdisch West“

Mailänder Gericht weist Antrag auf Einstweilige Verfügung des STRABAG-Konsortiums bei italienischem Projekt „Pedemontana“ in erster Instanz ab

Die gerichtliche Auseinandersetzung eines Konsortiums unter Federführung der österreichischen STRABAG AG im Zusammenhang mit dem norditalienischen Autobahnprojekt „Pedemontana“ führte am 2.3.2018 zur Inanspruchnahme einer Sicherheit durch die Auftraggeberseite. Aus Sicht des Konsortiums ist diese Inanspruchnahme ungerechtfertigt, daher hatte es am 15.3.2018 einen Antrag auf Erlass einer Einstweiligen Verfügung gegen die Inanspruchnahme beim zuständigen Gericht in Mailand gestellt. Dieser Antrag wurde am 6.12.2018 in einer schriftlichen Entscheidung abgewiesen. Das Konsortium hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel erhoben. Die Verhandlungen mit der

Auftraggeberseite dauern an. Eine Auszahlung der Bankgarantie ist bisher nicht erfolgt. Aus Sicht des Konsortiums besteht für den Fall, dass der Garantiebetrug von bis zu rd. € 260 Mio. vorläufig ausbezahlt werden muss, ein in voller Höhe zu aktivierender Rückforderungsanspruch. Dieser Anspruch ist in der bereits gerichtsanhängigen Auseinandersetzung rund um die Bauzeitverzögerungen und die damit einhergehenden beträchtlichen Kostenüberschreitungen (zusätzlich) geltend zu machen. Die Rechtsposition des Konsortiums in diesem anhängigen Gerichtsverfahren wird durch eine allfällige Auszahlung nicht beeinträchtigt.

Wohnbauauftrag im Wert von rund € 80 Mio. für ZÜBLIN in Berlin



Visualisierung des Wohnkomplexes „Stadtquartier Südkreuz“ in Berlin-Schöneberg, Deutschland

ZÜBLIN hat den schlüsselfertigen Bauauftrag für einen Wohnkomplex in Berlin-Schöneberg, Deutschland, erhalten. Auftraggeberin des Großprojekts „Stadtquartier Südkreuz“ am Tempelhofer Weg ist die Rondus Erste Immobilienbesitz GmbH & Co. KG, vertreten durch die Hines Immobilien GmbH. Für eine Auftragssumme von rd. € 80 Mio. erstellt ZÜBLIN schlüsselfertig elf Wohngebäude mit insgesamt 665 Wohneinheiten samt Tiefgarage sowie rd. 14.600 m² Außenanlagen. Der Startschuss für die rd. 21 Monate dauernden Arbeiten erfolgte mit Übergabe der Baugrube Ende Januar 2019.

Ausbau des Leistungsspektrums in der digitalen Vermessung

Die STRABAG-Gruppe bündelt ihr erweitertes Kompetenzspektrum in der digitalen Vermessung in neuen, hochmodern ausgestatteten Büroräumen in Regensburg, Deutschland. Neben dem Kerngeschäft der effizienten Drohnenvermessung für alle wesentlichen Anwendungsbereiche umfasst das Leistungsrepertoire auch das Mobile Mapping: Zwei Hochleistungsscanner ermöglichen eine detaillierte Streckenvermessung auch bei hoher Geschwindigkeit. Eine umfangreiche 3D-Datenverarbeitung für jeden Zweck ergänzt das Angebot in beiden Geschäftsfeldern: von der Punktwolkenklassifizierung über die Erstellung digitaler Geländemodelle (DGM) bis hin zur Vektorisierung von 3D-Daten.



Digitale Vermessung mittels Drohnen

STRABAG PFS erwirbt FM-Dienstleisterin Caverion Polska

Die STRABAG PFS Austria GmbH hat am 18.12.2018 den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der polnischen Spezialistin für Technisches Facility Management (TFM) Caverion Polska Sp. z o.o., Warschau, unterzeichnet. Der finnische Konzern Caverion Oyi, in dessen Eigentum das Unternehmen bisher stand, wird sich

aus diesem Markt zurückziehen. Caverion Polska wurde 1993 gegründet und erbrachte im Jahr 2017 mit ca. 170 Mitarbeitenden eine Leistung von rund PLN 50 Mio. (ca. € 12 Mio.). Davon entfallen etwa 70 % auf den Bereich TFM und 30 % auf den Anlagenbau.

Auftrag zur Modernisierung der Autobahn D1 in Tschechien

STRABAG hat über ihre Tochter STRABAG a.s. als Teil eines Konsortiums den Zuschlag zur Modernisierung der tschechischen Autobahn D1 erhalten. Der Auftrag mit einem Gesamtwert von CZK 1,88 Mrd. (ca. € 72,7 Mio.) umfasst den

kompletten Austausch der Zementbetondecke der Autobahn D1 zwischen Velký Beranov und Měříň. Die Gesamtlänge des sanierten Abschnitts beträgt 14,8 km. Die Fertigstellung ist innerhalb von drei Jahren vorgesehen.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2018 mit € 16,3 Mrd. neuerlich eine Rekordleistung erwirtschaftet, die insbesondere wetterbedingt noch höher ausfiel als erwartet. Dies entspricht einem Anstieg um 12 % gegenüber dem Vorjahr. Dazu trugen Zuwächse in allen wesentlichen Märkten des Konzerns bei. Auch in der Region Americas erhöhte sich die Leistung wegen einer Auftragserweiterung bei einem Großprojekt in Chile – dem größten Projekt des Konzerns. Einzig in kleineren Märkten wie der Schweiz, Dänemark und Russland waren Rückgänge der Leistung zu verzeichnen.

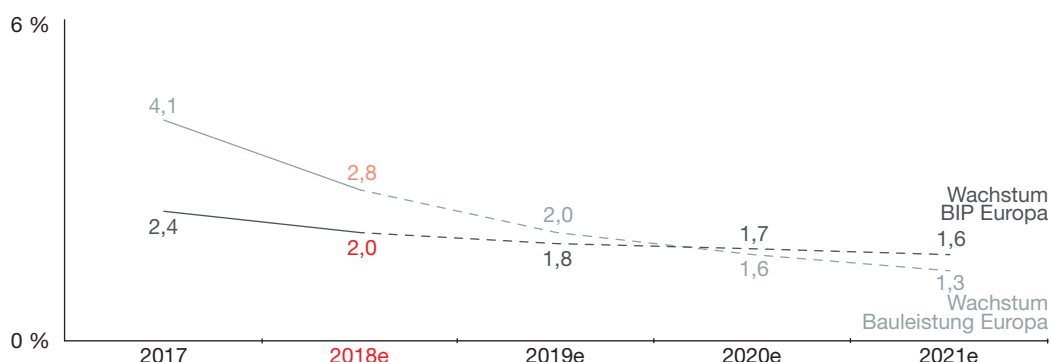
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2018	% der gesamten Leistung 2018	2017	% der gesamten Leistung 2017	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.877	48	6.960	48	13	917
Österreich	2.542	16	2.333	16	9	209
Polen	975	6	848	6	15	127
Ungarn	714	4	551	4	30	163
Tschechien	706	4	629	4	12	77
Americas	667	4	385	3	73	282
Slowakei	515	3	528	4	-2	-13
Benelux	351	2	295	2	19	56
Sonstige europäische Länder	275	2	277	2	-1	-2
Schweiz	273	2	320	2	-15	-47
Naher Osten	206	1	303	2	-32	-97
Rumänien	197	1	183	1	8	14
Schweden	178	1	162	1	10	16
Kroatien	163	1	120	1	36	43
Asien	162	1	99	1	64	63
Serbien	111	1	113	1	-2	-2
Dänemark	92	1	159	1	-42	-67
Russland	78	1	143	1	-45	-65
Italien	74	1	67	0	10	7
Slowenien	68	0	53	0	28	15
Afrika	57	0	48	0	19	9
Bulgarien	42	0	45	0	-7	-3
Gesamt	16.323	100¹	14.621	100¹	12	1.702

1 Rundungsdifferenzen sind möglich.

KONJUNKTURAUFSCHWUNG VERLIERT AN DYNAMIK¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Nach einem verheißungsvollen Start hat sich die **konjunkturelle Dynamik** im Jahr 2018 allmählich **abgeschwächt**. Insbesondere politische Themen belasteten die Stimmung der Unternehmen und der Privathaushalte nachhaltig und bewirkten damit eine Mäßigung des Investitionswachstums, der Exporte und des privaten Konsums. Als Folge daraus sind auch die Prognosen für die nächsten Jahre mit deutlich höheren Unsicherheiten behaftet.

Der Internationale Währungsfonds attestiert der globalen Wirtschaft für 2018 noch ein Wachstum von 3,7 %, die Prognosen für die kommenden Jahre wurden aufgrund der zunehmenden Risiken aber nach unten revidiert. Deutlich abgeschwächt hat sich bereits 2018 das Wachstum der chinesischen Wirtschaft, vor allem getrieben von Handelssanktionen und der Abwertung des Renminbi. Die US-Wirtschaft erreichte dank massiver fiskalischer Maßnahmen wie Steuererleichterungen und Deregulierungen im Berichtszeitraum zwar noch ein ähnlich hohes Wachstum wie im Vorjahr. Euroconstruct erwartet allerdings, dass die positive Wirkung dieser Maßnahmen in den kommenden Jahren abnehmen und eine restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank den Aufwärtstrend zusätzlich dämpfen wird.

In den 19 Euroconstruct-Ländern hat die wirtschaftliche Dynamik 2018 deutlich nachgelassen, das Wirtschaftswachstum dürfte nach aktueller Einschätzung aber insgesamt noch 2,0 % erreicht haben. Markant über dem europäischen Schnitt entwickelte sich dabei die Wirtschaft in Irland und in den Ländern Zentral- und Osteuropas, während Deutschland im europäischen Mittelfeld lag. Getragen wird die Konjunkturerwicklung in den EU-Ländern derzeit vorwiegend vom Binnenkonsum, die für die Eurozone sehr bedeutenden Exporte verloren jedoch bereits an Schwung. Zugleich nahm die Kaufkraft ab, da die höheren Ölpreise auch die Inflation nach oben trieben. Geopolitische Risiken, zunehmender Protektionismus und eine Verknappung der Produktionsfaktoren Kapital und Arbeitskraft setzen dem Wachstum ebenfalls Grenzen. Euroconstruct prognostiziert der Eurozone daher für 2019 eine Steigerungsrate von 1,8 % und für 2020 eine leichte Abkühlung auf +1,7 %. Die politische Unsicherheit rund um den Brexit veranlasst viele Unternehmen, Investitionsentscheidungen in die Zukunft zu verschieben. Die Arbeitslosenquote dürfte ihren allgemeinen Abwärtstrend fortsetzen, gleichzeitig wird es für Unternehmen europaweit schwieriger, geeignete Fachkräfte zu finden.

BAUSEKTOR ERNEUT BESSER ALS GESAMTWIRTSCHAFT

Mit soliden 2,8 % Wachstum konnte die **Bauwirtschaft** in den 19 Euroconstruct-Ländern 2018 **das fünfte Jahr in Folge zulegen** und wuchs damit erneut stärker als die Wirtschaft insgesamt. Außer Großbritannien verzeichneten alle Mitgliedsstaaten positive Steigerungsraten. Die Baudynamik sollte sich – konsolidiert gesehen – in den nächsten Jahren weiterhin parallel zur allgemeinen Wirtschaft entwickeln. Die aktuellen Prognosen von Euroconstruct für den Zeitraum 2019–2021 liegen zwischen +2,0 % und +1,3 %.

Länderspezifisch verlief die Entwicklung weiterhin heterogen. Mit zweistelligen Wachstumsraten überdurchschnittlich stark legten Ungarn, Polen und Tschechien zu. Ebenfalls kräftig wuchs die Bauleistung in Portugal, den Niederlanden, Irland und Spanien mit Zuwachsraten zwischen 7,6 % und 5,7 %. Deutschland und Frankreich wiederum – sie machen zusammen etwa ein Drittel der gesamten europäischen Bauleistung aus – lagen mit Wachstumsraten von 1,3 % bzw. 3,2 % im unteren Mittelfeld. Während Euroconstruct den westeuropäischen

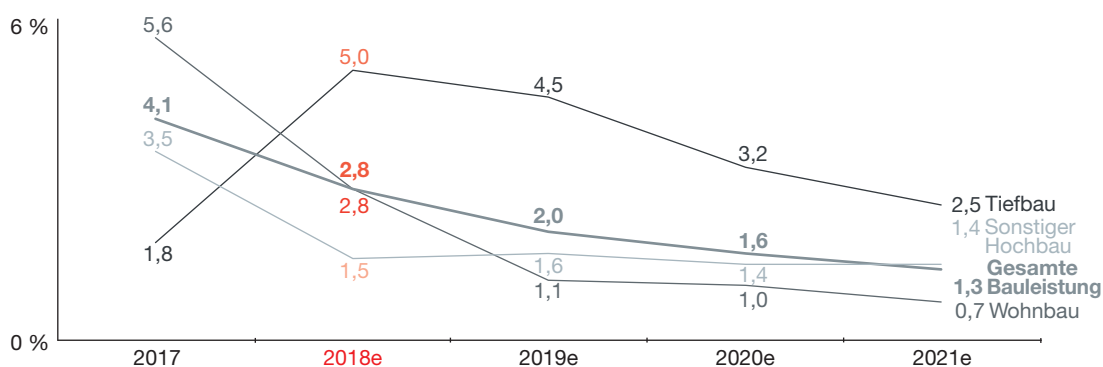
¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2018 entnommen. Die angegebenen Marktdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2017.

Staaten bis 2021 eine graduelle Abschwächung des Bauwachstums auf 1,0 % vorhersagt, wird den osteuropäischen Ländern auch 2019 noch ein signifikanter Zuwachs von durchschnittlich

9,1 % prognostiziert. 2020 dürfte sich das Plus dann bei immer noch kräftigen 3,9 % stabilisieren, bevor es 2021 wieder auf 6,0 % ansteigen sollte.

TIEFBAU ÜBERTRIFFT WOHNBAU UND SONSTIGEN HOCHBAU

ENTWICKLUNG BAUSEKTOR EUROPA



Nach Sektoren betrachtet, verzeichnete der europäische Tiefbau im abgelaufenen Jahr mit einem Plus von 5,0 % die stärkste Aufwärtsentwicklung, gefolgt vom Wohnbau mit +2,8 %. Der sonstige Hochbau trug mit +1,5 % unterdurchschnittlich zum Wachstum bei.

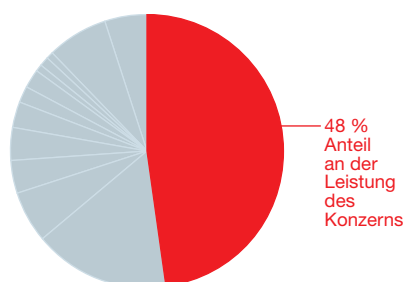
Der **Wohnbau**, in dem beinahe die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2018 um 2,8 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Frankreich und Deutschland an der Spitze – gefolgt von Großbritannien und Italien. Die größten Zuwachsraten verzeichneten hingegen Ungarn, Irland, die Slowakei, Portugal, Tschechien, Polen und Spanien. 2019 dürfte sich das Wachstum des Sektors allerdings auf insgesamt 1,1 % weiter abschwächen. Überdurchschnittliche Steigerungsraten werden neben Irland, das hier seit Jahren unter den Spitzenreitern rangiert, vor allem Portugal, Ungarn, Tschechien und Polen vorhergesagt. In Deutschland dürfte die Entwicklung weitgehend stagnieren.

Die Prognosen für den **sonstigen Hochbau** – auf ihn entfiel 2018 knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens – mussten im Jahresverlauf im Gegensatz zum Vorjahr mehrmals nach unten korrigiert werden. Letztlich legte er in den 19 Euroconstruct-Ländern lediglich um

1,5 % zu. Nach Ländern betrachtet, verzeichneten Ungarn, Tschechien, Polen, die Niederlande und Portugal die höchsten Zuwächse. Am stärksten rückläufig – allerdings nach Spitzenwerten in den Jahren zuvor – entwickelte sich hingegen Irland, gefolgt von der Slowakei und Großbritannien. Während Euroconstruct Deutschland in diesem Sektor in den kommenden Jahren moderate Rückgänge prognostiziert, soll Großbritannien nach einem leichten Minus von 2,1 % im Jahr des Brexit bereits 2020 und 2021 wieder Zuwächse von 0,4 % bzw. 1,6 % erreichen.

Der **Tiefbau**, auf den rund 20 % des europäischen Bauvolumens entfallen, zeigte 2018 ein höchst uneinheitliches Bild, lag jedoch insgesamt mit einem Plus von 5,0 % deutlich über den Prognosen. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Ungarn, Polen, die Slowakei und Norwegen, während sich Deutschland mit +0,7 % gerade noch positiv entwickelte. Für die Zukunft zeichnet Euroconstruct ein einheitlicheres Bild und erwartet für 2019 ein solides Wachstum von 4,5 %. Getragen werden soll diese Entwicklung vor allem von der hohen Dynamik in den osteuropäischen Ländern und in Norwegen. Für den vom Volumen her größten Markt Deutschland prognostiziert Euroconstruct von 2019 bis 2021 eine leicht rückläufige Entwicklung.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 332,0 Mrd.

BIP-Wachstum: 2018e: 1,6 % / 2019e: 1,7 %

Bauwachstum: 2018e: 1,3 % / 2019e: 0,1 %

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2018 im fünften Jahr des konjunkturellen Aufschwungs. Die prognostizierten 1,6 % BIP-Wachstum resultierten dabei primär aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, auch wenn dieser inzwischen etwas von seiner Schwungkraft eingebüßt hat. Angekurbelt wurde die Kaufkraft der Deutschen durch sichere Arbeitsplätze und geringe Sparzinsen. Die wirtschaftliche Situation ist gleichzeitig von einer optimalen Kapazitätsauslastung und dem Zusammenspiel dreier wesentlicher Faktoren geprägt: hoher Beschäftigung, einem Überschuss im Haushaltsbudget und einer verstärkten Investitionsneigung der Unternehmen. Auf mittlere Sicht bieten die weltweit robuste Konjunktur und die hohe Exportquote der deutschen Wirtschaft auch weiterhin gute Voraussetzungen für stabiles Wachstum.

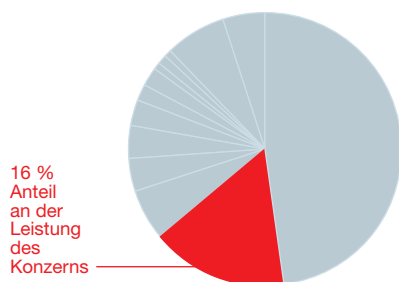
Die deutsche Bauwirtschaft dürfte 2018 mit einem weiteren Wachstum von 1,3 % ihren vorläufigen Höchstwert erreicht haben. Stimuliert wird der Wohnbau von den niedrigen Kreditzinsen und steigenden Reallöhnen. In den nächsten Jahren dürfte dieser Sektor, der immer noch mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Bauvolumens repräsentiert, von einer leicht rückläufigen Seitwärtsbewegung geprägt sein. Für den gesamten Bausektor geht Euroconstruct für 2019 von einer Stagnation (+0,1 %) aus, für die Jahre 2020 und 2021 wird eine leicht rückläufige Entwicklung von -0,6 % bzw. -0,9 % erwartet.

Der sonstige Hochbau hat sich aufgrund der generell starken Wirtschaftsentwicklung 2018 mit einem Plus von 0,9 % auf hohem Niveau gehalten. Mittelfristig lassen gestiegene Energiepreise, die wachsende Bedeutung ausländischer Produktionsstätten, der Trend in Richtung Dienstleistungsgesellschaft und der Siegeszug des Online-Handels, der die Nachfrage nach neuen Geschäftsgebäuden dämpft, allerdings leicht rückläufige Ergebnisse in dieser Sparte erwarten.

Der Tiefbau wurde in erster Linie durch Maßnahmen des Bundes und der Länder, vor allem Investitionsprogramme für Bahn- und Straßeninfrastruktur, sowie den Ausbau der Breitband-Netzabdeckung durch die Telekommunikationsbranche belebt. Hat der Sektor damit 2018 noch einen Zuwachs von 1,4 % erzielt, dürfte ihm in den kommenden Jahren trotz verstärkter Investitionen der öffentlichen Hand in die Straßeninfrastruktur ebenfalls eine moderate Korrekturphase bevorstehen.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,1 % Marktführer in Deutschland. Der Anteil am deutschen Straßenbau liegt mit 16,4 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.876,65 Mio. wurden 2018 – wie im Vorjahr – rund 48 % der Konzern-Gesamtleistung von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sonderparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 41,0 Mrd.

BIP-Wachstum: 2018e: 3,0 % / 2019e: 2,0 %

Bauwachstum: 2018e: 2,3 % / 2019e: 1,5 %

Mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 3,0 % lag Österreich 2018 erneut markant über dem EU-Durchschnitt und der durchschnittlichen Entwicklung seiner Nachbarländer. Neben einem Zuwachs im privaten Konsum und einer günstigen Arbeitsmarktlage zog auch die Industrieproduktion kräftig an, während die Inflationsrate mit 2,1 % relativ stabil blieb. Günstig wirkte sich in der vergleichsweise kleinen und offenen Volkswirtschaft Österreichs zudem die positive Handelsbilanz aus.

Signifikante Zuwachsraten bestätigt Euroconstruct 2018 auch der österreichischen Baubranche. Die Belebung der Wirtschaft kurbelte – vor allem mit der Errichtung neuer Büro- und Geschäftsgebäude im Großraum Wien – in erster Linie den Hochbau an, schaffte gleichzeitig aber auch finanziellen Spielraum für Investitionen in die Infrastruktur. In Summe wuchs die österreichische Bauleistung 2018 dadurch um 2,3 %. Die Aufwärtskurve dürfte in den kommenden beiden Jahren allerdings etwas abflachen und sich 2021 bei einem Wachstum von 1,1 % konsolidieren.

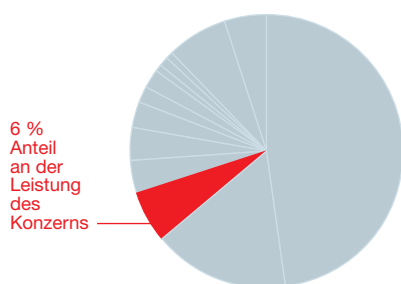
Der österreichische Wohnbau hat laut Einschätzung von Euroconstruct mit 2,5 % 2018 ein beachtliches Wachstum verzeichnet. Ähnlich wie bei der Baukonjunktur insgesamt wird für die nächsten Jahre jedoch eine leichte Abschwächung des Wachstums erwartet, bis sich das Plus 2021 bei 0,6 % einpendelt.

Ebenso von der positiven Konjunktorentwicklung profitieren konnte der sonstige Hochbau mit einem Zuwachs von 2,2 %. Mit +3,3 % zog besonders der Bau von Büroimmobilien stark an. Auch der Ausblick bleibt für den sonstigen Hochbau bis 2021 positiv, die Wachstumsraten dürften über die kommenden Jahre aber auf ein Niveau von 1,2 % zurückgehen.

Selbst der Tiefbau erreichte 2018 ein Plus von 2,0 %, das primär auf – von der öffentlichen Hand subventionierte – Investitionen in Transportinfrastruktur beruhte. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. In diesem Sektor dürfte die Wachstumsrate daher in den nächsten drei Jahren bei einem durchschnittlichen Wert von 1,9 % liegen.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2018 erneut insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung. Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2018 ein Volumen von € 2.541,50 Mio. Mit einem Anteil von 5,8 % verteidigte STRABAG hier ihre Position als Marktführerin. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 36,3 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 55,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,6 % / 2019e: 4,2 %
Bauwachstum: 2018e: 12,9 % / 2019e: 10,1 %

Anknüpfend an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die polnische Wirtschaft 2018 erneut ein stabiles Plus von 4,6 % verbuchen, ähnlich hohe Zuwächse werden auch für die kommenden Jahre prognostiziert. Steigender Konsum, der wiederum durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt beflügelt wird, dürfte auch die nächsten Jahre prägen, zumal den Haushalten durch die erhöhte Kinderbeihilfe mehr Geld zur Verfügung steht. Doch auch die massiven Investitionen des öffentlichen Sektors in wichtige Infrastrukturprojekte, die durch EU-Förderprogramme mitfinanziert werden, tragen zur positiven Entwicklung bei.

Nach starken Schwankungen in den vergangenen Jahren verzeichnete die polnische Bauindustrie 2018 mit einem Plus von 12,9 % ein Rekordjahr. Auch für 2019 prognostiziert Euroconstruct noch einen Zuwachs von 10,1 %, bevor sich das Wachstum 2020 wieder bei soliden 4,7 % einpendeln dürfte. Als Engpass erweist sich jedoch der Mangel an inländischen Arbeitskräften.

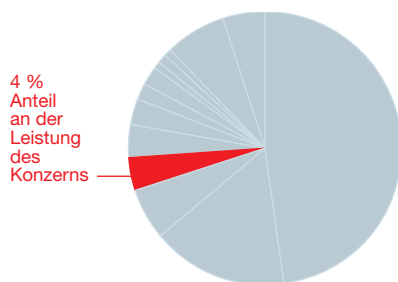
Der Boom im Wohnbau, der diesem Sektor bereits im Vorjahr ein sattes Plus von 9,2 % beschert hatte, erreichte 2018 – unterstützt durch die niedrigen Kredit- und Hypothekenzinsen – mit einem Zuwachs von 10,2 % seinen voraussichtlichen Höhepunkt. Die steigende Nachfrage nach Wohnimmobilien lässt sich neben anderen Faktoren auch auf die positive Entwicklung der privaten Einkommen in Relation zu den Immobilienpreisen zurückführen. Für 2018 prognostiziert Euroconstruct dem Sektor mit 6,8 % noch immer überdurchschnittliches Wachstum, 2020 dürfte sich der Wert aber bereits bei 4,5 % stabilisieren.

Einen Spitzenwert von +10,5 % erzielte 2018 auch der sonstige Hochbau. Neben massiven Aufträgen des öffentlichen Sektors sorgten hier nicht zuletzt Investitionen ausländischer Unternehmen in neue Produktionsstätten für hohe Dynamik. Im Rahmen der Modernisierung des Schienennetzes ist in den nächsten Jahren zudem die Renovierung von 200 Bahnhöfen vorgesehen. Euroconstruct prognostiziert diesem Sektor daher für 2019 einen Zuwachs von 7,4 %, bevor das Plus 2020 und 2021 auf 3,7 % bzw. 4,2 % leicht zurückgehen dürfte.

Mit Abstand das stärkste Wachstum in Polen fuhr 2018 mit 18,8 % der Tiefbau ein. Neben der guten Entwicklung der Gesamtwirtschaft ist dies vor allem auf die Förderprogramme der EU zurückzuführen. So wurden im Rahmen des EU-Infrastruktur- und Umweltprogramms 2014–2020 allein bis 2018 tausende Kofinanzierungsabkommen für Investitionsprojekte unterzeichnet, die zu mehr als der Hälfte aus EU-Mitteln bestritten werden. Die größten Zuwächse wurden dabei im Schienenbau verzeichnet, gefolgt von Hafenanlagen und Wasserwegen, Freizeitanlagen und Straßen. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem polnischen Tiefbau für 2019 einen weiteren kräftigen Zuwachs von 16,5 %, 2020 und 2021 sollte sich das Wachstum bei 6,0 % bzw. 7,0 % wieder konsolidieren.

Als Nummer 3 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2018 ein Bauvolumen von € 975,35 Mio. und damit wieder 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2017: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 1,7 %, der Anteil am Straßenbau 9,2 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 13,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,4 % / 2019e: 3,5 %
Bauwachstum: 2018e: 24,7 % / 2019e: 10,3 %

Die ungarische Wirtschaft nahm 2018 deutlich an Fahrt auf und erreichte mit einem Plus von 4,4 % eine sehr solide Performance. Steigende Haushaltseinkommen und gesetzlich erhöhte Löhne bei einer gleichzeitig sinkenden Arbeitslosenrate kurbelten den Inlandskonsum kräftig an. Primär ist das hohe Wirtschaftswachstum jedoch auf die Erhöhung der EU-Fördermittel für die Periode 2014–2020 und daraus resultierende öffentliche Aufträge, allem voran im Bausektor, zurückzuführen. Gleichzeitig sorgten eine steigende Auslandsnachfrage und die Exportstärke der ungarischen Wirtschaft 2018 für einen hohen Handelsüberschuss. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2019 einen weiteren kräftigen BIP-Anstieg von 3,5 %.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2018 erneut einen massiven Aufschwung von 24,7 %. Getragen wurde die positive Entwicklung ganz wesentlich von der überdurchschnittlich hohen Dynamik in den Segmenten Wohn- und Tiefbau. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct der Branche einen weiteren Anstieg um 10,3 %, bevor das Wachstum 2020 mit dem Auslaufen des aktuellen EU-Finanzrahmens auf 1,7 % nachlässt und sich erst 2021 wieder bei 5,6 % konsolidiert.

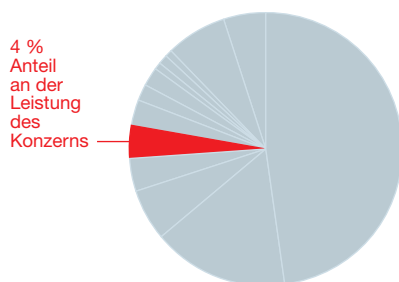
Ein Spitzenergebnis von +42,1 % verzeichnete 2018 der Wohnbau als erfolgreichstes Segment. Dank anhaltend niedriger Zinsen und einer großzügigen Fiskalpolitik, die mit Subventionen und Spezialkrediten den Lebensstandard vor allem junger Familien zu steigern sucht, boomte hier zum einen der Markt für Neubauten. Gleichzeitig löste die Belebung des Tourismus eine massive Renovierungs- und Modernisierungswelle in der Hotelbranche aus. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct hier noch einen Zuwachs von 9,3 %, für 2020 und 2021 wird hingegen der Beginn einer Korrekturphase mit Rückgängen von -9,7 % bzw. -2,1 % erwartet.

Stimuliert von massiven Investitionen der öffentlichen Hand und der Verfügbarkeit neuer EU-Gelder erreichte der sonstige Hochbau im Berichtszeitraum ebenfalls ein beachtliches Plus von 13,6 %. Einerseits nahmen hier die Investitionen von Klein- und Mittelbetrieben dank EU-Förderungen deutlich zu. Andererseits investierten ausländische Investoren massiv in neue Industrieanlagen. Ungarn verfügt derzeit bereits über 193 Industrieparks mit insgesamt über 3.400 Unternehmen; 18 Wissenschafts- und Technologieparks kooperieren mit Universitäten und Unternehmen. Allein in den großen Städten sollen von 2018 bis 2020 jährlich zwischen 200.000 und 250.000 m² neue Büroflächen entstehen. Gleichzeitig investiert die Regierung in Stadt- und Dorferneuerungsprogramme und die Renovierung historischer Gebäude im Kultursektor. Für den Zeitraum 2019 bis 2021 prognostiziert Euroconstruct dem sonstigen Hochbau daher weiterhin jährliche Wachstumsraten von durchschnittlich 7,4 %.

Auch der Tiefbau verzeichnete 2018 ein großes Plus von 24,3 %. Eines der vorrangigen Ziele des ungarischen Aufholprozesses ist die Schaffung moderner Infrastruktur für den Austausch von Gütern und Dienstleistungen sowie für Personentransport und Telekommunikation. Im Berichtsjahr standen auch ausreichend EU-Mittel für Großprojekte im Straßen- und Schienenbau zur Verfügung. Euroconstruct geht davon aus, dass der Wachstumstrend im Tiefbau – wenn auch leicht abgeschwächt – deshalb bis 2021 anhalten sollte.

€ 713,89 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2018 in Ungarn erwirtschaftet (2017: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 1. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,1 %, jener im Straßenbau 19,9 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 19,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,2 % / 2019e: 3,1 %
Bauwachstum: 2018e: 10,0 % / 2019e: 6,9 %

Nach einem sehr guten Jahr 2017 mit einem BIP-Wachstum von 4,3 % hat sich Tschechiens Wirtschaft im Berichtszeitraum auf einem stabilen Plus von 3,2 % konsolidiert. Getragen wird die anhaltend positive Entwicklung von temporär wirksamen Faktoren wie EU-Förderungen und einer sehr positiven Beschäftigungslage. Schon 2017 hatte die Arbeitslosenrate mit 2,9 % ihren niedrigsten Wert seit 1993 verzeichnet und dürfte 2018 auf 2,2 % nochmals deutlich zurückgegangen sein. Da auch in den kommenden Jahren positive Veränderungen – vor allem eine steigende Industrieproduktion sowie eine Zunahme des privaten Konsums und der öffentlichen Investitionen – erwartet werden, rechnet Euroconstruct weiterhin mit moderaten Wachstumsraten um die 3,0 % p. a.

Nach mehreren Jahren volatiler Entwicklung wies der tschechische Bausektor 2018 ein kräftiges Wachstum von 10,0 % aus, wobei alle drei Untersegmente sensationelle Ergebnisse einfuhren. Für 2019 und 2020 prognostiziert Euroconstruct der gesamten tschechischen Baubranche solide Wachstumsraten von 6,9 % bzw. 4,3 %. Da 2021 Mittel aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 zu fließen beginnen, sagen die Expertinnen und Experten dem Land für dieses Jahr mit einer Zuwachsrate von 10,0 % geradezu einen Bauboom voraus.

Dem Wohnbau bescherte die hohe Nachfrage nach neuen Wohnungen und Einfamilienhäusern, beflügelt durch die niedrigen Hypothekenzinsen, 2018 mit einem Plus von 11,6 % einen veritablen Höhenflug. Nachdem Immobilienentwickler in den vergangenen Jahren bereits an ihre Grenzen gestoßen waren, geeignete Bauplätze zu finden und dafür auch Baugenehmigungen zu erhalten, haben 2018 zwei Gesetzesnovellen im tschechischen Baurecht deutlich für Entspannung gesorgt. Die Anzahl der erteilten Baugenehmigungen

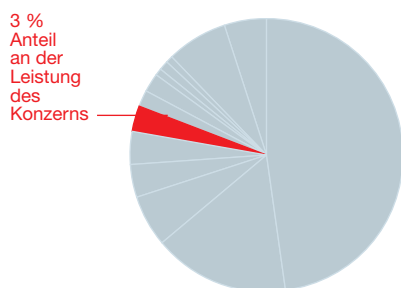
im Wohnbau nahm 2018 um 31,5 % zu, für 2020 und 2021 werden Steigerungen von 44,6 % und 45,1 % erwartet. Für 2019 sagt Euroconstruct dem Wohnbau vor diesem Hintergrund weiterhin ein beachtliches Wachstum von 9,1 % voraus. Im Jahr darauf sollte der Wert zwischenzeitlich auf immer noch solide 6,9 % zurückgehen, bevor er 2021 wieder auf 11,6 % ansteigen dürfte.

Der sonstige Hochbau wies 2018 mit 11,1 % ebenfalls einen kräftigen Zuwachs auf, nachdem sich der Sektor bereits im Jahr zuvor von einer mehrjährigen Rezession erholt hatte. Investitionen in Industrie- und Logistikzentren sowie der Bau von Einkaufszentren und großen Bürogebäuden dürften diesem Sektor auch 2019 ein Plus von 6,9 % bescheren und nach einem gedämpften Wachstum von 2,7 % im Jahr 2020 bereits 2021 wieder für einen soliden Wert von +8,3 % sorgen.

Mit einem Plus von 6,3 % hat sich 2018 auch der tschechische Tiefbau deutlich erholt. Ähnlich dem sonstigen Hochbau sind auch hier für die nächsten beiden Jahre Zuwachsraten von jeweils 4,8 % prognostiziert. Neben bereits angelaufenen Investitionen in Kanalisation, Kläranlagen und Hochwasserschutzbauten stehen in den nächsten Jahren auch überfällige Schienen- und Straßenbauprojekte sowie der Ausbau zweier Flughäfen an. Mit dem Beginn der Förderungen aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 prognostiziert Euroconstruct für 2021 mit einem Plus von 11,6 % einen neuen Boom im Tiefbau .

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 706,44 Mio. entfielen 2018 rund 4 % der Gesamtleistung des Konzerns (2017: 4 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,6 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 21,2 %.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 5,2 Mrd.
BIP-Wachstum:	2018e: 4,1 % / 2019e: 4,5 %
Bauwachstum:	2018e: 5,9 % / 2019e: 3,7 %

Der Aufschwung der slowakischen Wirtschaft setzte sich 2018 dank der Nettoexporte und der hohen Konsumfreudigkeit der privaten Haushalte mit einem BIP-Wachstum von 4,1 % fort. Trotz eines erwarteten Rückgangs der öffentlichen Investitionen prognostiziert Euroconstruct der slowakischen Wirtschaft auch für die nächsten drei Jahre signifikante Zuwächse zwischen 4,5 % und 3,3 %. Diese Prognose fußt neben anderen Faktoren auf der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller Jaguar Land Rover und Volkswagen.

Die slowakische Bauindustrie verzeichnete 2018 nach starken Schwankungen in den Jahren zuvor ein solides Wachstum von 5,9 %. Dieser Wert dürfte sich laut Euroconstruct in den kommenden Jahren allerdings deutlich abschwächen und 2021 wieder in ein Minus von 0,7 % münden. Der Wohnbau – er legte 2018 um 12,5 % zu – profitierte neuerlich von den niedrigen Kreditzinsen. Dieser Effekt ist allerdings nur als temporär zu betrachten, Euroconstruct prognostiziert für die nächsten Jahre eine Abnahme der Wachstumsdynamik bis unter die Nulllinie.

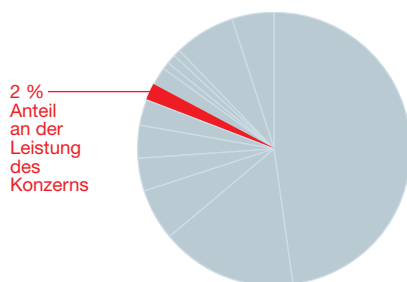
Trotz positiver allgemeiner Konjunkturdaten schrumpfte der sonstige Hochbau in der Slowakei 2018 um 4,3 %, obwohl sich Großinvestitionen der Automobilindustrie in den Ausbau ihrer

Produktionskapazitäten noch positiv auf den Sektor auswirkten und auch der Einzelhandel moderne Logistikzentren und Lagerhallen nachfragte. Die Errichtung mehrerer großer Einkaufszentren und der Bau eines neuen Fußball-Nationalstadions dürften laut Euroconstruct in den Jahren 2019 (+1,2 %) und 2020 (+1,0 %) wieder für etwas bessere Auslastung sorgen, ehe die Kurve 2021 bei +0,2 % erneut abflacht.

Ein solides Plus von 14,0 % erzielte 2018 der Tiefbau, der in den Jahren 2015 und 2016 eine extreme Schwankungsbreite zwischen +53,4 % und -25,1 % durchlebt hatte. Wesentlich zu dieser Aufwärtsentwicklung beigetragen haben öffentliche, aus EU-Mitteln kofinanzierte Investitionen in Transportinfrastruktur. Auch in den kommenden zwei Jahren dürften solche Projekte nach Einschätzung von Euroconstruct noch zu positiven Wachstumsraten von 5,5 % bzw. 1,3 % führen, ehe der Sektor 2021 mit -0,5 % wieder leicht nachgibt.

Mit einem Marktanteil von 10,7 % und einer Leistung von € 514,49 Mio. im Jahr 2018 ist STRABAG weiterhin marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 17,1 %. 2018 trug die Slowakei 3 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2017: 4 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 45,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2018e: 1,5 % / 2019e: 1,5 %
Bauwachstum:	2018e: 2,3 % / 2019e: 1,8 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 79,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2018e: 2,8 % / 2019e: 2,6 %
Bauwachstum:	2018e: 6,3 % / 2019e: 4,6 %

Mäßig dynamisch, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau, entwickelte sich 2018 die Wirtschaft in den Benelux-Staaten. Ein niedriges, dafür beständiges BIP-Wachstum von 1,5 % in Belgien sowie ein doch etwas höheres Plus von

2,8 % in den Niederlanden sind auf leicht höhere Haushaltseinkommen, eine etwas geringere Arbeitslosigkeit und steigende Unternehmensinvestitionen zurückzuführen.

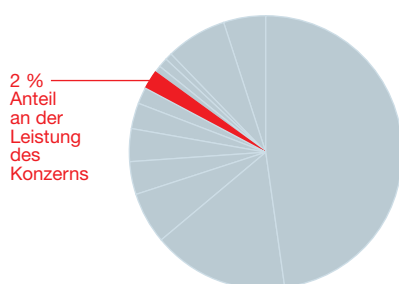
Die **belgische Bauwirtschaft** erreichte im Berichtszeitraum ein Plus von 2,3 %, insbesondere der Tiefbau legte mit +10,4 % überproportional zu. Zu dieser positiven Entwicklung trugen große Infrastrukturprojekte bzw. der Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes bei. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct diesem Sektor ein gemäßigtes Plus von 2,8 % und 2020 erneut einen Spitzenwert von +9,8 %. 2021 sollte sich das Wachstum jedoch wieder bei 1,6 % einbremsen. Der schon in den vergangenen Jahren schwächelnde sonstige Hochbau rutschte mit -2,6 % zwar ins Minus, darf laut Euroconstruct in den kommenden drei Jahren dank diverser Maßnahmen der öffentlichen Hand allerdings wieder mit Steigerungsraten zwischen 1,4 % und 4,5 % rechnen. Der Wohnbau, der in den letzten Jahren vor allem von temporären Steuerbegünstigungen und einer signifikanten Ausweitung der Baugenehmigungen profitiert hatte, wuchs 2018 mit 3,3 % eher moderat. Aufgrund anlaufender Energieeffizienz-Förderprogramme prognostiziert Euroconstruct dem Sektor aber auch für die kommenden drei Jahre Zuwächse zwischen 1,7 % und 2,8 %.

Die **niederländische Bauwirtschaft** präsentierte sich 2018 deutlich stärker und konnte mit einem Plus von 6,3 % das sehr positive Vorjahresergebnis (+4,2 %) sogar noch übertreffen. Tragende Säule dieser Entwicklung ist nach wie vor der

Wohnbau mit einem Zuwachs von 6,0 % – wiederum sind es die Neubauten, die mit +9,0 % einmal mehr markant zulegen konnten. Dank der Kombination aus historisch niedrigen Kreditzinsen und steuerlichen Anreizen zur Wohnbau-renovierung prognostiziert Euroconstruct dem Wohnbau auch für die kommenden Jahre solide Zuwächse zwischen 2,9 % und 3,6 %. Im sonstigen Hochbau führte eine deutliche Ausweitung der Baugenehmigungen 2018 zu einem Plus von 6,4 %. Im Vordergrund standen dabei Industriegebäude, Lagerhallen und Gebäude für den Bildungssektor. 2019 sollen Neubauten für den Handel und das Gesundheitswesen sowie neue Büroimmobilien zu einem weiteren kräftigen Wachstum von 4,1 % beitragen, und auch für 2020 und 2021 sagt Euroconstruct diesem Segment Zuwachsraten von 4,5 % bzw. 3,3 % voraus. Im Tiefbau – er legte 2018 um beachtliche 6,8 % zu – dürften umfangreiche Investitionen der öffentlichen Hand in den Bereichen Hafenausbau, Straßenbau, Schienenverkehr und Klimaschutz das Wachstum nach jahrelangen Sparmaßnahmen 2019 mit 6,7 % nahezu stabil halten, bevor es 2020 auf 3,0 % nachgibt und 2021 mit einem Wert von 0,0 % stagniert.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2018 eine Leistung von € 350,76 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2017: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 63,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,9 % / 2019e: 1,7 %
Bauwachstum: 2018e: 2,5 % / 2019e: 1,0 %

Stimuliert durch den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung ihrer Handelspartner hat die eidgenössische Wirtschaft 2018 mit einem BIP-Zuwachs von voraussichtlich 2,9 % erstmals seit dem sogenannten „Schweizer-Franken-Schock“ wieder zu einem soliden Wachstum zurückgefunden. Durch die Normalisierung der Fiskalpolitik prognostiziert Euroconstruct der Schweiz auch für den Zeitraum 2019–2021 eine positive Entwicklung mit einem jährlichen Plus von durchschnittlich 1,9 %.

Die Schweizer Baubranche verzeichnete 2018 einen Zuwachs von 2,5 %. Während in den vergangenen Jahren in erster Linie der Wohnbau als Wachstumsmotor gewirkt hatte, geht die

Dynamik dabei nun eher vom Tiefbau aus. Für 2019 prognostiziert Euroconstruct der Schweizer Bauwirtschaft aufgrund umfangreicher Infrastrukturvorhaben insgesamt eine Erhöhung von 1,0 %, bevor sich das Wachstum 2020 und 2021 auf 0,5 % bzw. 0,7 % wieder leicht abschwächen dürfte.

Der Schweizer Wohnbau erwies sich 2018 mit einem Plus von nur 0,3 % als schwächstes Segment der Branche. Eine starke Marktsättigung, verbunden mit steigenden Immobilienpreisen und hohen Leerstandsdaten veranlasst Euroconstruct dazu, diesem Sektor für die nächsten Jahre überhaupt eine rückläufige Entwicklung vorherzusagen (2019: -2,7 %, 2020: -2,4 %).

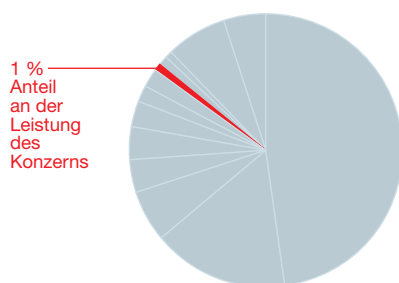
Für Investitionen in Firmenimmobilien haben die Schweizer Unternehmen dank der guten Konjunktur hingegen wieder etwas mehr Spielraum. Zum gemäßigten Wachstum des sonstigen Hochbaus von 2,2 % trugen in erster Linie umfangreiche Bauvorhaben von Biotechnologie- und Pharmaunternehmen bei. Nicht zuletzt aufgrund geplanter Investitionen im Gesundheits- und im Bildungsbereich prognostiziert Euroconstruct dem Sektor auch für die beiden kommenden Jahre Steigerungsraten um die 3,0 %.

Während der Wohnbau im vergangenen Jahr schwächelte, entwickelte sich der Tiefbau mit

einem Plus von 8,1 % wie erwähnt zum Wachstumsmotor und dürfte auch 2019 und 2020 mit erwarteten Zuwächsen von 6,0 % bzw. 3,0 % weiter deutlich zulegen. Getragen wird diese Entwicklung u. a. durch ein landesweites Bahninfrastrukturprogramm. Ebenso sind im Rahmen des Nationalstraßen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds jährlich Investitionen in der Höhe von CHF 4,3 Mrd. geplant.

Die Schweiz trug 2018 € 273,21 Mio. bzw. 2 % (2017: 2 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

RUMÄNIEN



Die rumänische Wirtschaft zeigte 2018 mit einem Plus von 3,6 % eine solide Aufwärtsbewegung, allerdings musste das von EECFA ursprünglich mit 4,5 % prognostizierte BIP-Wachstum leicht nach unten korrigiert werden. Primär resultierte die Dynamik aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, auch wenn dieser inzwischen etwas von seiner Schwungkraft eingebüßt hat. Positiv wirkten daneben Zunahmen in Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätzen. Die kumulative Wirkung dieser Faktoren sollte in den kommenden beiden Jahren anhalten und auch 2019 und 2020 zu Wachstumsraten von 3,8 % bzw. 3,6 % führen.

Die rumänische Bauindustrie bilanzierte 2018 mit einem Plus von 5,9 % positiv, und auch für 2019 wird eine Steigerung von 5,7 % erwartet, bevor sich die Kurve 2021 auf +3,1 % etwas abflachen dürfte. Begünstigt von steigenden Löhnen und niedrigen Kreditzinsen konnte der Wohnbau 2018 mit einem Plus von 9,8 % noch einmal kräftig zulegen, im Wesentlichen getragen von Neubauten. Steigende Immobilienpreise und gleichzeitig anziehende Kreditzinsen – mancherorts verbunden mit einem Überangebot – lassen für den Sektor 2019 nur mehr ein Wachstum von 3,7 % erwarten, bevor er 2020 mit +0,9 % nahezu stagnieren dürfte.

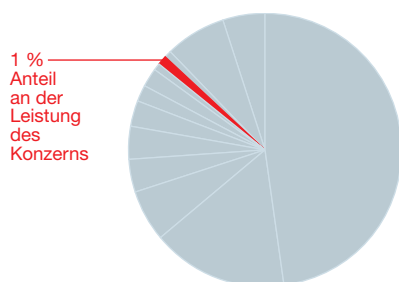
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 17,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,6 % / 2019e: 3,8 %
Bauwachstum: 2018e: 5,9 % / 2019e: 5,7 %

Einen kräftigen Anstieg um 8,3 % verzeichnete 2018 auch der sonstige Hochbau, gestützt insbesondere von Investitionen internationaler Immobilienentwickler in Büroneubauten. Zur positiven Performance trugen aber auch Investitionen der Industrie und des Handels bei. Ausländische Konzerne nutzten gezielt das vergleichsweise niedrigere Lohn- und gleichzeitig hohe Qualifikationsniveau der rumänischen Arbeitskräfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA auch für die kommenden beiden Jahre kräftige Zuwächse von 7,2 % bzw. 6,4 %.

Der Tiefbau entwickelte sich im Berichtsjahr mit einem leichten Rückgang um 0,8 % im dritten Jahr negativ. Ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung war der geringe Abruf von Mitteln aus den neuen EU-Förderprogrammen, insbesondere für Infrastrukturinvestitionen im Straßenbereich. Aufgrund neuer EU-Finanzierungen prognostiziert EECFA dem Sektor allerdings 2019 mit +6,8 % einen neuen Aufschwung, 2020 sollte der Zuwachs bei immer noch soliden 2,9 % liegen.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 197,37 Mio. im Jahr 2018 und einem Marktanteil von 1,1 % (2017: 1,4 %) weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 5,1 % (2017: 2,9 %).

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 44,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,4 % / 2019e: 1,9 %
Bauwachstum: 2018e: 2,0 % / 2019e: -3,8 %

Die schwedische Volkswirtschaft verzeichnete 2018 ein Wachstum von 2,4 %. Getragen wurde es neben einer expansiven Finanzpolitik und privaten Investitionen nicht zuletzt von sinkenden Arbeitslosenzahlen sowie steigenden Reallöhnen und dem daraus resultierenden höheren Inlandskonsum. Die mittelfristige Prognose von Euroconstruct bleibt jedoch unverändert: Die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und der erwartete Rückgang der öffentlichen Investitionen dürften in den nächsten drei Jahren zu einer leichten Reduktion des BIP-Wachstums auf einen Wert von jeweils 1,9 % p. a. führen.

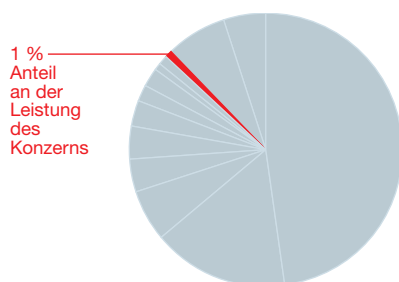
Der in den Jahren zuvor sehr dynamische Aufwärtstrend der schwedischen Baubranche hat 2018 mit einem Zuwachs von nur 2,0 % deutlich nachgelassen. Für 2019 geht Euroconstruct sogar von einem Rückgang der Bauproduktion um 3,8 % aus, und auch für 2020 und 2021 wird mit -0,7 % bzw. -2,4 % eine rückläufige Entwicklung erwartet. Im Wohnbau war der bisherige Bauboom bereits im Herbst 2017 durch das Inkrafttreten neuer Finanzbestimmungen für private Haushalte zum Erliegen gekommen. Nach einem leichten Zuwachs von 2,0 % im Jahr 2018 wird diesem Sektor bereits für 2019 ein massiver Rückgang um -12,3 % prognostiziert, der sich auch in den beiden Folgejahren mit Einbußen von -3,5 % bzw. -6,1 % fortsetzen dürfte.

Nach mehreren Jahren dynamischen Wachstums trat auch der sonstige Hochbau 2018 mit einem Minus von -1,4 % in eine Phase der Konsolidierung ein. Hauptgrund dafür ist die Schwäche der schwedischen Währung, dank derer die Rolle des Wachstumsmotors vom schwedischen Bausektor auf die Exportindustrie des Lands übergang. Auch die Prognosen sind nicht allzu optimistisch: Laut Euroconstruct sollte sich die Dynamik im sonstigen Hochbau 2019 und 2020 vorerst auf -0,3 % bzw. -0,5 % weiter leicht abkühlen und 2021 mit -4,7 % überhaupt deutlich zurückgehen.

Der schwedische Tiefbau wuchs 2018 hingegen mit 6,2 % überdurchschnittlich stark. Investitionen der öffentlichen Hand in Schieneninfrastruktur und öffentlichen Verkehr sowie die Umsetzung mehrerer Großprojekte in Stockholm und Göteborg setzten hier deutliche Impulse, die zum Teil über das Berichtsjahr hinausreichen. Euroconstruct geht deshalb im Tiefbau auch für die nächsten Jahre von soliden Zuwachsraten aus (2019: +7,0 %, 2020: +3,2 % und 2021 +5,0 %).

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2018 € 178,34 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 2,8 % / 2019e: 2,8 %
Bauwachstum: 2018e: 4,9 % / 2019e: 2,8 %

Die kroatische Wirtschaft hat die Krise der Vorjahre überwunden und lag 2018 mit einem Plus von 2,8 % deutlich über dem EU-Durchschnitt. Getragen wurde die Entwicklung neben dem privaten Konsum von einer starken

Investitionsdynamik und dem florierenden Tourismus. Ein weiterer Grund für die positive Entwicklung ist die bessere Nutzung von EU-Fördergeldern für Vorhaben im Infrastruktur- und Versorgungssektor. So stehen dem Land in

der Förderperiode 2014–2020 EU-Mittel von insgesamt € 10,8 Mrd. zur Verfügung. EECFA geht daher auch für die kommenden Jahre von weitgehend gleichbleibenden BIP-Wachstumsraten aus.

Ein Zuwachs von 4,9 % bestätigte 2018 erneut den Aufwärtstrend im kroatischen Bausektor. Das kräftigste und erfreulichste Plus verzeichnete dabei mit 15,2 % der Wohnbau. Allerdings wird sich dieser Trend in den nächsten Jahren dank steigender Baukosten und einer massiven Abwanderung gut ausgebildeter junger Arbeitskräfte ins europäische Ausland deutlich abschwächen. Nach Einschätzung von EECFA dürfte das Wachstum bereits 2019 und 2020 bei +0,2 % bzw. -0,2 % stagnieren.

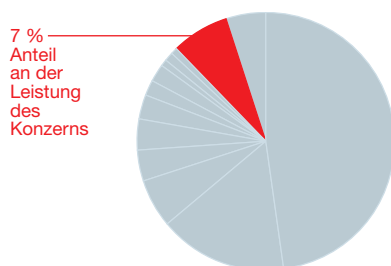
Solide entwickelte sich mit einem Plus von 3,1 % im Berichtsjahr auch der sonstige Hochbau. Lager- und Industriebauten legten ebenso massiv zu wie Gebäude im Gesundheits- und im

Bildungswesen, während das bei Büroflächen eher gemischte Bild die vorsichtigere Haltung der Immobilienentwicklung widerspiegelte. Auch der Hotelbau blieb leicht hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt prognostiziert EECFA dem sonstigen Hochbau in den nächsten Jahren Anstiege von 3,1 % (2019) und 2,3 % (2020).

Der kroatische Tiefbau zeigte sich 2018 mit einem Minus von 3,9 % erneut rückläufig. Für 2019 sagt EECFA dem Sektor jedoch wieder ein kräftiges Plus von 5,7 % und für 2020 eine weitere Zunahme um 4,5 % voraus. Treibende Kräfte dafür sind – neben der optimierten Nutzung von EU-Förderungen – vor allem groß angelegte Infrastrukturprojekte für den Schienen- und Schiffsverkehr sowie Wassersammel- und -aufbereitungsanlagen.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2018 € 162,81 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der größte Marktteilnehmer.

AMERIKAS, NAHER OSTEN, ASIEN, AFRIKA

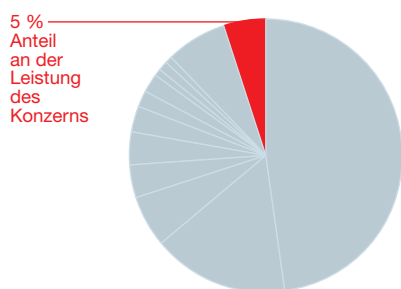


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen, streut STRABAG ihr Länderrisiko, indem sie auch außerhalb ihrer europäischen Hauptmärkte aktiv ist. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im Direct Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren – oft sogar Jahrzehnten – in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. Dabei konzentriert sich STRABAG auf Bereiche, in denen hohe technologische Expertise nachgefragt wird: Ingenieurbau, Industrie- und

Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau. Zu den Meilensteinen 2018 gehörte etwa die Auftrags-erweiterung beim Wasserkraftwerksprojekt „Alto Maipo“, Chile, die dieses Projekt zum größten des Konzerns werden ließ.

2018 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 1.091,96 Mio. und damit 7 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2017: 6 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

SERBIEN, DÄNEMARK, RUSSLAND, ITALIEN, SLOWENIEN, BULGARIEN UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER



SERBIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 2,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,3 % / 2019e: 3,9 %
Bauwachstum: 2018e: 12,7 % / 2019e: 8,0 %

DÄNEMARK

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 32,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,6 % / 2019e: 1,6 %
Bauwachstum: 2018e: 2,7 % / 2019e: 2,6 %

Serbien

Mit einem BIP-Wachstum von 4,3 % setzte die serbische Wirtschaft 2018 ihre Aufschwungphase fort. Auch die Bauindustrie konnte dazu nach der Genehmigung einer Fülle an Projekten quer durch alle Sektoren signifikant beitragen. Neben höheren Beschäftigungszahlen und wachsenden Löhnen trieben auch Investitionen von Industrie und Gewerbe den Konjunkturmotor kräftig an. BIP-Prognosen von +3,9 % (2019) bzw. +4,5 % (2020) erscheinen daher durchaus realistisch.

Serbiens Baubranche legte 2018 um kräftige 12,7 % zu, alle Zeichen stehen auf Wachstum. Der Wohnbau übertraf dabei im Berichtszeitraum mit einem Plus von 12,0 % nach einem überaus starken Vorjahreswert (+25,4 %) erneut

Dänemark

Bei grundlegend guter Verfassung verzeichnete die dänische Wirtschaft im Berichtszeitraum ein BIP-Wachstum von 1,6 %. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den privaten Konsum, den Wohnungsneubau und die positive Handelsbilanz. Das beträchtliche Vermögen Privater und die innerhalb des Maastricht-Rahmens liegende Staatsverschuldung lassen auch für die nächsten Jahre ein bescheidenes, aber stetiges Wachstum erwarten.

Der dänische Bausektor entwickelte sich 2018 mit einem Plus von 2,7 % sogar besser als die Gesamtwirtschaft, und auch für die nächsten Jahre sagt Euroconstruct der Branche Zuwachsraten

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 134,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,8 % / 2019e: 1,3 %
Bauwachstum: 2018e: 0,5 % / 2019e: -0,8 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 168,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 1,2 % / 2019e: 1,0 %
Bauwachstum: 2018e: 1,7 % / 2019e: 2,1 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 2,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 4,4 % / 2019e: 3,7 %
Bauwachstum: 2018e: 10,8 % / 2019e: 7,0 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 6,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2018e: 3,5 % / 2019e: 3,7 %
Bauwachstum: 2018e: 7,4 % / 2019e: 7,0 %

alle Erwartungen. Ebenso positiv wirkte sich die Reform des Verfahrens für Baugenehmigungen im sonstigen Hochbau aus (+10,4 %). Hier trugen vor allem Einkaufszentren, Hotelbauten und Industriegebäude zum Bauboom bei, während der Bereich Büroflächen erst langsam aufholte. Am stärksten entwickelte sich 2018 mit +14,1 % der Tiefbau, der auch den größten Anteil am serbischen Bauvolumen einnimmt. Für die nächsten Jahre prognostiziert EECFA der gesamten serbischen Bauwirtschaft Anstiege von 8,0 % (2019) und 4,9 % (2020).

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2018 eine Leistung von € 111,03 Mio.

auf ähnlich hohem Niveau voraus (2019: +2,6 %, 2020: +2,2 %). Am stärksten wuchs mit einem Plus von 3,3 % im Berichtszeitraum der Wohnbau – ein Trend, der sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen dürfte (2019: +3,5 %, 2020: +2,9 %). Dem sonstigen Hochbau, der 2018 ein Plus von 2,9 % einfuhr, verspricht ein umfangreiches Programm von Spitalbauten für die nächsten fünf bis zehn Jahre neue Impulse. Hier rechnet Euroconstruct für 2019 mit einem Plus von 2,3 %, für 2020 werden +2,0 % erwartet. Der Tiefbausektor verzeichnete 2018 mit 1,1 % das geringste Wachstum. Es verschieben sich im Vorfeld der Parlamentswahlen 2019 die politischen Prioritäten hinsichtlich großer

Infrastrukturinvestitionen, zudem wurden einige Großprojekte abgeschlossen. Angesichts der damit verbundenen Unwägbarkeiten wagt Euroconstruct für diesen Sektor nur eine vorsichtige Wachstumsprognose von jeweils 1,0 % für die Jahre 2019 und 2020.

Russland

Nach der im Vorjahr vollzogenen Trendwende bestätigte die russische Wirtschaft mit +1,8 % im Berichtszeitraum ihren zaghaften Aufwärtspfad. Die anhaltenden Sanktionen des Westens und der niedrige Rubelkurs dämpften die Entwicklung jedoch weiterhin spürbar. Negativ wirkten zudem ein deutlicher Rückgang im Agrarsektor, eine geringe Investitionsneigung und die stagnierende Inlandsnachfrage. Für 2019 prognostiziert EECFA deshalb wieder eine etwas schwächere Wachstumsrate von 1,3 %, 2020 sollte die Dynamik mit +2,0 % jedoch wieder etwas anziehen.

Die Baubranche reagiert wie immer zeitverzögert und je nach Sektor unterschiedlich auf die Konjunkturentwicklung. Insgesamt konnte jedoch auch die russische Bauwirtschaft nach drei Jahren der Rezession mit einem Plus von 0,5 % ins Positive drehen. Für 2019 prognostiziert EECFA dem Sektor zwar wieder einen Rückgang um -0,8 %, 2020 dürfte es mit +1,1 % jedoch erneut leicht aufwärts gehen.

Italien

Mit einem Plus von 1,2 % im Jahr 2018 spiegelt die italienische Wirtschaft die Unsicherheit der Märkte als Reaktion auf die mangelnde Haushaltsdisziplin der Regierung wider. Trotz einer höheren Beschäftigungsquote lag auch der Inlandskonsum aufgrund fehlenden Vertrauens in einen Aufschwung weiterhin deutlich unter den Erwartungen.

Die italienische Baubranche bewegte sich 2018 leicht über der moderaten Gesamtkonjunktur. Das erzielte Plus von 1,7 % bestätigt den zaghaften Aufschwung, der 2016 nach einer knappen Dekade negativer Dynamik eingesetzt hatte. Der Wohnbau entwickelte sich dabei 2018 mit einem Zuwachs um 1,3 % stabil, wenn auch

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2018 bei € 91,71 Mio.

Der 2018 im Wohnbau verzeichnete Rückgang von -2,5 % ist vor allem der geringen Kaufkraft der privaten Haushalte geschuldet. Auch 2019 dürfte dieser Sektor noch negativ abschließen (-1,0 %), ehe die staatlichen Wohnbauprogramme 2020 greifen (+2,4 %). Der sonstige Hochbau musste im Berichtsjahr ebenfalls ein Minus von -0,1 % hinnehmen und lässt – nicht zuletzt dank Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand – auch für die nächsten beiden Jahre nur zaghafte Zuwächse von 0,1 % und 0,8 % erwarten. Stimuliert durch umfangreiche Gaspipeline-Projekte und massive Investitionen in das Straßennetz konnte der russische Tiefbau hingegen mit einem Plus von 3,8 % kräftig zulegen. Für 2019 und 2020 prognostiziert EECFA aber auch diesem Sektor eine rückläufige Entwicklung von -0,8 % bzw. von -0,1 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2018 eine Leistung von € 77,46 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

auf niedrigem Niveau. Demgegenüber zeigten der sonstige Hochbau und der Tiefbau mit Zuwächsen von 2,3 % und 2,0 % etwas mehr Dynamik, die auch in den kommenden drei Jahren auf ähnlich hohem Niveau anhalten dürfte. Für den gesamten Bausektor prognostiziert Euroconstruct für die kommenden beiden Jahre stabile jährliche Zuwachsraten um die 2,0 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien betrug 2018 € 74,24 Mio. STRABAG ist in Italien hauptsächlich im Tunnel- und Straßenbau im Norden tätig, die Leistung ist deshalb größtenteils dem Segment International + Sondersparten zugeordnet.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft entwickelte sich 2018 mit einem BIP-Wachstum von 4,4 % erneut deutlich über dem EU-Durchschnitt. Ein neues Investitionsförderungsgesetz, das in- und ausländische Investitionen gleichstellt, stimuliert dabei sowohl den Produktions- als auch den Dienstleistungssektor. Gemeinsam mit einer sehr guten Beschäftigungslage, steigenden Reallöhnen und einer positiven Entwicklung der Exporte dürfte dies nach Einschätzung von EECFA dem Land auch in den nächsten beiden Jahren ein solides BIP-Wachstum von 3,7 % bzw. 3,4 % bescheren.

Die gute Konjunkturlage schlug sich auch in der slowenischen Baubranche nieder, die 2018 mit einem Plus von 10,8 % ein erfreulich positives Ergebnis ausweisen konnte. Dieser Trend dürfte sich auch in den kommenden beiden Jahren mit signifikanten Zuwächsen von 7,0 % und 4,6 % fortsetzen. Der Wohnbau konnte im Berichtszeitraum

mit +5,1 % deutlich kräftiger zulegen als im Jahr zuvor, vorwiegend getrieben durch die Errichtung neuer Einfamilienhäuser. Noch dynamischer entwickelte sich der sonstige Hochbau mit einem Plus von 10,1 %. Beflügelt wurde er durch die Errichtung neuer Einkaufs- und Geschäftszentren in der Hauptstadt, aber auch durch die gute Entwicklung im Tourismus. Aufgrund der allgemein günstigen ökonomischen Rahmenbedingungen sagt EECFA dem Sektor auch für 2019 einen hohen Zuwachs voraus (+8,7 %), bevor die Kurve 2020 wieder etwas abflachen dürfte (+2,6 %). Den stärksten Zuwachs verzeichnete mit einem Plus von 16,5 % 2018 der Tiefbau. Dank neuer Infrastrukturprojekte der öffentlichen Hand sollten hier auch 2019 und 2020 Wachstumsraten von 5,8 % bzw. 4,8 % möglich sein.

2018 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 68,34 Mio. um.

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft zeigte sich 2018 mit einem Plus von 3,5 % erneut sehr robust. Getragen wurde das Wachstum von einer guten Beschäftigungslage bei gleichzeitig steigenden Reallöhnen und dem daraus resultierenden höheren privaten Konsum. Stabile fiskalische Rahmenbedingungen und die günstige Entwicklung des Staatshaushalts lassen EECFA auch für die kommenden beiden Jahre BIP-Zuwächse von 3,7 % bzw. 3,6 % vorhersagen.

Nach dem dramatischen Einbruch im Jahr 2016 (-40,2 %) setzte die bulgarische Baubranche 2018 mit einem Plus von 7,4 % ihre Aufschwungphase das zweite Jahr in Folge fort. Gestützt wurde die Entwicklung vor allem durch den Wohnbau (+14,9 %), der in erster Linie von günstigen Hypothekarzinsen und steigenden Reallöhnen profitierte. Angesichts staatlicher Programme

zur Verbesserung der Energieeffizienz sagt EECFA diesem Sektor auch für 2019 und 2020 hohe Steigerungsraten von 14,1 % bzw. 9,0 % voraus. Der sonstige Hochbau, dessen Entwicklung seit Jahren sehr schwankend verläuft, verzeichnete 2018 wieder einen soliden Zuwachs von 7,3 %. Vor allem in der Hauptstadt Sofia trieben Investitionen ausländischer Unternehmen 2018 den Bedarf an modernen Büroflächen spürbar nach oben. Der Tiefbau wiederum (+3,9 %) profitierte von zahlreichen Großprojekten im Schienen- und Straßenbau und dem Ausbau der Gas-Netzanbindungen an die Nachbarstaaten. Diese Entwicklungen lassen hier auch für die nächsten beiden Jahre Wachstumsraten von 5,3 % bzw. 6,8 % erwarten.

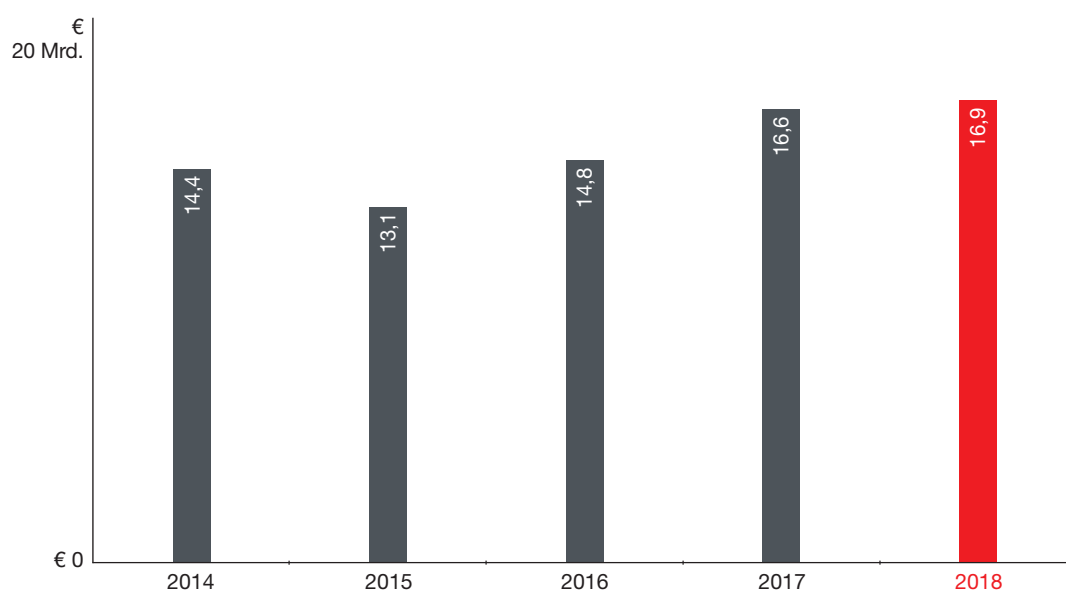
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2018 € 42,10 Mio. im bulgarischen Markt.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2018	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstiges	Gesamt 2017	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	7.178	6.010	135	1.032	1	6.929	4	249
Österreich	2.056	20	1.637	399	0	1.986	4	70
Polen	1.632	1.615	0	17	0	1.416	15	216
Americas	1.134	14	1	1.119	0	786	44	348
Ungarn	967	0	932	35	0	1.225	-21	-258
Benelux	567	557	5	5	0	573	-1	-6
Tschechien	454	0	437	16	1	376	21	78
Sonstige euro-päische Länder	431	30	107	294	0	218	98	213
Asien	398	0	15	383	0	513	-22	-115
Schweden	390	335	0	55	0	383	2	7
Slowakei	262	0	249	13	0	476	-45	-214
Dänemark	211	208	0	3	0	63	235	148
Rumänien	187	4	179	4	0	138	36	49
Schweiz	181	9	171	1	0	197	-8	-16
Naher Osten	173	1	0	172	0	327	-47	-154
Afrika	125	1	0	124	0	148	-16	-23
Italien	115	0	9	106	0	273	-58	-158
Serbien	108	0	108	0	0	74	46	34
Bulgarien	105	0	105	0	0	95	11	10
Kroatien	92	0	87	5	0	153	-40	-61
Russland	84	0	84	0	0	187	-55	-103
Slowenien	50	0	50	0	0	56	-11	-6
Gesamt	16.900	8.804	4.311	3.783	2	16.592	2	308

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Zahlreiche Aufträge in den größten Märkten des Konzerns, allen voran in Deutschland, Österreich und Polen, ließen den Auftragsbestand erneut auf eine Rekordhöhe per Jahresende klettern. Kennzeichnend war zudem die erwähnte Auftragsenerweiterung beim Tunnelbauprojekt „Alto Maipo“ in Chile mit einem Volumen im dreistelligen

Millionen-Euro-Bereich. Mit dem Abarbeiten von Großprojekten ging der Auftragsbestand dagegen z. B. in Ungarn, der Slowakei und Russland zurück, weshalb er per saldo bei € 16,9 Mrd. und damit lediglich um 2 % über dem Rekordwert des Vorjahrs zu liegen kam.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	9.423	81	1.576	9
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	1.864	16	3.559	21
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	292	2	3.978	24
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	128	1	7.788	46
Gesamt	11.707	100	16.900	100

Teil des Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.707 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 9.400 Projekte bzw. 81 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 19 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 128 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2018 summierten sich – ebenso wie per Ende 2017 – auf 14 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2018

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Chile	Kraftwerk Alto Maipo	680	4,0
Singapur	Deep Tunnel Sewerage System	279	1,7
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project – Drive 1	250	1,5
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	237	1,4
Deutschland	2. S-Bahn-Stammstrecke München	203	1,2
Deutschland	A44 Tunnel Boyneburg	171	1,0
Chile	Candelaria Norte	163	1,0
Deutschland	MesseCity 1–4, Köln	163	1,0
Deutschland	New Office Düsseldorf	143	0,8
Schweden	Erweiterung Södertälje Kanal	132	0,8
Gesamt		2.420	14,3

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2018 betrug € 15.221,83 Mio. – ähnlich wie bei der Leistung wurde damit ein Plus von 13 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung nahm auf 93 % leicht zu, nachdem sie einige Jahre bei 92 % gelegen war. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 30 % sowie International + Sondersparten 22 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen; gemäß den neuen Bestimmungen des IFRS 15

betrifft dies nur mehr Projekte ohne konzernexternen Investor. Das Geschäft wurde zwar unverändert aktiv betrieben, doch überkompensierte der Verkauf von Projekten die neuen Developments. Die **aktivierten Eigenleistungen** stiegen wegen der Realisierung von Konzernstandorten ausgehend von einem niedrigen Niveau. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** blieb im Verhältnis zum Umsatz wie auch in den vergangenen Jahren bei 90 %.

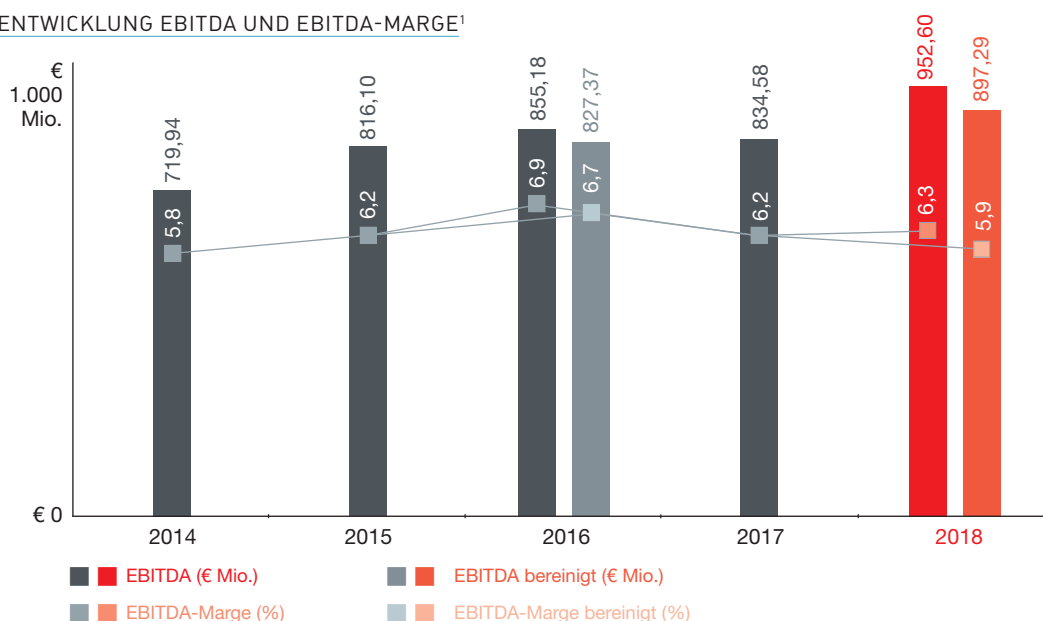
¹ Rundungsdifferenzen

AUFWAND

€ Mio.	2018	2017	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.125,77	8.839,87	15
Personalaufwand	3.618,94	3.367,17	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	854,89	842,79	1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	394,39	386,22	2

Geringere Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGEN) führten zu einer Reduktion beim **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** um etwa ein Drittel. In dieser Position enthalten ist ein nicht-operativer Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio., der sich im Jahr 2018 im Rahmen der Vollkonsolidierung der Konzessionsgesellschaft PANSUEVIA, der Betreiberin der BAB A8

in Deutschland, einmalig ergab. Das **Beteiligungsergebnis** setzt sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammen; der Anstieg ist jedoch vorrangig in einer negativen Ergebnisentwicklung bei einem einzelnen Projekt im Vorjahr begründet.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹

In Summe ergab sich ein um 14 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA) von € 952,60 Mio., die EBITDA-Marge stieg geringfügig von 6,2 % auf 6,3 %. Bereinigt man das EBITDA um den genannten nicht-operativen Aufwertungsgewinn, ergibt sich eine EBITDA-Marge von 5,9 %, wobei sich das EBITDA um 8 % festigte. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** nahmen um 2 % zu.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) erhöhte sich um 25 % auf € 558,21 Mio., was einer EBIT-Marge von 3,7 % nach 3,3 % im Jahr 2017 entspricht. Auch bereinigt um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn legte das EBIT zu – und zwar um 12 % (EBIT-Marge 3,3 %). Die Ergebnisverbesserung ist auf das Segment International + Sondersparten zurückzuführen. Hier trugen die Geschäftsfelder Property & Facility

Services und Immobilien Development weiterhin sehr positiv zum Ergebnis bei, während Belastungen aus verlustträchtigen Großprojekten im internationalen Raum wegfielen.

Das **Zinsergebnis** war vergleichbar mit jenem des Vorjahrs: Zwar wurde ein positives Kursergebnis in Höhe von € 4,65 Mio. hinsichtlich von Wechselkursdifferenzen erzielt, im Vorjahr war noch ein Wechselkursverlust von € -9,40 Mio. ausgewiesen. Dies wurde jedoch durch ein schlechteres Ergebnis aus Zinsen, das u. a. aus der Erstkonsolidierung des oben genannten deutschen Konzessionsprojekts resultiert, aufgehoben.

Schließlich errechnete sich ein um 26 % festes **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuquote lag bei 31,7 % und damit ein wenig höher als im Vorjahr (2017: 30,6 %). Das **Ergebnis**

Effektiver Steuersatz:
31,7 %

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

Ergebnis je Aktie:
€ 3,45

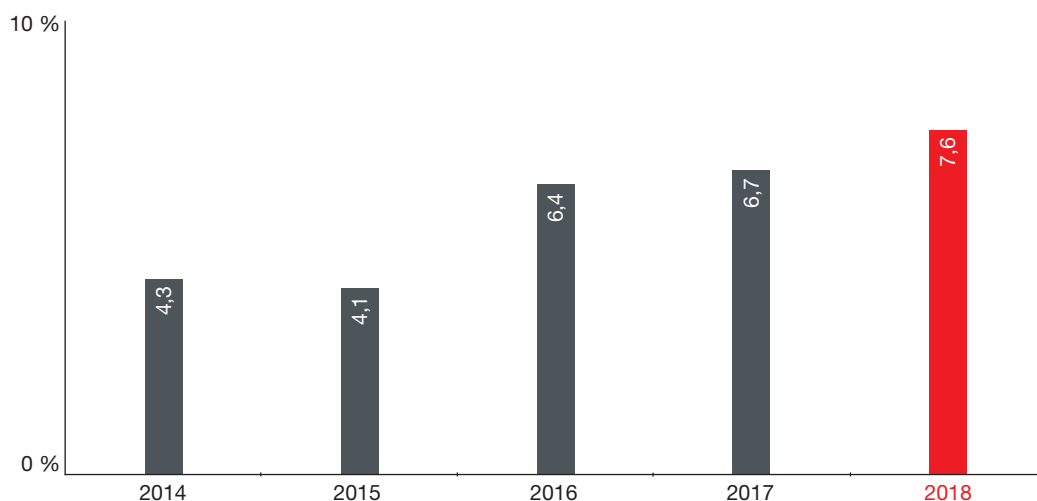
nach Steuern betrug € 362,78 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2017 um 24 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 9,25 Mio. Einerseits war 2018 erstmals kein Minderheitsaktionariat bei der STRABAG AG, Deutschland, zu berücksichtigen. Andererseits werden Projekte im erfolgreichen Geschäftsfeld Immobilien Development

bisweilen mit Partnerunternehmen umgesetzt. Das **Konzernergebnis** 2018 lag bei € 353,53 Mio. – eine Zunahme um 27 %. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 3,45 (2017: € 2,72).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**¹ erhöhte sich nach 6,7 % im Vorjahr auf nunmehr 7,6 %. Damit erreichte er wieder einen Höchststand.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2018	% der Bilanzsumme ²	31.12.2017	% der Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte	4.829,76	42	4.095,74	37
Kurzfristige Vermögenswerte	6.791,69	58	6.958,38	63
Eigenkapital	3.653,77	31	3.397,72	31
Langfristige Schulden	2.380,03	20	2.145,36	19
Kurzfristige Schulden	5.587,65	48	5.511,04	50
Gesamt	11.621,45	100	11.054,12	100

Im Vergleich zum 31.12.2017 verlängerte sich die Bilanz infolge der Aufstockung des Anteils an PANSUEVIA von 50 % auf 100 % und der damit einhergehenden Vollkonsolidierung von € 11,1 Mrd. auf € 11,6 Mrd. Dies erklärt auch den Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Erstmals finden sich in der Bilanz die

Positionen „Vertragsvermögenswerte“ und „Vertragsverbindlichkeiten“, in denen laut IFRS 15 die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen abgebildet werden. Trotz der Bilanzverlängerung erstarkte die **Eigenkapitalquote** von 30,7 % auf 31,4 %.

¹ ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (p Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

² Rundungsdifferenzen

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Eigenkapitalquote (%)	30,6	31,0	31,5	30,7	31,4
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-249,11	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28
Gearing Ratio (%)	-7,9	-33,0	-13,8	-39,3	-33,3
Capital Employed (€ Mio.)	5.357,82	5.448,01	5.258,17	5.242,91	5.552,09

Netto-Cash-Position von mehr als € 1,2 Mrd.

Am 31.12.2018 wurde wie gewohnt eine **Netto-Cash-Position** verzeichnet. Sie reduzierte sich angesichts höherer Investitionen und der

Rückführung von Bankverbindlichkeiten von € 1,3 Mrd. auf € 1,2 Mrd.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten	1.609,92	1.579,75	1.426,08	1.293,98	1.363,33
Abfertigungsrückstellung	97,66	96,13	110,02	111,10	114,68
Pensionsrückstellung	505,94	451,50	457,48	440,11	420,31
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-538,61	-489,53	-439,38	-389,78	-730,77
Liquide Mittel	-1.924,02	-2.732,33	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83
Gesamt	-249,11	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verschlechterte sich trotz des gestiegenen Cashflows aus dem Ergebnis von € 1.345,19 Mio. auf € 736,18 Mio. angesichts eines im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger starken Working Capital-Abbaus. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2018 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war u. a. wegen höherer Investitionen

in Sachanlagen und der PANSUEVIA-Transaktion bei € -587,93 Mio. um 76 % stärker negativ. Die Tilgung einer Anleihe und der Mittelabfluss in Zusammenhang mit der Übernahme der Minderheitsanteile an der vormals in Deutschland börsennotierten Tochtergesellschaft STRABAG AG, Deutschland, prägten den **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**, der einen Wert von € -534,17 Mio. nach € -234,52 Mio. im Vorjahr aufwies.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2018 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte

im Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

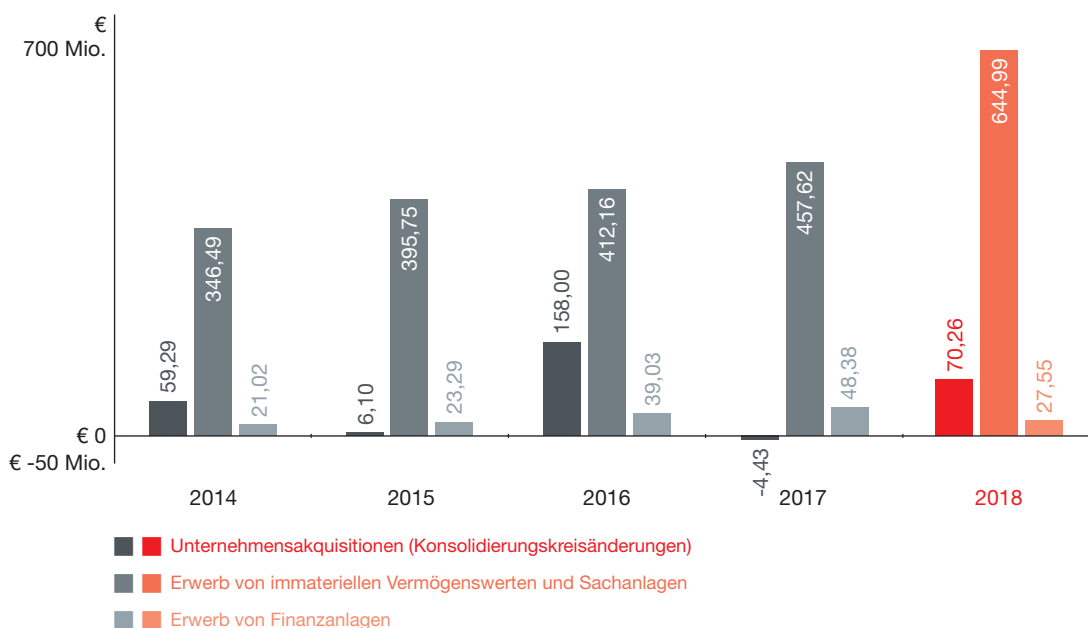
STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2018 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von ca. € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 587,93 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 742,80 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** von € 644,99 Mio., der **Erwerb von Finanzanlagen** im Ausmaß von € 27,55 Mio. und € 70,26 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**. Ersatzinvestitionen erfolgten 2018 zum überwiegenden Teil in Deutschland, Österreich, Polen und Tschechien. Auffallend

war der hohe Anteil an Zusatzinvestitionen, die in Märkten wie Österreich, Kroatien und Ungarn die Ersatzinvestitionen mitunter bei Weitem übertrafen. Dies lässt sich mit einer generellen Ausweitung des Flächengeschäfts und dem Ausbau des Rohstoffnetzwerks begründen.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 394,39 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 1,73 Mio. annähernd unverändert zum Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2014	2015	2016	2017	2018
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	82,17	82,07	73,90	46,90	38,62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-108,37	-106,49	-77,68	-74,05	-66,05
EBIT/Zinsergebnis (x)	-10,8	-14,0	-112,4	-16,5	-20,4
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-0,3	-1,3	-0,5	-1,6	-1,3

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit

von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Damit waren per Ende 2018 drei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 500 Mio. auf dem Markt. Im Jahr 2019 wird eine Anleihe mit einem Volumen von € 100 Mio. fällig werden.

Um die Finanzierungsstruktur zu diversifizieren, hatte die STRABAG SE im Geschäftsjahr 2012 erstmals ein **Schuldscheindarlehen** in Höhe von € 140,00 Mio. platziert. Der variabel verzinst Teil des Schuldscheindarlehens in Höhe von € 108,50 Mio. war 2015 zu verbesserten Bedingungen refinanziert worden. Dieses Instrument zur langfristigen Fremdfinanzierung ähnelt in vielen Punkten jenem der Anleihe, doch wird das Schuldscheindarlehen direkt an die institutionelle Anlegerschaft abgegeben, ohne dass dabei der organisierte Kapitalmarkt – die Börse – in Anspruch genommen wird. 2017 wurden € 13,00 Mio. des fixverzinnten Teils plangemäß sowie der variabel verzinsten Teil in voller Höhe vorzeitig getilgt, sodass per 31.12.2018 noch ein Volumen von € 18,50 Mio. ausstand.

Die bestehende Liquidität von € 2,4 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,8 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesen Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im Juli 2018 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken der STRABAG SE vor allem in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, im effektiven Risikomanagement, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen sowie in den starken Marktpositionen.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.

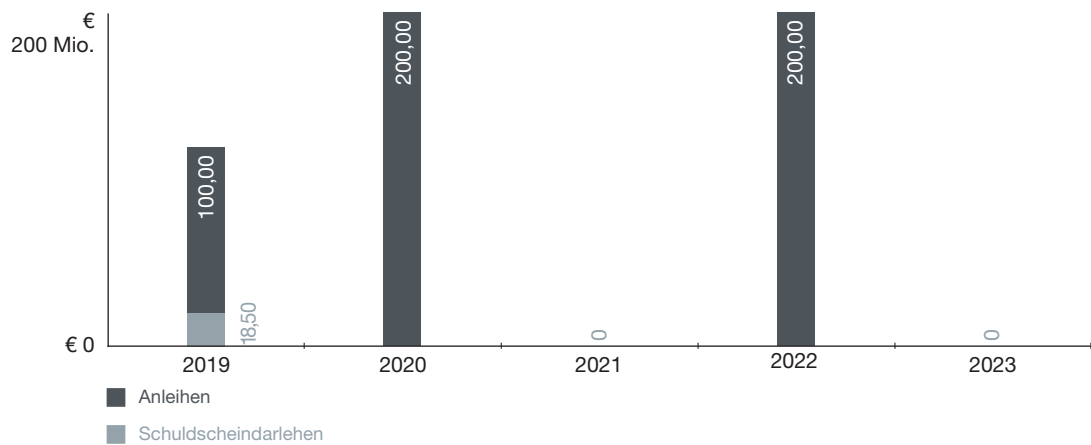
Anleihen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Gesamt**Buchwert
31.12.2018**

500,00

863,33

1.363,33TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN UND DES SCHULDSCHEINDARLEHENS

LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um € 0,79 Mio.

von € 62,74 Mio. auf € 63,53 Mio. erhöht.

	2018	2017
Umsatzerlöse (T€) (Sales)	63.530	62.741
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)	100.701	9.115
Umsatzrentabilität (%) (ROS) ¹	>100,0	14,5
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE) ²	3,9	0,7
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI) ³	2,8	0,2

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 91,58 Mio. von € 9,12 Mio. auf € 100,70 Mio. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Verbesserung im Beteiligungsergebnis.

Vorjahr deutlich gesunkenen Aufwendungen für das Finanzanlagevermögen. Hier hatten sich im Vorjahr Abschreibungen von Beteiligungen ergebnismindernd ausgewirkt.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2018 beträgt € 20,06 Mio. und liegt nur knapp um € 0,93 Mio. unter dem Vorjahresniveau (€ 20,99 Mio.), da es wie im Vorjahr durch keine außerordentlichen Aufwendungen bzw. Erträge beeinflusst wurde.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 12,72 Mio. (2017: € 10,18 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den externen Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital.

Die erhebliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 95,05 Mio. von € -1,70 Mio. auf € 93,35 Mio. konnte durch wesentlich höhere Ausschüttungen der Tochtergesellschaften erzielt werden. Ein weiterer positiver Ergebniseffekt ergab sich durch die im Vergleich zum

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 111,20 Mio. (2017: € 17,83 Mio.) erzielt werden.

Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,5 Mrd. im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,7 Mrd.) reduziert. Dabei ergaben sich nur bei wenigen Bilanzpositionen wesentliche Veränderungen.

STRABAG AG, Köln. Der deutliche Rückgang bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrifft im Wesentlichen die Forderungen aus Cash Clearing.

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist geprägt durch die Tilgung der Ausleihung an die

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten ergibt sich aus einer Anleihentilgung in Höhe von € 175 Mio.

¹ ROS = EBIT/Umsatzerlöse

² ROE = Ergebnis vor Steuern/ø Eigenmittel

³ ROI = EBIT/ø Gesamtkapital

	2018	2017
Nettoverschuldung (T€) (Net Debt) ¹	115.795	63.627
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	41.675	-6.835
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	82,6	78,9
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	4,0	2,2

Die Nettoverschuldung (Net Debt) beträgt zum 31.12.2018 € 115,80 Mio. und resultiert aus dem Abbau der liquiden Mittel, bedingt durch die Anleihentilgung und die Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2017. Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um € 48,52 Mio. von € -6,84 Mio. im Geschäftsjahr 2017 auf

€ 41,68 Mio. Grundlage dafür war der Aufbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote ist mit 82,6 % gegenüber dem Vorjahr (78,9 %) aufgrund der reduzierten Bilanzsumme angestiegen und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

T€	2018	2017
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	32.454	105.572
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	20.775	29.390
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-280.790	-218.970

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beträgt € 32,45 Mio. und ist ausgehend vom Cashflow aus dem Ergebnis durch einen starken Anstieg des Nettoumlaufvermögens geprägt, der sich dabei negativ auswirkt.

von Finanzanlagen. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen in Höhe von € 7,81 Mio. gegenüber. In Summe beträgt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit € 20,78 Mio.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr in Summe € 28,59 Mio. an liquiden Mitteln zu, davon € 22,97 Mio. aus der Rückzahlung der Ausleihung an die STRABAG AG, Köln, € 5,38 Mio. aus dem Abbau von Finanzierungsforderungen sowie € 0,24 Mio. aus Abgängen

Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von € 105,79 Mio. und die Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 175,00 Mio. führten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 2018 zu einem Mittelabfluss in Höhe von € 280,79 Mio.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen - liquide Mittel

2 Nettoumlaufvermögen = Kurzfristiges Umlaufvermögen - liquide Mittel - kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital

3 Gearing = Nettoverschuldung/Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE ist in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst.

Die Segmente setzen sich wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand²: Peter Krammer
Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand²: Siegfried Wanker
Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik
Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel
Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand²: Hannes Truntschnig
International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel und Christian Harder
Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte „Konzessionen“ des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung rein nach Geografien ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden vor allem die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Fertigteilproduktion		✓	
Ingenieurertiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Umwelttechnik		✓	
Bahnbau	✓	✓	
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Spezialtiefbau	✓		
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

² Bis 31.12.2018

SEGMENT NORD + WEST PROFITIERT VON DEUTSCHLAND

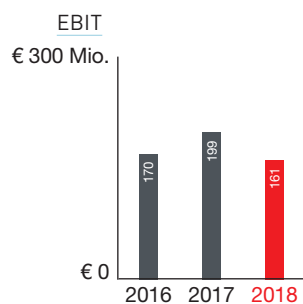
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2018	2017	2017-2018 Δ %	2017-2018 Δ absolut
Leistung	7.827,48	6.843,36	14	984,12
Umsatzerlöse	7.242,42	6.377,91	14	864,51
Auftragsbestand	8.804,15	8.138,06	8	666,09
EBIT	161,40	199,25	-19	-37,85
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,2	3,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	24.222	23.366	4	856

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2018	2017	2017-2018 Δ %	2017-2018 Δ absolut
Deutschland	6.221	5.315	17	906
Polen	895	787	14	108
Benelux	305	273	12	32
Schweden	169	156	8	13
Dänemark	87	152	-43	-65
Sonstige europäische Länder	59	67	-12	-8
Schweiz	28	32	-13	-4
Österreich	25	20	25	5
Rumänien	13	9	44	4
Americas	9	8	13	1
Naher Osten	7	11	-36	-4
Afrika	7	3	133	4
Tschechien	1	0	n.a.	1
Ungarn	1	10	-90	-9
Gesamt	7.827	6.843	14	984

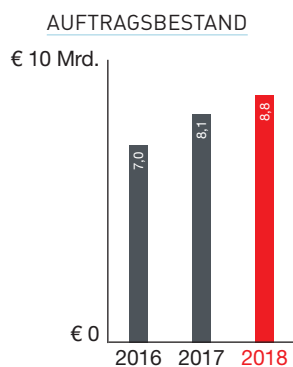


Ausgezeichnete Witterungsverhältnisse in Deutschland

Im Segment Nord + West wurde 2018 eine gegenüber dem Vorjahr um 14 % gesteigerte Leistung erbracht. Zurückzuführen ist dies auf den hohen Auftragsbestand in Deutschland und Polen und die ausgezeichneten Witterungsverhältnisse. Besonders in Deutschland hatten die Wintermonate kaum spürbare Einschränkungen mit sich gebracht. In Dänemark reduzierte sich die Leistung dagegen, da neue Großprojekte

nicht unmittelbar an die Abarbeitung des bestehenden Auftragsbestands anschlossen.

Der Umsatz erhöhte sich – ebenso wie die Leistung – um 14 %, wohingegen das EBIT um 19 % auf € 161,40 Mio. zurückging. Zurückzuführen ist dies auf Vorsorgen bei einzelnen Großprojekten in mehreren Ländern des Segments.



Auftragsbestand von Deutschland, Polen und Dänemark getrieben

Der Auftragsbestand kletterte um 8 % nach oben, primär getrieben durch Zunahmen in den Märkten Deutschland, Polen und Dänemark zusammen. 2018 wurden in Deutschland z. B. die Projekte „Sonnenhöfe im Sternenviertel“ in der Nähe des neuen Berliner Flughafens BER, „Stadtquartier Südkreuz“ in Berlin, das INC-„Projekthaus für autonomes Fahren“ in Ingolstadt, SKAIO, das erste Holzhochhaus in diesem Land, und die Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven

bzw. Aufträge für die Hauptbaumaßnahmen der 2. S-Bahn-Stammstrecke München der Deutschen Bahn AG akquiriert. In Polen wurde STRABAG mit zwei weiteren Abschnitten der Schnellstraße S7 nördlich von Warschau und mit mehreren Teilstrecken der Autobahn A1 beauftragt. Auftrags-erfolge waren aber auch in den nordeuropäischen Staaten bzw. Skandinavien zu verzeichnen, etwa hinsichtlich mehrerer Gebäude im Kopenhagener Carlsberg-Quartier, Dänemark, der

FSE309-Anschlussstelle Lovö in Stockholm, Schweden, und dem Geschäfts- und

Wohngebäude ODE in Amsterdam, Niederlande, das u. a. die Booking.com B.V. nutzen wird.

Mitarbeiteranzahl mit der Leistung gewachsen

Der Mitarbeiterstand legte mit +4 % weniger stark zu als die Leistung, u. a. da kapazitätsbedingt Leistungen in einem höheren Ausmaß als bisher an Subunternehmen vergeben werden.

Auch hier zeigten Deutschland und Polen Zuwächse, während sich der Personalstand in den anderen Märkten reduzierte.

Ausblick: Gleichsam stabil auf hohem Niveau

Für das Geschäftsjahr 2019 wird im Segment Nord + West eine etwas geringere Leistung als im Vorjahr erwartet, das Geschäft sollte sich demnach auf einem hohen Niveau stabilisieren: Der **deutsche Hoch- und Ingenieurbau** sollte weiterhin positiv zu Leistung und Ergebnis beitragen. Der angesichts des Baubooms nach wie vor sehr angespannten Situation auf den Nachunternehmer- und Lieferantenmärkten wird begegnet, indem diese bereits vor dem Vertragsabschluss mit der Auftraggeberseite gebunden werden bzw. entsprechende Risikoaufschläge für zu erwartende Preissteigerungen während der Projektabwicklung kalkuliert werden.

Der **Verkehrswegebau in Deutschland** verzeichnete ein ausgezeichnetes Jahr 2018. Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau, ein ungewöhnlich mildes Wetter, hohe Steuereinnahmen und der langjährige Investitionsstau rund um die

öffentliche Infrastruktur bildeten das Umfeld. Limitierender Faktor für eine weitere Ausweitung des Geschäfts bleiben jedoch das Personal und beschränkte Kapazitäten bei Nachunternehmen.

Die Rahmenbedingungen in **Polen** trübten sich weiter ein. In der Branche fehlt es an Fachkräften, Baustoffen und allgemein an Kapazitäten, um die enorme Nachfrage bedienen zu können. Dies hatte in den vergangenen beiden Jahren zu Verteuerungen im zweistelligen Prozentbereich bei Lohnkosten, Baustoff- und Subunternehmerpreisen geführt. Gleichzeitig werden Ausschreibungen angesichts von Budgetüberschreitungen bereits vor der Vergabe häufiger storniert. Der sehr hohe Auftragsbestand ermöglicht jedoch eine größere Selektion der Projekte, für die Angebote gelegt werden. Daher sollte dennoch ein weiterhin zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden können.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Niederlande	Oosterdokseiland, Amsterdam	108		0,6
Deutschland	Berthold-Brecht-Schule, Nürnberg	107		0,6
Deutschland	Ausbaustrecke Sande	107		0,6
Deutschland	Axel Springer Neubau Berlin	106		0,6
Polen	A1 Kamiernisk-Radomsko	105		0,6

SEGMENT SÜD + OST: STARK AUF HOHEM NIVEAU

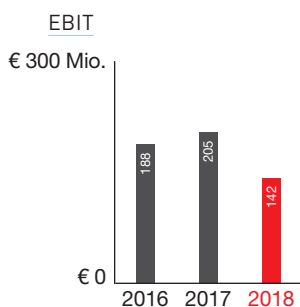
Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2018	2017	2017-2018	
			Δ %	Δ absolut
Leistung	4.639,26	4.241,60	9	397,66
Umsatzerlöse	4.521,81	4.073,31	11	448,50
Auftragsbestand	4.311,00	4.504,75	-4	-193,75
EBIT	142,03	204,61	-31	-62,58
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,1	5,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	18.729	17.916	5	813

LEISTUNG SÜD + OST

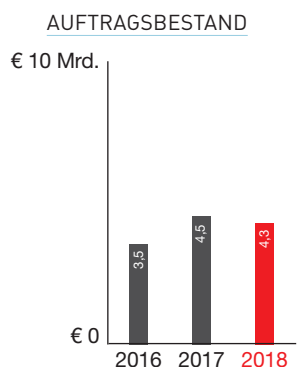
€ Mio.	2018	2017	Δ 2017-2018 %	Δ 2017-2018 absolut
Österreich	1.979	1.775	11	204
Tschechien	557	506	10	51
Ungarn	545	404	35	141
Slowakei	460	467	-2	-7
Schweiz	235	266	-12	-31
Rumänien	156	148	5	8
Kroatien	148	107	38	41
Deutschland	145	122	19	23
Serbien	109	111	-2	-2
Sonstige europäische Länder	99	145	-32	-46
Russland	70	80	-13	-10
Slowenien	61	45	36	16
Bulgarien	37	41	-10	-4
Asien	15	7	114	8
Italien	11	9	22	2
Benelux	8	6	33	2
Americas	4	0	n.a.	4
Naher Osten	0	1	-100	-1
Afrika	0	2	-100	-2
Gesamt	4.639	4.242	9	397



EBIT-Marge tiefer als gewohnt

Die Leistung im Segment Süd + Ost zeigte sich 2018 gegenüber dem Vorjahr um 9 % höher bei € 4.639,26 Mio. Zunahmen wurden vor allem im Heimatmarkt Österreich sowie in Ungarn und Tschechien registriert, während die Leistung in der Schweiz zurückging.

Der Umsatz stieg um 11 %. Der Wettbewerb – vor allem um Personal und Nachunternehmerleistungen – intensiviert sich auch in den zentral- und osteuropäischen Märkten, was die Margen ausgehend von einem außergewöhnlich starken Niveau in einen tieferen Bereich trieb. So wurde bei einem EBIT von € 142,03 Mio. eine EBIT-Marge von 3,1 % erreicht.



Auftragsbestand: Reduktion in Ungarn und der Slowakei übertrifft Zunahme in Österreich

Beim Auftragsbestand war ein Rückgang um 4 % zu verzeichnen: Die zu Jahresbeginn 2018 außergewöhnlich hohen Bestände in Ungarn und der Slowakei reduzierten sich, wohingegen der Bestand in Österreich weiter zulegte. Unter den

neu eingeworbenen Projekten finden sich eine Fertigungshalle für den Schweizer Automobilzulieferer REHAU in Ungarn, das Wohnbauprojekt „Triiiple“ in Wien, Österreich, und die Modernisierung der tschechischen Autobahn D1.

Auftragsbedingte Erhöhungen der Mitarbeiterzahl

Die Mitarbeiteranzahl stieg mit der Leistung um 5 % auf 18.729 Personen. Hervorzuheben sind

die Anstiege in Österreich, Ungarn, Serbien und Kroatien.

Ausblick: Leistungsplus und ansprechende Margen erwartet

Die Leistung im Geschäftsjahr 2019 sollte sich etwas erhöhen, wobei die Margen auf einem weiter ansprechenden Niveau erwartet werden. Generell ist in der Mehrheit der Märkte bedingt durch die große Nachfrage bei gleichzeitigem

Fachkräftemangel eine starke Inflation der Kosten zu verzeichnen.

Die Situation im Heimatmarkt **Österreich** ist weiterhin freundlich. Neue Großprojekte im

Hochbau in den Städten füllen den durch die Fertigstellung ähnlicher Projekte abgearbeiteten Auftragsbestand kontinuierlich wieder auf.

In **Tschechien** und der **Slowakei** sinken die Margen seit einigen Jahren. Das Klima in der Bauwirtschaft verschärft sich wie erwartet weiter. In der Slowakei sind mehrheitlich Verkehrswegebauprojekte mit EU-Finanzierung, darunter einige Eisenbahnprojekte, ausgeschrieben, wobei man jedoch mit einem starken Konkurrenzkampf, Personalmangel und volatilen Baustoffpreisen konfrontiert ist. Der Fokus in Tschechien lag bisher auf dem Hochbau für die Automobilindustrie bzw. Geschäftszentren und Bürogebäuden der Industrie. Nun kamen auch einige Infrastrukturprojekte zur Ausschreibung, an denen sich STRABAG beteiligt.

Die Herausforderung der kommenden Monate und Jahre in **Ungarn** stellt die Abarbeitung des hohen Auftragsbestands dar. Bei der Akquisition neuer Aufträge wird daher eine selektive Vorgehensweise verfolgt. Die gesamte ungarische Bauindustrie befindet sich in einer ungewöhnlich regen Phase.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand	Anteil am Gesamtauftragsbestand
		€ Mio.	des Konzerns %
Ungarn	JV Autobahn M30 Miskolc–Tornyosnémeti	121	0,7
Österreich	Triiple, Wien	86	0,5
Ungarn	Sanierung Autobahn M0	71	0,4
Ungarn	JV Autobahn M2 Budapest–Vác	58	0,3
Slowakei	Arge Autobahn D3 Čadca–Svrčinovec	53	0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: ERGEBNISPLUS NACH VIELZAHL GEGENLÄUFIGER EFFEKTE

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben

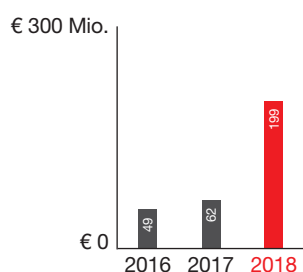
ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2018	2017	Δ	Δ
			2017–2018 %	2017–2018 absolut
Leistung	3.740,30	3.403,53	10	336,77
Umsatzerlöse	3.437,82	3.029,34	13	408,48
Auftragsbestand	3.782,41	3.943,73	-4	-161,32
EBIT	198,69	62,40	218	136,29
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,8	2,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	26.279	25.618	3	661

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2018	2017	Δ 2017–2018 %	Δ 2017–2018 absolut
Deutschland	1.464	1.459	0	5
Americas	652	377	73	275
Österreich	506	502	1	4
Naher Osten	198	291	-32	-93
Ungarn	163	135	21	28
Asien	147	92	60	55
Tschechien	144	117	23	27
Sonstige europäische Länder	117	65	80	52
Polen	74	57	30	17
Italien	63	58	9	5
Slowakei	52	60	-13	-8
Afrika	50	43	16	7
Benelux	36	15	140	21
Rumänien	27	24	13	3
Kroatien	14	12	17	2
Schweden	8	4	100	4
Slowenien	7	8	-13	-1
Russland	6	60	-90	-54
Bulgarien	4	3	33	1
Dänemark	4	7	-43	-3
Schweiz	3	14	-79	-11
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	3.740	3.404	10	336

EBIT



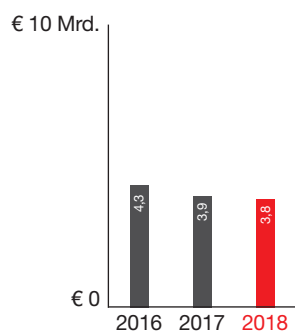
Wegfall von vorjährigen Ergebnisbelastungen

Das Segment International + Sondersparten schloss 2018 mit einem Plus von 10 % bei der Leistung, vor allem bedingt durch die Abarbeitung eines Großauftrags in der Region Americas. Die anderen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

Der Umsatz stieg mit einem Plus von 13 % etwas stärker als die Leistung, was auf Verkäufe von Immobilien-Projektentwicklungen bzw. die seit diesem Jahr anwendbare geänderte Darstellung

solcher Projekte nach IFRS 15 zurückzuführen ist. Das EBIT hat sich nach € 62,40 Mio. im Jahr 2017 nun mit € 198,69 Mio. mehr als verdreifacht. Hier wirkten sich der Wegfall von vorjährigen Ergebnisbelastungen aus internationalen Bauaufträgen und die weiterhin starken Ergebnisbeiträge aus den Geschäftsfeldern Property & Facility Services und Immobilien-Projektentwicklung besonders positiv aus.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand trotz neuer Projekte in UK und Erweiterung in Chile niedriger

Der Auftragsbestand lag um 4 % tiefer. Schwierige technische Gegebenheiten beim Wasserkraftwerksprojekt „Alto Maipo“, Chile, und die Kündigung eines Auftragnehmers hatten die Auftraggeberin dazu veranlasst, am 19.2.2018 einen neuen Bauvertrag mit der chilenischen STRABAG S.p.A. zu schließen. Dieser war unter dem Vorbehalt der Bankenfinanzierung gestanden und wurde am 8.5.2018 wirksam. Dadurch hatte STRABAG ein weiteres Los bei diesem Großprojekt übernommen, wodurch sich für sie ein Auftragszugang um ca. € 800 Mio. auf einen

Auftragswert von insgesamt rd. € 1,5 Mrd. ergeben hatte.

Diese Auftragserweiterung und eine Erhöhung in Großbritannien standen einer Reduktion u. a. in Österreich, Italien und Asien gegenüber. Neue Großaufträge in diesem Jahr betreffen etwa den Bau eines rd. 13 km langen Tunnelabschnitts für das unterirdische Transportsystem der Woodsmith Mine in Großbritannien und des 1,7 km langen, zweiröhrenigen Tunnels Boyneburg in Deutschland.

Personal für Projekt „Alto Maipo“, Chile, aufgebaut

Die Mitarbeiteranzahl zeigte sich um 3 % höher. Die durch die Auftragserweiterung beim Projekt „Alto Maipo“, Chile, bedingte Erhöhung in der

Region Americas übertraf den in Deutschland gesunkenen Personalstand.

Ausblick: Etwas geringere Leistung und mit 2018 vergleichbares Ergebnis erwartet

Im Geschäftsjahr 2019 sollte im Segment International + Sondersparten eine etwas geringere Leistung erbracht und ein mit dem Vorjahr vergleichbares Ergebnis berichtet werden. Weiterhin sehr positiv dürfte das **Immobilien Development** zum Ergebnis beitragen. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau und die anhaltend hohe Nachfrage nach kommerziellen wie auch nach Wohnimmobilien führen grundsätzlich zu freundlichen Rahmenbedingungen für dieses Geschäftsfeld. Vor dem Hintergrund steigender Grundstückspreise und vor allem signifikant anziehender Baukosten wird es zunehmend anspruchsvoll, neue Projektentwicklungen nachhaltig profitabel zu initiieren, denn die Immobilienpreise zeigen sich aktuell weitgehend stabil und steigen – wenn überhaupt – nur noch geringfügig und sektoral. Der Akquisitionsfokus von STRABAG richtet sich daher in Deutschland auch auf Lagen abseits der Metropolen und auf die jüngst etablierte Dienstleistung „Development Services“, bei der Projektentwicklung auf fremde Rechnung betrieben wird, sowie auf geografische Märkte wie Rumänien, Polen, Ungarn, Tschechien, die Slowakei und Slowenien. Die zentral- und osteuropäischen Staaten bieten überdurchschnittliche Wachstumsraten und einen zunehmenden Wohlstand der Bevölkerung. Allerdings ist auch dort der sich verstärkende Fachkräftemangel mit entsprechend steigenden Lohnkosten feststellbar. Mit den bereits vorhandenen Grundstücksreserven ist gleichwohl der Grundstein für neue Projektentwicklungen gelegt. In Österreich bietet der Konzern weiterhin vom geförderten über den leistbaren bis hin zum frei finanzierten Wohnungsbau das gesamte Spektrum der Wohnungswirtschaft an, ergänzt um Immobilien mit wohnnaher Nutzung – z. B. Studentenwohnungen – und kommerzielle Projektentwicklungen.

Wenngleich sich der Markt für Konzessionsprojekte unverändert schwierig gestaltet, wird dank der Erträge aus bestehenden Public-Private-Partnerships (PPP) auch aus dem **Infrastruktur Development** erneut ein signifikanter Ergebnisbeitrag erwartet. Im dritten Quartal 2018 stockte STRABAG ihren bestehenden 50%-Anteil an PANSUEVIA, der Betreiberin der deutschen BAB A8, auf 100 % auf. Mit Ausnahme einiger Leuchtturmprojekte etwa in Deutschland, Polen und Tschechien ist jedoch aktuell kaum mit neuen PPP-Ausschreibungen im Straßenbau in den

Kernländern des Konzerns zu rechnen. Es werden daher selektiv auch einzelne Märkte in Lateinamerika und in Süd-Ost-Afrika beobachtet.

Auch das **internationale Geschäft** – d. h. jenes, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt – konzentriert sich seit vielen Jahren auf diesen Teil Afrikas, wo größere Investitionen in den Bereichen Infrastruktur, Energie und Wasser erwartet werden. Im Nahen Osten, einem traditionell bedeutenden Markt des Konzerns, hatte der relativ niedrige Ölpreis die Baumärkte zum Erliegen gebracht. Obwohl Prognosen von einer weiteren Erholung des Ölpreises ausgehen und auch wieder vermehrt Projekte im Bereich Infrastruktur und Tourismus ausgeschrieben werden, werden sich die Rahmenbedingungen kurzfristig nicht bessern. Da sich der Wettbewerb in den genannten Regionen als unverändert intensiv darstellt, verfolgt der Konzern hier ausschließlich solche Projekte, in denen er sein Know-how und seine technische Expertise wertgenerierend einbringen kann. Dazu gehören etwa auch Spezialitäten wie der Teststreckenbau. In neuen Märkten liegt das Hauptaugenmerk auf Projekten im Infrastruktursektor, die von internationalen Organisationen finanziert werden und eine klare Vertragsstruktur aufweisen.

Im **Tunnelbau** bilden dagegen neue Märkte vorerst keinen Schwerpunkt. Der Konzern ist mit diesem Geschäftsfeld neben den Kernmärkten Europas bereits vor allem auch in Kanada, Chile, Großbritannien und Singapur bei Projekten mit hohem technischem Anspruch tätig. Während sich der harsche Wettbewerb in den Heimatmärkten auch mittelfristig nicht bessern dürfte, werden vor allem Chancen in Großbritannien, in Kanada und im Bereich Mining in Chile erwartet.

Im Bereich **elektrotechnische Tunnelausrüstung** ist in Österreich ein starker Wettbewerb zu beobachten. Potenzial ergibt sich aber durch erwartete Ausschreibungen in Deutschland und Großprojekte im nordeuropäischen Raum. Im Markt für **Mautsysteme** weitete die Konzerntochter EFKON ihren Radius durch den Zuschlag für die Ausstattung der beiden Städte Oslo und Bergen mit Mautlösungen nun auf Norwegen aus.

Im Bereich **Property & Facility Services** wurde mit der Unterzeichnung eines Vertrags mit dem Dienstleistungsunternehmen ISS ein Faktor, der für Unsicherheit gesorgt hatte, eliminiert: Wie berichtet, werden die Facility Management-Leistungen für die Deutsche Telekom AG und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland ab dem 1.7.2019 nicht mehr durch die Unternehmen des STRABAG-Konzerns, sondern durch ISS erbracht. Seit Ende vergangenen Jahrs hatten STRABAG und ISS über Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung der mehr als 3.000 im Deutsche Telekom-Account eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS) sowie der STRABAG Facility Services GmbH (STRABAG FS) verhandelt. Am 10.4.2018 kam es zum erfolgreichen Abschluss eines Asset Purchase Agreements, das den Übergang der vom Dienstleisterwechsel betroffenen Mitarbeitenden zum 1.7.2019 vorsieht. Eine nach wie vor stabile Auftragslage bei der Kundin Deutsche Telekom und neue Auftragserfolge lassen eine weiterhin ansprechende Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Property & Facility Services erwarten. So hat STRABAG PFS 2018 das Kundenportfolio weiter diversifiziert und den Auftragszugang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

mehr als verdoppelt. Unter den Neuzugängen befinden sich Unternehmen wie Airbus, Deutsche Bahn, Esprit, Hahn Gruppe, HypoVereinsbank, Immofinanz, Nordex und Orsay. Außerdem erweitert STRABAG PFS ihren geografischen Radius: So hat die STRABAG PFS Austria GmbH am 18.12.2018 den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der polnischen Spezialistin für Technisches Facility Management (TFM) Caverion Polska Sp. z o.o., Warschau, unterzeichnet. Das Unternehmen erbrachte im Jahr 2017 mit ca. 170 Mitarbeitenden eine Leistung von rd. PLN 50 Mio. (ca. € 12 Mio.).

Das **Baustoffgeschäft** zeigt in Summe wieder eine sehr positive Tendenz. Insbesondere in den Stammmärkten Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien und Polen können die Marktpositionen behauptet werden. Nur die Geschäftsentwicklung in Rumänien bleibt durch den hart umkämpften Markt und das sehr niedrige Preisniveau unter den Erwartungen und drückt auf die Margen. Das dichte Netz der Baustoffbetriebe inklusive der baustoffbasierenden Dienstleistungen bleibt aber eine wichtige Basis zur Eigenversorgung innerhalb des Konzerns und somit einer höheren Wettbewerbsfähigkeit.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Chile	Chuquicamata, Untertagebau	131	0,8
Österreich	Arge Koralmtunnel 2	108	0,6
Israel	JV 5 th Line Water Supply Jerusalem	104	0,6
Kolumbien	JV Autobahn al Mar 1	100	0,6
Deutschland	A44 Tunnel Boyneburg	97	0,6

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2018	2017	Δ 2017-2018 %	Δ 2017-2018 absolut
Leistung	115,84	132,40	-13	-16,56
Umsatzerlöse	19,78	28,16	-30	-8,38
Auftragsbestand	2,15	5,33	-60	-3,18
EBIT	0,86	0,67	28	0,19
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,3	2,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.230	6.004	4	226

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Diese

Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS Kernaufgabe DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Identifikation und Bewertung der Risiken wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind das integrierte Qualitätsmanagementsystem mit internen Konzernrichtlinien und ergänzenden Geschäfts-, Prozess- und Fachanweisungen für den Workflow in den operativen Bereichen, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoevaluierung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette, die im Rahmen des Managementsystems in eigenen Politiken beschrieben sind. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von

STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene **Diversifizierung**, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht allein tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von **Preisgleitklauseln** und **Cost-plus-Fee-Verträgen**, bei denen auftraggeberseitig eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projekts bezahlt wird.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitungen bzw. den Unternehmensbereichsleitungen analysiert und genehmigt.

Grundsätzlich müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung der Projekte durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und**

Forderungsmanagement, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen

Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten

Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 32 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption ein Risiko in der Bauwirtschaft darstellt, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf den „Code of Conduct“, den „Leitfaden Business Compliance“, den „Leitfaden Business

Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ und auf die personelle Struktur des STRABAG-Business Compliance-Modells, bestehend aus dem Konzern-Business Compliance-Koordinator, den regionalen Business Compliance-Beauftragten, den internen Ombudsteuern und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken möglichst weitgehend

reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung

der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch eigens nominierte IT-Gremien über ein strukturiertes Geschäftsprozessmanagement (GPM) evaluiert und aufbereitet und vom Steering Committee Digitalisierung (SCD) freigegeben.

Business
Compliance

Menschen &
Arbeitsplatz

BETEILIGUNGSRISEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **OHSAS 18001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher,

dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** und/oder **ISO 50001** umzusetzen und aufrechtzuerhalten

sowie – wo immer möglich – den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen.

Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär**

unterbrochen wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites

Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem „Code of Conduct“ sowie im „Leitfaden Business Compliance“ verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen.

Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst.

Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte

wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen**

Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt, zuletzt im ersten Quartal 2015.

folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung **geschult**, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Umfeld nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital – dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, Struktur- und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen – bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen – ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Dieses unterstützt gezielt den Erfahrungs- und Informationsaustausch hinsichtlich der Entwicklungsaktivitäten zwischen den Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen bzw. Entscheidungsträgern – schließlich spiegelt sich die Vielseitigkeit des STRABAG-Konzerns gleichermaßen in der Anzahl der unterschiedlichen Kompetenzen wie in jener der Anforderungen wider.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2018 auf der **Digitalisierung** von Hochbau-Baustellen. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt

das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden nun auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden unterstehen.

Die **ZT** ist mit über **1.000¹ hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 21 Standorten** vertreten. Sie erbringt Leistungen für den Tief- und den Tunnelbau, den konstruktiven Ingenieurbau und den Schlüsselfertigbau entlang des gesamten Bauprozesses: Von der frühen Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung und die Ausführungsplanung bis hin zur Fachbauleitung bietet die ZT innovative Lösungen u. a. zu Baustofftechnologie, Baubetrieb und -physik sowie Software-Lösungen an. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind dabei die Digitalisierung, das nachhaltige Bauen, erneuerbare Energien und neuerdings auch additive Verfahren (3D-Druck). So entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa Methoden und Werkzeuge zur Optimierung der Bauaktivität von der digitalen Planung bis hin zu den Auswirkungen auf die Umwelt. Der Stab „Entwicklung und Innovation“ sorgt dafür, dass

¹ Köpfe

Themen und Personen systematisch vernetzt, neue Ideen unterstützt und Innovationen vorangetrieben werden.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und baustofftechnische Forschung und Entwicklung mit Schwerpunkt Straßen- bzw. Verkehrswegebau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2018 gehörten die Entwicklung von Asphalttschichten für langlebige Konstruktionen auf Basis bestehender und alternativer Materialressourcen, die Qualitätsverbesserung von Asphalttschichten durch Optimierung der Produktions- und Einbauprozesse zum Teil in Zusammenarbeit mit STRABAG BMTI sowie eine Reihe von Projekten aus dem Gebiet Zement/Beton rund um Fragestellungen zum Thema Hebung der Prozesssicherheit und damit der Qualität der Bauwerke. Die TPA beschäftigt ca. **950¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 18 Ländern** und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere

elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, in der Forschung und Entwicklung tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lagen die Schwerpunkte auf der Leistungssteigerung bestehender Kontrollsysteme. Hervorzuheben ist ein Handgerät für den Einstieg in den neuen Markt der Smart Tachografen. Mit diesem von EFKON entwickelten Handgerät, das primär an den Kundenkreis der Werkstätten gerichtet ist, können Daten aus elektronischen Fahrtenschreibern ausgelesen werden. Darüber hinaus wurde ein neuartiges, hochintegrierendes visuelles Erkennungssystem von Fahrzeugen für den Einsatz in aktuellen Projekten in Norwegen entwickelt.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2018 rd. € 14 Mio. (2017: rd. € 11 Mio.) auf.

Ein Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **laufende Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 4 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und Rasperia Trading Limited (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt

One Share – One Vote

¹ Köpfe

- (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und Rasperia Trading Limited jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor. Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2018 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.
- 3.** Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2018 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
- Haselsteiner-Gruppe..... 26,4 %
 - Raiffeisen-Gruppe 13,2 %
 - UNIQA-Gruppe 14,3 %
 - Rasperia Trading Limited 25,9 %
- Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2018 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rund 13,5 % befinden sich im Streubesitz.
- 4.** Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von Rasperia Trading Limited gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.
- 5.** Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
- 6.** Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 4 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
- 7.** Der Vorstand der STRABAG SE wurde mit Beschluss der 10. Ordentlichen Hauptversammlung vom 27.6.2014 gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 27.6.2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 57.000.000, allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von bis zu 57.000.000 Stück auf den Inhaber lautenen Stückaktien gegen Bareinzahlung oder Sacheinlage (in diesem Fall auch unter teilweisem oder gänzlichem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionärinnen und Aktionäre) zu erhöhen.
- 8.** Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
- 9.** Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 34 erläutert.

Ausblick

Die – u. a. bedingt durch das für den Bausektor ausgezeichnete Wetter – außergewöhnlich hohe Leistung des Jahrs 2018, die auch die Planung bei Weitem übertraf, lässt für 2019 keine weitere Steigerung erwarten. Der Vorstand der STRABAG SE rechnet mit einer Leistung von rd. € 16,0 Mrd. (-2 %). Verglichen mit der ursprünglichen Planung für 2018 entspricht dies einer Erhöhung um € 1 Mrd. Nach Segmenten betrachtet, wird mit leichten Rückgängen in Nord + West sowie International + Sondersparten und mit einer Erhöhung in Süd + Ost gerechnet.

Wiewohl bestimmte Risiken dem Baugeschäft inhärent sind, sprechen aus heutiger Sicht keine Umstände dagegen, das Ziel einer operativen EBIT-Marge von mindestens 3,3 % auch für das Geschäftsjahr 2019 auszugeben. Es sollte sich die konjunkturell gute Lage in den großen

geografischen Märkten des STRABAG-Konzerns fortsetzen. Durch die andauernde starke Nachfrage im Bausektor steigt aber auch der Kostendruck bei den Nachunternehmerleistungen, beim Personal und bei den Baustoffen. Aus diesem Grund ist ein weiteres Wachstum der Margen – das in den vergangenen Jahren kontinuierlich erzielt wurde – nicht ohne Weiteres anzunehmen. Die Ergebnisprognose basiert auf der Erwartung, dass die Property & Facility Management-Einheiten, das Immobilien Development und das Infrastruktur Development weiterhin positiv zum Ergebnis beitragen und große Risiken etwa im Tunnel- und Ingenieurbau nicht gleichzeitig schlagend werden.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2019 sollten den Wert von € 550 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 5.4.2019

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel



Mag. Christian Harder



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Beilage I/5

Das Risiko für den Abschluss

Anteile an sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2018 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital

zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Umsätze und Margen mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen. Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die verwendeten Annahmen mit aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der ermittelten Diskontierungssätze sowie das dazugehörige Berechnungsschema beurteilt und durch Sensitivitätsanalysen ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen realistischen Veränderungen der Annahmen noch durch den jeweiligen Bewertungsansatz gedeckt sind. Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteile an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Juni 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 15. Juni 2018 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Helge Löffler.

Linz, am 5. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Helge Löffler
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 5.4.2019

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsstellen und Zentralbereiche (exkl. BRVZ)

Verantwortung Unternehmensbereich 3L Russland



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Süd + Ost

(exklusive Unternehmensbereich 3L Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment

International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Verantwortung Segment Nord + West